

[Alting, Menso]

Historischer

# Warhafftiger

Bericht vnd Lehre Göttli-  
ches Worts von dem ganzen streit  
vnd handel des heiligen Abendmals: in  
gewisse vnderchiedene Capitel  
ordentlich verfasst.

Durch

Die Prediger der Christlichen Ge-  
meine zu Embden.

Mit beygefügter Vorrede Christophori Wezelij / der  
H. Schrifft Doctorn vnd Pastorn der Kirchen  
Christi zu Bremen.

Erstlich der Christlichen Gemeine in der löblichen State  
Emden / vnd der ganzen Graffschafft Ostfriesland zu ehren / trost  
vnd ermanung in Sächsischer sprach aufgangen:

Nu aber auch andern Euangelischen Kirchen in Ober  
Teutschland zu Christlichem vndericht vnd besserung in Hochs  
teutsche sprach vbergesetzt vnd in Truct verfertigt.



Gedruckt zu Herborn / 1591.

[MS]

10  

---

1146



h 9 1982. 3146



## An den Christlichen Leser.

**D**ies Buechlein / so im anfang dieses  
neunzigsten jahrs erslich zu Brez  
men in Sächsischer Sprach auß  
gegangen / hat mir ein frommer vnd gelehrter  
Mann hoch gerühmet / vnd gebetten / daß ich  
dasselbe in Hochteutsche Sprache ubergesetz /  
auff new drucken / vnd auch andern Kirchen  
vnd frommen Christen in Ober Teutschland  
communiciren vnd mittheilen wolte.

Wiewol nu aber etliche jar bissher viel fei  
ner / guter vnd nuzer Tractetlin vom heiligen  
Abendmal geschrieben vnd durch den druck  
publiciret worden seind / darinnen die lehre  
Göttlicher warheit vom gegenwertigen Sac  
ramentstreit gnugsam ans tageliecht ge  
bracht vnd erkläret ist:

Jedoch muß ich bekennen / daß mir der  
gleichen Buechlein noch zur zeit nicht fürkom  
men / darinnen alles was von dieser sachen ein  
frommer Christ zu wissen begeren möchte  
(Als / wovon eigentlich der streit sey in der lehre  
des H. Abendmals / wañ vnd wie solcher streit  
angefangen / vnd was jeder Theil für argu  
ment vnd gründe hab / etc.) auß Gottes Wort

## An den Leser.

vnd gewissen glaubwürdigen historien ohne  
zank vnd einige verbitterung / so ründ vnd  
kürz gefasset / vnd so deutlich vn̄ eigentlich er-  
klärer wirt / also / das auch der gemeine Mann  
darinn sehen vnd spüren kan / warumb es in  
dieser sachen zu thun sey / vnd woran es bissher  
gemangelt habe / vnd an wem es noch manges-  
le / das nicht einigkeit in der Kirchen Christi  
auffgerichtet vnd gemacht werde.

Dereuwegē hab ich mich zu dem werck  
desto lieber bewegen vnd gebrauchen lassen /  
damit ich mit meiner Trückerē dem gemei-  
nen Mann / der in diesem langwirigen vnd be-  
trübten Religionsstreit die warheit zu wissen  
begeret / dienen möchte : der tröflichen zuver-  
sicht / wie bisanher durch viel vunnötige Frid-  
hässige durch de druck außgesprengte Streit-  
schriften / das Feuer der Vneinigkeit in  
Teutschland angezündet vnd auffgehalten  
worden ist : Also sol durch diese meine ange-  
wendte kosten vnd arbeit dasselbe alte feur et-  
licher massen gedämpffet / vnd besser ver-  
trawen vnter den Euangelischen Kirchen an-  
gerichtet werden. Welches ich neben allen  
frommen Christen von Herren wünsche vnd  
bitte.

Christoff Rab / Buchdrucker  
zu Herborn.



Allen frommen Christen in  
der löblichen statt Embden / vnd in  
der ganzen Graffschafft Ostfrischland /  
seinen günstigen guten Freunden vnd  
Brüdern in Christo /

Wünschet Christophorus Pezelius Doctor  
vnd Prediger des H. Euangeltij zu Bremen /

Gottes gnade durch Jesum Christum / vnd besten-  
digkeit in der wahren Religion durch den heil-  
gen Geist / Amen.

**B**leich wie der Apostel Paulus / zu  
seiner zeit / Gott von herzen dancket für  
die Kirche vñ Gemeinde Christi zu Rom/  
die er die liebsten Gottes vñnd beruffene  
Heiligen nennet / derer Glaub in aller Welt gepriesen  
werde / Rom. 1. v. 7. vnd 8.

Item / wie er Gott dancket der Kirchen zu Corin-  
tho halben / für die gnade / die ihnen gegeben war in  
Christo Jesu / durch den sie in allen stücken reich ge-  
macht waren / in aller lehr vñnd in aller erkannnis /  
1. Cor. 1. v. 4. vnd 5.

Also dancken fromme gläubige an vielen orten vil  
gottseliger leute / Gott vnd dem Vatter vnseres Hei-  
ligen Jesu Christi / ewert halben / vber ewer gemein-  
schafft an der reinen vnverfälschten lehr des heiligen  
Euangeltij / vnd vber ewern Glauben vnd liebe gegen  
den heiligen Gottes.

## Vorrede.

Vnd ist Gott mein zeuge/das auch ich (beydes vor dieser zeit / da ich noch in der Vniuersitet Wittenberg im Lehrampft gewesen / vnd nun viel mehr / nach dem ich bis in das zehende jahr durch die Gnade Gottes im Predigampft zu Bremen bin) nicht allein eine besondere liebe vnd zuneigung zu ewer Christlichen Gemein vnd Kirchen getragen / Sondern auch in meinem gebett Gott ewerthalben von herzen gedancket vber seine reiche gaben / der euch mit erkantnis der reinen Euangelischen lehr in allerley geistlicher weisheit vnd verstandt erfüllet hat.

Sonderlich aber habe ich mich herzlich erfreuet / da ich vor etlichen jahren / als ich mit dem ehrwürdigen vnd hochgelarten herm Doctor Caspar Creutziger bey euch gewesen / selbst mit meinen augen gesehen habe die schöne vnd wolbestellte ordnung ewer Kirchen / darvon ich gerne bekenne / das ich sie an keinem ort Teutscher Nation besser gefunden habe.

Vnd wie ich damals keinen schew getragen / in offentlicher ewer Gemeind des Herxor Nachmal mit euch zu gebrauchen / zum theil vmb meinen selbst trost willen / zum theil auch meines Christlichen Confens mit euch vnd ewern trewen Lehrern zu bezeugen / mit welchen ich / vor vnd nach der selben zeit / beständige freundschaft gehalten / vnd / ob Gott wil / in ewigkeit behalten wil.

Also ist mir ewer zustand (da es sich vnlang ansehen ließ / als wolten in ewer Gemeind durch die auffgestellte widerwertige Lehrer sich trennung erheben) herzlich zu gemüht gangen.

Vnd demnach in eusserlichen dingen die nachbarliche trewe erfordert / das ein Nachbar sich des andern  
not

## Vorrede.

not ernstlich annehme / vnnnd ich nicht allein E. E. Nachbar / sondern auch ein gliedmaß am leibe Christi bin / der selbstigen hoffnung vnd seligkeit durch Gottes gnaden theilhafftig / darzu ihr beruffen seyt: Darneben auch die erfahrung dieser guten Statt Bremen vor dieser zeit gnugsam gelchret / was für vnheil vnd jammer ein solch ferner / als etliche vnrühige leute in ewer Statt gerne anzünden wolten / mit sich bringe:

Als hab ich auß gutherzigem gemüht vor anderhalb jaren die Christliche Antwort auff die vnchristliche Fragen vnd Inquisitionartickel des weiland alten vnrühigen Heshusij / welche sein sohn Gotfrid Til. hl. genandt / E. E. gerne mit gewalt wolte auffgedrungen haben / in druck versertigen lassen / der guten zuversicht / daß auch bey euch / wie Gott lob anderswo geschehen ist. Heshusij vnd seines gleichen hinderlistige falscheit vnnnd wüten darauß desto mehr verstanden werden möchten.

Vnd bitte ich beneben E. E. Gott den allmächtigen / daß seine Göttliche Majestet die schalckheit vnd teuscherey der leute / welche vnruhe vnd trennung zwischen euch machen / je lenger je mehr offenbaren wölle / Auch in gnaden die jentigen / die nicht mutwillig dem irthum anhangen / bekehrē / auff daß sie nicht in Gottes straffe fallen. Denn es ist ja schrecklich in die hände des lebendigen Gottes zu fallen / Hebr. 10. v. 31.

Daß aber E. E. sehen möge die Christliche einigkeit der reinen Euangelischen Kirchen / vnd derselben Lehrer / vnd dadurch in dem rechten wahren glauben vnd erkantter warheit desto mehr gesterckt werden / hab ich auch zu dieser zeit / da ewer ordentliche vnd von Gott euch gegebene trewe Lehrer vnnnd Prediger

## Vorrede.

mein iudicium vnd bedencken von mir vor ein Jahr  
begeret / wegen dieser ihrer Lehrschriſt (darinnen ſie  
dasjenige / was ſie von dem ſtreitigen handel des H.  
Nachtmals in ihren Predigten E. L. auß gutem  
grund göttlichſ worts / vnd der alten rechtgläubigen  
Kirchen bekantnis / täglich fürtragen / auff das pappyr  
gebracht / der vrsachen halben / daß ſie zu jederzeit / wenn  
ſie von ihren widerwertigen angefochten würden / irer  
lehre rechenschafft geben köndten) Ich aber dieſelben  
wol wehrt geachtet / daß ſie zu einem gewissen zeugnis  
der göttlichen warheit / aller welt durch den druck mit-  
getheilet werden möchte / keines wegs vnterlaſſen ſol-  
len E. L. vnd jedermenniglich zum beſten / auff meine  
ſelbſt verantwortung / dieſen außführlichen warhaff-  
tigen Bericht von der lehre des H. Abendmals / darzu  
ich mich ſelbſt mit mund vnnnd herzen bekenne / in den  
druck zu verfertigen vnd E. L. zu dediciren.

Bitte E. L. allesampt freundlich / ſie wöllen ihnen  
dieſen meinen geringen dienſt gönſtlich gefallen  
laſſen / vnd diß büchlein zu ihrem troſt / wider die vñfäl-  
tige anfechtung irer widerſacher / fleißig leſen / vnd ſich  
nicht allein mit dem gehör der heylſamen lehre / wel-  
ches der gürtige Gott E. L. noch reichlich gönnet / ſon-  
dern auch mit leſen reiner geſunder bücher / zur Chriſt-  
lichen beſtändigkeit vben vnd ſtärcken.

Denn ſo groß als ewer ruhm biſher geſewen / vnd  
noch / Gott lob / iſt / wegen der bekantē göttlichen war-  
heit / So groß / ja viel größer würde auch ewer ſchande  
ſeyn vor Gott vnd aller welt / wann ihr jezt (da ganz  
Teuſchland vnnnd alle Euangelische ſtände der ge-  
nandten Flaccianer / Heſuſianer / Vbiquitiſten vnd  
dergleichen ſchwermerey mercken vnnnd von ſich hin-  
weg

## Vorrede.

weg weisen) euch durch vnrühige eynkommende leute  
jre machen vnd bechören lassen wolten.

Denn es ja mit euch zu Embden vnd in Ostfrieß-  
land/ lieben Brüder/ weit eine andere gelegenheit hat/  
als mit vilen andern Kirchen Teutscher Nation/wel-  
che entweder niemals zu einer gentslichen vnd lautern  
Reformation/ wegen der grossen finsternis des leydi-  
gen Bapsthumbs gekommen/ oder da sie recht gesen-  
bert waren/durch zancck der diener widerumb besudelt/  
oder durch des verfluchten Interims zwang zu den  
verworfenen Antichristischen greueln an vilen orten  
zu rüek sind getriben worden.

Dargegen hat der Allmächtige Gott E. L. löbli-  
chen Voretern die gnade bewiesen /dass sie gleich im  
anfang/als das Gnadenlicht des Euangelij den lie-  
ben Teutschen wider auffgangen/ mit seind erleuchtet  
worden / vnd alsbald vom Bapsthum gang vnd gar  
abgetreten/ Erstlich in der lehre/ darnach auch in den  
Ceremonie / Wie ich auch auff fleissige erkündigung/  
auff bericht etlicher meiner Collegen / die vor dieser zeit  
in Ostfrießland im Predigampt gedienet / vnd vieler  
ander glaubwürdiger leut/ gnugsam verstanden.

So bezeuget auch solches nicht allein die herrliche  
vnd bey euch lang hergebrachte ordnung der Christli-  
chen Gemeine zu Embden : Sondern es beweisen  
dasselbige darüber öffentliche gedruckte bücher/ die mir  
zu handen kommen / vnd von den ersten vnd eltesten  
Predicanten zu Embden vnd in Ostfrießland vor  
sechtzig jaren schon seind aufgegangen.

Denn anno 1526. hat der Edel vnd Ehrveste/  
Hulderich von Dornum / ic. Christfeliger gedäc-  
tne / ic. zu Wittenberg durch Nicolaum Schirlenz

## Vorrede.

drucken lassen ein Colloquium oder Besprech zwischen M. Georgio Aportano (welcher der erste Euangelische Prediger zu Embden gewesen ist) vnd einem Jacobiter Mönch von Gröningen / D. Laurentz genant / vom Wüteramt vnser einigen Heylands Christi / zu Didersum in der Kirchen gehalten: Darauß jedermenniglich sehen kan / daß allbereit zu der zeit das liebe Euangelium in Ostfriesland in vollem schwang gegangen sey / dieweil viel Pastores mit namen vnd zunamen / vnd vnter andern M. Iohan. Steuens Pastor zu Norden in der Prefation genennet werden / welche alle bey M. Georgio gestanden / vnd beneben ihm / der Mönche verführung widersprochen haben.

Vber das / wirt des Wolgebornen alten weitberühmpten Grauen Edzerts in der Vorrede an S. G. löblicher gedächtnis Wolgeborne zween söhne / Graff Enno vnd Graff Johann / gebürliche meldung gethan / vnd damit bewiesen / daß bey seiner S. Regierung die wahre Religion in Ostfriesland gekommen / vnd das Bapsthum abgeschaffet worden / vnd nicht allererst darnach bey des Wolgebornen Graff Ennenzeiten / dessen præceptor M. Georgius Aportanus gewesen.

Am ende desselben 1526. jahrs hat Henricus Reus seine Conclusiones (wie er sie nennet) durch ganz Ostfriesland außgehen lassen / wider die fürnemste irthumen des Bapsthums / vnd alle Papiſten so noch vbrig waren in Friesland / damit prouociret vnd geladen auff den ersten Januarij anno 27. vnd auch anno 28. in Norden zu erscheinen auff einem freyen öffentlichen Besprech auß dem Wort Gottes.

Darauf

## Vorrede.

Darauß dann zu ersehen / daß im anfang die von Norden mit denen von Embden vnd andern Ostfriesischen Kirchen eines in Christo gesinnet gewesen / ob wol zu beklagen / daß sie dieser zeit durch falsche brüder von euch abgetreten. Gott wölle sie von der verführung zur erkantnis der alten bekandten warheit widerbringen.

Aber noch klärer siset man die alte Christliche einigkeit aller Euangelischen Predicanten in Ostfriesland / in der reinen vnd warhafftigen lehr götliches worts / auß der bekandtnis / welche sie sämplich anno 28. haben außgehen lassen / mit diesem Titel: *Summa vnser lehre / die wir Prediger in Ostfriesland einträchtig lehren / allzeit bereit derselben weiter vnderricht zu geben auß heiliger Schrift.*

Zu welcher bekandtnis sie sich anno 1530. als der Wolgeborne Graff Enno Christmiller gedechtnis / nach tödlichem abgang S. G. herren vatters / verenderung in der Religion / mit eynführung der neuen / vnd zuvor in Friesland vnbekanten Lüneburgischen Ordnung / machen wolte / einmütig beruffen / nach außweisung einer supplication den 14. Januarij / anno 1530. in aller namen vbergeben / vnd anno 65. mit vorgemelter bekantnis auff's new gedruckt / darinn beklagen sie sich / daß sie verdacht vnd in der damals neuen Lüneburgischen Ordnung beschuldiget werden / als hetten sie falsche opinionones geprediget / oder in ander wege die leute verführet mit ihrer lehre / insonderheit von dem eusserlichen worte vnd beyden Sacramenten der H. Tauff vñ des H. Abendmals.

## Vorrede.

Dargegen erfrewen sie sich / daß noch niemand kommen sey / der sie einiges irthums überzeuget mit krafft Göttliches worts / und daß sie mit gutem Gewissen gelehret / vnd niemand von Christo abgeführt haben. Erbieteten sich weiter ihre lehre auß Gottes wort zu vertheydigen / es sey in einẽ freundlichen gesprech oder öffentlicher disputation vor der ganzen Gemeine.

Sie bekennen auch rund / daß von der Predig des worts vnd von dem gebrauch der H. Sacramenten / niemals in ihren Kirchen gelehret sey / als weren sie vnnötig vnd nichts nüt / wie ihre mißgönstigen sie angegeben hatten / Sondern auff daß die leute auff bloße eusserliche Elementen / vnd auff das Papiistische opus operatum oder eigene werck / kein falsch vertrauen setzen solten / So haben sie gelehret / daß zu dem eusserlichen wort die innerliche lehre des Vatters / Joh. 6. zu der eusserlichen Tauffe Johannis / die innerliche Tauffe Christi / Matth. 3. zu dem eusserlichen Abendmal des H. X. X. V. die innerliche niessung des wahren fleischs vnd bluts Christi gehöre vnd nötig sey / Joh. 6.

Item / Daß sie gegen der vermeynnten leiblichen gegenwart des fleischs vnd bluts Christi vnter oder in dem brot vnd wein / vnd gegen der mündlichen niessung desselben fleischs vnd bluts Christi / welche auß dem Papißthum herkommen vnd vberblieben seind / die geistliche vnd Sacramentliche behalten / vnd mit Göttlicher Schrift beweheret haben / vnd daß sie darumb zu derselben zeit auch von vnruhigẽ vmbbläuffern seind angefochten / verkehret vnd verdammet worden / welchs alles vngeachtet / seind sie in der fortpflanzung der reinen Euangelischen lehre fortgefahren.

Darnach /

## Vorrede.

Darnach/ als das erschreckliche ungewitter des Antichristlichen Interims als eine gewaltige flut/ beynabe ganz Teutschland vberlauffen hatte/ vnd von wegen der harten Keyserlichen Mandaten in Ostfriesland/ nicht geringe gefahr davon zu besorgen war: Hat nit allein die Landschafft dem Keyserlichen Befandten Graff Johan von Falckenburg/ Anno 1550. zur antwort gegeben/ das sie bey der reinen lehr/ welche sie zu der zeit allbereit 30. jahr gehabt/ bestendig zu bleiben gedenecken: Sondern es haben auch die Predicanten zu Embden (auff das sie ihre trew vnd bestendigkeit in derselben vnverenderten lehr/ der ganken Christenheit bekandt machen möchten) nicht lang darnach anno 54. ihren Christlichen Catechismum außgehen lassen/ vnd darin ordentlich widerholet/ was ihre vorsehen vnd sie von anfang der Reformation gelehret/ warumb sie dem Interim vnd seiner gewalt widerstanden/ auff das Gott wegen solcher gnaden gelobet/ die schwachen gestercket/ die gefallene auffgerichtet vnd getrostet/ die starcken befestiget/ vnd dargegen der Satan mit seinem Antichristlichen hauffen beschemet würde.

Zu dem rypffern eyser hat vnser HERR Christus einen solchen seggen gegeben/ das niemand von allen vnnsinnigen feinden Gottes vnnd seiner ewigbleibenden warheit solchen Catechismum eines einigen irthumbes jemals offentlich beschuldiget/ viel weniger vberzeuget hat.

Also hat die Gemeine Christi zu Embden vnd in Ostfriesland von der zeit an zugenommen in allerley Göttlichem segge/ ist eine herberge gewesen der frembden/ eine zusucht aller die auß andern Landen vmb

## Vorrede.

der bekantnis Christi vnnnd seines Euangelij willert verjaget worden/vnd gleich als eine mutter viler Kirchen im Niderland vnd anderswo.

Auf welchem allem abzunehmen/das nicht allerersten anno 30. sondern lang zuvor vnd vngefehlich anno 20. vmb die zeit als Bruder Henrich von Zutphen zu Bremen das Euangelium Christi zu predigen angefangen/allbereit die Reformirte Euangelische lehr in Ostfriesland ist eyngeföhret/vnd bis auff diese zeit durch Gottes gnaden erhalten worden.

Das aber Gott vnser himlischer Vatter verheget/lieben brüder/das eine solche alte herrliche Gemeine/von so vilen vnderchiedenen/eynkommenden/widerwertigen/irrenden Secten angesochten wirt (welche durch zulassung der jenigen/so es zu wehren macht hetten/geduldet werden) das sol E. E. wol herzlich bekümmern/vnnnd doch im Glauben nicht schwächen. Denn weil sie alle Christo vnnnd seinem wort widersprechen/Luc. 2. So mercket ihr ja/das sie von Christi Geist nicht werden getriben/Sintemal niemand Jesum verfluchet/der durch den Geist Gottes redet/auch niemand Jesum einen Heren heist/ohne durch den heiligen Geist/1. Cor. 12. v. 3.

Warumb lesset ihnen aber Gott solches zu? Darauf antwortet S. Paulus/Darumb/das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen/das sie selig werden. Darumb sendet ihnen Gott krefftzige irthum/das sie glauben der lügen/auff das gerichtet werden alle die der warheit nicht glauben/sondern haben lust an der vngerechtigkeit/2. Thess. 2. v. 12.

Seinen kindern aber wendet Gott dis alles zum besten/nach der zusage; Denen die Gott lieben/müssen

## Vorrede.

sen alle ding zum besten dienen/die nach seinem fürsatz  
beruffen seind/Rom. 8. v. 28.

Erstlich werden sie durch die Secten vnd Kotten  
auffgeweckt von dem schlaff der sicherheit/das sie be-  
halten mögen was sie haben/ Apocal. 2. v. 26. vnd ihre  
seligkeit wircken mit forcht vnd zittern/ Philip. 2. v. 12.  
Darzu wachen vnd betten/ Matth. 26. v. 41. Denn  
die anfechtung lehret auff das wort mercken/ spriche  
Esaias cap. 28. v. 19.

Zum andern/ werden sie dadurch gestercket in der  
gleichförmigkeit mit dem Sohn Gottes/ darzu sie be-  
ruffen seind/ Rom. 8.

Denn Christus ja auch mit falscher lehre vnd ver-  
kehrung Göttliches Worts zum vnglauben vnd ab-  
fall von Gott/ durch den Satan ist versucht worden/  
vnd von den feinden der warheit hat er mancherley  
wider sprechen verduldet/ Matth. 4. 22. Heb. 12.

Zum dritten/ werden wir dadurch bestetiget in der  
seligen hoffnung vnser endlichen erlösung vnd er-  
scheinung der herligkeit des grossen Gottes vnd vn-  
serz Heylands Jesu Christi/ Tit. 2. v. 13. vermöge der  
zusagung/ Wenn diß ansehert zu geschehen/ so hebet  
ewer häupter auff/ denn ewer erlösung nahet sich/  
Luc. 21. v. 28.

Zum vierdten/ Verhenget es Gott darumb/ auff  
das die heuchler bekande/ vnd rechtschaffene fromme  
Christen offenbar werden. Es müssen secten vnter  
euch seyn/ spriche Paulus 1. Cor. 11. v. 19. auff das die  
so rechtschaffen seind. offenbar werden.

Solches weissaget auch der alte Simeon als er zu  
Marië spricht/ Ein schwert wirt durch deine seele drin-  
gen/ auff das viler herzen gedanken offenbar werden/  
Luc 2. v. 35. 1. Joh. 2. v. 19.

## Vorrede.

Endlich/wil Gott vnser himlischer Vatter / liebent  
Brüder / ewer gedult/ beständigkeit vnd eyser mit die-  
sem werck prüfen / ja ewern gehorsam durch die ganze  
Welt bekant machen/ nach dem exempel Abrahams/  
Genes. 22. Rom. 4.

Von diesem seinem stürnemen lesen wir bey Mo-  
se/ Deut. 13. v. 1. 10. Wenn ein Prophetischer  
Träumer vnter euch wirt auffstehen/ vñ gibe  
dir ein zeichen oder wunder / vñ das zeichen  
oder wunder fossiet / davon er dir gesagt hat/  
vnd spricht: Laßt vns andern göttern folgen/  
die ihr nicht kennet/ vnd ihnen dienen: So solt  
tu nicht gehorchen den worten solchs Prophe-  
ten oder Träumers. Den der HERR ewer  
Gott versuchet euch/ daß er erfahre/ ob ihr ihn  
von ganzem hertzen / vñ von ganzer seelen  
lieb habt: Denn jr solt dem HERRN ewern  
Gott folgen/ vnd ihn fürchten/ vnd seine Ge-  
bott halten/ vnd seiner stim gehorchen/ vnd im  
dienen vnd ihm anhangen/ 12.

So ist es nun/ lieben Brüder/ nicht vmb vergeng-  
liche ding zu thun/ sonder vmb ewer ewige seligkeit/  
daß ihr kämpffet vnd wacker seyt/ 1. Tim. 1. v. 18. Item  
cap. 6. v. 12. 2. Tim. 2. v. 3. 10. Ja ewer ehr vnd glimpff  
vor Gott vnd den Menschen/ vnd alle ewere wolffahrt  
hanget an dem streit/ damit ihr zekund angefochten  
vnd versucht werdet. Derhalben euch niemand ver-  
ärgern/ vil weniger mit fuge beschuldigen kan/ daß ihr  
an der erkanten warheit fest haltet/ vnd mit dem Apo-  
stel saget: Wir sind nicht von denen die da abs-  
weichen

## Vorrede.

weichen vnd verdampft werden / sondern von denen die da glauben vnd die seelen erretten / Heb. 10. v. 39.

So haben ja / Gott lob / bissher keine pforten der Hellen die Wahrheit bey euch vbertweltigen können / wie sehr sie sich darumb bemühet / Matth. 16. v. 18. Darumb nicht zu zweiffeln / daß der in euch angefangen hat das gute werck / der wirt es auch vollbringen / Phil. 1. v. 6.

Gedencket an ewer Christliche Tauffe / was ihr darinn für ein verbindnis mit Gott gemacht habt / was sich die H. Dreyfaltigkeit versprochen / vnd was für einen eyd ihr derselben gethan habt / vnd was es für eine schreckliche sünde sey / meinendig vnd treulos an seinem Gott werden. Davon lehret die Epistel zum Hebr. am 10. Cap. v. 28. 26. vnter andern also: Wenn jemand das Gesetz Mosi bricht / der muß sterben ohne barmherzigkeit / durch zwey oder drey zeugen: Wie vil / meynet ihr / ärger straff wirt der verdienen / der den Sohn Gottes mit füßen tritt / vnd das blut des Testaments unrein achtet / durch welches er geheiligt ist / vnd den Geist der gnaden lästert?

Wollet ihr dann der vorigen zeit gedencken / wie der Prophet Jeremias vermahnet Cap. 6. v. 16. So werden euch vnter augen kommen / nicht allein der frommen Christen exempel / welcher beständigkeit in H. Schrift / vntd andern Historien gerühmet wirt / sondern viel mehr ewer löbliche Eltern vnd voreltern / die anno 30. mit der damals gerühmten neuen Ordnung eben denselben kampff außgestanden.

## Vorrede.

Ich wil geschweigen/ das noch grösser ist/ wie tapf-  
fer vnd manlich ewere Eliern zu der zeit des Päpsti-  
schen Interims anno 50. an Gott vnd seiner ewigen  
warheit/ zu ihrem grossen rubm/ sich gehalten haben.  
Damals wurden sie recht auff die probe gestellt. Denn  
die höchste gewalt im Himmel vnd auff Erden strei-  
ten wider einander/ ein mächtiger Keyser wider den  
allmächtigen Gott/ nicht anders/ als zur zeit des Pro-  
pheten Daniels vnd seiner gesellen in Babel von  
Nebucadnezar vñ Dario geschah/ Dan. 3. v. 6. Vnd  
zwar hetten sie mit fleisch vnd blut raht genommen/  
wie vil andere in Teutschland theten/ köndten sie für  
der Welt wol schöne feigenbletter gebunden haben/  
ihre schande zu decken/ Gen. 3. v. 7.

Denn erstlich erfuhren sie an den weitberühmten  
Stetten Bremen vnd Magdeburg/ in was not vnd  
gefahr alle die kämen/ welche sich dem leydigen Inte-  
rim widersetzen durften.

Darnach hatten sie zu der zeit keinen streitbaren  
Landhern/ darauff sie sich hetten mögen verlassen/  
Sondern eine gottselige fromme Gräflische Witwe  
war ihre Regentin.

Graff Johann von Falckenburg/ welcher das  
Land bey Keyserlicher Maieestet hette vertreten sollen/  
was ihr K. Maieestet Legat/ vnd wendet allen fleiß an/  
die Landsassen vnd Vnderthanen zu annemung des  
Interims zu bewegen.

Derhalben/ wenn diese dinge/ vnd was sich sonst  
schrecklich bey dem Interim zugetragen/ in gute be-  
trachtung genommen werden/ So sihet man eine son-  
derliche krafft Gottes in der schwachheit ewer Vorel-  
tern/ dadurch die macht der finsternis ist zu schanden  
worden/

## Vorrede.

wörden/ Luc. 22. v. 53. in dem sie sich erkläret/ daß sie lieber alles verlassen wolten/ als Gott vnd sein wort verlassen.

Vnd daß sie das mit seiner allmächtigen hand darben also beschützet/ daß sie deshalben nicht ein haarlein verloren haben/ ja in allen dingen zu großem verdrosß ihrer feinde sind gesegnet vnd vermehret worden/ wie Isaac im lande Geran/ vnd Israel in Egypten/ Gen. 26. Exod. 1.

Daran erkennet ja die ganze welt/ vnd insonderheit E. L. daß die zusage noch fest stehe/ Ich wil ehren die mich ehren/ vnd wer mich verachtet/ sol wider verachtet werden. 1. Samuel. 2. v. 30.

Nun haben ja ewere fromme vorältern nicht allein für sich/ sondern auch für ihre kinder vnd nachkommen/ solchen schatz bewahret/ denselben in ewere herzen von jugendt auff gepflanket/ vnd mit andern gütern/ jnen von Gott bescheret/ auff euch geerbet/ den jr auch noch derselben zeit/ bey vierzig jaren/ mit guter ruhe vnd gnaden besessen.

Derhalben E. L. in diesen/ Gottes ehre/ das Bewissen vnd ewige seltzkeit belangenden sachen/ niemand mit fuge beschuldigen kan einiges vngheorsams oder Rebellion (als vielleicht E. L. mancherley vngleiche vrtheil vieler widerwertigen vber sich gehen lassen müssen) dieweil auch in weltlichen Politischen Rechten einem jeglichen Vnderthanen erlaubt ist/ seine angeerbte natürliche freyheit vnd gut gegen seiner von Gott gegebner Obrigkeit gebürlich zu verbiethen/ wie dann Naboth mit gutem Bewissen gethan hat/ 1. Reg. 21.

Zu dem/ werde ich glaubwürdig berichtet/ daß vort

## Vorrede.

solcher suspition vnd aufflage / sonderlich ewer Bürgereyd E. L. klärlich entschuldige / dieweil er allen Secten vnd newer Lehre wehret / vnd zur handhabung vnd erhaltung der reinen Euangelischen warheit anreibt vnd vermahnet / wie alle die bezeugen / welche zu Embden Bürger gewesen / vnd jekund allhie bey vns zu Bremen wohnen.

Dann nach ihrer aussage (der ich billich glauben zustelle / wie ich dessen schriftlich vrkund von ihnen erlanget) sol der dritte Articulus des Bürgereyds also lauten: Daß ich keiner falschen lehre oder Secten / oder derselben Lehrer wes namens die seyn / meines wissens / wil zugethan vnd anhängig seyn.

Welcher Eyd niemals anders / als von obgemelter reformirter Religion (die bey euch öffentlich in den Kirchen geprediget wirt) verstanden / vnd bis daher noch von einem ehzbarn Raht / denen die da schwören sollen / auff ihr erfordern / anders nicht ist erkläret worden.

Darauf scheint / daß E. L. Vorfahren / vnd sonderlich die im ampt der Obrigkeit gewesen / mit grosser sorgfältigkeit darnach getrachtet haben / daß sie den köstlichen schatz des Euangelii rein bewahren vnd auff die Nachkömmling erben möchten.

Dieweil dann dem also / vnd ein jeder zu leyden schuldig ist / was er erstlich seinem Gott in der heiligen Tauffe / darnach auch seiner Obrigkeit mit anruffung göttliches Namens vnd gutem Gewissen gelobet vnd geschworen hat: So ist es eine löbliche beständigkeit nicht allein in cusselichen dingen / sondern auch in der  
wahren

## Vorrede.

wahren Religion ein Christliches Gewissen vñ Con-  
sciens zu behalten / vnd also gehorsame vnderthanen  
beydes Gott vnd der Obrigkeit zu leisten / was man  
beyden an eyndes statt versprochen hat / Matth. 22. v. 21.  
1. Pet. 2. v. 13. 2c.

Solche löbliche exempel der Christlichen beständig-  
keit / haben wir nicht allein an den lieben Propheten/  
Aposteln / vnd heiligen Märtern warzunehmen / son-  
dern es wirt auch in der Kirchenhistori der H. Am-  
brosius vnd seine zuhörer zu Meyland vnter andern  
hochgerühmet / daß sie zur zeit Keyfers Valentiniani  
vnd seiner Mutter Iustinae, den wolff Auxentium  
wider des Keyfers befehl / auß der Kirchen gewehret.

Dann diese Iustina brachte ihren Sohn den Key-  
ser so weit / daß er einen hauffen Kriegsknechte mit  
Wehr vnd Wassen hinschickte / die mit gewalt die  
Kirchen eynnemen vnd Ambrosium zu der Statt  
hinauß treiben solten.

Die Bürger setzten sich darwider / vnd erklärten  
sich rund / daß sie lieber sterben / als ihres Lehrers wol-  
ten beraubt werden / müssen also des Keyfers Sol-  
daten / vnderlicher sache / widerumb abziehen / vnd  
Ambrosium bey seiner Gemeine bleiben lassen. Vi-  
de Sozom. Hist. Eccles. lib. 7. cap. 13.

Es ermahnet auch Ambrosius den Keyser sei-  
nes Ampts mit grossen ernst / wie auß seinen Send-  
brieffen an Valentinianum, auß der Dration wider  
Auxentium, vñnd auß einem sendbrieff an seine  
Schwester zu vernemen ist. In der Dration sagt er  
vnter andern: Tributum Cæsaris est: non ne-  
gatur. Ecclesia Dei est: Cæsari vtique non de-  
bet addici; quia ius Cæsaris esse non potest

## Vorrede.

Dei templum. Quod cum honorificentia Imperatoris dictum, nemo potest negare. Quid enim honorificentius, quam vt Imperator Ecclesie filius dicatur? *Et addit*: Imperator bonus intra Ecclesiam, non supra Ecclesiam est.

Vnd anderswo werden diese seine wort erzehlet: Nec mihi fas est tradere (templum scilicet) nec tibi accipere, Imperator, expedit. Domum priuati nullo potes iure temerare: domum Dei ex- istimas auferendam? Noli te grauare Imperator, vt putes te in ea quæ diuina sunt, Imperiale aliquod ius habere, noli te extollere. Sed si vis diutius imperare, esto Deo subditus. Scriptum est, Quæ Dei Deo, quæ Cæsaris Cæsari. Ad Imperatorem palatia pertinent, ad Sacerdotem Ecclesie. Publicorum tibi mœnium ius commissum est, non sacrorum.

Item Epist. 30. ad Valent. Nullius iniuria est, cui Deus omnipotens antefertur. Das ist: Dem Keyser gebürt Tribut / den wegern wir ihm nicht: die Kirche ist Gottes vnd mag ja dem Keyser nit zugeeignet werden. Dann der Tempel Gottes kan nicht des Keyseris gerechtigkeit oder eigenthum seyn / vnd kan niemand in abrede seyn / daß solches dem Keyser zu ehren gesagt werde. Dann was ist ehrlicher / dann daß der Keyser ein sohn der Kirchen genennet werde?

Vnd bald darnach: Ein frommer Keyser ist in der Kirchen / vnd nicht vber die Kirchen. Item anderswo: Es gebüret nit nicht dir die Kirche einzureumen / es ist dir auch / Keyser / nicht nüz dieselbe zu nemen. Du hast keine macht / eines priuat Menschen hauß der vngbürt zu verwüsten / vnd vermeynest Gottes hauß

## Vorrede.

zu dir zu reißen? belade dich nicht / lieber Keyser / mit solcher last / daß du dich vberzedest / als hettestu in Göttlichen sachen Keyserliche macht. Sey nicht stoltz: Wiltu lenger reglern / so werde Gottes vnderthan. Es stehet geschrieben / Gott was Gottes ist / vnd dem Keyser / was des Keyseris ist / die Pallast vnd Schlöffer gehören dem Keyser zu / die Kirchen den Predigern / das recht der Stattfestung ist dir vertrawet / nicht der Dinge die Gottes sind.

Vnd auff daß der Keyser nit meynet / Ambrosius thete im vnrecht / so schreibt er im 30. sendbrieff an ihn: Darmit geschiehet niemand vngleich oder vnrecht / wenn ihm Gott der allmächtige vorgefeket wirt.

Durch solche Christliche vermanungen ist der Keyser beruogen von seinem fürnemen abzustehen / wie Ambrosius im 34. sendbrieff hoch rühmet. Denn er sahe auß den schweren straffen / daß Gottes hand vber ihn auffgehoben war / davon man lesen mag Theodoret. Histor. Eccles. lib. 5. cap. 12. 13. 14.

Er bedachte auch / wie es dem Saul / Jeroboam / Assa / Zoram / Bsia vnd andern vilen ergangen / als sie sich wider ihren beruff den dienern Gottes widersetzten / vnd nach irem eignen willen den Gottesdienst vernichten vnd ordnen wolten. Davon besihe 1. Sam. 13. 1. Reg. 13. 2. Chron. 16. 21. 26.

Derhalben wol zu wünschen were / daß / gleich wie den vnderthanen gebüret zu betrachten / was ihnen von Gott befohlen ist: Also auch alle Christliche Dabrigkeit offtermals auß Gottes wort bedechten / was ihnen selbst von Gott dem allmechtigen sey auffgelegt / vnd nach dem exempel Philippi des Königs zu Macedonien / sich alle morgen erinern liesse:

## Vorrede.

O Rex, memineris te hominem esse, Lieber Herr  
König/gedenck daß du ein mensch bist.

Gleich wie aber ewer ewige seligkeit/ehr/guter nam  
vnd glimpff an erhaltung der wahren vnd durch  
Gottes gnade euch angeerbten Religion/ gelegen/  
Also hanget auch/ lieben Brüder/ ewer zeitliche wol-  
fahrts/ segens vnd gedeyhen an denselbigen.

Dann in der ganken Welt bekand/ daß die Statt  
Emdden vnd ganz Ostfriesland in wenig Jahren  
groß/ reich vnd gewaltig worden ist/ durch kein ander  
mittel/ denn durch die wahre Religion/ welcher gefol-  
get sind fromme Christen/ die vor des Antichrists ty-  
rannen bey den ihren nicht bleiben kondten.

Dardurch ist die Seefahrt gemehret vnd so gewal-  
tig worden/ gelt vnd gut hat zugenommen/ die Statt  
ist erweitert/ vnd mit stattlichen newen häusern gezie-  
ret vnd verbessert.

Solte nun der Statt das mittel ihrer wolfahrts  
entzogen werden (welches der allmächtige Gott gne-  
dig abwende) so kan ein jeder verstendiger bey sich  
selbs leichtlich ermessen/ daß Gott zugleich seinen euf-  
serlichen segens entziehen werde/ vnd die statt vil gerin-  
ger vnd ärmer wider machen/ als sie vormals je ge-  
wesen ist/ nach der dreuung/ Leuit. 26. Deut. 28. Deñ  
wie des HERRN segens reich machet/ Prou. 10. v. 22.  
also machet der Fluch des HERRN arm/ Prou. 3.  
Hag. 1. Wie Jerusalem vnd andere stätte/ so bald sie  
von der wahren Religion abgewichen/ in eufferste ver-  
derben auß aller ihrer wolfahrts sind gesetzt worden.

So ist auch kund vnd offenbar/ daß solche vnruhi-  
ge leute bey der zum schein sürgerwendten Augspurgi-  
schen Confession selbst nicht bleiben/ diereil solche  
Confes

## Vorrede.

Confession nicht wider rühige wolbestelte Kirchen gestellet ist / sondern wider das Pappsthum vnd seine greuel.

Darumb auch Philippus Melanthon / so dieselbe gestelt vnd außgeleget / mit der Kirchen zu Embden vnd in Ostfriesland allzeit wol zu friden gewesen / dieselbe offte gerühmet / vnd mit ihren dienern viel mehr freundschaft vnd einigkeit / auch bey Lutheri zeiten / vor vnd nach gehabt / als mit solchen vnrichtigen vnfridsamen leuten.

Ich bin auch gewiß / möchten Lutherus vnd Philippus Richter seyn zwischen der Christlichen Kirchen zu Embden vnd ihren widersachern / dem streit sollte bald abgeholfen seyn.

Ist es aber vmb die Augspurgische Confession zu thun / wie man für gibe / warumb werden denn des alten Heshusii Inquisitionartickel eyngeführt?

Wenn auch die widersacher lieber für diener Christi / als für verstoror der Kirchen wolten angesehen seyn / so hette inen ja gebüret / daß sie den Catechismum der Kirchen zu Embden / gegen Gottes wort / vnd der Augspurgischen Confession solten examiniret / vnd so sie mängel befunden / dieselbigen zuvor schriftlich / oder in einem freundlichen gespräch / öffentlich oder besonders angezeigt vnd gewisen hetten / wie zuvor bey euch mit den Widertäufern gehandelt ist.

So befindet sich auch in der that / daß solche leute zum theil das getichte der Vbiquitet / sampt dem mündlichen essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / beydes von gläubigen vnd vngläubigen im H. Abendmal / ohne Sacramentliche erklerung / billigen vñ vertheidigen / welche vngewere grobe irthum

## Vorrede.

nirgend in der Augspurgischen Confession / vil weniger in Gottes wort gegründet sind.

Was sie auch von der Augspurgischen Confession halten / ist zum vberflusz darauß abzunehmen / daß sie die Kirchendiener zu Norden / die doch ihre bekantnus vom H. Abendmal von wort zu worten auß der Augspurgischen Confession gethan / ins elend verstofften vnd ohne vrsach verjaget haben.

Diese dinge alle machen frommen leuten billich ein nachdencken: Wie denn auch diß nicht ein geringes ist / daß gelaget wirt / als daß sie die Kirchengüter / die von eweren Voreltern gegeben / zu sich begeren zu reißen / die Almosen schmälern / vnd in summa mit aller macht daran sind / daß sie Kirchen / Schulen / Politeyen / Almosen vnd alle gute ordnung verwüsten vnd vmbkehren mögen.

Vnd nimpt viel verstendige redliche männer / hie vnd anderswo wunder / was doch die jenigen / so zu solcher verstorung vrsach geben / bewegen möge die hohe Maiestat Gottes so schwerlich zu erzörnen / Gal. 5. fromme trewe Prediger / vnd die guten Bürger vnd vnderthanen / welche wegen ihres gehorsams allenthalben gerühmet werden / so sehr zu betrüben.

Aber ich hoffe zu dem H E R R N / daß alle verstendige leute / auch ewer G. hohe Obrigkeit selbst / wegen angeborner Gräßlicher bescheidenheit / solchem vnheil fürkommen / vnd mit weisem Christlichem raht remediren werden. Denn sonst würde nichts anders als ein Epicurisch gottlos wesen darauß erfolgen / vnd allerding verwüstung mit sich bringen. Denn wenn die prophecey oder weissagung auffhöret / saget Salomon / wirt das Volck wild vnd wüß / Wol aber dem /

## Vorrede.

dem/der das Gesetz handhabet/ Prouerb. 29. v. 18.

Es gebüret auch/ nechst der Christlichen Obrigkeit/ allen ständen des lands/ diese sache mit grossem fleiß vnd ernst zu befördern/ erstlich bey G.D. dem H. E. R. mit wahrer bekehrung/ vnnnd einem Christlichen gebett/ Joel. 2. Matthei 7. in betrachtung daß des ganken landes wolffahrt daran hanger.

Darnach auch mit flehlichem bitten vnd anhalten bey der hohen Obrigkeit/ daß dieselbe ein gebürliches eynsehen in die sache haben/ vnd ihr die ehren Götlicher maiestet/ vnnnd aller Vnderthanen nutzen vnnnd besten Christlich vnnnd väterlich wollen angelegen seyn lassen/ vnd nicht mehr gestatten/ daß vnrübig leute/ nach ihren eigenen affecten/ so grossen schaden vnnnd nachtheil/ den wolbestelten Kirchen zufügen.

So lasset es nun/ fromme gläubigen/ nicht mangeln an erwerb fleiß/ seyt wacker/ ein jeder nach seinem beruff in seinem ampt/ seyt fleißig im gebett vnd in betrachtung Götliches Wortes/ vermahnet euch vntereinander zur sorgfeligkeit/ liebe vnd guten wercken/ Hebr. 10. vnd dasselb desto mehr/ dieweil ihr wisset/ daß der sentenz der Heshusianischen verwerffung vnd verdammnis (im zehenden seiner Inquisition vnd newen Glaubens articuli begriffen) allbereit vber euch gefellet ist.

Dieses alles habe ich E. L. in dedicirung vnd zuschreibung dieses Büchleins erinnern wollen/ nicht daß es E. L. vnbekant/ oder daß ich zweiffel trüge/ daß E. L. etwas werde mangeln lassen an dem/ das zu

## Vorrede.

erhaltung Göttlicher vnd bisher bekanter warheit/  
durch gebürliche erlaubte mittel geschehen mag: son-  
dern das ich E. L. hiermit zu erkennen gebe vnd offen-  
barete meine wolmeynende sorgfeligkeit vnd beküm-  
mernis für ewer löbliche vnd Christliche Gemeine/  
vnd euch meinen nachbarlichen vnd brüderlichen  
dienst in allem guten presentierte vnd anböte.

Der gantzlichen tröstlichen zuversicht / es werden  
fromme Christen diesen meinen trewen willen / in ei-  
ner solchen sache / welche causa publica ist / vnd die  
warheit Gottes betrifft / ihnen wolgefallen lassen vnd  
zum besten auffnehmen. Auch ein jeder in diesem Re-  
ligionsstreit gegen Gott vnd der Dbrigkeit sich zur ge-  
büre also verhalten / auff das er ein gute Consciens  
vnd Gewissen haben vnd behalten möge / vnd keinen  
Schiffbruch an seinem Glauben leyde / 1. Timoth. 1.  
v. 19. Darzu Gott vnser getrewer Vatter seinen  
gnadenreichen segen / gnediglich ver-  
leihen wolle. Amen.

Kurtze



Kurze anzeigung der für-  
nemsten stücke/die in diesem Buch  
verfasset werden.

Zu dem ersten theil.

C A P. I.

Wart inne die jentigen/ so sich mit vnfüge vnd auß-  
hassz Lutherisch nennen/ mit den Reformirten  
Euangelischen Kirchen einig oder vneinig / vnd  
worauß heutiges tages die ganze streitige sache  
von dem Abendmal beruhe. fol. 1

|   |           |
|---|-----------|
| Acht stücke in welchen man einig ist.   | 1.2.3     |
| Von der vngleichheit der Ceremonien   | 3.4       |
| Vom Brotbrechen.  | 4         |
| Von abschaffung der Altaren.  | 4         |
| Augsburgische Confessionartickel von Christlicher frey-<br>heit der Ceremonien. | 5         |
| D. Luthers erklärang von den Ceremonien des Abend-<br>mals.                     | 5.6.7.8   |
| Was in der lehr vom H. Abendmal der hauptstreit sey.                            | 8         |
| Drey stück der vneinigheit.   | 8.9.10.11 |
| Summarische verfassung der stücke darinnen man vnei-<br>nig ist.                | 11.12.13  |

C A P. II.

|  |       |
|--|-------|
| Wann der streit vom H. Abendmal erstlich ange-<br>fangen.                          | 13    |
| Von Papp Sergio 11. os porci oder Säwrüffel ge-<br>nennet                          | 13    |
| Von der Priesterlichen Consecration.   | 13    |
| Von einer newen erschaffung des leibs Christi.                                     | 14    |
| Wil mißbrenche auß dem rituum von der krafft der Prie-<br>sterlichen Consecration. | 14.15 |
| Prophecen Danielis vnd Christi von dem rituum leibli-<br>cher gegenwertigkeit.     | 14    |

## Register.

|  |    |
|--|----|
| Welche lehrer diesem irthum widersprochen.   | 15 |
| Von dem Geticht der verwandlung des Brots/ Trans-<br>substantiatio genennet.       | 16 |
| Von welchen die Transsubstantiatio verworffen.                                     | 16 |
| Von Berengario.  | 16 |
| Von Almarico Parisiensi.   | 17 |
| Von Johann Hus.  | 17 |
| Von dem geticht der eynschliessung des leibs in das brot/                          | 17 |
| Von welchen dessen eynschliessung verworffen.                                      | 17 |
| Der ganze streit so vom Abendmalist / hat sich angefan-<br>gen vnder dem Papsthum. | 17 |

### CAP. III.

Wie der streit von dem Abendmal auß dem Papst-  
thum in die Euangelische Kirchen gebracht wor-  
den.

|  |    |
|--|----|
| D. Luther hat die opinion von der leiblichen gegen-<br>wart Christi im Sacrament auß dem Papsthum<br>behalten. | 18 |
| D. Carlstadt hat den streit hierüber angefangen wider<br>D. Luthern.   | 18 |

### CAP. IIII.

Was D. Luthern bewegt habe die Papistische Trans-  
substantiation freyzustellen/ vnd doch die opini-  
on von der leiblichen gegenwart des leibs Christi  
in Brot zu vertheidigen.

|  |        |
|--|--------|
| D. Luthers wort auß der Babylonischen gefengnisse<br>von dem Cardinal von Camerich.  | 19, 20 |
| D. Luthers wort von freystellung die Transsubstantia-<br>tion zu glauben oder nicht. | 21     |
| Ursprung der Vbiquitet.  | 22     |

### CAP. V.

Von dem anfang des streites zwischen Carlstade  
vnd D. Luthern.

## Register.

- Die Schweizer vnd andere Euangelische Kirchen  
haben diesen Streit nicht verursachet. 23
- Gesprech D. Luthers vnd Carlstadts zu Jena. 24
- Die Schweizer werden in den zant vom Nachtmal  
ohne ihre verursachung gezogen. 24.25

### CAP. VI.

- Wie die vneinigkeit zwischen D. Luther vnd den  
Schweizern endlich sey auffgehoben vnd beyge-  
legt. 25
- Vn dem Marpurgischen Colloquio. 25.26
- Von dem abschied zu Marpurg. 26
- Von der Wittenbergischen Concordi Anno 36. 27
- Der Schweizer erklärung ihrer meynung an D. Lu-  
thern. 27.28
- Lutheri freundlich schreiben an die Schweizer Anno 36.  
28
- Wo die Concordi gebrochen worden. 29
- Philippi Melanthonis klage von erneuerung des  
streits. 29

### CAP. VII.

- Das D. Luther vnd die sich auff seinen Namen be-  
ruffen/nicht allwege einerley lehre vom H. Abend-  
mal geführet. 30
- Rechte lehre D. Luthers vom Nachtmal. 30
- Anderer meynung D. Luthers von der leiblichen ge-  
genwart im Brot oder gestalt des Brots. 33
- Von der Vbiquitet oder Allenthalbenheit des leibs  
Christi. 33.34
- Von allegorischer auflegung der Himmelfahrt Christi. 35
- Das D. Luther die Vbiquitet wider hab fallē lassen. 35
- Von der kurzen Bekantnis D. Luthers/ darinnen er sich  
zu der lehre des Pappsthum vom Nachtmal beken-  
net. 36
- Von billigung des Decrets Nicolai des andern. 37
- Bekantnis D. Luthers/ das er im handel vom Nach-  
mal der sachen zu viel gethan. 38

## Register.

- D. Luthers warnung / daß man sich nicht auff seinen Namen beruffen sol. 40
- Die sich Lutherisch nennen / lehren vngleich vnd widerwertig in acht vnderschiedenen stücken. 40.41
- CAP. VIII.
- Warumb ein rechtgläubiger Christ in den streitigen puncten vom H. Abendmal / mit denen die D. Luthers namen mißbrauchen / nicht zustimmen kan. 44
- Erste vrsach / von wegen der mancherley verkehrung der wort Christi bey den genanten Lutherischen. 44.45
- Den Euangelischen Reformirten Kirchen wirt mit vngrund zugemessen / als solten sie die wort Christi verkehren vnd marnern / welches die genanten Lutherischen selbst thun. 46
- Zweiter vrsache / weil sie der sachen selbst vnder sich nicht einig sind. 46
- Durch das Jacob-Andreanische Concordibuch / ist die vneinigkeit zwischen den genanten Lutherischen nicht auffgehoben. 46.47
- D. Luther entschuldiget selbst Zuingliam vnd OEcopolampadium, daß sie im verstande der wort Christi eintrechtig. 47
- Von dem ergerlichen gespötte von sibenerlen H. Geistern. 48
- Zeugnis der Schrifft / vnd alten Scribenten / vnd der Augspurgischen Confession von der auflegung der wort Christi Sacramentsweise. 48.49
- Die dritte vrsache / daß die genanten Lutherischen abweichen von der weise vnd art aller Sacramentlichen Neden / so in der Schrifft gefunden werden. 49
- Die vierdte vrsach / die verkehrung etlicher fürnemer articckel des Christlichen Glaubens. 50
- Von der Menschwerdung des Sohns Gottes. 51
- Von dem leiden Christi. 51
- Von der Himmelfahrt. 52
- Von

## Register.

|   |    |
|---|----|
| Von dem sitzen zur rechten hand Gottes.   | 52 |
| Von der widerkunfft Christi am jüngsten tag.  | 53 |
| Die fünffte vrsach/ widersprechung der gangen lehre des Euangelij/von einer neuen application Christi.                                    | 53 |
| Die sechste vrsach: Des erbes so im Testament Christi den Gläubigen verheissen wirt / zueigunge an die vngläubigen.                       | 53 |
| Die sibende vrsach/ Abweichung von der lehre der rechtgläubigen alten Kirchen.  | 53 |
| Die achte vrsach/das die Ubiquitet vnd mündlichs essen des leibs Christi bey den gottlosen / auch wider die Augspurgische Confession ist. | 54 |

## C A P. I X.

|  |    |
|--|----|
| Was den Christgläubigen im H. Nachtmal verheissen/ gegeben vnd versigelt werde.          | 56 |
| Altsche beschuldigung von blossen zeichen.   | 56 |
| Beweisung / das im H. Abendmal sey die gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi.         | 57 |
| Ausz den worten Christi vnd Pauli.   | 57 |
| Ausz der bekentnis der alten Lehrer.   | 57 |
| Ausz vergleichung der verheissung des Euangelij mit dem bezeichneten gut in Sacramenten. | 58 |

## C A P. X.

|  |        |
|--|--------|
| Das die zusage vnd gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmal nicht leiblich/ sonder Sacramentlich vnd Geistlich zu verstehen sey. | 59     |
| Der erste beweiß auß den worten des Abendmals.   | 59     |
| Die sprüche der Schrift nicht allwege dem Buchstaben nach zu verstehen.  | 60, 61 |

## Register.

|   |        |
|---|--------|
| Die wort Christi seind nicht wort der schöpffung.   | 61     |
| Von dem spruche: Es ist des H. Erren Pascha.  | 62. 63 |
| Christus hat niemals gesagt / Das brot ist wesentlich<br>mein leib/ oder/ ist mit demselben leiblich vereini-<br>get.                   | 64     |
| Lucas vnd Paulus erklären die wort von dem Becher<br>vnd blut Christi.  | 65     |
| Nichtige außflucht/ als soltens zweyerley vngleiches ver-<br>stands Reden seyn/ Das ist mein leib/ vnd/ Das<br>brot ist mein leib.      | 65     |
| Vergebliche außflucht / als solte es wider einander seyn/<br>Dieser becher ist mein blut/ vnd/ dieser becher ist<br>das newe Testament. | 67     |
| Christi leib vnd blut werden nu nicht mehr von einander<br>gescheiden.  | 68     |
| Papistische concomitantia.  | 68. 69 |
| Was für ein form des ersten Abendmals gewesen sey.  | 69     |
| Ander beweiß auß Christi erklerung.   | 70     |
| Von dem 6. cap. Johannis.   | 70. 73 |
| Vom dem spruch/ Fleisch ist kein nütze.   | 71. 72 |
| Von dem eynwurff / daß das sechste Capitel Johannis<br>nicht gehöre zum Abendmal.   | 73     |
| Zeugnis der alten Lehrer vnd Augspurgischer Confes-<br>sion / von dem verstand des sechsten Capitels Jo-<br>hannis.                     | 74     |
| Dritter beweiß auß S. Paulo 1. Cor. 10.   | 75     |
| Welches leibes gemeinschaft im Abendmal sey.  | 75. 76 |
| Antwort auß den eynwurff/ daß S. Pauli spruch allein<br>von der nutzbarkeit des Abendmals rede.   | 77     |
| Von dem spruch Pauli 1. Cor. 11. So oft als ihr von<br>diesem brot esset.   | 78     |
| Antwort auß die außflucht von vnsichtbarer vnd sicht-<br>barer zukunfft Christi.  | 78     |
| Vierdter beweiß auß dem Euangelisten Luca / in den<br>Geschichten der Apostel.  | 79     |
|   | Dh     |

## Register.

Ob Christi leib im heiligen Abendmal gebrochen werde.

79.  
Fünffter beweiss auß dem articul von der Himmelfahrt Christi. 79  
Rechter verstand der Himmelfahrt. 80  
Von dem spruch / Ich bin bey euch alle tage: Item /  
Mitten vnter ihnen. 80  
Antwort auff den eynwurff / als würde die person Christi  
getheilet. 81  
Item / daß Christus bey S. Paulo gestanden sey. 82  
Sechster beweiss auß den alten Lehrern. 82

## C A P. XI.

Widerlegung der fürnemsten gründen vnd beweiss/  
darmit die genanten Lutherischen ihre mey-  
nung von der leiblichen gegenwertigkeit des  
leibs im brot vertheidigen. 85

Antwort auff den ersten eynwurff / daß Christi wort  
warhafftig / hell / vnd klar / vnd derhalben nach dem  
Buchstaben zu verstehen seind. 86

Antwort auff den andern Eynwurff / daß die Euan-  
gelisten vnd S. Paulus einerley wort gebrau-  
chen. 87

Auff den dritten Eynwurff / daß man den verstand auß  
keiner andern Schrifte / denn allein auß den worten  
der eynsetzung nemen sol. 88

Auff den vierdten Eynwurff / daß es einerley art zu reden  
sey / Das brot ist mein leib / vnd / der mensch ist  
Gott. 105

Wie fern die alten Lehrer die Sacramentliche vnd  
persönlliche vereinigung vergleicher. 90

Wie die Alten die wörtlein / in / mit / vnder dem Brod  
verstanden haben. 91

## Register.

- Antwort auff den fünfften Eynwurf / daß die wort eines Testaments natürlich möchten verstanden werden. 91. 92
- Warumb vnd in welchem verstand der Becher des Abendmals das newe Testament genennet werde. 92
- Daß auch in Testamenten figürliche Reden gebraucht werden. 92
- Figürliche Reden sind nicht vntwarhafftig. 93
- Ob Christus vor seinem tode gar keine figürliche Reden gebraucht habe. 94
- Antwort auff den sechsten Eynwurf / die Taube war der H. Geist / vnd derselbe war wesentlich gegenwertig in der Tauben. 95
- Das anblasen Christi vnd das brausen des windes sind der H. Geist / vnd der feurige wagen sind die Engel / vnd der brennende busch vnd die brennende wolckenseule war der Sohn Gottes. 97
- Die Engel so Abraham erschienen / werden genennet Männer / vund Simon der Zäuberer die grosse krafft Gottes. 98
- Das gewechs Davids ist der H. Er vnser Gott. 98
- Antwort auff den sibenden Eynwurf / das Abendmal sey ein pfand der seligkeit / darumb müsse der wahre leib vnder dem Brot seyn. 99
- Auff den achten Eynwurf / daß Christus leiblich sey im ersten Abendmal gewesen. 100
- Auff den neunnden Eynwurf / daß es blosser zeichen seyn würden / wo Christus nicht im brot vnd wein sey. 101
- Von dem zehenden Eynwurf / Christus sey allmechtig. 102
- Christi allmechtigkeit ist nicht wider sein wort vnd willen. 103
- Christi Allmacht wirt durch die Geistliche gegenwertigkeit nicht verleugnet / sonder bekräftiget. 104
- Ob Christus mit seinem leib durch stein vnd thären gefahren sey. 104

Antwort

## Register.

- Antwort auff den eilfften Eynwurf / von der Allent-  
 halbenheit des leibs Christi. 105
- Die Vbiquitet ist der gangen Schrifft zu wider. 105
- Falsche gründe / damit die Vbiquitet bestetiget wirt.  
 105. 106
- Vom Sigen zur rechten Hand Gottes. 106
- Von dem spruch / Mir ist aller gewalt gegeben. 107.
108. 109
- Auflegung der alten Lehrer von diesem spruche. 112. 113
- Von dem spruch Johan. 3. Niemand fehret gen himmel.  
 113
- Von dem spruch / Gott gibt dem Sohne den geist nicht  
 nach der masse. 114
- Von dem spruch Ephes. 1. 4. Auff daß er alles erfülle.  
 115
- Des alten Heshusij antwort auff der Vbiquitisten ge-  
 ticht. 115. 116. 117. 118
- Falscher beweiß der Vbiquitet auß der persönlichen ver-  
 einigung. 120
- Des alten Heshusij antwort hierauff wider die Vbiqui-  
 tet. 121
- Beweiß der Vbiquitisten / daß Gott in keinem ort ist.  
 125
- Antwort auff den zwölfften Eynwurf von leiblicher ge-  
 genwertigkeit / auß den sprächen Pauli Coloss. 2.  
 Hebr. 10. daß es anders sey im alten / anders im  
 neuen Testament mit der gemeinschafft Christi.  
 127

## CAP. XII.

Von der art vnd weise / welcher gestalt der leib vnd  
 das blue Christi im Abendmal recht gessen vnd  
 getruncken werden. 129

Wem man fragen möge in Göttlichen sachen. 129

## Register.

|   |     |
|---|-----|
| Zweyerley Irthum bey der messung des leibs Christi.   | 130 |
| Irthum vom opere operato, als wann es mit dem eus-<br>serlichen werck außgerichtet were.                                  | 131 |
| Irthum vom mündlichen essen des leibs Christi.  | 132 |
| Widerwertiges geticht vom mündlichen vnd vbernat-<br>ürlichen essen.  | 135 |
| Beweis/ daß Christi leib Geistlich genossen werde.  | 136 |
| 1 Brot vnd leib Christi sind vngleiche vnd vnderschiede-<br>ne ding.  | 136 |
| Auch nach D. Luthers vnd Brentij zeugnis.   | 136 |
| 2 Essen vnd trincken werden nicht auff einerley weise<br>verstanden vom brot vnd leib.                                    | 138 |
| Daß ein wort in der Schrifft an einem ort zweyerley<br>verstand haben kan.  | 139 |
| 3 Christus verwirfft das mündliche essen seines leibs.  | 139 |
| Also auch Paulus vnd Johannes.  | 140 |
| 4 Das geistliche/ nicht aber das mündliche essen/ gibt<br>das ewige leben.  | 141 |
| 5 Zeugnis der alten Lehrer wider das mündliche essen<br>des leibs Christi.  | 142 |
| Antwort auff den Eynwurff/ daß die alten Lehrer vom<br>essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi off-<br>bare reden. | 145 |

## CAP. XIII.

Widerlegung der falschen gründe vom mündlichen  
essen. 146

**M**An müsse schlecht glauben das mündliche vnd vnbes-  
greiffliche essen des leibs Christi. 147

Christus habe das geistliche essen vor dem Abendmal  
eyngesetzt. 148

Die Engel haben mit leiblichem munde/ doch vbernatür-  
licher weise/ gessen. 149

Wenn

## Register.

|  |     |
|--|-----|
| Wenn es allein zu thun sey vmb die geistliche niessung<br>des fleisches vnd bluts Christi / so were das Abend-<br>mal vergeblich enngesetzt. | 151 |
| Man sol menschlicher vernunft nicht folgen.  | 152 |
| Man könne nicht zu vil glauben.  | 153 |
| Waldenser lied wider die mündliche niessung.   | 154 |
| Vereinigung der Gläubigen mit Christo.   | 155 |
| D. Luther verwirfft das mündlich essen des leibs außser<br>dem freit.  | 155 |

## CAP. XIII.

Ob auch die gottlosen vnd heuchler im Abendmal  
den wahren leib vnd blut Christi empfahe-  
156

**W**oher diese frage komme. 156  
Von dem spruch Pauli / daß man das Gericht esse.  
157

|  |     |
|--|-----|
| Von dreyerlen vnuirdigkeit.  | 157 |
| 1 Vnuirdigkeit wegen der verderbten natur.   | 157 |
| 2 Vnuirdigkeit wegen des vnsteiffes im beruff.   | 159 |
| 3 Vnuirdigkeit wegen des vnglaubens.   | 160 |
| Beweis daß die vngläubigen des leibs vnd bluts Christi<br>nicht genieffen / eigentlich zu reden. | 161 |
| 1 Vngläubige sind nicht erben des Testaments.  | 161 |
| 2 Haben Christum nicht im hertzen wouend.  | 162 |
| 3 Gefallen Gott nicht.   | 162 |
| 4 Bleiben nicht in Christo / vnd haben nicht das ewige<br>leben.                                 | 163 |
| 5 Niemand kan zugleich in Christi vnd des Teuffels ge-<br>meinschaft seyn.                       | 163 |
| 6 Eusserliche werck ohne den glauben seind todte werck.  | 163 |
| 7 In Judam ist nicht Christi leib / sonder der Satans<br>enngegangen.                            | 164 |

## Register.

- 8 Die Gläubigen haben theil mit den vngläubigen. 164
- 9 Zeugnis der alten Lehrer. 165
- Widerlegung der falschen gründe vom essen vnd trincken  
des leibs vnd bluts Christi bey den vngläubigen. 165
- Antwort auff den Eynwurff / daß Paulus das brot vnd  
wein den vnwürdigen zueigne / welche Christi leib  
vnd blut seyn. 166
- Auff den Eynwurff / daß die gottlosen werden schuldig  
am leib vnd blut des H. Ern. 167
- Daß sie mit dem essen vnd trincken schuldig werden. 169
- Das Sacrament bestehet nicht in würdigkeit oder vntwür-  
digkeit der menschen. 169
- Auff den Eynwurff 1. Cor. 11. Sie trincken alle auß  
dem geistlichen felsen. 170
- S. Augustini erklärung vber diesen spruch. 172
- Antwort auff den Eynwurff / Daß die gottlosen nicht  
werden die auferstehung des fleisches haben / ohne  
die niessung des leibs Christi. 174

Verzeich



Register.

Verzeichnis der fürnemsten stück  
aus dem andern theil dieses  
Büchleins.

C A P. I.

Von der notwendigkeit des heiligen Abendmals.  
176

|  |     |
|--|-----|
| Unterscheid zwischen notwendigkeit vnd nutzbarkeit<br>des H. Abendmals.                    | 176 |
| Grosse gütigkeit vnd trewe des Sohns Gottes gegen<br>vns in verordnung der H. Sacramenten. | 176 |
| Erste ursache der notwendigkeit des H. Abendmals/<br>Christi befehl.                       | 177 |
| Ander ursach/ vnser schwachheit.   | 178 |
| Dritte ursache/wichtigkeit dieser sachen.  | 179 |
| Vierdte ursach/ lieblichkeit vnd freude dieser handlung.                                   | 180 |
| Fünffte ursach/ zunemmung in der gottseligkeit.  | 181 |
| Sechste ursach/ Exempel der ersten Kirchen.  | 182 |
| Sibende ursach/ betrachtung des schadens vnd straffe so<br>aus versemnis herkompt.         | 183 |
| Was die leute vom Abendmal abhalte.  | 183 |
| Erste hindernis in vns selbst/ Vnwissenheit.   | 184 |
| Ander hindernis/ Sicherheit.   | 185 |
| Dritte hindernis/ Verachtung vnd vngheorsam.   | 186 |
| Vierdte hindernis/ Liebe der welt.   | 188 |
| Fünffte hindernis/ Nutwillige bößheit.   | 191 |
| Sechste hindernis/ Kleinmütigkeit.   | 192 |
| Hindernis ausserehalb vns.   | 194 |
| 1. Anfechtung des Satans.  | 194 |
| 2. Böse Exempel vnd ergernisse.  | 195 |
| Genommen ergernisse.   | 195 |
| Ursprung der genommenen ergernissen.   | 196 |

## Register.

|   |     |
|---|-----|
| Hindernis wegen gewisser notfelle.          | 199 |
| Ob die seligkeit ans Nachtmal gebunden sey. | 200 |

### CAP. II.

|  |     |
|--|-----|
| Von dem nutz vnd rechtem oder vnrechtem gebrauch<br>des Abendmals. | 203 |
|--|-----|

|   |     |
|---|-----|
| 1. Verwerffung aller abgöttischer mißbreuch.<br>Papistischer Consecration.  | 204 |
| Des getichts von verwandlung des brots.   | 204 |
| Von wesentlicher verbergung des leibs im brot.  | 205 |
| Des Mesopffers.   | 205 |
| Des zehrpennings für die sterbenden.  | 205 |
| 2. Verwerffung allerhand abergläubiger mißbreuche.  | 206 |
| Dasß man allein auß gewohnheit zum Tisch des H. Erien<br>gehet.   | 206 |
| Dasß man die gnade Gottes an das werck der Sacra-<br>menten anbindet.   | 206 |
| Dasß man mit dem eusserlichen mund esse den leib Chri-<br>sti.  | 206 |
| 3. Von mißbreuchen / die auß verenderung des rechten<br>endes / darzu das Abendmal eyngesetzt ist / herkom-<br>men.             | 206 |
| Dasß etliche ihre vnschuld wollen bezeugen mit dem H.<br>Abendmal.  | 207 |
| Dasß die kreuter vnd andere ding / so auß des H. Erien<br>Tisch gelegt werden / sonderliche krafft darvon be-<br>kommen sollen. | 207 |
| Dasß etliche vom brot des Abendmals etwas vberig be-<br>halten.   | 207 |
| 4. Von mißbreuchen durch heuchelen.   | 207 |
| 5. Vom mißbrauch durch vnbusfertigkeit.   | 208 |
| 6. Vom mißbrauch auß freuelmuth.  | 209 |
| 7. Vom mißbrauch durch sicherheit.  | 210 |

Necht

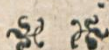
## Register.

|  |     |
|--|-----|
| Rechtshaffene betrachtung vnd gebrauch des Abends<br>mals. | 210 |
| 1. Nach der eusserlichen handlung; Zum trost               | 211 |
| Zur dancksagung  | 212 |
| Durch bekentnis vor Gott.                                  | 212 |
| Durch bekentnis vor den menschen.                          | 213 |
| Durch gehorsam gegen Gott.                                 | 213 |
| Durch gutwilligkeit gegen dem Nächstē.                     | 214 |
| 2. Nach dem innerlichen geheimnis;                         | 215 |
| Zum trost vnd dancksagung.                                 | 216 |

## C A P. III.

|   |     |
|---|-----|
| Von Christlicher vorbereitung zum brauch des H.<br>Abendmals. | 219 |
|---|-----|

|   |         |
|---|---------|
| <b>N</b> otwendigkeit der prüfung.  | 219.234 |
| 1. Was prüfen heisse.   | 222     |
| Die prüfung auff vns selbst / vnd nicht auff einen andern<br>zu stellen.  | 222     |
| Wmb anderer leute gebrechen sol niemand vom Abends<br>mal sich enthalten. | 222.223 |
| 2. Woher die prüfung komme.   | 224     |
| Von der prüfung auß dem Gesetze.  | 224     |
| Von der prüfung auß dem Euangelio.  | 225     |
| 3. Wie weit sich die prüfung seiner selbst erstreckt.                     | 225     |
| 4. Vier fragen von seiner selbst prüfung.                                 | 226     |
| Was der verderbte mensch sey.   | 227     |
| Was der mensch werden sol.  | 228     |
| Was des bekehrten menschen ampt sey.                                      | 231     |
| Ob er auch im selben stand verharren wölle.                               | 233     |



Register.  
Im beschluß des andern  
theils.

Summarische meldung

- W**As ein frommer Christ vom H. Abendmal vnder solchem langwirigen streit einseitig halten vnd glauben sol. 237
- 1 Die wort der eynsetzung ohne falschen zusatz oder abbruch zu behalten / vnd Sacramentlicher weise zu verstehen. 237
- 2 Bey den articeln Christliches Glaubens vnderuckt zu bleiben. 238
- 3 Nicht blosser zeichen zu machen im Abendmal. 239
- 4 Nicht die zeichen wesentlich zu verwandeln in das bezeichnere gut / auch nicht das bezeichnere gut wesentlich eynzuschliessen in die zeichen. 240
- 5 Die lehre von der zueignung der verheissenen himlischen gaben vnd güter / so durch den Glauben geschicht / fest vnd bestendig zu behalten. 242
- 6 Sich selbst zu präsen / wenn man zu dem Tische des H. Eren gehen wil. 245
- 7 Ursach zu bedencken / die notwendigkeit vnd der nutz des Abendmals / im rechtem gebrauch. 244
- 8 Die Ceremonien / nicht nach dem Bapsthum / sonder nach der eynsetzung Christi / vnd dem exempel der Aposteln / vnd der ersten Kirchen / zu billigen. 248
- 9 Von dem vnnützen disputiren vnd zanken sich zu enthalten / von der ertichten leiblichen gegenwart des leibs Christi / vnd desselben geträumeter messung mit dem fleischlichem munde / vnd das die gottlosen auch des leibs Christi sollen theilhaftig werden / die ohne allen Glauben seyn. 250
- 10 Sich

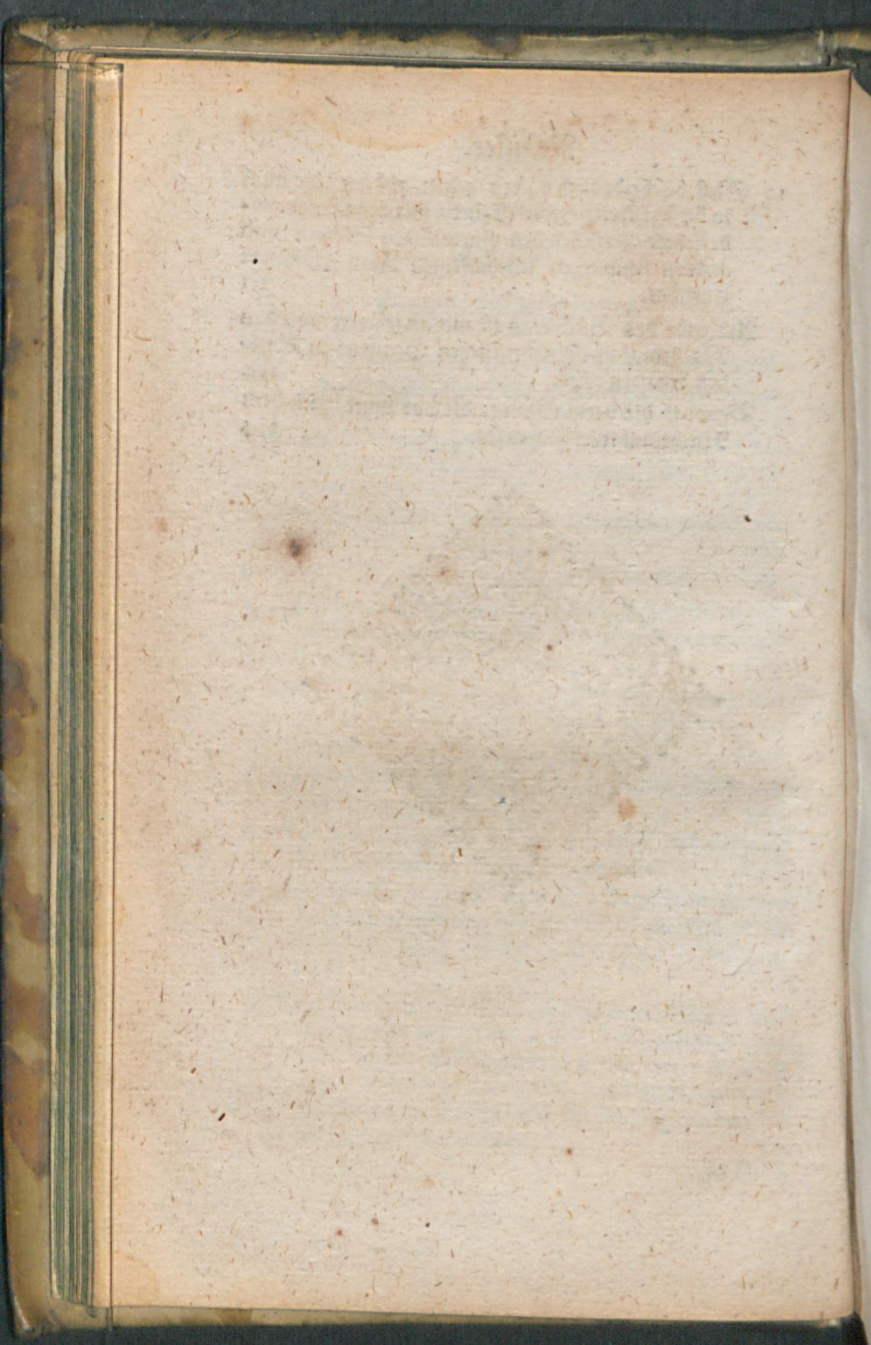
## Register.

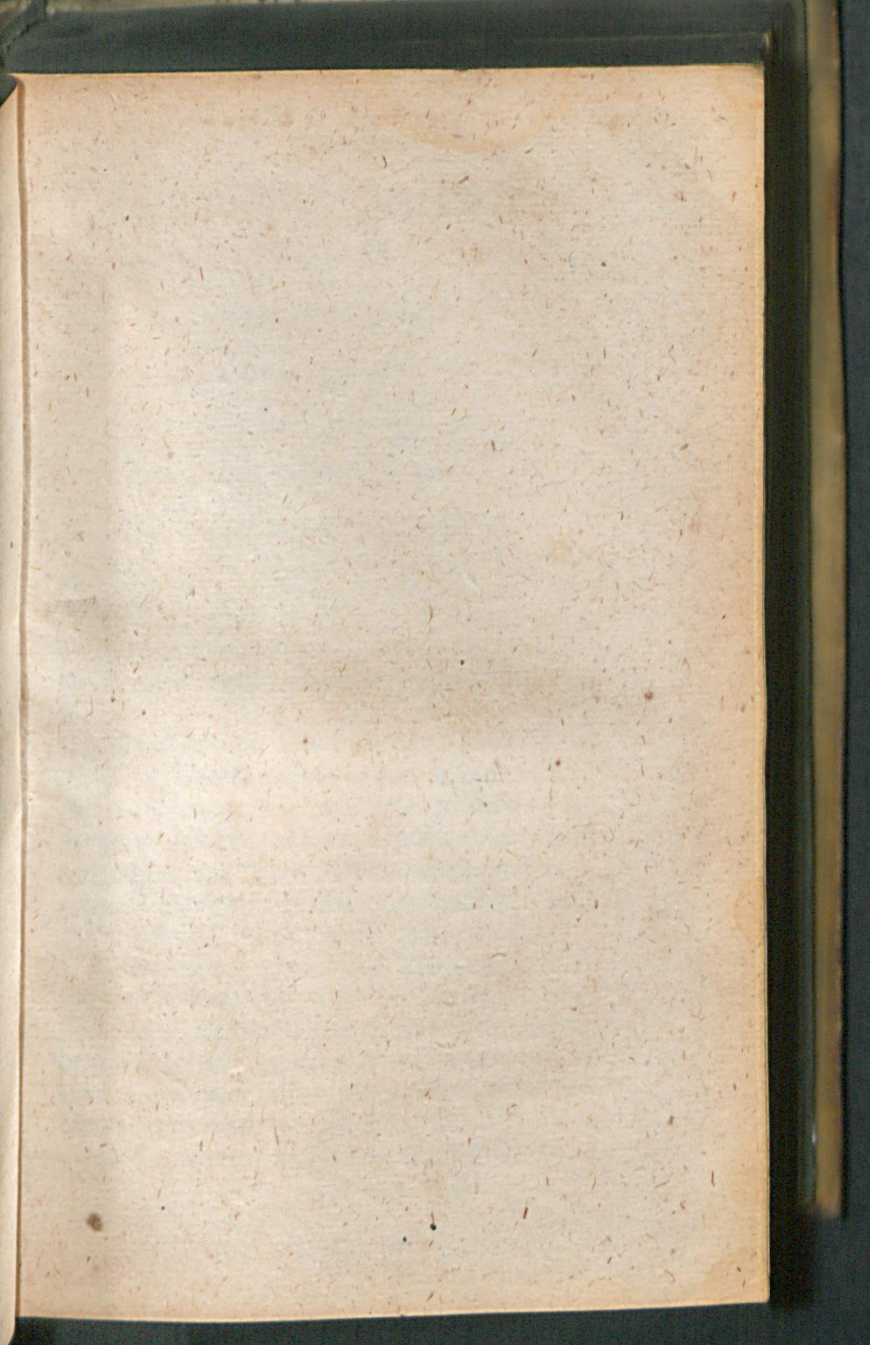
10 Sich bescheidenlich halten gegen andern / die noch  
in diesem streit verwickelt sind / mit behaltenem vn-  
derscheid / zwischen den muerwilligen lesterern / vnd  
andern schwachen lehrhafftigen vnd fridsamein  
Christen. 251

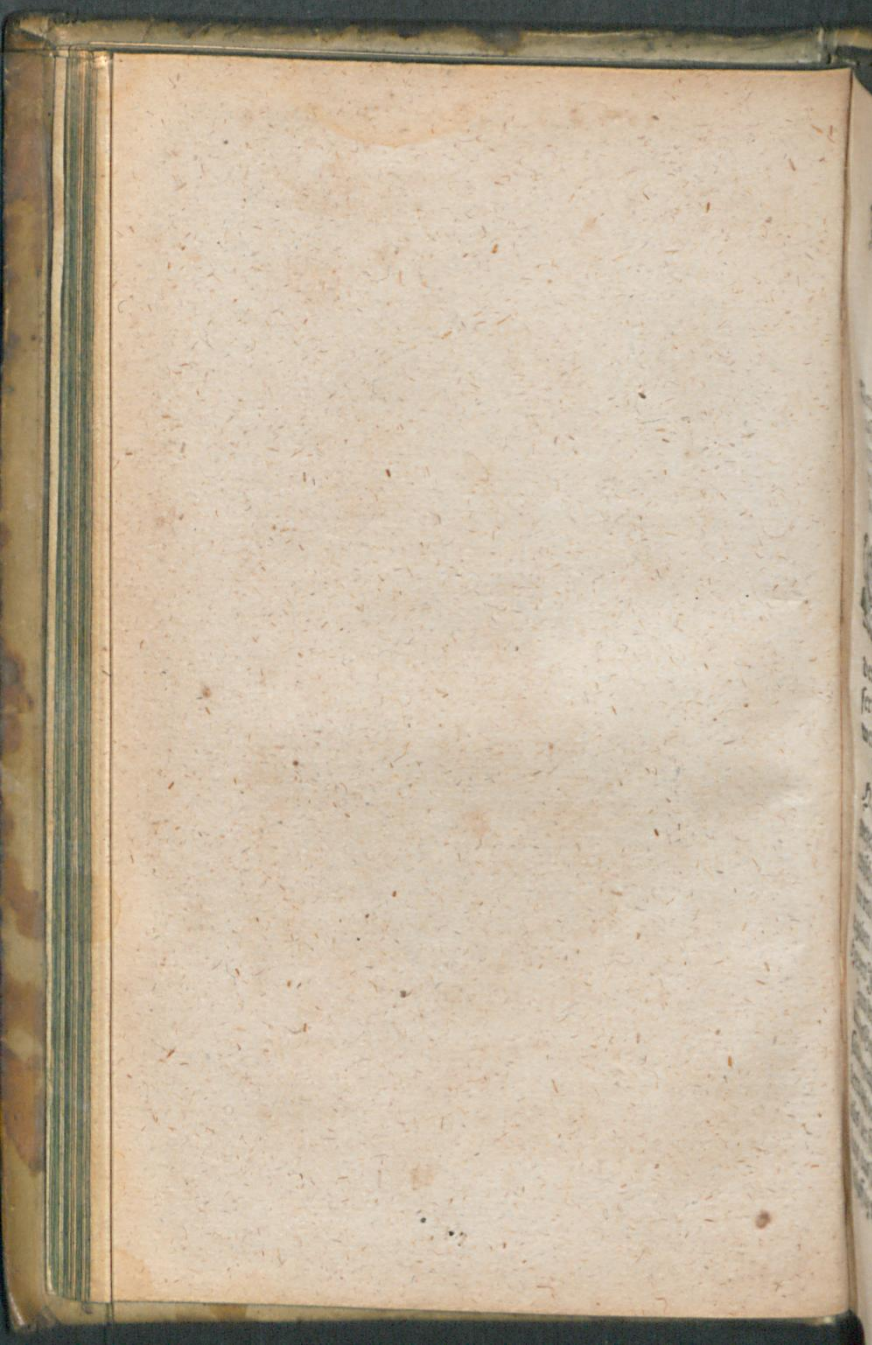
Am ende des Buechleins ist mit angehengt / wie das  
Nachtmal in der Christlichen Gemeine zu Emb-  
den gehalten wirt. 254

Bevorab die vermahnung / die vor vnd nach dem  
Nachtmal wirt fürgelesen. 254









# Das erste Theil dieser Schrift.

## Das erste Capitel.

Worinn die jenigen / so sich mit vnfuge vnd auff-  
hass; Lutherisch nennen / mit den Reformir-  
ten Euangelischen Kirchen einig oder vneinig/  
vnd worauff heutiges tages die ganze streitige  
sache von dem H. Abendmal beruhe.

**E**inig ist man in diesen stücken:  
Erstlich/ Daß das H. Abendmal so wol  
als die heilige Tauff/ein sichtbarpfand vnd  
zeugnis sey/welches Christus an die zusage  
der Gnaden gehenger hat/Fürnemlich darzu/daß vn-  
ser Glaube an dieselbe zusage gestricket vnd bestetiget  
werde.

Zum andern / Daß in dem rechten gebrauch des  
H. Abendmals/ so wol als in allen Sacramenten/  
zweyerley dinge gegeben vnd empfangen werden / die  
irdische/ eusserliche/ sichtbare warzeichen/ als nemlich  
brot vnd wein/vnd die himlische/innerliche/vnsichtba-  
re gaben / als nemlich der wahre leib vnd blut vnser  
Herrn Jesu Christi/sampt allen seinen wolthaten.

Zum dritten/ Daß wir im H. Abendmal nicht al-  
lein des Geistes Christi / seiner bezahlung für vnser  
sünde/gerechtigkeit/lebens/ krafft vnd wirkunge/son-  
dern auch der substanz vnd wesens seines warhafften  
leibs / der für vns in den todt gegeben / vnd seines  
bluts / das für vns vergossen ist / durch den Glauben  
theilhafftig werden / vnd darmit warhafftig zu dem

## 2 **Warinnen man in der lehr von**

ewigen leben gespeiset vnd getrencket werden / Vnd das solches vns Christus durch die niessung des sichtbaren brots vnd weins im H. Abendmal anzeigen vnd bezeugen wil.

Zum vierdten / Das das brot vnd der wein nicht in das fleisch vnd blut Christi verwandelt werden / wie die Papisten davon lehren / sondern recht natürlich brot vnd wein bleiben / Vnd das diß brot vnd der wein vor Christo in diesem verstande / sein leib vnd blut genennet werden / das sein leib vnd blut nicht allein dadurch bedeutet vnd vns für augen gebildet / sondern auch / wann wir diß brot vnd den wein im rechten gebrauch geniessen / vns warhastig zur speise vnd zum tranck des ewigen lebens von Christo selbst gegeben werden.

Zum fünfften / Das außershalb dem rechten gebrauch der niessung / brot vnd wein kein Sacrament seyn / sondern allein ein abgöttisch spectakel / vnd vergeblich Menschengedicht / damit Gott gelästert wirt / vnd die Menschen Gottes zorn vnd straff verdienen.

Zum sechsten / Das sonst kein ander rechter gebrauch des H. Abendmals sey / als der einzige / welchen Christus verordnet hat / nemlich / Das diß brot vnd der wein zu sterckung des Glaubens von der gemeinschaft des leibs Christi mit den gläubigen / vnd also zu seiner gedechtnis vnd zur verkündigung seines todtes mißse genossen werden.

Zum sibenden / Das Christus kein heuchlerische / sondern eine solche gedechtnis vnd verkündigung seines todtes in seinem Abendmal gebeut vnd fordert / welche mit wahrem lebendigen Glauben / vnd herzlich danckbarkeit / ihn den H. E. X. X. I. Christum selbst sein

Dem H. Abendmale einig. 3

sein leyden vnd sterben / vnd alle damit vns erworben  
ne wolthaten / annimmet vnd den genießenden zu-  
eignet.

Zum achten / Daß Christus allein in den gläubigen  
vnd in denen welche das H. Abendmal nicht ver-  
achten / vnd gleichwol auß not zu demselben nicht mö-  
gen kommen ja auch in allen gläubigen von anbeginn  
der Welt / eben so wol biß in ewigkeit wil wohnen / als  
in denen so zum heiligen Abendmal kommen seind.

Worinnen eigentlich der streit vom heiligen  
Nachtmal stehe / vnd erstlich von der un-  
gleichheit der Ceremonien.

Argegen ist man streitig / zum theil in den Cere-  
monien / zum theil auch in der Lehre selbst.

Dann etliche von denen / die sich Lutherisch nen-  
nen / behalten sehr vil Ceremonien der Bapstlichen  
Messe in irem Abendmal / Also daß in kleidern / in Al-  
taren vnd derselben schmuck / in runden Hostien mit  
einem crucifix / auch mit brennenden kerzen vnd al-  
lerley bild vnd gößenwerck gar kein vnterscheid zwi-  
schen ihnen vnd den Papisten / nach dem eusserlichen  
ansehen / zu mercken ist.

Anderer vnter ihnen / die doch sonst auff die Cere-  
monien nicht hart dringen / widersehen sich sonderlich  
dem brotbrechen im H. Abendmal / welches doch Chri-  
stus auß wichtigen vrsachen selbst verordnet / vnd die  
Apostel nach seinem befehl gebraucht haben.

Vnd were man bey Christi ordnung geblieben / so  
hette die abgöttische Bapstliche meynung von einer  
wesentlichen verborgenheit des leibs Christi in der  
runden Hostien (darauß der grund der Bapstlichen

Messz stehet) die hertzen der Menschen nicht so gewaltig eyngenommen.

Es ist auch wol zu verwundern, Warum doch etliche leut auff des Pappsts runde Hostien so hart haltē/ da bey ihnen doch frey stehet/ nicht eine gewisse art des weins/ sondern allerley wein/ roht vnd weiß/ vngachtet wo er gewachsen/ zu gebrauchen.

Über das/ widersprechen sie den Reformierten Evangelischen gemeinlich in der abschaffung der Altaren/ die doch von den Papiſten/ auß dem Judenthumb/ zu keinem andern ende entlehnet seind/ denn daß sie ihr verflucht Messzopffer für die lebendigen vnd todten einführen vnd bestetigen möchten. Solches bezeuget Polydorus Virgilius de inventori- bus rerum lib. 5. cap. 6. Vnd die genante Luthera- ner selbst in Historia Ecclesiast. Magdeb. Cent. 4. cap. 6.

Aber der H. Geist machet diesen vnterscheid zwis- schen den Leuiten des alten Testaments/ vnd zwischen den dienern der Kirchen des newen Testaments/ daß jene des Altars pflegen/ diese das Euangelium ver- kündigen/ 1. Corinth. 9. v. 13. 2c. So saget er auch auß- drücklich/ Hebr. 7. v. 13. Daß auß dem geschlechte/ dar- auß Jesus der Hohepriester des newen Testaments gekommen ist/ keiner des Altars gepflegt hab.

Darauf zu sehen/ daß dieselbigen/ welche im newen Testament Altar barren vnd des Altars pflegen/ in massen es vnter dem Pappsthum ist eyngeführt wor- den/ vnd in derselbē meynung/ nicht diener vnd nach- folger Christi seind/ sondern nachfolger des Jüdischen Priesterthums/ vñ diener des Judenthums/ welches im newen Testament ist eine verleugnung Christi  
vnd

vnd seiner zukunfft/ wie die Epistel an die Hebreer bezeuget. Item an die Galat. am 5. cap. vnd an die Coloss am 2. cap. v. 17.

Dieweil aber zu hoffen / wo fern man in der Lehre einzig were/ daß der vnterscheid in den Ceremonien leicht könte auffgehoben werden / So wollen wir vns mit diesem puncten nicht lange auffhalten/sonderlich weil die Augspurgische Confession im 15. Artikel/ die Ceremonien auff die Christliche freyheit vnd rechten ordentlichen gebrauch widerumb richtet/ als auch die Apologi desselben articckels.

So weist auch Doct. Luther hierinn einen richtigen weg im Buch vom Mißbrauch der Messe: Mich wundert (spricht er) daß diese kluge leut nicht bedencken/ daß Christus in einem Gasthause / vnd nicht im Tempel / auff einem Tisch / vnd nicht auff einem Altar/ diß Sacrament eyngesetzt vnd verbracht hat. Tom. 2. Ienenf. Teutsch. fol. 30. vnd Tom. Wittenb. 7. Teutsch. fol. 278. Item/ Wie sihestu wol / daß die weise vnd form / welche man jetzt in der Messe helt / mit dem Euangelio gar nichts vberlein trifft: Alle drey Euangelisten / vnd Paulus mit ihneu / stimmen zu hauffe / daß Christus das brot genommen hat / gebrochen vnd den Jüngern gegeben / vnd sagen nicht/ ob er auch selbst davon gessen vnd getruncken habe. Dieweil nu brechen/ vnd den Jüngern geben nichts anders ist/ denn das gebenedeyete brot in vil theil theilē/ vnd die theil den andern

auftheilen / So muß keine Messe / sol sie anders Christi eynsagung vund exempel gemess seyn / gehalten werden / es werde dan das Sacrament gebrochen / vnd vom Priesier vnter vil aufgetheilet. Wirt aber jrgend ein anders gehalten / so ist dasselbige nicht ein Christliche Messz / sondern ganz stracks wider Christus ordnung vnd eynsagung. Tom. 7. Wittenb. fol. 273. b.

Vnd bald darnach: Nun halt sie gegen einander / die Antichristum vnd Christum: Dieser bricht das brot vñ gibt jederman davon / Jene brechens vnd geben niemand davon / behalten es allein / sie haben allein ein schein des brechens erfunden / r̄. fol. 274. a.

Weiter bezeuget Lutherus im 2. Theil seiner Teutschen bücher zu Jena gedruckt / fol. 94. vnd folgenden / Vnd im Wittenbergischen 7. Theil / fol. 330. vnd folgenden also: Dasz sichs gebüre das heilige brot vnd den wein den Communicanten in die hand zu geben / vnd nicht in den mund zu schieben / darumb dasz der HERR Christus / vnd die gemeine Christenheit lange zeit also gethan / vnd das brot brechen neben andern Ceremonien des H. Abendmals gebrauchet / vnd das gebrochene brot den Communicanten in die hand gegeben haben. Gebeut derhalben auch ernstlich / dasz man / vñ angesehen Bapstliche /

liche/ Keyserliche/ Fürstliche/ oder auch  
Teuffelische sagung vnd befehl/ sich darüber  
kein Consciens oder Gewissen machen lassen  
sol/ als sey solches vbel gethan/ da man das ge-  
segnete brot im heiligen Abendmal mit der  
hand empfangen vnd angreiffe/ zc.

Item/ Wenn das virecht were/ daß man  
das Sacrament mit Leyslichen händen anrüh-  
ret/ darumb daß die hand sünde thut/ oder daß  
sie vngeweyhet ist/ So müste solchs nicht we-  
niger auch von dem Munde zu verstehē seyn.  
Darumb er auch endlich mit S. Paulo Galat. 1. v. 8.  
saget/ Wenn wir selbst/ oder ein Engel vom  
Himmel euch anders prediget/ denn wir euch  
geprediget haben/ so sey es vermaledeyt. Also  
sage ich auch allhie/ Du must also fest vnd ge-  
wis auff Gottes wort in dieser sachen vnd als  
len andern dich gründe/ daß/ ob ich auch selbst  
zum Narren würde/ da Gott für sey/ vnd wis-  
derüffe oder verleugnete meine lehre/ daß du  
darumb nicht davon trettest/ sondern sprechst/  
Wen auch Luther selbst/ oder ein Engel vom  
Himmel anders lehret/ so sey es vermaledeyt.  
Denn du must nicht Luthers/ sondern Chri-  
sti Schüler seyn/ zc.

Vnd im Buch von der Babylonischen gefeng-  
nis/ spricht er/ Daß je schlechter vnd einfeltiger  
die Messe gehalten werde (also nennet er die  
handlung des heiligē Abendmals) je besser sie sey.

s Worinnen man in der lehre

Vnd daß man vom H. Abendmal wegzu-  
men sol/ was vber oder neben dem wort der  
Eynsagung durch Menschlichen willen oder  
andacht bey vñ zugesezt ist/ Als da seind fley-  
der/zyrat/orgeln/kerzen vnd allerley gepreng  
der cufferlichen dingen/ Vnd daß man alleine  
auff die lautere eynsagung Christi beydes aus-  
gen vnd gemüte richten müsse/ &c.

Wavon in der Lehre vom H. Abendmal  
der Hauptstreit sey.

S vil aber die Lehre anlangt/ ist man fürnemlich  
in diesen puncten streitig:

Erstlich/ Wöllen die jentigen die sich selbst Luthera-  
ner nennen/ daß man die Rede Christi/ **Das ist  
mein leib**/ stracks nach dem buchstaben/ vnd das  
wort Ist/ wesentlicher vnd substantlicher weise ver-  
stehen sol. Sie thun aber selber nicht was sie andere  
lehren. Denn da Christus saget: **Das ist mein  
leib**/ lehren sie an statt derselben Rede/ daß Christi  
leib **Da**/ oder **In**/ oder **Vnter**/ oder **Mit** dem  
brot leiblich gegenwertig sey/ welcher keines auß vñnd  
mit den worten Christi zu beweisen ist.

Aber die Reformirten Euangelische Kirchen leh-  
ren/ Daß/ weil Christus im H. Abendmal ein Sa-  
crament verordnet habe/ so müsse man diese rede Chri-  
sti/ **Das ist mein leib**/ nach Sacramentlicher  
art vnd weise/ auß Christi selbs vnd S. Pauli erklä-  
rung/ auch nach der gewissen richtschur der articel  
vnser Christlichen Glaubens/ verstehen.

Zum

vom H. Abendmal streitig. 9

Zum andern / Wöllen die genanten Lutheraner /  
daß Christi leib vnd blut wesentlich vnd leiblich hien-  
den auff Erden In oder Bey dem brot vnd wein  
gegenwertig sey / Ja daß auch brot vnd leib ein ding  
sey / oder mit einander vermischet seind wie feur vnd  
eysen / vnd daß sie also mit einander gessen werden / daß  
der leib mit dem brote auß der hand des dieners em-  
pfangen durch den mund der Communicanten eyn-  
gehe. Darinnen sie D. Luthers wort zur vertheydigung  
ihrer meynung anziehen vnd mißbrauchen / im buch /  
Daß die wort noch fest stehen. Tom. 2. Wit-  
tenb. fol. 127. b. In diesem essen gehets also  
zu / als wenn der wolff ein schaf fresse / vnd das  
schaf were so eine starcke speise / daß es den  
wolff verwandelt vnd maecht ein schaf drauß.  
Vnd bald hernach stehet auch vom brot vnd wein des  
H. Abendmals / Daß darunter Christi vn sicht-  
bar leib vnd blut warhafftig gegenwertig sey /  
empfangen vnd in den mund genossen werde  
leiblich / wie andere leibliche sichtbare speise.  
fol. 129. a.

Item / daß D. Luther den Pappst Nicolaum lobet  
in der grossen Bekantnis / Daß er Christlich vnd  
wol gethan / als er Berengarium gedrungen  
zu bekennen / Daß / welcher das brot im heil-  
gen Nachtmal mit den zänen zerdrücke / der  
zerreibe auch mit den zänen den leib Christi.

Aber die Reformirten Euangelische lehren vnd  
bekennen auß Gottes Wort / Daß Christi leib der im  
ersten Abendmal sichtbarlich am Tische bey den Jun-

10 **Warinnen man in der lehr**

gern saß/ vnd mit ihnen redete/ vnd nicht zugleich vn-  
sichtbar vnd stillschweigend im brot war / wiewol er zu  
der zeit noch leiblich auff erden gegenwertig / dennoch  
nicht sey leiblich oder mündlich von den Jüngern ge-  
nossen worden / eigentlich vnd proprie zu reden/  
Sondern das brot mündlich / aber der leib Christi  
geistlich durch den Glauben.

Vnd dieweil Christus in oder auffer dem Abend-  
mal nie keine andere weise des essens vnd trinckens  
seines leibs vñ bluts gelehret (Joh. 6 ) auch nunmehr  
gen Himmel gefahren/ vnd leiblich diese Welt verlas-  
sen hat/ biß daß er am jüngsten tage sichtbarlich in den  
wolcken des himmels widerkommen wirt/ zum gericht  
der lebendigen vnd der todten: So sey dennoch sein  
leib vnd blut anders nicht als geistlicher weise im H.  
Abendmal vnserm Glauben gegenwertig.

Sie halten auch Christum für einen solchen all-  
mehrigen **Hexer** / daß er mit seinem leib vnd blut  
im himmel bleibend / gleichwol mit demselbigen seine  
Gläubigen hieniden auff erden zur seligkeit speisen  
vnd trencken kan vñ wil/ Also daß wir nicht allein mit  
seinem leyden vnd blutvergiessen von sünden gerei-  
niget / sondern auch mit seinem wahren wesentlichen  
leib/ durch den heiligen Geist der in ihm vnd vns woh-  
net/ also verbunden werden/ daß wir seind gliedmassen  
seines leibes/ von seinem fleische vnd gebeine/ Ephes. 5.  
p. 30. vnd mit ihm viel fester vereiniget denn die glied-  
massen vnseres leibes mit vnserm haupt/ vnd daß wir  
also das ewige leben in vnd auß ihm haben / nach der  
zusage/ Joh. 6. v. 54. Wer mein fleisch isset/ vnd mein  
blut trincket/ der hat das ewige leben. Item/ Der bleibet  
in mir/ vnd ich in ihm/ vers. 56.

## vom H. Abendmal streitig. II

Zum dritten / Die sich Lutherisch nennen / lehren / daß alle die zum Abendmal gehen / vnd des H. *ex or* brot vnd wein genießen / sie sind gläubig oder vngläubig / gottselig oder gottlos / die essen vnd trincken wesentlich / leiblich vnd mündlich das fleisch vñ blut Christi / Die gläubigen zum leben vnd zur seligkeit / die vngläubigen zum gericht vnd zum tode. Als sie dann auß D. Luthers kurzer Bekantnis hiervon anziehen / Ich rechne sie alle in eine küche / wie sie auch seind / die nicht glauben wollen / daß des H. *er* ren brot im Abendmal / sey sein rechter natürlicher leib / welchen der gottlose oder Judas eben so wol mündlich empfahet als S. Petrus vnd alle Heiligen. Tom. 2. Wittenb. fol. 223. b. Welches die genante Lutheraner stracks nach dem buchstaben / ohne Sacramentliche art zu reden / wollen verstanden haben.

Dargegen ist der Reformirten Euangelischen Kirchen bekantnis / Daß / eigentlich zu reden / die gottlosen vnd vngläubigen wol die aufwendige Sacrament / brot vnd wein / zu ihrem gericht mißbrauchen: Aber daß den leib vnd blut Christi allein die gläubigen zum ewigen leben / durch wahren Glauben vnd krafft des Geistes Christi / essen vnd trincken können.

### Der hauptstreit vom H. Abendmal.

**A**uß diesem allen ist augenscheinlich zu sehen: Zum ersten / So man von den worten des Abendmals redet / ist nicht die frage ( wie sich viel leute vberreden lassen ) Ob Christi wort warhafftig / vnd ob vnser *he* *er* Christus allmechtig sey / daran niemals

kein Christ gezwiffelt/ Sondern die frage ist darvon/  
Was Christi wille vnd der rechte verstand seiner  
wort sey.

Vnd wiewol zwischen den Lutherischen vnd den  
Reformirten Kirchen auch ist gedispuitret worden/  
Ob die wort des Abendmals nach dem buchstaben/  
wie sie lauten/zu verstehen seyn/ oder ob sie einer erklä-  
rung vnd auflegung bedörffen (welche frage die Pa-  
pisten mehr angehet als die Lutherischen) So ist doch  
solches nicht der status principalis oder Hauptfra-  
ge: Sondern das ist die principal frage/ darauff der  
ganze handel vnd streit beruhet:

Dieweil die wort von beyden partyen außgelegt  
werden / doch von der einen party Sacramentlicher  
weise / vnd von der andern (nach einem vergeblichen  
ruhm des buchstabens / darbey sie doch nicht bleiben)  
Leiblicher weise / Welche auflegung von diesen beyden  
recht sey / vnd mit dem Wort Gottes vberinkomme.

Zum andern / Wenn man aber redet von dem leib  
vnd blut Christi selbst / So ist nicht die frage / Ob der  
wahre wesentliche leib vnd blut Christi im H. Abend-  
mal gegenwertig sey / vnd warhafftig gessen vnd ge-  
truncken werde / welches kein verstendiger Christ nie  
verneinet hat: Sondern das ist die frage / Ob Christi  
leib vnd blut / leiblicher weise im brot vnd wein gegen-  
wertig sey / vnd mit dem leiblichen munde von gläubi-  
gen vnd vngläubigen zugleich gessen vnd getruncken  
werde / wie man vnter dem Pappsthum gelehret hat/  
vnd noch von den genannten Lutherischen fürgegeben  
wird? Oder / Ob solche wahre gegenwertigkeit vnd ge-  
meinschaft des wahren leibs vnd bluts Christi / geist-  
licher weise zu verstehen sey / vnd ob die niessung dieser  
hohen

## In der lehr des H. Abendmals sey. 13

hohen vnd himlischen gaben mit gläubigem herzen/  
durch krafft vnd wircung des heiligen Geistes / ge-  
schehe / also / daß alle gottlosen vnd vngläubigen dar-  
von außgeschlossen werden? Welches der ganken  
rechtgläubigen Kirchen beständige meynung ist.

Also kan nun ein jeder klärlich sehen / welches der  
rechte status controuersiaz vnd eigentlich in dieser  
ganken sachen der hauptstreit sey.

### Das ander Capitel.

Wann oder zu welcher zeit der streit vom H. Abend-  
mal angefangen.

**D**er H. Apostel Paulus bezeuget / 2. Thess. 2.  
v. 7. daß die bosheit des Antichristlichen ab-  
sals sich allbereit zu seiner zeit heimlich gere-  
get habe / welche vber sechs hundert jar darnach / durch  
den Primat des Römischen Papstes / sich hat gröbli-  
cher mercken lassen. Ist aber öffentlich außgebrochen  
als Papst Sergius 11. (welcher zuvor os porci oder  
sawrüssel genennet war) den Römischen stul anno  
844. hat innen gehabt. Denn zu der zeit ist das fal-  
sche gedicht von einer leiblichen gegenwertigkeit des  
leibs Christi im brot des heiligen Abendmals / welches  
furh zuvor angesponnen / erst recht auff die ban kom-  
men.

Vnd hat zu diesem irthum grosse ursache gege-  
ben / daß man die wort der eynsagung auff eine Prie-  
sterliche consecration gezogen / als solte der Priester  
durch nachsprechung derselben wort / das Sacrament  
consecriren vnd machen / das doch Christus einmal ge-  
machet vnd verordnet hat / welches nicht von wegen

des Priesters nachsprechunge / sondern von wegen  
der eynsagung Christi selbst / im rechten gebrauch  
kräftig ist vnd gelten muß. Darumb Paulus 1. Co-  
rinth. 11. v. 23. nicht spricht: Ich hab es consecrirt das  
ich euch gegeben hab / Sondern / Ich hab es von  
dem H E X X N empfangen.

Es ist aber die sache so weit kommen / welchs doch  
schrecklich ist zu hören / daß man in Papsthum hat  
sagen dörfen: Sacerdos est creator sui Creatoris,  
das ist / Der Priester ist ein schöpffer seines Schöpf-  
fers. Item, Qui me creauit sine me, is nunc cre-  
atur mediante me, das ist / Der mich geschaffen hat  
ohne mich / der wirt nun geschaffen durch mich.

Darauß dann vil andere mißbräuche herkommen  
seind / als daß man das Sacrament nicht für eine  
action vnd handlung erkant vnd den gebrauch dessel-  
ben (wie sichs gebüret) verrichtet hat: Sondern man  
hat die eusserliche elementa, brot vnd wein / auch auß-  
serhalb dem gebrauch für Sacramenta gehalten.

Item / Daß man die gegenwertigkeit des leibs  
vnd bluts Christi nicht im rechten gebrauch des A-  
bendmals vnd in den gläubigen Communicanten /  
sondern in den außwendigen zeichen brot vnd wein  
hat suchen wollen: So doch Christus vmb der gläu-  
bigen Menschen vnd nit vmbß brots vnd weins wil-  
len gegenwertig ist.

Daher ist weiter entstanden die eynschliessung /  
Item das umbragē in der Procession vñ dz anbeten  
des Sacraments. Item / daß man endlich ein Mess-  
opffer für die todten vnd lebendigen darauß ge-  
machtet / welches ex opere operato, das ist / durch den  
verdienst

**H. Abend. sich angefangen hab. 15**  
verdienst solches Priesterlichen wercks / vergebung  
der sünden bey Gott erlangen solte.

Welcher dinge keines hette eyngeführt werden  
können / wo nicht das gedichte von der vorgeantent  
leiblichen gegenwart erfunden were.

Derwegen die prophecey Danielis cap. 11. v. 38. hie  
mit angefangen erfüllet zu werden / von dem newen  
vnd den voretern vn bekanten Gott / welchen man  
nicht im Geist vnd in der warheit / als den wahren  
Gott (Joh. 4. v. 24.) anbeten: Sondern mit gold/sil-  
ber / edelgestein vnd kleinodien verehren solte / Vnd  
nennet ihn Daniel einen Gott **Mausim** / das ist /  
der sterke / darumb das des Pappstums ganze krafft  
auff dem neuen Abgott stehet vnd beruhet.

Diese prophecey hat auch vnser **Heor** Christus  
mit andern worten widerholet. Matth. 24. v. 26. da er  
von den lezten zeiten weissaget / das falsche Propheten  
auffstehen vnd sagen werden: **Sehet** / hie ist Christus  
oder da / Er ist in der Wüsten / Er ist in der kammer /  
ic. für welchen er warnet / das man ihnen nicht glau-  
ben sol.

**Welche Lehrer der leiblichen gegenwart  
widersprochen.**

**D**iesem irthum haben also bald widersprochen  
Rabanus Maurus Abt zu Fulda vnd Bischoff  
zu Meinz / auch Bertramus Presbyter, wie auß sei-  
nem Bericht an Carolum Caluum damals Kö-  
nig in Franckreich / diser sachen halben deutlich gestel-  
let / zu vernemen ist. Desgleichen Iohannes Mayl-  
rosius Scotus, fast vmb dieselbige zeit.

Desen aber ungeachtet / seind die Pappste in ihrem

## 16 Wann der Streit vom H. Abend.

angefangenen irthum der leiblichen gegenwart / je lenger je mehr fortgefahre / biß daß zu mehrer bekräftigung desselben irthums noch ein gröber gedichte / nemlich die Transsubstantiation, das ist / die wesentliche verwandlung des brots vnd weins in den warhafften leib vnd blut Christi / von ihuen ist erfunden / vnd von Papsst Nicolao (welcher gelebt hat anno 1060) darnach von Gregorio 7. (der ein Zauberer gewest vnd anno 1074. auff dem Römischen stult gesessen ist) vnd Innocentio 3. in 2. Lateranensi Concilio anno 1215. widerumb ist bestetiget worden. Vide Balæum in vita Gregorii 7.

### Von welchen die Transsubstantiation verworffen.

**E** Hat aber Gott der **HERR** zu allen zeiten fromme gelehrte leute erwecket / so diesem neuen gedichte nicht weniger sich widersetzet / als auch dem vorigen / vnter welchen gewesen ist mit namen Berengarius ein Archidiacon zu Aniou in Frankreich / den Papsst Nicolaus zu einem widerruff vnd solchem bekantnis / mit bedrawung der gefengnis vnd des todtes / gedungen / nemlich / Daß brot vnd wein auff dem Altar / nach der consecration / nicht allein ein Sacrament / Sondern auch der wahre leib vnd blut vnsers **HERRN** Jesu Christi sey / vnd sensualiter, das ist / mit den eusserlichen sinnen / nicht allein Sacramentlich / sonder in der warheit mit den händen der Priester tractiret / gehandelt / gebrochen vnd mit den zänen zerdruckt vnd zerriben werde.

Darnach

Darnach Almaricus ein Theologus zu Paris/  
welcher derenthalben verbrant vnd mit seinem blute  
die Warheit bezeuget hat.

Item in Engelland Johannes Wiclef vmb das  
1354 jar Darnach Johannes Hus in Behmen/wel-  
cher in dem Concilio Constantiensi mit Hie-  
ronymo von Prage diesen vnd andern Antichristischen  
Irrthumen widerstanden hat. Darumb sie auch beyde  
dasselbs vber vnd wider zugesagten glauben vnd geleyt  
verbrant worden seind/Anno 1415.

Neu gedicht vom leibe Christi In vnd  
Mit dem brote.

Es hat auch vnter den Papisten Petrus de Alia-  
co Cardinal zu Camerich (welcher mit zu Eosnitz  
im Concilio gewesen) gemercket/ daß die Transsub-  
stantiation allzu grob were/ vnd derwegen vermey-  
net/ man könnte auch one dieselbige gleichwol den leib  
Christi mit dem brot gegenwertig im Sacrament  
glauben/wo ferne die Römische Kirche solches ley-  
den könnte.

Diß haben auch andere vor ihm fürgegeben/ wel-  
chen lange zuvor hierinn von den andern Papisten/  
vnd sonderlich vom Algerio, der sie Impanatores  
genennet/ vnd von Petro Lombardo in 4. libro  
sententiarum widersprochen worden. Wie denn  
auch diese lehre im Concilio zu Trient als ein anathe-  
ma vnd fluch verdammet wirt.

Hat sich also dieser betrübt streit vom H. Nacht-  
mal im Bapsthum angefangen/ vnd biß auff die zeit  
erstreckt/ da Gott das liecht des Euangeltij öffentlich  
widerumb an den tag gebracht.

### 13 Wie der Streit vom Abend. in die

Vnd ist darauf abzunehmen/das solche lehre des Bapstthums/von der leiblichen gegenwart des Herrn Christi im Sacrament /eine newe lehre sey /dieweil zu der Apostelzeiten vnd in die sechshundert jar darnach/die Christliche Kirche darvon nichts gewusst hat.

#### Das dritte Capitel.

Wie der Streit von des Herrn Abendmal auß dem Bapstthum in die Euangelischen Kirchen sey gebracht worden?

**B**Ey dieser frage seind zwo vrsachen zu bedencken/Erstlich/Das D. Luther/als er in andern stücken/vnnd auch zum theil in der Transsubstantiation vom Bapstthum abgetreten war/gleichwol die opinion von der leiblichen gegenwart Christi im Sacrament behalten hat.

Zum andern/Das zu Wittenberg zwischen ihm vnd Doctor Carlstad/beneben etlichen andern disputationibus, als vom Gesetz Moses/von den bildern in der Kirchen/auch vber dieser lehr vom Nachtmal/der allererste Streit angefangen. Darauf dann folgendes zwischen ihm vnnd andern so viel bitterkeit vnd zankens mit viler Christen ergernis vnd betrübnis erwachsen/so noch auff den heutigen tag nicht hat können gestillet werden.

#### Das vierdte Capitel.

Was Doct. Luther beweget habe / die Bapstliche Transsubstantiation frey zu stellen / vnd doch die andere opinion von der leiblichen gegenwart des leibs Christi mit dem brot / welche nicht weniger im Bapstthum erfunden/ für gewis zu verteidigen.

Erstlich

Euangelisch. Kirchen Kommen sey. 19

**L**ixlich ist zu wissen / daß D. Luther im Papsthum auffgezogen / darzu auch selbs ein Mönch gewesen ist / vnd dieweil die finsternis des Papstthums groß / vnd die leibliche gegenwart vnder dem schein der Allmacht Christi sehr anmütig ist / So ist es kein wunder / daß er als bald im anfang nit alle greuel des Antichrists hat sehen vnd sich derselbigen entschlahen können / Welches er selbs beklaget / vnd bitter vmb des Herxod Christi willen / daß man seine schrifftren mit bedacht / ja mit vil erbarmung vnd grossen mitleiden lesen wölle. Hievon besihe die Vorrede seiner bücher. Tom. 9. Wittenb.

Demnach hat in fortan in solcher meynung auffgehalten das ansehen vnd die disputation des Cardinals von Camerich / welches im vorgehenden andern Capitel gedacht ist. Denn also schreibt D. Luther im Buch von der Babylonischen gefengnis / anno 20. Sleidan. lib. 2. Darauff er sich anno 44. in der kurzen Bekänntnis zum andern mal beruffet / Tom. I. enenl. 2. Lat. fol. 63.

Die ander gefengnis dieses Sacraments ist gelinder / so viel dz Gewissen belanget / doch also / daß es ganz gefehrlich ist dasselbige anzugreifen / ich geschweige dann zu verdamnen. Nie werde ich Wiceliseh vnd sechshundert mal ein Keher seyn müssen / Aber was liget daran / Dieweil der Römische Bischoff auffgehoret hat ein Bischoff zu seyn / vnd ein Tyrann worden ist / frage ich nichts nach allen seinen Decreten. Dann ich weiß wol / daß er kein

ne gewalt hat/newe Artikel des Glaubens zu stellen / das General Concilium auch nicht. Es hat mir in voriger zeit / als ich die Schultheologi studierte / nachzudencken vrsach gegeben der Herz Cardinal von Camerich/welcher im 4. buch Petri Lombardi sehr scharff disputiret/Quest. 6. Artic. 2. Es were der warheit vil gleichförmiger / vnd würden weniger vnnötige wunderwerck gesetzt / so man lehrete / daß auff dem Altar recht brot vnd recht wein were / vnd nicht allein die bloffe gestalt brots vnd weins/ wenn nicht die Kirche darwider hette geschlossen. Darnach als ich sahe/welche Kirche solches beschloffen hatte / nemlich die Thomistische / das ist / die Aristotelische/ da ward ich künner/ vñ als ich zuvor nicht wuste / wo hinauß / hab ich endlich mein Gewissen zu friden gestellt mit der ersten meinung / Nemlich / daß es recht brot vnd recht wein sey / in welchem das wahre fleisch vnd das wahre blut Christi nichts anders noch weniger ist/ als sie wollen/ daß es vnter jrer brots vnd weins gestalt sey.

Vnd diß hab ich darumb gethan / daß ich gesehen hab / daß der Thomisten wahn/ sie werden gleich vom Pappst oder Concilio geprisen/nichts dann wahn bleiben/ vnd werden keine Artikel des Glaubens / wenn auch ein  
Engel

Engel vom himmel ein anders sehen vnd verordnen wolte. Denn was ohne schrift oder gewisse offenbarung gelehret wirt / das mag man wol wehnen / aber es ist nicht von nöten zu glauben.

Doctor Luther stellet frey die Transsubstantiation oder die Impanation zu glauben.

Item bald darnach saget Doct. Luther: So stelle ich nun einem jeden frey / daß er halte welche meynung er wil / vnd gehe auff diß mal allein darmit vmb / daß ich die beschwerung des Gewissens wegneme / daß sich niemand fürchte / er sey ein Ketzer / wenn er glaubet / daß auff dem Altar recht brot vnd rechter wein sey: Sondern wisse / daß es ihm frey stehe / ohn gefahr seiner seligkeit zu gedencen / zu meynen vnd zu glauben welches er wil / als in dem keine notwendigkeit des Glaubens ist. Doch bleibe ich bey meiner meynung.

Auß diesen eigenen worten D. Luthers sihet man nun fürs erste / Daß ob er es wol mit der Päpstlichen Transsubstantiation nicht helt / so stellet er sie doch einem jeden frey zu glauben / Vnd billiget für seine person den andern vnd nicht wenig Päpstlichen irthum / von der leiblichen gegenwart Christi in oder vnter dem brot vnd wein des Abendmals.

Für das ander / Saget er nicht / daß ihm Christus noch einiger Prophet oder Apostel / noch Gottes wort / noch einiger rechter Lehrer der alten Kirchen / noch

auch sein eigen gewissen zu solcher meynung vrsach gegeben habe/ Sondern bekennet allein/ das die disputation des Cardinals von Camerich Petri de Alia-  
co (welcher anno 1415. allererst gelebet/ vnd mit auff dem Concilio zu Costniz gewesen ist/ da sie den frommen Johann Hussen verbrandt) ihn dazzu bewegt habe.

Darnach bemühet er sich dieselbe meynung in die wort Christi vom H. Abendmal zu bringen/ vnd kan sie doch darmit nicht vereinigen/ dieweil Christus von keinem leibe im brot wesentlich verborgen redet/ auch keine gemeinschafft mit dem getichte des Cardinals von Camerich/ wegen seiner warheit/ haben wil.

### Vrsprung der Vbiquitet.

Warumb auch D. Luther den vn sichtbaren im brot verborbenen leib Christi mit grossen fleiß allenthalben gesucht/ vnd hat in doch nirgend finden können. Ist also endlich genötiget worden die Transsubstantiation, vñ Papst Nicolao bestetiget/ widerum zu bilige/ Vñ dieweil damit sein consciens auch nit mochte gestillet werde/ hat er in werendem streit den neuen vnd in der Kirchen zuvor vnerhörten grund der Vbiquitet oder Allenthalbenheit des leibs Christi/ darbey etlicher massen eyngeführt/ vñ vielleicht nicht genugsam damals betrachtende/ wie solche Vbiquitet auß des Eutychetis irthum (dem alle rechtgläubige Lehrer widerprochen) entspringen sey/ wie auß seiner grossen vnd kurzen Bekantnis/ anno 28. vnd 44. außgangen/ zu vernemmen ist/ welche man findet im andern Wittenbergischen Tomo der Teutschen bücher Lutheri.

Das fünffte Capitel.

Wodurch vnd an welchem ort D. Luther vnd D. Carlstad in den hader gerahten / darauf solgends der vnselige streit von des H. Ern Nachmal je lenger je mehr gewachsen vund zugenommen hat / biß auch die Oberländische vñ Schweizerische Kirchen dareyn gezogen seind.

**D**iesen streit haben nicht die Schweizer vnd andere Evangelische Kirchen verursacht; Sondern diser vnraht hat sich erst zu Wittenberg in Sachsen angefangen anno 1522. Vnd ist darnach anno 24. zu Jena mit grosser verbitterung öffentlich ins werck gerichtet.

Denn als Doctor Luther eine zeitlang in seinem Pothmo (wie er es nennet) gewesen / hat mitterweile Doctor Carlstad zu Wittenberg als Archidiacon in der Stift oder Schlosskirchen das Predigampe verwaltet. Vnd wie er selbs hernach von Luthero bekennet / nicht allein / sondern mit hilffe dreyer Churfürstlichen Räte vnd etlicher D. Luthers Collegen oder mitgesellen vnterschiedliche mißbräuche in der Kirchen abgeschaffet / als nemlich / 1. Die Messe / 2. Die vermeidung des Fleischessens am Freytag. 3. Die gößen oder bilder in der Kirchen sampt der heimlichen Beichte. Hatte auch das volck vnterwisen / daß sie das Sacrament wol mit der hand empfangen möchten.

Hieran hat D. Luther ein mißfallen getragen / ist dervwegen auch ohne erlaubnis des Churfürsten zu Sachsen wider gen Wittenberg kommen / Sleidan. lib. 3. vnd hat acht hefftige Predigten / welche noch im öffentlichen druck fürhanden / in einer woche gegen

Carlstads Reformation gehalten / dieselbe hart gestraffet / vnd wider auffgerichtet was Carlstad in seinem abwesen verbessert hatte.

Ist also Carlstad von Wittenberg abgezogen nach Drlamünde / vnd hat sich allda / durch ordentlichen beruff / ins Predigampt begeben.

Gesprech D. Luthers vnd Carlstads im schwarzen Beeren zu Jena.

Arnach seind anno 1524. vorgemelte beyde Doctores zu Jena im schwarzen Beeren bey einander gewesen / vñ seind in harte Reden gefallen in viler leut anhören / der gestalt / daß D. Luther endlich einen goldgülden auß seinem beutel gezogen / dem Carlstad denselben auff die hand gegeben / daß er gegen ihm schreiben solte. Vnd als Carlstad den goldgülden darauff empfangen / hat D. Luther im zugerruckten / vnd vermahnet / er solte die sache wacker angreifen / vnd seiner nicht verschonen / er wolte desgleichen auch thun.

Diese klägliche historien beschreibet Doct. Luther weitläufftig im andern Tomo Ienensi Teutsch am 463. blat. Auch schreibet er im buch wider die himlische Propheten Tom. 2. V Wittenb. fol. 30. Daß er Carlstad mit einem goldgülden herauß gelocket habe / der von Gottes gnaden wol angeleget / vñ sey ihm noch nicht leyd.

Ob nun wol dieser ergerlicher handel der beyden Doctoren zu Wittenberg den Euangelischen Kirchen in Schweitzerland vnd anderswo / gar weit gewesen / sie auch Carlstads fürgeben vom Sacrament nicht in allen dingen gebilliget / So seind sie dennoch von

Doctor

Doctor Luther auß heftigem gemüte mit zu dem hader gezogen / darumb das sie des Pappsts irthum von der leiblichen gegenwart vnd mündlichem essen Christi im brot des Abendmals / mit D. Luther nicht konnten für gut achten.

Schweizer werden in den zank vom Nachtmal durch D. Luther gezogen.

**W**ach hat sich D. Carlstad darnach / als ihm des Churfürsten Land wegen solcher Lehr verboten / nach Basel ins Schweizerland begeben / vnd die weil er daselbst (nachdem er sich in etlichen phrasibus vnd reden vom heiligen Nachtmal besser hette vnterweisen lassen) zum Predigamt angenommen worden / darinn er auch sein leben gottselig vnd fridlich gendert (dann was dargegen von einem erschrecklichen tode D. Carlstads vnd Decolampadij getichtert worden / ist ein lauter vngrund vnd vnwarheit) ist durch D. Luther gegen die Schweizerische Kirchen zu schreiben desto mehr bewogen worden.

### Das sechste Capitel.

Das die vneinigkeit zwischen D. Luthern vnd den Schweizern endlich sey auffgehoben vnd beygelegt.

### Warpurgisch Colloquium.

**W**as Landgraff Philips zu Hessen / Christlicher gedechtnis / in acht genommen / wie gar sehr der lauff des heiligen Euangelij durch den entstandenen hader gehindert würde / Hat der fromme Fürst auß Christlichem mitleiden ein Colloquium zu Warpurg anno 29. auß Michaelis ange-

## 26 D. Luthers Concordihandlung.

stellet / vnd dahin beyde parteyen beruffen.

Vnd seind erschienen auß Sachsen / D. Lutherus / Philippus Melanthon / Justus Jonas / Johann Brentius von Schwäbischen Halle / vnd Andreas Pfander von Nörnberg: Von den Schweikern / Decolampadius vnd Zwinglius: Von Straßburg Bucerus vnd Hedio / darzu Stephanus Agricola von Augspurg / vnd viel andere dapffere gelehrte leute. Sleid. lib. 6.

Darauff endlich / nach geschehener vnderredung vnd erwegung der sachen / so vil in derselben eil geschehen konte / ein solcher abscheid erfolget.

### Marpurgischer abschied vnd vergleichung vom 5. Nachtmal.

Als sie in allen andern puncten der lehre einig befunde / Auch in der lehr vom Nachtmal des H. X. rñ sich so weit verglichen / das sie alle gläuben vnd halten / das man beyde gestalt nach Christi eynsagung gebrauchen sol.

Dz auch die Messe nit ein werck sey / darmit einer dē andern todt vñ lebēdig gnade erlange.

Das auch das Sacrament des Altars / sey ein Sacrament des wahren leibs vñnd bluts Christi / vnd die Geistliche niessung desselbigen Leibs vñnd Bluts einem jeden Christen fürnemlich von nöten.

Desgleichen das der gebrauch des Sacraments / als das wort / von Gott dem allmechtigen gegeben vnd geordnet sey / darmit

die

**D. Luthers Concordihandlung. 27**

die schwachen Gewissen zum Glauben zu bewegen/durch den H. Geist.

Vnd wiewol sie sich (Ob der wahre Leib vnd blut Christi leiblich im brot vnd wein sey) zu der zeit nicht verglichen haben/ So sol doch ein theil gegē dem andern Christliche liebe/ so ferne eines jeden Gewissen immermehr leiden kan/beweisen/vñ beyde theil den allmechtigen Gott fleissig bitten/das er sie durch seinen H. Geist im rechten verstand bestetigen wolle.

Welches alles die droben gemelten Theologen mit eigenen händen vnterschrieben / vnd darauff von einander geschieden. Wie Philippus Melanthon in seinem schreiben an Herzog Henrich zu Sachsen bezeuget / darauff dieser Bericht von wort zu wort genossen ist. Vid. Tom. 9. Luth. Wittenb. Germ. fol. 291.

**Wittenbergische Concordi/ Anno 36.**

Als man aber darnach vermercket / das zu Mantua ein Concilium solte angestellet werden / vnd derhalben die Euangelische Oberländische Reichsstätte verorsachet worden / mit D. Luther vñnd den Sächsischen Kirchen sich eines eintrectigen verstands in allen stücken der Religion zu vergleichen/ Ist darauff erfolget die Wittenbergische Concordi/ Anno 36. zwischen Luthero vnd Bucero/ sampt ihren mitgeordneten collegis, auffgerichtet.

Als nun dieselbe Concordi auch den Schweigern zugeschicket worden / haben sie darauff ihre meynung rund vnd richtig erkläret / vñnd D. Luther wider zu handen gestellet. Welche der Schweiger erklärung

28 D. Luthers Concordihandlung.

D. Luther ihm nicht hat mißfallen lassen/vnd darauff ein sehr freundlich Christlich schreiben an die Schweizer abgefertiget / anno 37. den 1. Decemb. darinn er vnter andern diese wort sezet.

Lutheri freundlich schreiben an die  
Schweizer/ Anno 37.

Als zur beförderung der Concordi dienet/  
so vil mir immer möglich / sol an mir nit  
mangeln (das weiß Gott/den ich zum zeugen  
auff meine seele neme) Dann die zwitracht  
weder mir noch jemandts geholffen / sondern  
viel schadens gethan hat / das freylich nichts  
nütliches noch guts darinn zu hoffen gewesen/  
vnd noch nicht ist / &c.

Vnd nach erkklärung seiner meynung vom münd-  
lichen wort/von der Tauffe vnd dem Nachmal/dar-  
bey er sich alles verdachts von fleischlicher grober meynung/entschuldiget/spricht er endlich:

Doch wie droben gesagt / da wir einander  
hierinn nit gegenslich verstünden / so sey jekund  
das das beste / das wir gegen einander freund-  
lich seyn/vnd vns immer guts gegen einander  
verschen / bis sich das glum vnd trübe wasser  
setze.

Vnd bald darnach:

Meiner person halben/wil ich allen vnwil-  
len von herren fahren lassen/vnd euch nit lies-  
be vnd trew meynen. Dann wenn wir /so es  
mit ernst treiben / schon das höchste thun / be-  
dürffen

## D. Luthers Concordihandlung. 29

dörffen wir dennoch wol grösser Gottes hülff  
fe vnd raht / dieweil der Satan vns vnd der  
Concordien feind / wol wirt die seinen zu fin-  
den wissen / die bäume vnd felsen in den weg  
werffen werden / das nicht not ist / das auch  
wir vnwillig vnnnd verdecktig auff einander  
seyn / Sondern not / das wir herzen vnd hân-  
de einander reichē / gleich vnd fest halten / auff  
das es hernach nicht erger werde als zu vorn.

Diß schreiben Lutheri finder man den Actis der  
Concordien cynverleibet / Auch in Tomis Lutheri  
Ienenl. 8. fol. 442. VVittenb. 12. fol. 205.

### Die Concordi wirt gebrochen.

**S**olcher fride aber ist durch D. Luthers kurze Be-  
kantsnis vnd böser leut anhegen (als in den send-  
brieffen Philippi an Bullingerum anno 44. den  
letzten Augusti / vnd an Brentium den eynfften dessel-  
ben abgefertiget / zu vernemen) mit grosser betrüb-  
nis Philippi vnd anderer fridliebenden / ja auch wider Lu-  
theri vorige zusage / den Schweisern schriftlich ge-  
than / leyder gebrochen vnd zerissen worden.

Dasselbige buch Lutheri nennet Philippus atro-  
cissimum scriptum, eine gewolliche schrift / vnnnd  
schreibet in einem andern brieffe an Bullingerum  
also:

Ob wol / lieber herre / auß diesem ort landes  
von etlichen hefftige vnd bittere brieffe geschri-  
ben werden / So lasset vns andere doch vnter  
vns fride vnd einigkeit erhalten / vnd die Kir

30 Vngleichelchre vom H. Abend.  
che weiter nicht trennen. Denn wie Basilius  
saget/ So ist die rechte hand der lincken son-  
tig nicht / als der Kirchen ist die einigkeit der  
Lehrer.

### Das sibende Capitel.

Das D. Luther / vnd die sich auff seinen namen  
beruffen / nicht allwege einerley lehre vom H.  
Abendmal geführet.

**W**Er D. Luthers Schrifften mit fleiß gelesen  
hat / der muß bekennen / daß er seine me-  
nung etlich mal vngleich vnd auff man-  
cherley weise erkläret habe: Darumb auch die jenigen/  
so sich auff D. Luther beruffen / in diesem streit der sa-  
chen nicht durch auß einig seind / wie hernach sol erwie-  
sen werden.

Denn wiewol er fürnemlich in der opinion des  
Bapsthums von der leiblichen gegenwart des leibs  
Christi im brot / sehr tieff gesteckt: So hat er dennoch  
auffer dem streit mehrmals ganz Christlich vnd wol  
von der sachen geschrieben.

### Rechte lehr Lutheri vom H. Abendmal.

**W**es nemlich / Tom. Lat. Ienens. 2. pag. 31. b.  
Es ist ein grosse schande / daß man einen  
Bischoff finden sol / der nicht könne vnter-  
scheiden das Sacrament von dem leibe Chris-  
ti / welche weiter zu vnterscheiden seind als  
der Aufgang vnd Niedergang.

Item in einer Sermon vber das 6. cap. Joh. anno  
23. Das brot auff dem Altar ist allein ein zeich-  
chen

ehen wie die Tauffe / vnd hilfft nichts / man habe dann schon das brot innerlich gessen.

Item anno 20. in einer Sermon von der Brüderschafft: Also ist diß Sacrament im brot vnd wein empfaßen / nichts anders / dann ein gewiß zeichen empfaßen der gemeinschafft vnd ennleibung mit Christo vnd allen Heiligen. Gleich als wenn man einem Bürger ein zeichen / handschrift oder sonst eine losung gebe / daß er gewiß sey / er solle der statt bürger / derselben gemeine gliedmaß seyn. Den also saget Paulus / 1. Cor. 10. Wir seyn alle ein brot vñ ein körper / die wir von einem brot vnd von einem felch theil nehmen. Tom. 7. VVittenb. Teutsch. fol. 16. Item Tom. 2. Ienenf. von der abschaffung der Winkelmesse / anno 21. Diß ist der gnedige rath Gottes / daß er seine verheißung mit einem sigel versigelt. Also ist die beschneidung gewesen ein sigel des bundes: Also hengeset man sigel an die brieffe / vnd gibt einander handschriften.

Item am Sontag Septuagesimæ, vber das 10. cap. der ersten an die Corinthen / in der Kirchenpostill / saget er vnter andern also:

An dem leiblichen brot vnd wein auff dem Altar essen vnd trincken wir den wahren Christum Geistlich / Das ist / im essen vnd trincken eufferlich / vben wir den Glauben innerlich. fol. 229.

### 32 Ungleichelehre vom H. Abend.

Also lehret auch D. Luther in dem jetztgemelten ort vber das 10. cap. an die Corinthen: Das/ob wol die Vätter des alten Testaments andere zeichen gehabt als wir haben/ So haben sie doch denselben Geist vnd Glauben Christi den wir haben.

Dessgleichen in captiuitate Babylonica von der Tauffe: Ein irthum ist es/ das die Sacrament des neuen Testaments/ so vil die krafft der bedeutung anlanget/ vnterschieden seyn sollen von den Sacramenten des alten Testaments: Sie haben alle beyde gleiche bedeutung: Denn es ist derselbe Gott.

Item/ Nicht das Sacrament/ sonder der Glaube des Sacraments machet gerecht.

So hat er auch vor dem streit auff das mündliche essen der gottlosen nicht gedrungen/ sondern schreibet in seinem Passional also:

So du das wort nicht fassst/ so kanstu auch das Sacrament nicht fassen/ anders weren sie ohne wort/ vnd weren also keine Sacrament.

Vnd in captiuit. Babylonica von der Messe: Die Sacramenta werden nicht erfüllet/ wenn sie außwendig verrichtet werden (dum fiunt) sondern wenn man gläubet (dum creduntur.)

Were nun Lutherus bey dieser meynung gebliben/ so hetten die Euangelischen wider das Papsthum vñ andere feinde ansehnlicher vnd mit mehrer eintreichtigkeit die reine Lehr fortpflanzen können.

Anderer meynung Lutheri vom  
Nachmal.

**N**un aber bezugen seine schriffteu/das er auch ein  
zeitlang auff des Cardinals von Camerich meynung  
gestanden/ Das der leib Christi im brot  
sey/ doch also/ das er dasselbige nicht hart zu verthei-  
digen sich angenommen/ sondern hat einem jeden  
freygestellet die Päpstliche Transsubstantiation zu  
glauben/ oder des Cardinals meynung anzunemen/  
Er aber für seine person bekennet sich zu der selbigen.

Stellet auch frey das Abendmal in einer oder bey-  
der gestalt zu gebrauchen/ als in der Babylonischen  
gefengnis/ vnd im Sermon vom Sacrament des  
Altars anno 20. vnd in der erklärang vber denselben  
Sermon mit deutlichen worten gesezet wirt. Davon  
lese man im andern Tomo seiner bücher zu Jena  
gedruckt am 100. blat. Kompsiu an den ort/ da  
man eine gestalt gibt/ so nim nur eine gestalt  
als sie thun. Item in der Babylonischen gefeng-  
nis: Die sündigen nicht wider Christum/ die  
nur eine gestalt nemen/dieweil Christus keine  
zu gebrauchen befohlen hat: Sondern hat es  
eines jeden willfür heimgestellt/ da er spricht:  
So offte als ihr es thut/ so sollet ihr es thun zu  
meiner gedechtnis.

Ubiquitet oder Allenthalbenheit des  
leibs Christi.

**D**arnach als er in streit gerathen/ vnd gesehen hat/  
das die wort des Abendmals darzu nicht wolten  
helffen/ ist er zu dem newen vnd auch den Päpisten

## 34 Vngleichelchr vom H. Abend.

vnbekantem gericht der Ubiquitet oder Allenthalbenheit des leibs Christi geschritten / vnd hat fürgegeben / Das Christus nicht allein nach der Gottheit / sondern auch nach der Menschheit vberall gegenwertig sey. Im Sermon vom Sacrament des leibs vñ bluts Christi / wider die Schwermgeister / Anno 26. Item / Das Christi leib in allen körnlein / in allen blettern / auch im strick / daran sich einer henckt / vnd in summa in allen creaturen sey. Welches alles Tom. 2. V Wittenb. Teutsch. fol. 96. b. in der grossen Bekantnis / vnd im Sermon wider die Schwärmer anno 26. vnd 28. aufgegangen / zu sehen ist.

Im gemelten Sermon findet man diese wort Lutheri von vnserm HERRN Christo: Er ist zwar vberall in allen Creaturen / also / das ich ihn möchte im stein / im feur / im wasser / oder auch im strick finden / wie er dann gewislich da ist. Gleichwol wil er nicht das ich ihn da suche ohn das wort / vnd mich ins feur oder wasser werffe / oder an strick henge: Vberall ist er: Er wil aber nicht / das du vberall nach ihm tappest / sondern wo das wort ist / da tappe nach / so ergreiffest du ihn recht. Vnd ein wenig zuvor spricht er: Wir gläuben das Jesus Christus nach der Menschheit alle ding erfülle / vñ nicht allein nach der Gottheit / sondern auch das er nach der Menschheit vberall gegenwertig sey.

Vnd bald darnach: Himmel vnd Erde ist  
sein sack: Wie das Korn den sack füllet/ also er  
füllet er alle ding.

Diese vnd dergleichen wunderliche vnd in der Kir-  
chen Gottes vngewöhnliche art zu reden/ hat er mehr  
in der grossen Bekänntnis vñ vorgemeldetem Sermon.

Allegorische verkehrung der Himmels-  
fahrt Christi.

Als er aber gemeret/ daß die Himmelfahrt Chri-  
sti mit solcher Vbiquitet nicht zusammen stüen  
wolte/ hat er zugleich im selbigen Sermon angefan-  
gen den Artikel der Himmelfahrt Christi von dem  
rechten in Gottes Wort gegründten verstande/ auff  
eine frembde allegorische deutunge zu bringen/ daß er  
dadurch mit seinem leibe die Welt nicht verlassen/  
Joh. 16. auch nicht von seinen Jüngern gescheiden/  
Luc. 24. Sondern daß er vber alle Creaturen vnd in  
allen vnd außser allen Creaturen sey.

Doctor Luther lest die Vbiquitet  
wider fallen.

Solche opinion vnd meynung hat er darnach wi-  
der fallen lassen/ als er sich in allen puncten der  
Religion/ biß allein auff die leibliche gegenwart im  
brote/ mit den Schweitzern zu Marpurg anno 29.  
verglichen hat/ wie zuvor droben angezeiget.

Item anno 30. in der Augspurgischen Confes-  
sion/ darinnen gar keine meldung der Vbiquitet ge-  
than wirt.

So ist auch dieselbe newe vnd frembde lehr auß der  
Concordien/ zu Wittenberg anno 36. vnd mit den

36 Vngleiche Lehr vom H. Abend.

Schweizern anno 37. auffgerichtet / wissentlich außgelassen.

So bekennet Lutherus in der Prefation oder Vorrede vber die Schmalkaldischen articel / das er in den hohen Articeln von dem einigen vnd wahren Gott / vnd von der person Christi / mit den Papisten (welche doch die Vbiquitet verwerffen) keinen streit habe.

Darnach hat er die Vbiquitet gar fallen lassen / als die zum handel des Abendmals nicht gehörte. Darumb er im 8. Jenischen Teutschen Tomo fol. 340. also schreibet: Von allenthalben oder an allen orten zu seyn / sol nicht disputiret werden. Es ist vil ein ander ding in dieser sachen / So reden auch die Scholastici hie nicht von allenthalben.

Diß bekennet auch D. Heshusius / vnd gibt im Colloquio zu Quedelburg für / Lutherus habe seine disputation von der Vbiquitet retractiret. Vide 9. Argumenti refutationem.

D. Luther billiget abermals die lehr des Paphthums vom Nachmal.

Es nim D. Luther anno 44. zwey jar vor seinem Todte auß vnrühiger leute anreiken / den streit in der kurzen Bekänntnis wider angefangen / Hat er seine erzehlete vnterschiedliche meynung genzlich zu rücl gesetzt / vnd sich stracks wider in diesem puncten auff das Paphthum beruffen / vnd seine lehr eben dieselbe bekennet / welche das Paphthum allzeit getriben hat.

Darumb schreibet er in vorgedachter Bekänntnis: So hat man vnter dem Paphthum gelehret / als

als auch wir behalten/ vnd noch so lehren/ als die rechte alte Christliche Kirche von fünffzehnen hundert jahren her helt. In welchem sich D. Luthet irret: Denn die lehre des Bapstthums/ist nicht die lehre der rechten alten Kirchen.

Bald darnach nennet er die Kirche vnter dem Bapstthum (die anderswo eine Thomistische/ Aristotelische/ Antichristliche Kirche von ihm mit mehr fuge genennet war) die heilige Kirche:

Item/ also lehren die Papisten/ ja nicht die Papisten/ sondern die heilige Christliche Kirchen/ vnd wir mit ihnen/ Das Christi leib nicht sey localiter (als stro im sacke) im Sacrament/ sondern definitiuè, das ist/ Er ist gewislich da/ nicht als stro im sacke: Aber doch leiblich vnd warhafftig. Tom. 2. Wittenb. fol. 220. b. & fol. 223.

Auf welchem allen abzunehmen/ das D. Luthet wol Concordien vnd einigkeit mit Bucero vnd andern Euangelischen Lehrern angenommen/ vnd den noch den alten saurteng/ den er im Bapstthum in seiner jugend eyngenommen/ auß dem herken nicht gänglich hat aufsezen können.

Derhalben er auch Bapst Nicolaum (von welchem zuvor gesagt) für allen andern hoch rühmet in seiner grossen Bekantnis/ mit diesen worten: Darumb thun die Schwärmer vnrecht/ so wol als die Glossa im geistlichen Rechte/ da sie den Bapst Nicolaum straffen/ das er den Be-renger hat gedrunzen zu solcher bekantnis/

38 Vngleiche lehr vom H Abend.

Das er spricht / Er zerdrucke vnd zerreibe mit  
seinen zänen den warhafftigen leib Christi.  
Wolte Gott/alle Päpste hetten so Christlich  
in allen stücken gehandelt / als dieser Papst  
mit dem Berenger in solcher Bekantnis ge-  
handelt hat. fol. 154. b.

Gleicher gestalt hat Lutherus in seiner Glossa wi-  
der das Keyserliche Edict des Augspurgischen  
Reichstages geschriben. In historia Aug. Confess.  
Chytræi. fol. 808. In historia Ambr. VVolfii.  
fol. 204. Das die Papisten ihm vnd den sei-  
nen billich darumb dancken sollen / das sie sich  
nicht schämen zu lehren vnd zu rühmen / was  
sie gutes bey der Papistischen Kirchen fin-  
den. Den man wisse wol / wo die Lutherischen  
das Sacrament nicht hetten erhalten / die Paz-  
pisten weren drüber zu grunde gangen.

Darumb rühmet er sich auch / das er in diesem ar-  
tikel vom Sacrament / der Papisten patron vnd ver-  
theydiger sey.

D. Luther bekennet / das er im handel vom  
Nachmal / der sachen zu viel gethan.

Doch helt man für gewis / das ihm selbst der vorige  
streit vnd hefftigkeit mißfallen habe / vnlang vor  
seinem tode. Denn glaubwürdige zezeugnis fürhan-  
den der jenigen / welche auß Philippi Melanthonis  
selbigen eigenem munde gehört / das D. Luther / als er  
anno 46. den 23. Januarij von Wittenberg nach  
Eysleben gezogen / an welchem ort er bald darnach  
den

den 18. Februarij im Hexxxi entschlaffen / dieser worte sich vernemen lassen: Lieber Philippe / Ich bekenne es / daß der sachen vom Sacrament zu vil gethan ist. Vnd als Philippus geantwortet: Mein Herz Doctor / so wollen wir / auff daß den Kirchen geholffen werde / eine gelinde schrifft lassen außgehen / darinnen wir vnser meynung klärlich darthun: Hat Lutherus dar auff geantwortet: Mein Philippe / Ich habe diesem auch nachgedacht / aber also möchte ich die ganze lehr verdecktig: Darumb wil ich das dem lieben Gott befohlen haben: Thut jr auch was nach meinem tode.

Diejenigen aber / so diß von Philippo gehört / vnd auß seinem munde bezeuget haben / seind gewesen mit namē / der Edle Ehrveste Herbert von Langen / welches Gottseligkeit zu Bremen in Westphalen / vnd im ganz Ostfriesland sehr wolbekant / Item M. Io- hannes Schlungraue, welchen ein Ehrbar Rabe von Bremen derentwegen solche ding eigentlich zu vernemen an Herren Philippum nach Wittenberg abgefertiget. Welches alles die von Bremen neben gemelten zeugen / mit eigenen händen bestetiget / Pfalzgrauen Friderichen Christeliger gedächtnis / auff seiner Churfürstlichen gnaden begeren / zugefandt haben.

Diß solten billich bedenecken die vnruhigen leute / welche in dieser sachen den namen vnd die schriften Lutheri mißbrauchen. Dieweil Lutherus selbst in der Vorrede seiner Bücher schreibet / Tom. 9. Wittenb. Teutsch. A. j. b.

40 Vngleiche Lehr vom H. Abend.

Vor allen dingen bitte ich den Christlichen Leser/ vnd bitte in vmb vnsers H. I. I. I. Jesu Christi willen/ das er diese meine schriften ganz bedechtlich/ vnd mit grossem mitleiden lesen wolle/ vnd wissen/ das ich vorzeiten ein Mönch/ vnd der rechten/ vnsinnigen/ rassetenden Papisten einer gewesen bin/ &c.

Wie er auch wider die jenigen/ so sich Lutherisch nennen/ im 4. Wittenbergischen Tom. fol. 4. schreibt: Nicht also/ du Marie/ höre vnd laß dir sagen. Zum ersten bitte ich/ man wolle meines namens geschweigen/ vnd sich nit Lutherisch/ sondern Christen heissen. Was ist Luther? Ist doch die lehre nicht mein/ so bin ich auch für niemand gecreuziget. S. Paulus I. Cor. 3. wolte nicht leiden/ das die Christen sich solten heissen Paulisch oder Petrisch/ sondern Christen. Wie keme ich armer stinckender madensack dann darzu/ das man die kinder Christi solte mit meinem heyllosen namen nennen? Nicht also lieben freunde/ Lasset vns tilgen die parteyische namen/ vnd Christen heissen/ des lehre wir haben.

Die sich Lutherisch nennen/ lehren vom H. Nachmal vnterschiedlich/ vngleich vnd widerwertig.

W. In Lutherus selbst nicht allezeit bey einerley meynung geblieben/ also befindet sich auch grosse vn-

se vneinigkeit bey denen die sich auff seine schriften vnd namen am allermeysten beruffen.

1. Ein theil helt dafür/das durchs sprechen der wort des Abendmals/Christi leib im brot sey. Das ander theil lehret/das Christus vorhin im brot des Abendmals/gleich wie in allem andern brot allezeit gegenwertig sey/als die Wirtenberger mit allen Ubiquitisten/welche es eine zäuberey nennen/wenn das brot/durch sprechen der wort/Christi leib seyn solte. Sehet im Colloquio Maulbr. vnd im Bericht Act. 8. pag. 287. vnd Herbrand in Compend. Theologiae, vnd andere mehr.

2. Etliche von denen/welche sich Lutherisch nennen/halten die Papistische Ceremonien/als Altar/brennende kerzen/runde Hostien/Messgewand vnd dergleichen/so hoch/das sie ihnen ein Gewissen machen/solche fahren zu lassen. Dargegen achtet Illyricus, vnd sein anhang/die abschaffung solcher Ceremonien notwendig.

3. Vom verstande der wort Christi/streitet Heshusius/das dieselbige ohne alle erklerung stracks nach dem buchstaben zu verstehen seind/vnnd das das brot der wahre/wesentliche/natürliche leib Christi selber sey. Dargegen wil Illyricus (vileicht nach der synecdoche Lutheri) das nicht das brot/sondern das selbe/so **Wit** oder **In**/oder **vnter dem brot** vn sichtbar gegeben werde/der leib Christi sey/mit dem wort **Das** angewisen.

4. Paulus Eberus vnd viel andere/als auch D. Luther an vielen orten/verstehen das wort **Das** allein von dem brot vnd wein im H. Nachmal: Dar-

## 42 Ungleiche meynung vom H.

gegen deutet es Iacobus Andreae sampt den andern Wirtenbergern im Maulbr. gesprech/ Daß mit nichten das brot vnd wein allein / sondern das brot sampt dem leib / vnd der wein sampt dem blut / Christi leib vnd blut genennet / vnd durch das wörtlein **Das** verstanden werde.

5. Die andern Lutherischen wollen / Daß vor vnd nach der niessung des Abendmals nichts als brot vnd wein da sey. Dargegen wollen die Wirtenbergischen/ Daß auch vor vnd nach/ Christi leib vnd blut da sey.

6. Paulus Eberus, Heshulius, Hofmannus, verwerffen die Allenthalbenheit des leibs Christi/ als vnrecht vnd zum handel des Nachmals nicht gehörig / vnd setzen ihren grund auff die wort/ **Das ist mein leib.** Dargegen Brentius, Iacobus Andreae, vnd ihr anhang vertheidigen denselben irthum / vnd sagen rund auß: Wo fern man die Vbi-quitet nicht setzet / so könne man die leibliche gegenwart vnd die mündliche niessung nicht erhalten.

7. Paulus Eberus beweiset in seinem buch vom Abendmal starck vnd nach der lenge / Daß die öffentliche gottsefsterer / verächter vnd Epicurische heuchler / wenn sie zum Abendmal gehen / den leib Christi nicht empfangen. Wider diesen haben mit namen geschriben Doctor Wigandus, Matthæus Iudex, vnd Musæus, welche streiten / daß alle gottlosen / ohne vnterscheid / mit dem brot des Nachmals den leib Christi empfangen.

8. Paulus Eberus vnd andere verdammen die anbettung vnd verehrung Christi im brot / als eine schreckliche abgötterey. Westphalus vnd etliche andere

## Abend. der genanten Lutherischen. 43

dere/ ja Lutherus selbs an etlichen orten/ wöllen das man ihn darinnen anbeten sol.

Im andern Tomo seiner bücher zu Jena gedruckt am 228. blat/ stellet er die anbettunge des Sacraments frey/ vnd lehret/ das die keine Ketzher seyn die es nicht anbeten/ wie auch die Apostel im Abendmal nie gethan haben. So achtet er auch die keine Ketzher/ welche es anbeten.

Desgleichen im buch von der Babylonischen gefängnis/ bewilliget er die anbetung des brots im Wapsthum. So sie die gestalt brots vnd weins nicht anbeten (spricht er) sondern Christum der darinn verborgen ist/ warumb solten sie dann das brot anbeten?

Vnd in der grossen Bekantnis: Wir gläuben das wir im Geist sollen anbeten/ es sey Christus im hünnel/ oder auff erden/ oder im Sacrament/ oder wo er wil.

Vnd im buch wider die himlischen Propheten: Wir lehren nicht die gestalt brots vnd weins anbeten/ fürchten vnd ehren/ auch nicht des todes Christi vergessen/ Sondern wir beten den leib vnd das blut Christi im brot an.

Vnd in der kleinen Bekantnis: Ich behalte die Elevation zu Wittenberg/ dem Teuffel Carlstad zu wider vnd zum verdriess/ welche ich doch geneigt war fallen zu lassen/wis

der die Papisten. Tom. 2. Wittenb. fol. 226. b.

44 Warum man es mit dē genanten  
Das achte Capitel.

Warumb ein rechtgläubiger Christ in den streitigen puncten vom H. Abendmal / mit denen die sich D. Luthers namen mißbrauchen / nicht zustimmen kan.

Mancherley verkehrung der wort  
Christi.

**L**ustlich darumb / daß sie von den worten des **HERRN** Christi abweichen / vnd einen falschen verstand dareyn bringen. Denn ob wol ihrer etliche das wörtlein **DAS** / von dem brot rechte verstehen / so lassen sie es doch darbey nicht bleiben / sondern legen es also auß / daß es von dem sichtbaren brote vnd von dem leib Christi / vn sichtbar im brot verborgen / zugleich zu verstehen sey / welches doch das wörtlein **DAS** / nicht vermag.

Darnach sehen sie für das wörtlein **DAS** / diese frembde wort / **In dem brot / Vnter dem brot / Mit dem brot leiblich** / welches weder Christi wort noch seine meynung ist.

Über das kompt Iacobus Andreæ im Maulbrunnischen Gespreche anno 64. gehalten / vnd saget / daß es nicht gleich vil gelte / wenn man saget / **Das ist mein leib / vnd / Das brot ist mein leib** : Die eine Rede erfordere erklärang / die ander nicht. Besihe die 9. Action vnd den Bericht von derselbigen. Damit er die wort des Abendmals einmal hell vnd klar machen wil / das ander mal widerumb für dunckel vnd vnklar achtet.

Belangend das wörtlein **IST** / thun sie demselben auch einen grossen zusatz. Den das Christus spricht / **Das**

Das ist mein leib/ da sprechen sie/ Das ist substanzlich/wesentlich/leiblich/zc. Item/ Est per inest, & ad est, & hic est. Es ist da/es ist drinne. Item/ Es ist da/durch die Allenthalbenheit. Item/ Es ist da/vnd darinne/wie gelt im beutel/wein in der kanne/ein kind in der wiege/korn im sacke. Besihe das Manubr. Gesprech vnd Bericht / Item Iacobi Andreæ disputation zu Wittenberg anno 80. Lutheri Sermon/anno 26. cap. 6. angezogen/vnd die grosse Bekantnis/zc.

Item/Er ist da/definitiuē, als ein Engel vmbschriben an einem ort ist. Illyricus aber saget/ daß Christi leib im brot ist/wie der Teuffel in der schlange war/vnd daß im Nachtmal Christi leib vnd das brot eine essentia vnd wesen sey: In seinem letzten schreiben zuvor angezogen/pag. 60.

Darumb auch Lutherus damit nicht zu friden/ daß es S. Paulus brot/vnd den kelch oder becher auch in der Action nennet/ sondern nennet es auff eine neue vnbekante weise zu reden/ **Fleischbrot vnd Blutwein**/ vnd setzet zur erklärang darzu/ daß ein fassz vmb des weins willen/ so darinnen ist/wol möge genennet werden ein weinholtz/vnd ein beutel ein goldledder von wegen des golds das darinnen ist. Besihe hiervon seine grosse Bekantnis/fol. 185. b.

Vnd damit ja kein wort Christi vngemeistert bleibe/ tichten sie an statt des leibs Christi/ welcher ein wahrer leib ist von Maria geboren/ der seine wahre leibliche gestalt vnd grösse/vnd vnterschiedene gliedmassen hat/darinne er für vnser sünde am Creuz gelitten vnd gestorben/ den er von den todten aufferwecket/ vnd nach der aufferstehung hat sehen/greiffen vnd fühlen lassen/ den er von allen geistern durch fleisch

46 **Warum man es mit den genantert**  
vnd beine vnderscheidet/ Joh. 20. Luc. 24. Für diesen  
wahren wesentliche leib/sage ich/richten sie im Abend-  
mal einen Ubiquiterischen leib / ohne gestalt / ohne  
grösse/ vn sichtbar vnd vnfühlbar/ der himmel vnd er-  
den erfülle/ Ja wie das korn den sack füllet/ also erfül-  
le er alle ding/ vnd sey allenthalben in allen Creaturen  
gegenwertig. Vide supra cap. 7.

Auß welchem allem klärllich abzunehmen:

Erstlich/ Daß die genanten Lutherischen bey den  
worten Christi gar nicht bleiben/ vnd daß sie sich der  
wort Christi mit vnfuge rühmen / allein den einfelti-  
gen einen schein für die augen zu machen.

Zum andern/ Daß sie die Euangelische Refor-  
mirte Kirchen mit vngrunde beschuldigen / als solten  
von ihnen die wort Christi wider den rechten verstand  
verfehret/gemartert vnd gecreuziget/vnd nicht ein ei-  
niges ganz vnd vngemartert gelassen werden. Luth-  
in buch/Daß die wort noch fest stehen. Tom. 2. Wit-  
tenb. So sie doch dieselben in ihrem rechten Sacra-  
mentlichen verstand/ganz vnd gar vnverändert/ von  
wort zu wort bleiben vnd stehen lassen.

II. Die ander vrsache/warumb man es mit ihnen  
nicht halten kan / ist / daß sie der sachen selbst vnter sich  
nicht einig seind / als vorhin bewisen: In massen sie  
auch in vielen andern Artickeln so streitig vnd bitter  
gegen einander seind/ daß einer den andern für einen  
Glacianer/Adiaphoristen/Maioristen/Synergisten/  
Kioßbüßer / Accidensherren / Accidenspatronen vnd  
dergleichen in ihren gedruckten büchern außgeschryen  
vnd verdampt haben.

Vnd wiewol sie sich in vergangenen jahren vnter-  
standen mit allerhand practiken / durch ein sonderlich  
Concor-

Concordibuch / einigkeit zu machen / So hat es ihnen doch so weit gefelt / daß eben dardurch die vorige alte vneinigkeit erzeget / vnd mehr als zuvor jemals öffentlich für aller Welt ist entdecket vnd ans licht gebracht worden.

Vnd wiewol D. Luther seine vngleiche meynung zu bedecken / den Reformirten Kirchen im verstand des Abendmals vneinigkeit fürgeworffen hat / dieweil Zwinglius das wörtlein **Ist** durch **bedeutet** / Decolampadius aber das wort **Leib** durch **leibes zeichen** er kläret hat / vnd solches nicht schlecht nach laut eines jeden worts für sich selbst / sondern in betrachtung der ganzen proposition oder Rede mit diesen Worten verfaßet vnd außgedruckt / **Das ist mein Leib** / Nachdem sie allesampt lehren / daß in den Sacramentlichen Reden der name des bezeichnen guts / den eusserlichen zeichen zugeschriben werde: So haben doch alle diese deutung im grunde nur einerley verstand vnd meynung / wie das Lutherus selbst im Buch / Daß die wort noch fest stehen / Tom. 2. V Vittenb. Germ. fol. 10 8. b. bekennet / da er also spricht:

Erstlich ist das gewiß / daß Zwingel vnd Decolampad im verstande eintrechtig / wiewol die wort zweyerley seind. Den das Zwingel saget / **Das bedeutet mein Leib** / ist eben so viel als das O Ecolampadius saget / **Das ist meines leibes zeichen**: Die Teutsche sprache gibts auch vnd alle sprachen / daß gleich vil sey / wann ich sage / Lachen

48 Warum man es mit den genanten  
bedeutet freude / vnd lachen ist ein zeichen der  
freude / also das keine frage noch zweiffel hat /  
Bedeutet / vnd / ein zeichen seyn : ist ei-  
nerley / r̄.

Derwegen das ergerliche gespötte von sibenerley  
heiligen vngleichen Geistern in seiner kurzen Be-  
kantsnis / wol hette mögen außgelassen werden. Tom.  
2. VVittenb. fol. 221. b. Dieweil die meisten von  
denen / die darunter genennet werden / von inen selbst  
auffkommen / vnd mit andern Euangelischen Kir-  
chen niemals einig gewesen seind.

So haben auch Zvvinglius vnd OEcolampa-  
dius solche außlegung nicht selbst erdichtet / sondern  
erstlich auß den Worten Christi genommen / welcher  
selbst das H. Abendmal zu einem gedechtnis ver-  
ordnet hat / als er spricht / Luc. 22. Solches thut  
zu meiner gedechtnis.

Zum andern / Folgen sie der lehre S. Pauli / 1. Cor.  
11. vnd 10. der es vom H. Abendmal selbst empfangen  
hat. Denn als Christus spricht / Das ist mein  
leib / erkläret es S. Paulus also: Das brot das  
wir brechen / ist die gemeinschafft des leibs  
Christi / vnd nennet sonsten die Sacramenta Zei-  
chen vnd sigel der gerechtigkeit des Glaubens /  
Rom. 4. v. 11.

Zum dritten / haben auch die alten reinen Lehrer  
der Kirchen solche außlegung gebrauchet.

Basilius nennet die eusserlichen sichtbaren warzei-  
chen im Abendmal antitypa, das ist / die abbildung  
des leibs vnd bluts Christi.

## Lutherischen nicht halten kan. 49

Ambrosius nennet das brot ein Sacrament vnd zeichen des leibs Christi. In 1. ad Corinth. 11. & de iis qui iniantur, cap. 9.

Tertullianus nennet das brot figuram, das ist/ eine gleichnis/ bedeutung vnd sñbildung des leibs Christi/ lib. 4. contra Marcionitas.

Augustinus nennet es ein zeichen/ dem der name des bezeichneten dings zugeeignet werde. Contra Adiamantum Manichæum cap. 12. Non dubitauit Dominus dicere, Hoc est corpus meum, cum signum daret corporis sui, &c. Et in Psal. 3. & epist. 23. ad Bonifacium.

Also auch Cyprianus de Chrismate vnd andere mehr.

Zum vierdten/ billiget die Augspurgische Confession vnd Apologia solche auflegung Zwinglii vnd OEcolampadii, vnd nennet die Sacramenta zeichen vnd zeugnisse Göttliches willens gegen vns. Artic. 13.

Item in der Apologia wirt das Abendmal ein zeichen genennet. In responsione ad argumenta aduersar.

Item in titulo de Ecclesia, werden die Sacramenta eusserliche dinge/ sichtbare Ceremonien/ zeichen vnd instrumenta genennet/ dardurch Gott den Glauben erwecket vnd stercet.

III. Die dritte vrsache/ darumb man es mit den genannten Lutherischen nicht halten kan/ ist/ daß sie in der Lehre vom Abendmal abweichen von der weise vnd art aller Sacramentlichen Wreden in der ganken H. Schrift. Denn ob sie wol bekennen/ daß es auch ein Sacrament sey/ so wollen sie es doch nicht Sa-

50 Warum man es mit den genannten  
sacramentlich verstehen / sondern was neues vnd be-  
sonders für allen andern Sacramenten darinn ha-  
ben / vnd machen auß diesem Sacrament / welches  
nur ein ordnung Christi ist Christum selbst.

Denn da alle andere Sacramentliche sprüche vnd  
Reden nicht erklären / was das irdische element vnd  
zeichen in seiner substanz vnd wesen sey / oder werde /  
Sondern was das sichtbare zeichen mit dem bezeich-  
neten gut für eine vergleichung habe / vnd zu welchem  
gebrauch es verordnet sey: Wollen sie verkehrter weise  
in die wort des H. Abendmals **brot vnd leib /  
Kelch vnd blut** / in ein wesen vnd substanz durch  
eine leibliche gegenwertigkeit bringen / vnd sagen ohne  
gnugsame vnd notwendige erklärung / Das brot sey  
der wesentliche leib Christi wie Doct. Joachim Wör-  
lin spricht: Du must nit sagen **Wum / Wum** / sondern  
was das sey / das der Priester in der hand hat. Gleiche  
wort brauchet auch D. Luther in dem Sendbrieffe an  
die von Franckfort am Mayn. fol. 215. in 2. Tomo  
VVittenb. Teutsch.

IIII. Die vierde ursache ist / daß sie etliche fürne-  
me Artikel vnser alten wahren Christlichen Glau-  
bens / mit ihrer lehre vom Abendmal zu nicht machen  
vnd gar miteinander verkehren. Denn von der Gott-  
heit Christi lehren sie / daß er zweyerley Gottheit habe /  
die eine von aller ewigkeit / die ander sey eine mitge-  
theilte vnd gegebene Gottheit / nach welcher auch die  
menschliche natur Christi Gott sey vnd Gott gleich.  
Nach der einen Gottheit sey er die allmechtigkeit selbst  
in seiner Göttlichen natur. Vide Colloq. Maulb.  
pag. 33. b. & 54. b. Item Bericht / pag. 247. Act. 5.  
& pag. 253. Act. 10. Nach der andern sey er nicht die  
Allmäch-

## Lutherischen nicht halten kan. 51

Allmächtigkeit selbst/ aber doch allmächtig nach seiner  
Menschlichen natur.

Dieweil sie auch fürgeben/ Daß der leib Christi al-  
lenthalben sey/ ziehen sie in zweiffel den Artickel von  
seiner Geburt vnd Menschwerdung. Denn so Chri-  
sti leib allenthalben were/ so behielte er keines rechten  
leibs gestalt/ sondern ein jedes glied müste in allen  
gliedmassen seyn/ Vnd widerumb sein gancker leib in  
einem jedern gliedmaß/ dieweil nichts allenthalben  
seyn kan/ das ein wahrer leib ist vnd leibliche gestalt be-  
helt. So werden mit der lehre auch sonderlich geschwe-  
chet die tröstlichen Artickel vom leyden vnd aufferste-  
hung Christi/ in massen Brentius schreibet De per-  
sonali vnione. pag. 12. Daß Christus/ als er zu Je-  
rusalem gelitten hat/ mit seinem leib zur selben zeit  
auch zu Rom vnd Athen gewesen sey/ da er doch nicht  
ist gecreuziget worden/ vnd sollen mit der weise der  
Marcioniten vnd Dokiten irthumb wider auff die  
bane kommen/ welche träumeten/ Christus hette  
in der warheit nicht gelitten/ sondern den Menschen  
nur einen schein für den augen gemacht. Ja es würde  
auch Christi leib/ für welches gegenwertigkeit im brot  
sie doch so hefftig streiten/ hiermit auß dem Abendmal  
gänglich hinweggenommen/ als die von Wittenberg  
recht schreiben:

*Datq; illis animos lis nostra, facitq; tenaces*

*In farris cultu, seuitiaq; sua.*

*Detrahitur Christo fors, & nota corporis ipsa,*

*Quodq; Dei proprium est, corpus vbiq; locant.*

*Dum vitant stulti, vitia in contraria currunt:*

*Propria confundens, tollit vrrung; genus.*

52 Warum man es mit den genanten

*Si non corpus habet Christus de virgine verum,*

*Non verè passus, nec reuocatus humo est:*

*Tollitur ex Cœna vera praesentia carnis;*

*Qui non esse sinit corpus, adesse negat.*

Also geben auch vil Lutherischen für / Christus ha-  
be nit allein nach der Menschheit / sondern auch nach  
der Gottheit gelitten. Brentius contra Bulling.  
fol. 11. Welche Schwencckfelds loßgedicht ist / wider  
die ausdrückliche lehre S. Petri / 1. Petr. 3. v. 18. Ist  
getödtet nach dem fleisch / 2c.

Weiter verleugnen sie die Himmelfahrt Christi/  
vnd schreibet Illyricus ausdrücklich / Man solle keine  
Artikel des Glaubens darauß machen. Iacobus  
Andreas, Daß Christus nicht eines haars breit mit  
seinem leibe von der Erden abgewichen sey / als er zum  
Vatter gegangen ist. In vltimo scripto de Cœna  
Domini. In Thes. V Vittenb. anno 80. Darum  
sie die Himmelfahrt fälschlich eine disparentiam,  
das ist / eine verschwindung nennen / vnd aufffahren/  
mit hie bleiben / das wort himmel / mit vn sichtbar  
werden / erklären. Andreas Musculus in Artic.  
de Cœna. sect. 3. Artic. 5.

Das sihen Christi zu der rechten hand Gottes des  
allmechtigen Vatters / welches die Schrifft lehret/  
Marc. 16. v. 20. Heb. 1. v. 4. 8. v. 1. 9. v. 12. Eph. 1. v. 20.  
das nach seiner Himmelfahrt allererst geschehen ist/  
nicht auff Erden / sondern im Himmel / Phil. 2. v. 9.  
vermengen sie mit seiner Menschwerdung / vñ geben  
für / daß er in Mutterleib allbereit zu der Rechten  
Gottes gegessen habe.

Endlich / da die Schrifft vñ Artikel des Glaubens  
lehren von einer einigen leiblichen sichtbaren wider-  
kunft

## Lutherischen nicht halten Kan. 53

kunfft Christi/ so am jüngsten tage schnell vnd vnver-  
sehens als der blitz vom himmel geschehen sol/ Matth.  
24. v. 27. da tichten sie noch eine ande leibliche vnricht-  
bare widerkunfft / dardurch sein leib wesentlich in die  
Hostien komme/ so oft das Abendmal gehalten wirt.

V. Die fünffte vrsach ist/ Daz sie der ganken lehre  
des Euangelij zu wider/ eine newe weise im Abend-  
mal erdencken / dadurch der mensch ihm selbst Chri-  
stum appliciren vnd zu eignen sol/ nemlich nicht allein  
durch den Glauben / wie die Schrift lehret / Rom. 3.  
Eph. 3. v. 12. Joh. 6. sondern auch durch ein aufwen-  
dig/leiblich/ mündlich essen vnd trincken.

VI. Die sechste vrsach ist/ Daz sie nicht allein die  
wort (wie gesaget) sondern auch das Testament Chri-  
sti selbst im Abendmal verkehren: Diereil sie das  
höchste gut / welches allein den gläubigen darinn ver-  
heissen ist / nemlich den wahren leib vnd blut Christi/  
mit gewalt auff vnrechte Erben bringen vnd wenden  
wollen / vnd lehren / daz auch die gottlosen vnd heuch-  
ler/ ja Judas selbst (von dem doch der heilige Euange-  
list Johannes bezeuget (Joh. 13. v. 27.) daz nicht Chri-  
stus / sonder der Teuffel in sein herze gefahren / als er  
den bitten genömen hatte) den wesentlichen leib vnd  
blut Christi mündlich essen vnd trincken/ damit ja das  
heilig Sacrament vnd Christus selbst zum höchsten  
veronehret vnd geschendet wirt.

VII. Die sibende vrsache ist/ daz in diesem pun-  
cten ire lehre vnd Ceremonien allzuweit von Christo/  
von seine Aposteln vnd seiner wahren Kirchen abwei-  
chet / vnd dem Römischen Antichrist vnd seinen ver-  
führischen abgöttischen Menschenfakungen allzuna-  
he kompt vnd beypflichtet. Du hat ja Gott alle inwen-

54 Warnm̄ man es mit den genanten  
dige vnd außwendige / sichtbarliche vnd vn sichtbarliche  
Abgötterey ernstlich im ersten vnd andern Gebott  
verbotten / vnd befohlen / daß wir sie fliehen vnd vns  
dafür hüten sollen / 1. Cor. 10. v. 14. 2. Cor. 6. 14. & seq.  
1. Joh. 5. v. 21. Apocal. 18. v. 4. Darumb keinem Christi  
gebüret / daß er sich mit besudele.

VIII. Zum letzten / Ist ja kein Christ mit seinem  
Gewissen an das gebunden / das etliche Lehrer auß  
irem eigen gutdüncken / ohne Gottes Wort / im streit  
geschriben: Sondern daran / was die ganze Christliche  
Kirche auß grund der warheit einmütig angenom̄en  
vnd bekennet hat.

Nun aber ist offenbar / daß Philippus Melanthon  
(welcher neben Luthero zu Wittenberg gewesen / vnd  
an geschicklichkeit vnd gottseligkeit nicht geringer als  
Lutherus) mit vielen andern frommen Lehrern vnd  
Christen / die lehre von der Vbiquitet vnd von dem  
mündlichen essen des leibs Christi bey den gottlosen /  
nicht allein nicht gelehret / sondern in vielen seinen  
schriffen verworffen hat.

Item / daß wenn man von wegen der ganzen Kir-  
chen / vnd im namen aller Protestirenden Euangeli-  
schen Stände Confessiones vñ bekennnis hat vber-  
antworten wollen / So hat man niemals Lutheri  
grosse oder kleine Bekennnis / noch andere seine auß-  
gegebene schriffen hingefandt / sondern besondere  
Confessiones vnd Bekennnis gestellt / welche der  
ganzen Kirchen annemlich weren / vnd sie auß Got-  
tes Wort vermenyten zu vertheudigen.

Also hat man anno 30. auff dē Reichstage zu Aug-  
sburg Keyser Carolo nicht fürgeleget Lutheri grosse  
Bekennnis noch andere seine streitbücher (welche  
doch

## Lutherischen nicht halten kan. 55

doch zuvor außgegangen) Sondern man hat eine besondere Confession gestelt/ vnd dieselbe folgendes/ die weil sie dem Papsthum zu nahe getreten/ mit gemeiner Stände verwilligung/ zu Franckfurt am Mayn/ anno 58. vnd zu Raumburg anno 61. verbessert.

Als man auch nach Trient auff's Concilium eine Bekantnis hat vbersenden wollen/ seind nit Lutheri Bekantnis gesandt/ ja auch die Augspurgische Confession selbst nicht/ Sondern es hat die not erfordert/ daß eine newe vnd deutlichere Confession im namen aller Sächsischen Kirchen gestelt würde/ welche man den Papisten möchte fürlegen.

Die weil nun die Sächsische Kirchen selbs Lutheri lehre von der Ubiquitet vnd mündlichem essen der gottlosen/ nicht haben können billigen/ vnd solche Confessiones vnd Bekantnisse in ihrem namen lassen außgehen/ darinn die stoppeln Lutheri gar nicht mit eyn gemenet seind/ viel weniger darauß können bewisen werden: Warumb wil man dann andern Kirchen dieselbe auffdringen? darüber vneinigkeit machen? vnd denen glauben/ welche vnter dem namen der Augspurgischen Confession solche lehre eynführen/ die niemals darinn gewesen ist/ vnd darauß nicht mag bewisen werden?

Ist also lauter mutwille/ damit solche leute vmbgehen/ vnd nichts dann ein betrug der leute/ die sich von ihnen verblenden lassen/ vnd eine vorbereitung zum newen Jesuitischen Papsthum. Wer daran lust vnd gefallen hat/ mag sich zu ihnen gesellen/ vnd mit Babel seine straff erwarten/ Apoc. 18. v. 4. Denn von allen/ welche Gottes Kirche verstoren/ wirt ohne vnterscheid gesaget: Wer euch irre machet/ der wirt sein v.

56 Was das bezeichnete gut sey

theil tragen / Er sey wer er wölle / Gal. 5. v. 10. Item / Welcher den Tempel Gottes verderbet / den wirt Gott verderben / 1. Cor. 3. v. 17.

Dieweil nun auß fürgestellten vrsachen klar / daß die opinion vom Nachtmal derjenigen die sich Luthersch nennen / dem Wort Gottes vnd den Artickeln des Glaubens zu wider / daß sie auch auß dem Pappsthum herkommen / vnd sich zu demselben widerumb lencket / das Testament Christi zu nicht machet / vnd in summa die ganze lehr des Euangelij verdunckelt: So seind die Rechtgläubigen keines wegs zu verdencken / daß sie in diesem theil / wie sonst durch auß sich gebüret / die heilige Schrift höher achten / als einiges Menschen ansehen.

Das neundte Capitel.

Was den Christgläubigen im H. Nachtmal verheissen / gegeben vnd versigelt werde.

**D**ie Reformirten Euangelischen Kirchen werden fälschlich beschuldiget / als solten sie das H. Abendmal für ein bloß zeichen achten / darinnen mehr nicht als eytel brot vnd wein suchen vnd glauben / welches sie doch niemals gedacht / viel weniger gelehret noch geschriben haben / wie auß allen Bekantnissen derselben Kirchen in Böhmen / Engelland / Franckreich / Teutschland / Schotland / Schweiz vnd Niderland außgangen / zu sehen ist.

Denn ob wol die Sacramenta eusserliche sichtbarre zeichen seind / dieweil sie auß innerliche vn sichtbarre ding ihre gewisse bedeutung haben: So seind sie doch nicht bloße zeichen / sonst könten sie keine Sacramenta seyn: Sondern seind kräftige sigel Gottes / verbunden

bunden mit dem wort der verheißung / dadurch sie die gläubigen der bezeichneten himlischen güter vnd gaben vergewissern vnd versichern. Darumb auch S. Paulus die Beschneidung zugleich ein zeichen vnd sigel nennet der gerechtigkeit des Glaubens / Rom. 4. v. 11. Vnd das heilige Abendmal nicht allein als ein schlecht eussertlich zeichen auff die gedächtnis Christi richtet / sondern nennet es auch außdrücklich eine gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi / 1. Corinth. 10. v. 16.

1. So haben wir zum fundament vnd gewissen beständigen grund dieser lehre / die wort Christi selbst / darinnen er das geheimnis des heiligen Abendmals erkläret / als er von dem gebrochenen brot spricht / Das ist mein leib / vnd von dem becher / Das ist mein blut / das für euch vnd für vil vergossen wirt zur vergebung der sünden.

Dann diese wort bezeugen / daß brot vnd wein nicht allein / auch nicht das surnemste sind im H. Abendmal / Sondern daß der rechte kern / krafft vnd schatz derselbigen sey / der H. v. Christus selbst mit seinem leib vnd blute / am Creutz für vns geopffert: Nachdem kein ander fundament in Gottes Wort oder in den heiligen Sacramenten kan geleyet werden / ohne allein das geleyet ist / nemlich Jesus Christus / 1. Cor. 3. v. 11.

2. Darumb auch die alten rechte Lehrer im heiligen Abendmal zwey vnterschiedene ding angewisen haben / ein irdisch / vnd ein himlisch / als Irenæus redet lib. 4. cap. 14. vnd Augustinus Tract. in Ioannem 59. vnterscheidet deutlich im Abendmal / panem Domini, & panem Dominum, das ist / das

58 Was das bezeichnere gut sey

brot des H e x x als ein irdisch zeichen / vnd das brot welches der H e x x selbst ist / nemlich sein fleisch vnd blut für das leben der Welt gegeben. Joh. 6. v. 51.

3. Vnd Christus hat auch nicht gesaget / Nemett esset / das ist brot / das ist wein / das ist mein Geist / meine gnade / mein verdienst vnd opffer / mein blut vergiesen: Sondern spricht / Das ist mein leib / Das ist mein blut.

Das aber solches nicht vom Sacramentlichen leib Christi / welcher das sichtbare brot im heiligen Abendmal ist / sondern von seinem wahren leibe zu verstehen sey / bezeugē die nachfolgende wort / **Der für euch gegeben ist.** Den ja nicht das Sacrament / sondern Christus selbst für vnser sünde gestorben ist.

4. Vnd dieweil auch durch die Predigt des heiligen Euangelij nicht allein Christi gnad vnd verdienst / sondern sein wahrer leib vnd blut selbst verheissen vnd gegeben wirt / als Johan. am 6. steht v. 55. **Mein fleisch ist die wahre speise / mein blut ist der rechte tranck:** Vnd saget nicht: Mein leyden / mein opffer / mein verdienst / mein Geist / mein gnad (welches alles doch von seinem leib vnd blut hiermit nicht abgescheiden wirt) Sondern **mein fleisch / mein blut / Item / Das ich für der Welt leben gebe.** Item v. 53. **Wartlich / wartlich ich sage euch / Werdet jr nicht essen das fleisch des Menschen Johans / vnd trincken sein blut / So habt ihr kein leben in euch.** Item / Dieweil auch in der Tauffe der H e x x Christus ganz vnd gar von den gläubigen empfangen vnd angezogen wirt / Gal. 3. v. 27. **So**  
muf

muß ja im H. Abendmal solches nie weniger / vnd ja  
 so reichlich geschehen / als im wort vnd in der H. Tauf-  
 fe / nachdem das H. Abendmal eine versicherung vnd  
 zeugnis ist der gangen gnade des heiligen Euangelij  
 vnd des newen Testaments.

Hieraus ist zu sehen / daß bey den Reformirten  
 Euangelischen Kirchen der wahre leib vnd blut Chri-  
 sti vnd seine gegenwertigkeit niemals ist verneynet  
 worden / Vnd saget Chrysostomus recht: Daß es  
 vnser eigen / vnd nicht des H E X X X Abend-  
 mals seyn müste / so der H E X X nicht selber  
 darbey were.

Das zehende Capitel.

Daß die zusage vnd gegenwertigkeit des leibs vnd  
 bluts Christi im heiligen Abendmal nicht leib-  
 lich / sondern Sacramentlich vund geistlich zu  
 verstehen sey.

I. Der erste beweiß auß den worten des  
 heiligen Abendmals.

**L**estlich ist gewiß / Daß die wort Christi einen  
 gewissen eigentlichen verstand haben müs-  
 sen / welcher in ewigkeit nicht zu verendern  
 sey. Denn Christus redet nicht zugleich ja vnd nein  
 von einer sachen / 2. Cor. 1. v. 19. sondern er ist richtig  
 vnd warhafftig in seinen worten / also / daß dasselbige  
 nicht auff einmal zweyerley oder mehr vngleiche deu-  
 tung leyden kan.

Dieweil aber nicht desto weniger von vnterschie-  
 denen parteyen vngleiche widerwertige meynungen  
 auff die ban gebracht werden: So bedörffen sie richti-

## So Wie die wort des H. Abendmals

ge vnd gute erklerung/auff das man den sin vnd rechten verstand Christi eigentlich vnd vngeweiffelt wissen möge.

Dann Christus hat selbst die Schrift mit Schrift erkläret/Matth. 4. Luc. 24. dergleichen auch die Apostel / vnd haben vns damit den weg gewisen/wes man sich in zweiffelhafftigen sache verhalten sol.

Auß welcher vrsachen auch Lucas vnd Paulus die eynsagung des heiligen Abendmals/welche von Mattheo vnd Marco etwas kurz vnd dunckel gesezet/vil herrlicher vnd deutlicher beschrieben haben/also/das D. Luther selbst bekennet / Wo nicht Lucas vnd Paulus weren / so könten wir diß Sacrament nicht haben. In der grossen Bekantnis Tom. 2. VVitzenb. fol. 194. b.

Vnd in summa/in der ganken H. Schrift muß man nach dem rechten verstand eines jeden spruchs fürnemlich trachten / allerley irthum zu vermeyden. Denn auß vnwissenheit vnd vnrechter deutung der H. Schrift/kommen alle irthume vnd spaltung/als Christus Matth. 22. v. 29. lehret.

Darumb auch die Anthropomorphiten von dem Göttlichen unbegreiflichen geistlichen wesen (Joh. 4. v. 24.) fleischliche vnd irdische gedanken ihnen selbst gemacht / als hette die hohe Göttliche Majestet eines Menschen angeficht/mund/augen/ohren/hände/füße/ıc. dieweil die Schrift an etlichen orten vmb vnser schwachheit willen also von Gott redet.

Vnd sager Augustinus vber den 90. Psalm:

So man die Schrift allwege wie die wort lauten/vnd nicht nach ihrem rechten verstand

de/sonderlich wenn sie durch gleichnis redet/  
deuten wolte: So müste Christus zugleich  
ein weg/ eine thür/ ein löwe/ ein lamb/ ein  
weinstock/ ein stein vnd fels/ Item/ auch ein  
leiblich brot seyn / dieweil er also in der  
Schrifte genennet wirt.

Daß aber die wort Christi im H. Abendmal/ da er  
saget/ Das gebrochene brot sey sein leib/ vnd der becher  
der dancksagung sey sein blut/ nicht natürlich oder  
leiblich/ wie die buchstaben lauten/ sondern nach der  
Sacramenten art vnd weise geistlich sollen verstan-  
den vnd außgeleget werden/ wirt hiemit klärlich be-  
wiesen:

Erstlich/ Dieweil die wort Christi keinen andern  
verstand leyden mögen. Denn bey allen Christen be-  
kandt/ daß mit diesen worten Christus ein Sacra-  
ment des neuen Testaments habe verordnet. Dar-  
umb es ja nicht ein wort der schöpfung ist/ dardurch  
ein newe substanz oder etwas wesentliches geschaffen  
vnd gemacht sey: Sondern es ist allein ein wort der  
eynsagung vnd ordnung Christi/ damit nicht gelehret  
wirt/ was das brot vnd wein im Abendmal wesentlich  
sey oder werde vnd in sich fasse:

Sondern es wirt mit denselbigen worten Christi  
gelehret/ zu welchem gebrauch das gebrochene brot  
vnd wein von Christo in dieser action vnd handlung  
verordnet sey/ Nämlich/ daß es die gläubigen der ge-  
meinschaft des leibs vnd bluts Christi als ein eusser-  
lich Sacramentlich zeichen vnd zeugnis versichern  
vnd vergewissern sol. Dann die Sacramenta gehören  
nicht ad prædicamentum substantiæ, sed relati-

## 62 Wie die wort des H. Abendmals

onis, das ist / Sie handeln nicht darvon / was eines dings substanz oder wesen sey / sondern was die dinge für eine gleichheit haben von wegen ihres gebrauches vnd nützes.

Demnach ist auch bekant, Das in der H. Schrifft den eusserlichen warzeichen vnd sigeln / der name der dinge / welche sie bedeuten / gegeben wirt / vmb der Sacramentlichen vergleichung vnd warheit willen / welche darinnen bestchet / das Gott gewislich im rechten gebrauch derselben die verheissene gnade schencken vnd geben wil / nicht aber / das sie das bezeichnere gut selbst sind / Sonst weren sie kein Sacrament vñ zeichen / dieweil kein ding sein selbst zeichen seyn kan.

Darumb auch das H. Abendmal nicht Christus selber / sondern sein Sacrament vnd ordnung ist. In dem verstande ist die Beschneidung im alten Testament der Bund Gottes genennet worden / da sie doch ein zeichen des bunds war / wie Moses solches selbst erkläret / Gen. 17. v. 11. Vnd S. Paulus Rom. 4. v. 11. saget / Das sie ein sigel vnd zeichen gewesen sey der gerechtigkeit des Glaubens.

Gleicher gestalt wirt das Passahlamb ein durchgang oder fürübergang genennet / Exod. 12. v. 27. vnd war doch nur ein zeugnis vnd gedechtnis / das der Würge Engel für der Israeliten häuser solte fürüber gehen / wenn er die erste geburt in Egyptenland tödten würde / wie auch in dem selbigen Sacramentlichen verstande Christus selber Passah / das ist ein Überschrift oder ein Fürübergang / genennet wirt / dieweil er mit seinem tode vñnd blutvergiessen zu wegen gebracht hat / das der Teuffel / die Hell / vnd das verdammnis fürüber gehen müssen.

Das

Das aber D. Luther vnd andere fürwenden/ Das wort Passah bedeute nicht das lambs/ sondern das ganze Passahfest/ Vnd wie Exod. 12. geschrieben steht/ Esset eilends/ denn es ist des H E R X I Passah: sol so vil gesagt seyn/ als esset fleisch/ denn es ist Sonntag: Trincet wasser/ denn es ist Freytag/ 2c. im buch Das die wort noch fest stehen/ Tom. 2. VVirttenb. Teutsch. fol. 109. b.

Solches reymet sich keinesweges/ dieweil nicht allein bey Mose/ Exod. 12. v. 27. sondern auch bey dem Euangelisten Luca cap. 22. v. 8. vnd anderswo das Passah zu schlachten vnd zu essen befohlen wirt/ welches man dem Tage vnd Fest ja nicht thun kan.

Also wirt auch die Tauffe genennet der bund eines guten Gewissens/ 1. Pet. 3. v. 21. ein abwaschung der sünden/ Act. 22. v. 16. Vnd ist doch die Tauffe niche der Göttliche bund selbst/ sondern ein zeichen vnd sigel des Bundes vnd der abwaschung von sünden/ welches allein durch das blut Christi geschieht/ 1. Johan. 1. vers. 7.

Darumb auch Paulus an die Epheser/ cap. 5. v. 26. die Tauff ein Wasserbad im wort/ vnd an Titum cap. 3. v. 5. ein bad der Widergeburt nennet.

Vnd ist in der ganzen heiligen Schrift vnd in keiner historien/ nicht ein einiges exempel zu finden/ darinnen Sacramentliche Reden vnd sprüche jemals substanzlich oder wesentlich/ vnd nicht viel mehr nach art vnd weise der Sacramenten (welche zeugnis seind von der gnaden Gottes/ vnd mittel zu sterckung des Glaubens) verstanden werden.

Darauf denn folget/ das auch die wort des Abendmals vom gebrochenen brot vnd vom wein/ da sie

64 **Wie die wort des H. Abendmals**  
Christi leib vnd blut genennet werden / nicht anders/  
als droben von den Sacramenten gemeldet / können  
gedeutet werden.

Vnd das ist der erste beweis / daß die wort des A-  
bendmals keinen andern als Sacramentlichen vnd  
geistlichen verstand leyden mögen.

Zum andern / geben die wort selber diesen verstand:  
Denn Christus niemals gesagt / daß das brot wesent-  
lich sein leib / oder mit demselbigen wesentlich vnd leib-  
lich vereiniget sey / oder wie Illyricus streitet / in vlti-  
mo scripto de Cæna, Anno 74. daß auß brot vnd  
leib eine essentia vnd wesen werde: Sondern der  
H E X X brauchet schlecht eine Sacramentliche art zu  
reden / vnd spricht von dem gebrochenen brote / **Das**  
**ist mein leib** / vnd von dem wein / **Das ist**  
**mein blut.**

Auff daß aber solches recht verstanden vnd geden-  
tet werde / hat der H E X X gewisse merckzeichen bey  
seinem leib vnd blut hinzu gesetzt / dadurch sie vom  
brot vnd wein vnterscheiden werden / vnd in alle ewig-  
keit bleiben / als er spricht: Der für euch gegeben vnd  
vergossen wirt: Welches ja nicht am brot vnd wein/  
sondern allein an dem leib vnd blut Christi ist erfül-  
let worden.

Darauff dann vnwidersprechlich folget / daß brot  
vnd wein nit wesentlich / sondern allein Sacrament-  
lich im Abendmal der leib vnd blut Christi genennet  
werden. Denn kein ding in der ganken Welt eigent-  
lich vnd wesentlich der leib Christi seyn kan / ohn allein  
der von Maria geboren vnd für vnser sünde gecreu-  
tiget ist.

Zum dritten / Als der Euangelist Lucas vnd auch  
S. Pau

S. Paulus die wort des Abendmals / **Das ist mein blut** (so Mattheus vnd Marcus etwas kürker erzehlen) klärer auflegen wollen / sehen sie für das wörtlein / **Das** / Dieser becher / vnd für die wort / **ist mein blut** / sehen sie / Ist das newe Testament in meinem blut: Welches anders als figurlich vnd Sacramentlich zu verstehen vnmöglich ist. Darumb auch D. Luther selber die figurliche art zu reden / die man synecdochen nennet / in diesen worten erkennet. In Confess. maiori.

Dann kan aber das brot im H. Abendmal nicht anders Christi leib heißen oder seyn / als auch der becher das newe Testament in seinem blut ist. Denn es seind gleichgeltende ebenmessige Reden in einerley Sacramentlichem handel / Darumb sie auch einerley verstand vnd deutung haben müssen. Folget demnach / gleich wie der becher nach art vnd weise der Sacramenten zu reden / darumb das newe Testament im blut Christi genennet wirt / dieweil er des ganzen göttlichen Gnadenbunds mit dem blut Christi bestetiget / zeichen / sigel vnd zeugnis ist: Das auch also die wort vom brot im Abendmal des **H E R R N** anders nicht als Sacramentlich sollen gedeutet werden.

Vnd ist eine vergebliche / lose / nichtige aufsucht / das eiliche gegen diesen festen grund fürbringen / als solten es zweyerley vngleiche Reden seyn (in Colloquio Maulbr. Act. 9.) **Das ist mein leib / vnd das brot ist mein leib.** Vnd wollen das wörtlein **Das** von dem brot vnd zugleich vom leib Christi verstanden haben / So doch S. Paulus das wörtlein **Das** anders nit / als vom eussertlichen

## 66 Wie die wort des H. Abendmals

gebrochenen brot aufleget/da er saget/1. Cor. 10. v. 16.  
Das brot das wir brechen / ic. vnd saget nicht / Das  
brot vnd der leib Christi die wir brechen

So ist es auch in keiner Sprache. gebräuchlich/  
vnd were ein vnnötiger zusatz/wenn man saget: Das  
brot vnd mein leib zugleich/ ist mein leib / oder / wie sie  
vnschriffmässige gleichnis geben: Die wiege vnd das  
kind zugleich/ ist das kind: Der beutel vnd das gelt zu-  
gleich/ ist das gelt: die kanne vnd der wein zugleich/ ist  
der wein.

Vnd weñ es auch gleich möglich were (als es doch  
nicht ist) bey dem wörtlein Das solchen doppeltn  
verstand zu erhalten / So were es dennoch keine  
schlechte klare Rede / als sie fürgeben / sondern müste  
erkläret werden / in welchem verstande das brot vnd  
leib Christi (als zwey vnterschiedene ding) zugleich der  
leib Christi seyn solten.

Vnd scheinert/das sie allhie das kind mit der wiegen  
zugleich vmbgeworffen haben: Denn weder die wiege  
allein/ noch das kind mit der wiegē zugleich/ nach dem  
buchstaben zu reden/das kind seyn kan: Also auch we-  
der das brot alleine / noch das brot vnd leib Christi zu-  
sammen/eigentlich/ ohne figurliche vnd Sacrament-  
liche deutunge/Christi leib seyn oder heissen kan: Son-  
dern würden denn allererst diese Rede one erklärang  
nach dem buchstaben zu verstehen seyn/ weñ man sag-  
te: Das kind in der wiegē ist dein kind. Item/ das In/  
oder Mit/ oder Vnter diesem brot vnsichtbar verbor-  
gen wirt / ist mein leib / Welches aber die wort Christi  
nicht vermögen noch mit sich bringen / Sondern ist  
eine falsche vnd von Menschen ertichte glossa.

Endlich/ wiewol diese leute sich darmit behelffen  
wöllen

wöllen/das nirgend geschriben stehet/Dieser becher ist mein blut: Sondern/wenn für das wörtlein **Das** gesetzt wirt **Dieser becher** / so werden auch die wort **mein blut** verendert / Vnd daß Lucas nicht sage / Dieser becher ist mein blut / wie Mattheus vnd Marcus / Das ist mein blut / Sondern dieser becher ist das newe Testament in meinem blute/2c. So thut doch solches alles nichts zur sachen.

Denn erstlich ist bewiesen / Daß das wörtlein **Das** so viel heisse / als diß brot vnd dieser becher / wie es S. Paulus 1. Cor. 11. aufleget / So oft ihr von diesem brot esset / vnd von diesem becher trincket / 2c. Item / Der mensch prüfe sich selbst / vnd also esse er von diesem brote / vnd trincke von diesem becher.

Zum andern / Dieweil S. Lucas vnd S. Paulus nach den andern Euangelisten geschriben / haben sie diese wichtige sache nicht verdunkeln / sondern klärlicher erzehlen wöllen als des **HERODI** getrewe diener.

Zum dritten / Wiewol sie klärlicher geschriben / haben sie doch nicht andere denn Sacramentliche Reden geführt / damit ein jeder sehen vnd versteher möchte / daß Christus diese wort / **Das ist mein Leib** / nicht substanzlich vnd wesentlich / sondern Sacramentlich gemeynet habe / Nemlich / anders nicht / als daß der becher darumb das newe Testament ist vnd genennet wirt / dieweil er ein Sacramentlich siigel vnd pfand des neuen Testaments oder Gnadenbunds von Christo in seinem rechten gebrauch verordnet ist / welches Testament oder Gnadenbund im Euangelio verfaßet / Christus mit seinem blute bestetiget hat.

## 68 Wie die wort des H. Abendmals

Zum vierdten / Solten die wort des Abendmals auff leibliche weise also gedeutet werden / das sein leib wesentlich im brot / vnd sein blut wesentlich im becher gegenwertig sey: So müßte Christi leib vnd blut nun auch in der herrligkeit von einander gescheiden / vnd er selbst gleich als auff's newe gecreuziget / verwundet vnd getödtet werden.

Sonst were das blut von dem leibe nicht abgesondert / dieweil brot vnd wein im Abendmal nit zusammen / sondern vnterschiedlich außgetheilet werden. Vnd Christus saget nicht vom brote / Das ist mein leib vnd blut / Auch nicht vom becher / Das ist mein blut vnd mein leib / Vnd noch vil weniger / Das brot ist mein blut / Der becher ist mein leib.

Dargegen die Papisten ihre concomitantiam eyngeführt / in dem sie fürgeben / das eine leibliche gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi gegläubet werden / müße: Vnd dieweil sie gleichwol nicht haben dörfen sagen / Das der leib Christi im brot ohne blut / vnd sein blut im becher ohne Christi fleisch sey / Haben sie gelehret / das man den leib vnd blut Christi zugleich in einem jedern theil des Sacraments / nemlich das blut mit dem leibe im brot / vnd den leib mit dem blute im becher empfahe.

Welche Papistisch fürgeben die jenigen auch im grunde behalten müssen / so die wort des Abendmals vnrecht von der leiblichen gegenwertigkeit deuten / oder sie müssen wider ihren eigen willen zulassen / das ein newe tödtung Christi geschehe durch eine tödeliche absonderung des leibs vnd bluts Christi / dieweil die wort Christi vnterschiedlich vnd klart lauten: **Das ist mein leib; Das ist mein blut;** Vnd nicht

nicht auff einmal zugleich das brot vnd becher genossen / sondern das eine nach dem andern / auch gemeinlich von vnterschiedenen Dienern der Kirchen außgetheilet werden.

Auß beyden diesem falschen fürgeben der Papiistischen concomitans / vmb welcher willen sie endlich auch den leyen gang vnd gar den becher genommen vnd geraubet haben / vnd dann der absönderung des leibs vnd bluts Christi (die eine newe Creuzigung mit sich eynführet) kan man sich leichtlich retten vnd dieselbige verhüten / wenn man die wort des Abendmals (wie es sich gehört) Sacramentlich aufleget. Denn anders / so es leiblich zu verstehen were / müste man den leib Christi im brot ohne blut / vnd sein blut im becher ohne fleisch empfangen.

Diesen verstand givet auch die betrachtung vnd form des ersten Abendmals. Denn ob wol Christus damals mit seinem leibe noch auff Erden gegenwertig vnd sichtbarlich mit den Jüngern zu Tische saß vnd mit ihnen redete / auch keinen andern Menschlichen / als denselbigen sichtbaren / sprechenden leib / inen zu essen gegeben (vnd nicht einen vnsehenbaren stillschweigenden leib im brote verborgen) So hat er doch den Jüngern solchen seinen wahren leib / nicht leiblich mit seiner hand / darinnen er ja sich selber nicht gefasset hat / dargelanger / er ist auch von ihnen nicht leiblich vnd mündlich gessen worden / ja auch von Johanne nicht / welcher dem *HEXOR* an der brust lag / Joh. 13. v. 25. Sondern allein Sacramentlich vnd geistlich / nach art des Glaubens / auff welche weise Christus mit seinem leibe Johanni nicht näher gewesen ist / als Petro oder der andern Aposteln einem.

## 70 Wie die wort des H. Abendmals

Darauf dann folget / daß er auch nun sein wort im Abendmal nicht anders wil verstanden haben / sonderlich dieweil er nun mit seinem leibe die Welt verlassen hat / vnd gen Himmel gefahren ist / Joh. 16.

Bissher ist auß den worten des H. Abendmals selbst kräftiglich bewiesen / daß dieselbe anders nit / als Sacramentlich vnd geistlich zu verstehen seind. Dann folgen etliche andere auß der Schrift genommene gründe / welchen niemandt mit gutem Gewissen widersprechen / viel weniger dieselbige mit warheit vnd ohne Sophistery wirt auflösen können.

### II. Beweis auß Christi erklärung.

**M**it wirt der ander beweis genommen auß der erklärung / welche Christus hievon gethan hat im 6. Cap. Johannis / auch ehe vnd zuvor die eusserliche Ceremoni des H. Abendmals eyngesetzt ward.

Denn da gibt er gnugsam zu erkennen / daß die wort des H. Abendmals nicht dahin gerichtet / was das brot substanzlich vnd wesentlich sey: Sondern was es sey / wegen der Sacramentlichen gleichheit vnd versiglung des leibs Christi vnd seiner gemeinschaft. Darumb nennet er sich selber (v. 33. 35. 48. 50. 51. vnd 58.) Das brot des lebens / das vom himmel kommen ist.

Item / Das brot das ich geben werde / ist mein leib / den ich geben werde für das leben der Welt.

Allhie wirt Christi leib oder fleisch ein brot genennet / darumb daß es die hungerigen seelen speiset zum ewigen leben: Dicht aber darumb / daß es in die substanz

stank des brots verwandelt / oder in dasselbe eyngeschlossen werde / vnd darinn leiblich seyn müsse.

Derhalben vil weniger das brot im Abendmal der leib Christi seyn kan / nach der substanz oder leiblichen zusammensetzung vnd darstellung des leibs im brote / Sondern darumb wird das brot im Abendmal / Christi leib genennet / daß es den gläubigen ein Sacrament vnd vergewissung ist des wahren Himmelbrots / welches Christus ist / vnd sein leib für vns in den todt gegeben.

Daß aber die gegenwertigkeit seines leibs vnd bluts in solchem hohen handel nicht leiblich / sondern allein geistlich zu verstehen sey / folget vnwidersprechlich auß diesen worten / v. 56. Wer mein fleisch isset / vnd mein blut trincket / der bleibet in mir / vnd ich in ihme.

Nun ist ja jedermenniglich bewußt / daß wir mit vnserm leibe nicht reinnlich vnd leiblicher weise in Christo bleiben / wie Eyprianus recht saget / Sermon. de Cæna, Vnio nostra cum Christo non miscet personas, &c. Darumb ist auch sein bleiben in vns nicht leiblich / sondern geistlich zu verstehen / wie Paulus saget / Ephes. 3. v. 17. Christus wohnet durch den Glauben in eweren herzen.

Solches lehren weiter die folgende wort Christt außdrücklich / da er spricht / v. 63. Der Geist ist der da lebendig macht / das fleisch ist kein nütze: Die wort die ich rede / die seind geist vnd seind leben. Aber es seind etliche vnter euch die glauben nicht.

Denn hiemit dringet Christus gewaltig auff den

72 **Wie die wort des H. Abendmals**  
geistlichen verstand / welchen er dem Glauben zu-  
schreibet / vnd straffer den fleischlichen verstand / als der  
auff dem vnglauben herkompt / wie er saget: Etliche  
vnter euch glauben nicht.

Also ist Christi fleisch wol für sich selbst allzeit nützlich  
vnd gut / vnd nimmermehr schädlich: Aber doch ist es  
denselbigen kein nützlich / das ist / seine grosse vnd vilfälti-  
ge nützlichkeit gelanget vnd kommet zu denselbigen  
nicht / die es als vom Geist abgschendet / betrachten /  
oder die dasselbige einiger leiblicher vnd anderer ge-  
stalt / als allein durch den Glauben vnd krafft des hei-  
ligen Geistes / essen vnd genießten wollen.

Vnd wiewol D. Luther in der grossen Bekantnis  
disputiret / daß dieser spruch vom fleisch Christi nicht  
handelt / So widerspricht er jm doch selber in der auß-  
legung der epistel am Sonntag Septuagesima,  
Vnd redet Christus ohne das vilfältig vnd deutlich  
genug in diesem ganzen capitel von seinem fleisch vnd  
blut / vnd ist genug / daß auß diesen worten der geistliche  
verstand / von der gegenwart vnd essen des leibs Chri-  
sti / kräftig bewisen wirt / als D. Luther selber schreibet  
in der grossen Bekantnis Tom. 2. V Vittenb.  
Teutsch. fol. 169.

So sagen wir / diereit auß solcher seiner  
Rede zweyerley Schüler worden / Etliche  
sich daran ergerten / murreten vnd von ihm  
lieffen: Etliche glaubten / lobten vnd bey ihm  
blieben / So hat er auff solche zwyttracht / ohne  
alles neues anfangen / mögen sagen / Geist  
gibt das leben / Fleisch ist kein nützlich / welches  
wir

wir nie anders verstanden haben / denn also:  
 Meine lehre ist geistlich / wer fleischlich sie wil  
 verstehen / der fehlet / vnd ist solches verstehen  
 nicht nütze: Wer aber geistlich sie versteht /  
 der lebet.

Ob das sechste Capitel Johannis zum  
 heiligen Nachtmal gehöre/zc.

**S**ie wirt von etlichen fürgeworffen / Das wol die  
 lehre Christi Johan. 6. geistlich zu verstehen sey/  
 Aber darauff folget nicht / das es mit des H E R R I  
 Nachtmal eben dieselbige meynung haben müsse.  
 Denn sie sagen / das in diesem Capitel nit vom Nach-  
 mal gehandelt werde.

Solches ist wol war / so viel belanger die eusserliche  
 Ceremoni vom brot vnd becher im Abendmal: Aber  
 die frage ist / Welches das fürnemste im Abend-  
 mal sey? Ob es die eusserliche Ceremoni sey / oder der  
 leib vnd blut Christi? Item / Ob Christus nicht auch  
 denselben seinen wahren vnnnd keinen andern leib im  
 Abendmal gebe / davon er die geistliche lehre vnd ver-  
 tröstung Joh. 6. fürgestelt hat? Welches ja niemand  
 mit warheit verneynen kan / dieweil Christus Joh. 6.  
 nicht weniger von dem fleisch redet / das für das le-  
 ben der Welt hingegeben ist / als auch im Abendmal  
 stehet / Das ist mein leib der für euch gegeben wirt/  
 Luc. 22.

Darauff dann ja augenscheinlich folget / das ein  
 grosser vnverstand sey / wenn man diß Capitel vom  
 Abendmal ganz vnd gar absöndern / vnnnd fürgeben

## 74 Wie die wort des H. Abendmals

wil / daß von demselben darinnen nicht gehandelt werde / so es doch das höchste geheimnis vnd den fürnemsten schatz vns für augen stellet.

Denn wie das dritte Capitel Johannis (in massen vnser Begegnheit selbst bekennet) zu der Tauffe gehöret / wiewol von der eusserlichen Ceremoni der Tauffe darinn nichts gehandelt wirt: Also gehöret auch das 6. Capitel Johannis zum H. Abendmal / ob schon die eusserliche Ceremoni darinnen nicht beschriben wirt.

Derhalben es die alten rechte Lehrer darfür gehalten / daß Johannes die eynsagung des H. Abendmals / in der beschreibung der Passion darumb außgelassen hab / dieweil er im 6. Capitel diß geheimnis herzlich erkläret hatte. Augustinus libro 3. de consensu Euangelistarum, cap. 1.

Über das haben alle rechtschaffene alte Lehrer / als Tertullianus, Cyprianus, Athanasius, Augustinus, Chrysoftomus, Cyrillus, &c. die lehre vom H. Abendmal / durch das 6. Cap. Johannis allewege außgelegt / wie auch darumb Chrysoftomus Homil. 83. in Marthæum bezeuget / daß sich die Apostel weder an den worten Christi / Nemet vnd esset / Das ist mein leib / ic. noch an dem essen vnd trincken seines fleisches vnd bluts geärgert haben / dieweil Christus davon zuvor weitläufftig (nemlich Johannis 6.) gelehret / vnd auch selber davon mitgeruncken hatte.

Endlich / wirt auch in der Augspurgischen Confession selbst / der 10. Artikel vom Abendmal mit einem spruche Cyrilli, auß dem 6. vnd 19. Cap. Johannis genommen / erkläret vnd befestiget: Besihe die Apologi in demselben angemelten Artikel.

Dieweil

Dieweil dann der HERR Christus selber/das diß hohe geheimnis von der gemeinschaft/essen vnd trincken seines wahren leibs vnd bluts/geistlich zu verstehen sey/gelehret hat/vnd diese lehre weder in den worten des Abendmals/noch anderswo in der gangen heiligen Schrift retractiret/auch kein ander verstand angewiesen wirt: So sol man billich bey der meinung/welche Christus mit seinem eigenen munde ausgesprochen hat/bleiben/vnd sich durch keines Menschen autoritet vnd ansehen darvon abschrecken lassen.

### III. Beweis auß S. Paulo

1. Corinth. 10.

Das dritte stimmt mit dieser auslegung auch S. Paulus/der es von dem HERRN empfangen/das er den Corinthern gegeben hat. Denn die wort Christi/ Das ist mein leib /deutet er also/ Das brot/das wir brechen/ist die gemeinschaft des leibs Christi/vnd also auch die wort vom becher.

Dum ist es ja ein anders/ Der leib Christi selber/vnd ein anders/Die gemeinschaft seines leibs. Darmit der Apostel außdrücklich lehret/ Das nicht das brot wesentlich der leib Christi sey/sondern allein Sacramentlich/das ist/dieweil es im rechten gebrauch des Abendmals die gläubigen der gemeinschaft des wahren leibs Christi versichert: Wie auch Philippus Melanthon die wort Pauli aufleget mit dem exempel/Falces sunt Imperium Romanum.

Weiter folget auch solches auß der andern geheimnis des Abendmals/davon S. Paulus saget: So seind wir vil ein leib/dieweil wir alle eines brots theil-

## 76 Wie die wort des H. Abendmals

hafftig seind. Mit welchem grunde der vnterscheid zwischen dem wahren natürlichen leib Christi/von der jungfrawen Maria angenommen / vnd seinem geistlichen leibe / welcher ist die Gemeinde/ nicht auffgehoben wirt: Für eins.

Zum andern / Wirt auch darmit das Abendmal von dem wahren gecreuzigten leibe nicht abgewendet/ vnd auff seinen geistlichen leib / welcher die Gemeinde ist/gedeutet: Sondern das ist die meynung / daß die gläubigen ein leib/nicht außser Christo/sondern allein in Christo ihrem haupt sind.

Gleicher weise nun/wie sie in Christo ein leib seind/ nicht leiblich / sondern durch den H. Geist vnd Glauben: Also muß ja herwiderumb die gemeinschaft des leibs Christi mit inen anders nicht dann geistlich verstanden werden / wie auch zuvor gesagt ist von dem spruche/ Der bleibt in mir/vnd ich in ihme. Joh. 6.

Also leget auch der Apostel das wort Gemeinschaft bald darnach selber auß/1. Cor. 10. da er spricht: Daß die jenigen die das opffer essen / in der gemeinschaft des Altars seyn: welches vnmöglich ist von leiblicher gemeinschaft zu verstehen/ dieweil nicht der Altar / in deß gemeinschaft man ist / sondern das opffer auff dem Altar/leiblich empfangen wirt/vñ saget doch S. Paulus nicht von der gemeinschaft des opffers/sondern von der gemeinschaft des Altars.

Wie nu das Opffer leiblich empfangen wirt / vnd man hat doch geistliche gemeinschaft mit dem Altar: Also wirt auch das gebrochene brot im H. Abendmal leiblich empfangen / vñ man hat doch durch den Glauben geistliche gemeinschaft an dem wahren leib Christi / dieweil das Abendmal ein zeugnis vnd ver-  
sicherung

ſicherung iſt/daß Chriſtus ſampt ſeinem leib vnd blut/  
als das haupt mit allen ſeinen gläubigen vereiniget  
ſey/vnd ſie hinwiderumb in ewigkeit von der gemein-  
ſchafft ſeines heiligen fleiſches vnd blutes nicht ſollen  
geſcheiden werden.

Daß aber D. Luther vom anbeten des Sacra-  
ments (Tom. Ienens. 2. fol. 224.) ſürwender: Daß  
dieſe wort Pauli nicht von der eynſakung/ ſondern  
von der nußbarkeit vnd gebrauch des Abendmals re-  
den: Darauff iſt die antwort: Daß auch die eynſa-  
kung ſelbſt von keines andern dings ſubſtanz oder  
weſens nußbarkeit oder gebrauch handelt/ als alleine  
was das gebrochene brot vnd der becher im Abendmal  
ſey/vnd warzu es den Gläubigen dienlich iſt.

Welches alles S. Paulus in dieſen worten ja ſo  
reichlich erkläret hat/ als da er von dem gebrochenen  
brote vnd von dem becher der danckſagung redet/  
Iſt es nicht die gemeinſchafft des leibs vnd  
bluts Chriſti? Vnd von den gläubigen/ daß ſie in  
Chriſto ein leib ſeind/ vnd ſich vnter einander lieben  
ſollen.

Vnd iſt ohne das in keinem Sacrament niemals  
die frage geweſt/ Was die ſichtbare Ceremoni in der  
ſubſtanz ſelbſt vnd weſentlich ſey? Sondern/ was ſie  
nach ihrem ordentlichen Sacramentlichen gebrauch  
ſey? Darumb daß auch die eynſakung des H. Abend-  
mals nichts anders oder neues/ als eben den rechten  
gebrauch deſſelben lehret.

Dann in den Sacramenten/ ſaget Auguſtinus  
ad Maximinum, ſol man darauff nit ſehen/ was ſie  
ſeind/ ſondern was ſie anweiſen: Denn ſie ſeind jet-

78 Wie die wort des H. Abendmals

then gewisser dinge. Ein anders seind sie für sich selbst/ vnd ein anders bedeuten sie.

Endlich nimpt der Apostel Paulus alle gedanken von leiblicher gegenwart des leibs vnd bluts Christi im brot vnd becher gänglich hinweg/ als er 1. Cor. 11. also schreibet: Denn so offft als ihr von diesem brot esset/ vnd von diesem becher trincket/ solt ihr des Herrn todt verkündigen/ bisß daß er kompt.

Welches ohne allen zweiffel von der leiblichen zukunfft Christi muß verstanden werden. Darausß dan vnwidersprechlich folget/ daß Christus nicht leiblich im brot ist/ sonsten müste Paulus gesagt haben/ Verkündiget seinen todt/ dieweil er da ist/ vnd nicht/ Bisß daß er kompt.

Vnd wiewol etliche hierinn diese auffsucht suchen/ daß Paulus rede von der sichtbaren zukunfft am jüngsten tage/ Sie aber gläuben eine vn sichtbare leibliche gegenwart im brote/ welche von jener sichtbaren weit vnterschieden sey: So hat doch solch ihr vn sichtbar gericht in der gangen heiligen Schrift keinen grund. Es ist kein Artikel des Glaubens/ kan auch auß den worten des Abendmals mit nichten erhalten werden.

Vnd ist also vil zu vn sichtbar/ ja gang blind/ vnd kan von der Kirchen Gottes nicht angenommen werden/ es sey dann/ daß es das gegentheil thut gewissen zeugnissen Göttliches Wortis zu vor sichtbar vnd klar mache/ welches vnmöglich ist. Denn/ **Das ist mein leib** / heisset nimmermehr so viel / als / das vn sichtbare im brot verborgen / ist  
mein leib.

## III. Beweis auß dem Euangelisten

S. Luca.

Im vierdten / wirt dieser Sacramentlicher verstand der wort Christi im Abendmal besteriget mit dem gemeinen Consens der ersten reinen Apostolischen Kirchen / welche eintrechtig das heilig Abendmal ein brotbrechen / aber niemals ein fleisch oder leibsbrechen genennet hat / Act. 2. v. 42. Welches doch hette geschehen müssen / wenn das brot nicht Sacramentlich / sondern wesentlich der leib Christi were.

Wiewol aber Sanct Paulus spricht / Daß Christi leib für vns gebrochen werde / So wil er doch damit nicht ein new brechen vnd creuzigen des leibs Christi im Abendmal machen / sondern er redet davon / daß Christi leib einmal ans Creuz genägelt / verwundet / alle seine gebeine getrennet / vnd seine seele vnd leib durch den todt gescheiden seind / auff welchem gebrochenen vnd getödteten leib Christi / das gebrochene brot im Abendmal deuet.

## V. Beweis von der Himmelfahrt Christi.

Im fünfften / wirt dieser Sacramentlicher geistlicher verstand der wort Christi im H. Abendmal / bewisen mit der Himmelfahrt Christi / vnd seiner eigenen warnung Matth. 24. v. 23. Da er vnter den irthumen der letzten zeit erzehlet / daß etliche Christum leiblich hie oder da in dieser Welt suchen vnd weisen wölle / vnd spricht : Daß es falsche Propheten vnd falsche Christi seyn / denen man nicht glauben sol.

Dann stehet der Artikel des Glaubens fest vnd unbeweglich / Auffgefahren gen Himel /

## so Wie die wort des H. Abendmals

welches nicht ein vergeblich spectakel oder verschwin-  
dung gewesen ist / wie das gegentheil fälschlich tichtet/  
Sondern es wirt Act. 1. v. 9. 10. also erkläret / Er ward  
auffgenommen zusehends / vnd eine wolcke nam ihn  
auff / für ihren augen hinweg. Item / Die Engel  
sprechen : Dieser Jesus / der von euch auffgenommen  
ist gen Himmel / wirt kómen / wie ihr ihn gesehen habt  
gen Himmel fahren. Item Act. 3. v. 21. stehet geschri-  
ben : Jesus Christus muste den Himmel eynnemen  
biß auff die zeit / da herwider bracht werde alles / was  
Gott geredt hat durch den mund aller seiner heiligen  
Propheten von der Welt an.

Davon der H. C. auch selber saget Matth. 26.  
v. 11. Ihr habt allezeit armen bey euch / mich aber habt  
ihr nicht allezeit. Item Joh. 16. v. 28. Ich verlasse  
die Welt vnd gehe zum Vatter. Du heisset ja / die  
Welt verlassen / sichtbarlich gen Himmel fahren / den  
Himmel eynnemen biß an den jüngsten tag : nim-  
mermehr so viel / als vn sichtbar hieniden auff Erden  
bleiben / vnd im brot des Abendmals verborgen seyn.  
Denn Lucas Cap. 24 v. 51. saget außdrücklich : Er  
schiede von ihnen / vnd fuhr auff gen Himmel. Vnd  
bekennet auch D. Luther im Sermon von der Him-  
melfahrt : Daß der heilige Geist predige / Christus sey  
in die höhe gefahren / vnd nicht auff erden gebliben.  
Vnd an die Schweitzer anno 36. Daß sie den Arti-  
ckel von der Himmelfahrt warhafftig halten vnd  
bleiben lassen.

Daß aber Christus spricht / Matth. 18. v. 20. Wo  
zwen oder drey versamlet sind in meinem namen / da  
bin ich mitten vnter ihnen. Item Matth. 28. v. 20.  
Ich bin bey euch alle tag biß an der Welt ende: Sol-  
ches

ches sol keines weges auff ein vnſichtbare leibliche gegenwart ſeines leibs im brot des Abendmals gezogen werden / ſondern es iſt eigentlich geredet vnd gemeynet von der ſtetserendenden geiſtlichen gegenwertigkeit ſeiner gnaden / nach welcher er allezeit in ſeiner gläubigen wohnet / vnd ſeine Kirche nimmermehr verleſſet / vermöge der wort Johan. 15. v. 4. Bleibet in mir / vnd ich in euch.

Welcher geſtalt der alte Lehrer Auguſtinus dieſe verheiſſung außleget / Tractatu 1. in Iohannem, & 50. Nach der gegenwart ſeiner Maiestet haben wir Chriſtum allzeit bey vns: Nach der gegenwart aber des fleiſches / iſt es recht geſagt: Mich aber habt ihr nicht allzeit: Denn die Kirche hat ihn nach der gegenwart des fleiſches wenig tage gehabt: Jeſund hat ſie ihn im Glauben / vnd ſihet ihn nicht mit den augen.

*Item, Cyrillus lib. 10. in Iohannem cap. 38. Nullus ambigit, cum ad cælos aſcēderit, quāuis virtute ſpiritus ſemper adfuerit, præſentiā tamen carnis abſuiſſe. Et lib. 11. cap. 3. Poſt paſſionem in cælum aſcendens, ſpiritum immiſit. Non enim conuerſari cum Apoſtoliſ carne poterat, cum ad patrem aſcenderit.*

Daß aber etliche fürwerffen / als ſolte mit dieſer außlegung die perſon Chriſti getheilet vnd getrennet werden / vnd die Kirche nur einen halben Chriſtum auff erden haben / das folget gar nicht / vnd iſt ein kindiſch vngeſchiekt geticht / als könnte Chriſti vnendliche vnbegreifliche Gottheit durch vnterſcheid der leibli-

82 **Wie die wort des H. Abendmals**  
chen stette vnd raum von seiner Menschheit auffgelöst  
set vnd abgeföndert werden.

Kan derwegen eben so wenig bestehen/als daß nur  
ein halb Christus im himmel/ vnd sein person getren-  
net gewesen sey/ da er noch mit seiner Menschheit auff  
Erden wandelte: Oder als er mit derselben allein/  
noch in mütterleibe/ oder am Creutz/ oder im grab ge-  
wesen ist. Denn so vor seiner Himmelfahrt seine per-  
son dadurch nicht ist getrennet worden/ daß er mit dem  
leibe allein auff Erden wandelte: So wirt sie auch  
nicht getrennet/ ob er mit seinem leibe die Welt ver-  
lassen vnd allein im Himmel ist. Vide Cyrillum  
lib. 4. in Iohannem cap. 22.

Endlich wirt vergeblich fürgewendet/ daß Chri-  
stus auch nach seiner Himmelfahrt bey S. Paulo in  
der gefengnis gestanden/ vnd ihn getröset habe/ Act.  
23. v. 11. vnd daß er Johanni in seiner offenbarung er-  
schienen sey/ Apocal. 1. v. 11. 2c. Denn solche exempel  
haben keine gleichheit mit den Sacramentlichen  
handlungen.

So seind es auch nicht leibliche gesichte gewesen/  
sondern allein geistliche vnd doch warhafftige gesich-  
te wie Johannes saget/ Apoc. 1. v. 10. vnd cap. 4. v. 2.  
daß er im geiste gewesen sey. Darumb kan auß sol-  
chen geistlichen offenbarungen keine leibliche gegen-  
wart bewisen werden.

#### VI. Beweis auß den alten Lehrern.

**E**ndlich haben die alten gottseligen Kirchenlehrer  
das ganze geheimnis von dem Abendmal Christi/  
von seiner gegenwart/ essen vnd trincken/ auch geist-  
lich/ vnd nicht leiblich verstanden.

Denn

Denn Tertullianus der eltesten einer / nennet das brot im heiligen Abendmal figuram, das ist / eine gleichnis / fürbilde / bedeutung / als auch vorhin cap. 2. von andern mehr gemeldet.

Cyprianus Serm. de Cœna spricht: Das in den sichtbaren Sacramenten sey der effect, das ist / die krafft vnd wirekung des ewigen lebens / vnd das wir Christo / nicht durch leiblichen / sondern geistlichen zugang vereiniget werden. Nicht das diese vereinigunge gelange zu einerley substanz vnd wesen mit Christo / sondern zu der allernächsten societet vnd gemeinschaft. Item / Vnsere vnd seine coniunctio oder verbindung / vermenget nicht die personen / vereiniget auch nicht die substanz vñ wesen / sondern vergesellet / confœderiret, vnd verbindet die affecten vund den willen. Oder wie Cypriani selbs eigene wort lauten: Nostra & Christi coniunctio non miscet personas, nec vnit substantias, sed affectus consociat, & confœderat voluntates.

Hieronymus im 26. Cap. Matth. spricht: Das Christus mit den worten / Das ist mein leib / als er das brot genommen / welches des menschen herze stercket / habe er dadurech die warheit seines leibes representiret vnd fürgebildet.

Athanas. lib. de verbis Christi, Qui dixerit, &c. Darumb gedenckt er der Auffahrt des

84 Wie die wort des H. Abendmals  
Menschen Sohns gen Himmel / das er sie  
(die Jünger) von den leiblichen gedanken ab-  
wende / vnd sie daran lerneten / sein fleisch sey  
eine himlische speise genennet / die von oben  
herab kompt / vnd eine geistliche nahrung die  
er selbs gibt.

Chrysoft. opere imperfecto in Matth.  
hom. 11. In den heiligen gefessen ist nicht der  
wahre leib / sondern das geheimnis des leibs  
Christi.

Ambrosius lib. 5. cap. 7. de mysteriis:  
Du empfehest wol das Sacrament zu einer  
gleichnis / aber du erlangest die gnade vnd  
krafft der wahren natur.

Augustinus ad Bonifacium: Wenn das  
brot Christi leib genennet wirt / so ist das Sa-  
crament des leibs Christi auff eine besondere  
weise der leib Christi. Nemlich / die weil das  
Sacrament eines so grossen dings genennet  
wirt mit dem namen desselben dings: Gleich  
wie die Tauffe genennet wirt der Glaube.  
Die weil sie ist ein Sacrament des Glau-  
bens. Denn vmb der gleichnis vnd analogi-  
willen / so die Sacrament haben mit den din-  
gen / welcher Sacrament sie seyn / vberkom-  
men sie den namen derselbigen dinge.

Theodoretus dialog. 1. & 2. Wenn das  
brot Christi leib genennet wirt / vnd widerum  
Christi

Christi leib ein brot / welches er zu geben verspricht / So ist es eine verwechslunge / das durch vnser Heyland die namen der dinge selbst / mit ihrem zeichen in einen geistlichen verstand verwechselt hat. Das ist / Er hat seinem leib den namen des zeichens gegeben / vnd dem zeichen den namen seines leibes.

Item / Der seinen natürlichen leib weise vnd brot genennet hat / der hat auch die sichtbare zeichen mit dem namen seines leibes vnd bluts verehret / vnd doch die natur nicht verändert.

Item / Die heilige zeichen bekommen der dinge namen / welcher fürbilde vnd figuren sie sind.

### Das eylffte Capitel.

Widerlegung vnd ablehnung der färrnemsten gründe vnd beweiß / damit die jenigen so sich Lutherisch nennen / ihre meinung von der leiblichen gegenwart des leibs vnd bluts Christi im brot vnd wein des Abendmals / vertheidigen vnd beschirmen wollen.

**L**ustlich / wenden sie für / das die wort / Das ist mein leib / Das ist mein blut / warhafftig / rund / hell vnd klar sind: Darumb sie ohne alle auflegung / schlecht wie sie lauten / nach dem buchstaben / welcher auff die leibliche gegenwart sol weisen / sollen verstanden werden.

86 **Widerlegung der genanten**

Antwort.

**Die warhafftige wort Christi im Abendmal**  
bedörffen erklerung.

Das diese vnd alle andere wort Christi / warhafftig seind / daran ist kein zweiffel / Dan in seinem munde nie kein betrug gefunden worden / Esai. 53. v. 9. 1. Pet. 2. v. 22. Aber darauff folget nicht die leibliche gegenwart im brot vnd wein / dieweil Christus nicht von einer substanzlicher / wesentlicher / sondern allein von Sacramentlicher weise also geredet hat / wie im vorigen Capitel bewiesen.

Das sie auch sagen: Die wort seind hell vnd klar. Solches verneinen sie selber darmit / das sie sich vom Pappsthum absondern / vnd mit demselbigen nicht halten / das das brot im Abendmal kein brot mehr / sondern Christi leib selber sey / wie die wort lauten. Darnach auch darmit / das sie für die wort **DAS** **IS** **ES** / eine solche auflegung setzen: **In** / **Wit** / **Unter dem ist der leib Christi** / dadurch die wort Christi ganz vnd gar vmbgekehret / vnd in einen widerwertigen verstand gebracht werden / der gestalt / das die genanten Lutherischen auff einen vn-sichtbaren / im brot verborgenē leib deuten / was Christus allein von dem eusserlichen sichtbaren brot gesagt hat.

Nun werden aber beydes die Papißten vnd die genanten Lutherischen / irzthums vberzeuget von Luca vnd Paulo / welche selbst diese wort außgeleget haben: Luc. 22. Paulus 1. Cor. 10. vnd nicht / als diese beyde partyen / das wörtlein **DAS** auff dē vn-sichtbare leib vnd blut Christi gezogen / sondern von dem sichtbaren brot /

brot / das gebrochen wirt / vnd von dem becher der danckfagung verstanden haben / vnd segen an stete dieser wort **Das ist mein leib / Das ist mein blut** / die rechte Sacramentliche auflegung / das es sey die gemeinschafft des leibs Christi / vnd die gemeinschafft des bluts Christi. Item / ein new Testament im blut Christi. Derhalben bedörffen die wort Christi einer auflegung / vnd kan ja keine bessere gefunden werden / als die von Luca vnd Paulo gegeben ist / welche der Papiſtischen vnd Lutherischen glossa weit vbertrifft.

II.

Im andern / sagen sie / Das die Euangelisten vnd S. Paulus einerley wort vnd Rede gebrauchen / in dem sie alle einmütig schreiben / **Das ist mein leib.**

Antwort.

Nicht einerley wort / vnd doch einerley meynung der Euangelisten vnd S. Pauli vom  
2. Abendmal.

Hiermit pflegen die Papiſten nicht weniger sich zu behelffen als auch die genanten Lutherischen / Es kan aber den stich nicht halten. Denn ob wol die Euangelisten vnd S. Paulus im verstande vnd meynung dieser vnd der andern wort des Abendmals durchaus einig seind / So ist es doch offenbar vnd vorhin bewisen / das sie auch andere wort vnd auflegung gebrauchen / dardurch der Sacramentliche geistliche verstand besteriget / vnd die leibliche gegenwertigkeit verworffen wirt / als zum exempel / das Lucas Cap. 22. vnd Pau-

ss **Widerlegung der genanten**

Ius I. Cor. II. sagen/ Dieser becher ist das neue  
Testament in meinem blut. Item/ I. Cor. IO.  
Der becher der danckfagung / damit wir  
danckfagen / ist er nicht die gemeinschafft des  
bluts Christi? Das brot das wir brechen/ ist  
es nicht die gemeinschafft des leibs Christi?  
Item / Solches thut zu meiner gedechtnis/  
Oder / Ihr sollet des H E X X X todt ver-  
kündigen/ bis das er kompt/ I. Cor. II.

III.

Im dritten/ geben sie für/ Das man den verstand  
des Abendmals auß keiner andern Schrifft/ denn  
allein auß den worten der Eynsagung holen vnd ne-  
men sol/ vnd meynen mit dieser auffsucht die leibliche  
gegenwart zu erhalten / dieweil des leibs Christi/ vnd  
keiner geistlichen gegenwart/ darinn gedacht wirt.

Antwort.

Das Abendmal mit der ganzen heiligen  
Schrift vnd allen Artickeln des  
Glaubens zu erklären.

Wiewol die Eynsagung für sich gnugsam ist / den  
handel des heiligen Abendmals darauß zu erklären/  
wie denn im vorigen Capitel allbereit bewiesen: So  
folget doch darauß nicht/ das man darumb alle ande-  
re Schrifft davorr absöndern solle.

Dann dieweil das H. Abendmal die ganze lehre  
des heiligen Euangelij betreffiget/ So muß auch die  
ganze Euangelische lehr zur erklärang desselben die-  
nen. Auch hat Christus im Abendmal keine neue  
Artickel des Glaubens / oder ein new Euangelium  
gelehret/

gelehret/sondern was vorhin gelehret war/bestetiget.

Derhalben der befehl Christi/ Johan. 5. vers. 39. **Suchet in der Schrifft/** eben so wenig vom heiligen Abendmal/ als auch von andern stücken der Christlichen lehr aufzuschliessen ist. Vnd wenn diß gelten solte/so müste auch der Glaube zum Nachmal nicht gehören/dieweil desselben nicht gedacht wirt. Ja es müste die person Christi im Abendmal getrennet werden/ dieweil er darinnen nicht seiner Gottheit/ sondern allein seines leibs vnd bluts gedendet.

Mit der weise müste man auch zweiffeln/ ob andere Menschen als die Apostel/ zum Tische des Herrn gehörten/dieweil Christus allein mit den zwölfen das Abendmal gehalten/ Marc. 14. v. 17. Luc. 22. v. 14. ja der weiber gar nicht bey dem Abendmal gedacht wirt.

Es müste auch aufgelassen werden/was Paulus gelehret hat von der prüfung der Communicanten/ vnd von vnterscheid der würdigen vnd unwürdigen.

### III.

Im vierden/Handeln sie selbst wider diese ihre Regel/ in dem sie mit andern sprüchen der heiligen Schrifft ihre auflegung der wort des Abendmals bestetigen wollen/ als da geschrieben stehet/ 2. Cor. 5. v. 19. Gott war in Christo. Item/ Coloss. 2. v. 9. In ihm wohnet die ganze fülle der Gottheit personlich. Welches so vil ist/ als wenn Paulus sagte/ Christus ist Gott hochgelobet in ewigkeit/ Rom. 9. v. 5.

Wie nun diese Reden in heiliger Schrifft gegründet/einerley verstand haben/ Also wollen sie auch/ daß jr erdichte Glossa, In/ Die/ Vnter dem

90 Widerlegung der genanten  
brot ist Christi leib verborgen / eben so  
vil gelten sol/ als das Christus saget vom brot/ Das  
ist mein leib.

Antwort.

Exempel von persönlicher vnd von Sacra-  
mentlicher vereinigung vngleich.

Beiderley erste Reden von der person Christi/  
werden in der Schrift gefunden / aber die andere  
nicht. Denn man findet wol bey den Euangelisten  
vnd Paulo / daß Christus das brot seinen leib genen-  
net hat / Aber nirgend findet man geschriben / Daß  
sein leib im brot verborgen sey.

So handeln auch diese zweyerley sprüche von ganz  
vngleichen dingen. Denn die ersten beyde reden von  
der person Christi / vnd von der persönlichen verein-  
igung seiner beyden naturen. Die andern reden von  
einem Sacrament vnd von Sacramentlicher / nicht  
wesentlicher oder persönlicher vereinigung.

Darumb sich diese sprüche mit den andern nicht  
reymen / vnd kan einer den andern nicht erklären / viel  
weniger bestetigen.

Daß aber etliche der alten Lehrer solche gleichnis  
von der persönlichen vereinigung der beyden naturen  
in Christo / auch die particulas oder wörtlein In/  
Mit / Vnter / zur erklärang des H. Abendmals ge-  
brauchen / das hilfft den Lutherischen zu ihrer sachen  
nichts.

Denn darmit haben die Alten außgelegt die Sa-  
cramentliche vereinigung brots vnd weins mit dem  
leib vnd blut Christi / als zweyerley vngleicher dinge/  
die nicht wesentlich / sondern mit dem wort der zusage  
zusam-

zusammen gefasset / vnd den gläubigen fürgetragen werden: Haben aber nicht anzeigen wollen einige persönliche vereinigung / auch keine leibliche / wesentliche / vil weniger daß brot vnd leib / wein vnd blut einigerley weise vntereinander vermischet vnd vermengert würden.

Kürzlich / Sie haben mit der gleichnis erklären wollen vnionem ipsam, non vnionis modum, das ist / eine vereinigung / aber nicht die art vnd weise der vereinigung. Denn in Christo ist eine persönliche vereinigung / im Sacrament nicht.

Eben in demselbigen verstand haben auch die Arenten bisweilen gebraucht die wörtlein **In** / **Wit** / **Vnter** dem brot, welches sie doch nicht verstanden / de loco panis, sed de mysterio, das ist / Sie haben Christum nicht damit **In** oder **Vnter** den elementen brots vnd weins leiblich suchen wollen / sondern sie haben damit die bedeutung des geheimnis vnd rechten gebrauch des brots vnd weins im H. Abendmal wollen anzeigen.

Denn da sie solche wörtlein von der leiblichen gegenwart des leibs Christi im brot verstanden hetten / wie nun auß vnverstand geschicht / so werē sie mit sich selber vneinig. Denn ja die kinder wissen / daß nicht einerley deutung haben **Vnter** einem ding seyn / oder **darin** seyn / vnd ein ding selber seyn.

## V.

Im fünfften / Wenden sie für / daß die wort eines Testaments nicht figürlich / sondern natürlich in ihrem eigenen verstand müssen außgelegt werden.

92 **Widerlegung der genanten**

Antwort.

Warumb der becher des H. Abendmals das neue Testament genennet werde?

Bei dieser Eynrede ist erstlich zu bedencken Warumb vnd in welchem verstande das heilig Abendmal ein Testament genennet werde. Denn eigentlich zu reden/ist das neue Testament die ganze Gnadenlehr vnd verheissung des Euangelij/wie Jerem. 31. v. 31. Gal. 3. vnd Hebr. 8. v. 10. gelehret wirt.

Aber der becher im H. Abendmal wirt nicht in solchem verstande ein Testament genennet/Euc. 22. vnd 1. Cor. 11. Dieweil er nicht ist die zusage des Euangelij: Sondern darumb/das er nach Christi befehl in seinem rechten gebrauch/ein sigel vnd versicherung ist dieses Testaments.

Denn solte der becher eigentlich zu reden/das neue Testament seyn/Sohetten wir ein ander Testament vnd Gnadenbund/als die Heiligen im alten Testament. Item/die kinder/welche alters halben nit zum H. Abendmal kommen/weren aussershalb dem Testament vnd verbündnis/vnd weren also von den legaten oder zugesagtem gut außgeschlossen/dieweil sich niemand eines Testaments erstrewen mag/der darinnen nicht begriffen ist.

Derwegen man hie nicht so hart auff die proprietet vnd eigenschafft der Testament zu dringen hat.

In Testamenten werden figürliche Reden gebrauchet.

Doch zugelassen/das Sacrament vnd Testament ein ding seyn möge/so wirt doch damit ihrer sachen nichts geholffen. Denn ob sichs wol gebüret in allen  
Testa-

Testamenten/ daß der sîn vnd meynung deutlich vnd klar seyn muß / so befindet sich doch in allen sprachen/ daß figürliche Reden mit vnterlauffen.

Im Testament des Erkvatters Jacob ( Genes. 49. ) sind viel figürliche Reden / als daß Juda ein junger löwe genennet wirt: Issaschar / ein beizerner esel: Dan/ ein schlange auff dem wege: Naphtali/ ein schneller hirsch: Benjamin/ ein reißender wolff/ &c. Desgleichen Luc. 22. v. 29. da vnser HERR Christus seinen Jüngern das Himmelreich im Testament legiret vnd beseket / brauchet er figürliche Reden / essens vnd trinckens. wie auch Matth. 8. v. 11.

Ja in der beschreibung des heiligen Abendmals selbst / werden figürliche Reden gebraucht / Matth. 26. 1. Corinth. 11. Als da der Abend genennet wirt die Nacht/ welcher doch allein der Nacht anfang ist. Der wein in becher wirt der becher genennet: Item / der becher das neue Testament / von welchem auch gesagt wirt/ dz er für vns vergossen werde/ wie der Griechisch Text klärlich meldet/ Luc. 22. v. 20. In welchen worten / Lutherus die figur synecdochen setzet in der grossen Bekantnis/ Ioachimus Camerarius metonymiam.

### Figürliche Reden nicht vnwarhafftig.

Daß sie aber sagen/ die figürliche Reden seind vnwarhafftig/ vngewiß/ dunckel/ ist entweder ein grober vnderstand / oder ein mutwill der warheit zu widersprechen. Denn so dem also were / so müßten die fürnehmsten tröstlichen zusagung Gottes vnwarhafftig/ vngewiß vnd dunckel seyn.

## 94 Widerlegung der genannten

Im Paradis verheisset Gott vnsern ersten Eltern die erlösung mit figürlichen Reden / da er spricht: Des weibs samten sol der schlangen den kopff zutretten / vnd sie wirt in in die ferssen stechen: Gen. 3. v. 15.

Vnd Esa. 46. v. 3. spricht Gott / Das wir in seinem leibe getragen werden / vnd ihm in der mutter ligen. Item / Esa. 49. v. 16. spricht er: Das er vns in seine hände gezeichnet habe. Vnd Zachar. cap. 2. v. 8. Wer vns antastet / der taste seinen augapffel an. Matth. 26. v. 39. Da Christus blutigen schweiß schwiket / nennet er sein leyden einen becher oder kelch: Sich selber nennet er einen weinstock / vnd vns die reben. Joh. 15. v. 1. Vnd der gleichen figürliche Reden sind vnzählich vil / beyde im alten vnd newen Testament.

Weiter bringen sie für Christus habe kurz vor seinem tode nicht mehr figürlich / sondern frey heraus geredet von seinem Vatter / vermög der zusage / Joh. 16. v. 25.

Antwort.

Christus brauchet Vor / In vnd Nach dem Abendmal figürliche Reden.

Sie siben man / das diese leute durch ehrenzancel also verblendet sind / das sie nicht mercken / das solche zusage nicht vor / sondern nach dem Abendmal allererst geschehen sey / wie auß dem 13. Cap. Johan. zu vernehmen ist.

Vber das / ist klar gnug / beyde auß dem Gebete Christi / Johan. 17. vnd auch auß der historien von seinem

## Lutherischen gründe. 59

nem leyden/ daß er nach der zeit figurliche Reden ge-  
braucht habe. Dann im Gebet saget er/ Joh. 17. v. 9.  
Ich bitte nicht für die Welt/ vñnd verstehet die  
gottlosen menschen in der welt. Item/ v. 11. vñnd 13.  
Ich bin nicht mehr in der Welt/ da er solches in  
der Welt redet.

In der Passion da er aufgeführt wirt/ spricht er/  
Luc. 23. v. 31. Thut man das am grünen holtz/  
was wil am dürren werden? Item/ v. 46. Väter/  
in deine hände befehle ich meinen Geist.  
Vñnd zum Betsäter/ v. 43. Heut soltu mit mir  
im Paradeis seyn. Desgleichen da er am Creutz  
hieng/ spricht er zu seiner mutter/ Weib/ sihe/ das  
ist dein sohn/ Vñnd zu dem Jünger den er lieb hatte/  
Sihe/ das ist deine mutter/ Johan. 19. v. 26. 27.  
Welches ja alles figurlich geredt ist.

### VI.

Im sechsten/ werffen sie für/ Daß weil von der  
gestalt der Tauben/ welche Johannes der Täufer  
gesehen hat/ gesagt werde: Die Taube war der  
heilig Geist/ darumb daß der heilig Geist In vñnd  
Mit der Tauben wesentlich gegenwertig gewesen sey/  
Also müssen auch die wort des Abendmals/ Das ist  
mein leib/ von der wesentlichen gegenwert des leibs  
Christi/ In vñnd Mit dem brot verstanden werden.

Antwort.

Vngleiche exempel von allerhand offenbar-  
ungen/ welche sich auff's Nachmal  
nicht rechnen.

Wir finden wol geschriben Matth. 3. v. 16. Marc.

96 Widerlegung der genanten

1. v. 10. Joh. 1. v. 32. Das Johannes gesehen hab den H. Geist auff Christum herab kommen/ Vnd Luc. 3. v. 22. Das der H. Geist in leiblicher gestalt wie ein Taube vber Christum herab gefahren sey. Das aber die Taube oder auch die gestalt der Tauben der heilige Geist genennet werde/ wirt nirgend in heiliger Schrifft an keinem ort gelesen.

Vnd wenn schon solche wort gefunden würden/ so were es doch ein gar vngleich exempel. Denn das wesen des heiligen Geistes ist vn sichtbar/ vnendlich vnd vn begreiflich/ Aber das wesen des leibs Christi/ ist sichtbar/ endlich vnd begreiflich.

So machet auch das sichtbare zeichen nicht/ das das bezeichnere gut gegenwertig sey sonder die art vnd natur des guts selbs: Sonst müsten in allen Sacramentlichen zeichen das bezeichnere gut leiblich gegenwertig gewesen seyn/ vnd müste also auch der tod vnd blut Christi/ die vergebung der sünden vnd die Windergeburt leiblich im wasser der Tauffe seyn.

Zu dem/ die weil die Euangelisten von einer offbarung des heiligen Geistes reden in der Tauben gestalt/ so reden sie nicht von einer Sacramentlichen ordnung vnd handlung/ darvon im heiligen Abendmal gelehret wirt. Derhalben eins mit dem andern nicht mag verglichen/ vil weniger bewisen werden.

Mit dieser antwort werden zugleich widerlegt alle andere eynrede vnd exempel der Schrifft/ von sichtbaren vnd vn sichtbaren dingen genommen/ welche durch das wörtlein I S Z auff's allergenaweste leiblich vnd wesentlich (wie sie sagen) sollen verbunden wer-

den/

den/damit sie beweisen wollen / daß die wort des heiligen Abendmals **Das ist mein leib** / von einer verborgenen leiblichen gegenwart des leibs Christi / **In / Mit / vnd Vnser dem brot** zu verstehen seyn / Als da Christus (Johan. 20. v. 22.) seine Jünger anblaset vnd spricht / **Nemet hin den heiligen Geist.** Item / Act. 2. v. 2. Von dem brausen gleich eines gewaltigen windes. Vnd da von den fewrigen zertheilten zungen stehet / vers. 3. **Er saßte sich auff einen jeden vnter ihnen / vnd wurden alle voll des heiligen Geistes.**

Item Helisæus sühet fewrige wagen / dadurch die Engel verstanden werde / 2 Reg. 6. v. 17. vnd im 104. Psalm v. 4. Item Heb. 1. v. 7. stehet / **Er machet seine diener fewrflammen.**

Item / Daß Gott Mose erschienen ist in dem fewrigen busch / Exod. 3. v. 2. Vnd daß er seine gegenwart bezeuget hat mit der wolcken vnd mit der fewrfeulen / Exo. 14. v. 24. vnd cap. 40. v. 34. Item Num. cap. 9. v. 15. vnd was dergleichen mehr kan fürgebracht werden. In welchen exempeln allzumal nitgend gefunden wirt / daß die eufferliche sichtbare dinge durch das wörtlein **J E E** mit den vn sichtbaren dingen copuliret vnd zusammen gefasset werden. Derhalben sie sich nicht reymen mit den worten des Abendmals.

Soreden auch alle diese exempel von keiner leiblichen gegenwart / seind auch keine Sacramentliche handlung / sondern lauter geistliche offenbarung.

93 **Widerlegung der genannten  
Schreckliche gleichnisse Illyrici.**

Also sind auch gar vngleiche vnd vngereimte exempel / daß die alte schlange der Teuffel vnd Satan genennet wirt / Gen. 3. vnd Apoc. 12. v. 9. diu weil der Satan in der schlangen gewesen / welches doch niemals eine Sacramentliche Rede noch handlung gewesen / sondern gar ein frembde vnd andere sache ist. So ist es auch schrecklich zu hören / daß diese leut Christum nicht anders im brote suchen / als den Teuffel in der schlangen.

Desgleichen dienet zu dieser sachen nicht / daß die Engel so Abraham erschienen / Männer genennet werden / darumb daß In vnd Mit der Männer gestalt / die Engel gegenwertig gewesen: Denn diß gehöret auch zu den offenbarungen vnd geistlichen gesichten / vnd nicht vnter die Sacramentliche handlung. Viel weniger schicket sich das exempel von Simon dem Zäuberer / Act. 8. v. 10. welcher die grosse krafft Gottes von dem vnerstendigen volck genennet ward.

Denn so wenig vmb dieser Rede willen / die grosse krafft Gottes in Simon dem Zäuberer gewesen / also wenig kan auch Christi leib im brot gefunden werden.

Daß sie auch endlich hieher ziehen wöllen die sprüche der Schrift / Jerem. 23. v. 5. Das gerechte geschlecht Dauids ist der H & X X vnser Gott. Item / Esa. 9. v. 6. Ein kind ist vns geboren / welches genennet wirt starker Gott / vnd ewiger Vatter. Item Matth. 16. v. 16. Des menschen sohn ist des lebendigen Gottes Sohn. Joh. 1.  
Das

Das Wort ward fleisch. 1. Cor. 15. Der letzte Adam ist worden ein lebendigmachender Geist. Welche sprüche alle so viel heißen / als das Paulus saget / In Christo wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhafftig. Coloss. 2. v. 9. Vnd vermeynen damit zu beweisen / daß die wort / Das ist mein leib / so vil gelten sollen / als wenn geschriben stünde / Er ist in dem brot leibhafftig: Solches folget keines wegs.

Denn wie zuvor gesaget / so handeln solche sprüche von der persönlichen vereinigung der beyden naturen in Christo / welche sich auff die Sacramentliche handlung des Abendmals nicht reymen. Denn brot vnd wein wir mit dem leib vnd blut Christi nicht ein person / wie seine Gottheit vnd Menschheit persönlich vereiniget ist. Darum stehet nirgend geschriben / Das brot ward fleisch / als wie geschriben stehet / Das wort ward fleisch / Joh. 1.

VII.

Im sibenden / sagen sie / Das pfand menschlicher seligkeit müsse ja nicht geringer seyn / als die seligkeit selbst / auff daß man dardurch derselbe stets gnugsam versichert sey. Das Abendmal aber sey ein pfand menschlicher seligkeit: Darumb wenn allein brot vnd wein / vnd nicht der wahre leib vnd blut Christi / darinn gegeben werden / so sey das pfand vil zu gering vns der ewigen seligkeit zu versichern.

Antwort.

In was verstande das Abendmal ein pfand der seligkeit sey.

Diß alles bekennet man gern: Aber darauff folget

100 **Widerlegung der genanten**

nicht / das Christi leib im brot sey / vnd sein blut im wein wesentlich vnd leibhaftig / ob sie wol warhaftig im H. Abendmal gegeben werden. Denn nicht alles was im Abendmal warhaftig gegeben wirt / darumb leibhaftig im brot vnd wein seyn muß.

So findet sich auch in vielen exempel / das die pfande nicht allwege so viel wehrt seind / als die sache selber die sie bestetigen. Denn die Kirche Gottes ward durch die Beschneidung im alten Testament ( Gen. 17. ) vnd durch die Tauffe im neuen Testament des Göttlichen Gnadenbunds von vergebung der sünden vnd dem heiligen Geist gnugsam versichert / Act. 22. Tit. 3. Wiewol doch weder die Beschneidung noch die Tauffe an ihrer würdigkeit dem bund Gottes vnd heiligem Geist kan gleich geachtet werden.

Also auch vom Osterlamb / Exod. 12. Item in weltlichen sachen belangend den Ehestand vnd kauffhandel vnd dergleichen wirt manchmal mit einem geringen pfennig oder handschrift eine wichtige grossesache befestiget.

Denn die Sacrament haben ihre würdigkeit / nicht von den sichtbaren dingen vnd Ceremonien / welche darinn gebraucht werden / sondern von Christo dem stifter selbst: Item / vom wort der verheissung mit rechtem Glauben angenommen / vnd vom ende vnd gebrauch / darzu sie verordnet seind.

## VIII.

**D**Im achten / Wenden sie für / Christus müsse noch auff dieselbige weise im H. Abendmal seyn / wie er im ersten gewesen ist: Aber im ersten sey er leiblich gegenwertig gewesen / vnd die Himmelfahrt habe ihn nicht

nicht daran gehindert. Darumb sey er auch sekund  
leiblich im Abendmal gegenwertig / vnangesehen / ob  
er schon gen Himmel gefahren ist.

Antwort.

Christus ist auch bey dem ersten Abendmal  
nicht leiblich im brot gewesen.

Im ersten Abendmal war Christus mit seinem  
wahren leib wol gegenwertig / aber nicht vn sichtbar im  
brot verborgen / sondern er saß sichtbarlich mit den  
Jüngern am Tische / vnd gab ihnen doch denselben  
seinen sichtbaren leib nicht eufferlich mit dem munde /  
sondern innerlich durch den Glauben zu genießen.

Vnd dieweil Christus / da er noch leiblich auff Er-  
den war / nicht leiblich im brot hat seyn wöllen / noch  
mündlich von den Jüngern gessen werden / wie viel  
weniger wil er dann nun leiblich im brote seyn / vnd  
mündlich darmit gessen werden / nachdem er gen  
Himmel gefahren vnd diese Welt verlassen hat /  
Johan. 16.

Vnd wenn vnser Abendmal dem ersten in allen  
stücken gleichförmig seyn solte / so müste Christus  
noch mit einem sterblichen leibe sichtbarlich vnd spre-  
chende am Tische sitzen: So müsten auch seine weiber  
darbey seyn / dieweil wir nicht lesen / das bey dem ersten  
Abendmal weiber gewesen seind.

I X.

Im neunnden / Tragen sie sorge / wo Christus nte  
leiblich mit seinem fleisch vnd blut im brot vnd wein  
des heiligen Abendmals gegenwertig sey / So wür-  
den nichts dann bloße zeichen vnd allein schlecht brot  
vnd wein vberbleiben.

Antwort.

Die lehr von geistlicher gegenwertigkeit  
 machet nicht blosser zeichen im  
 Abendmal.

Es folget nicht / Christus ist nicht leiblich im brot  
 des H. Abendmals / darumb ist er nicht warhafftig  
 vnd kräftig im Abendmal. Denn ob er wol geistli-  
 cher / vnd nicht leiblicher weise im Abendmal gegen-  
 wertig ist / So ist doch seine gegenwert gleichwol nicht  
 weniger gewis vnd kräftig an den gläubigen / als  
 vorhin im ersten Abendmal / da er leiblich mit seinen  
 Jüngern zu Tische saß.

Bleibet derhalben nicht schlecht brot vnd wein / ob  
 schon Christus nicht leiblich darinnen ist: Sondern  
 dieweil vns seines leibs vnd bluts gemeinschaft dar-  
 durch gewis versigelt wirdt / So ist es dennoch ein  
 kräftig Sacramēt / welchem an seiner warheit / durch  
 die geistliche gegenwert Christi / gar nichts benomen  
 wirt. Denn solten die Sacrament darumb blosser zei-  
 chen seyn / daß Christus nicht leibhafftig darinnen ge-  
 gegenwertig ist / So müste auch die Tauffe selber / darin-  
 nen man Christum niemals leibhafftig gesucht hat /  
 ein bloß vergeblich zeichen seyn.

X.

Im zehenden / sprechen sie: Christus ist allmächtig:  
 Darum dieweil er spricht / Das ist mein leib /  
 kan er leichtlich machen / daß sein leib wesentlich im  
 brot sey. Denn er ist mit seinem leibe auff dem wasser  
 gegangen / Matth. 14. v. 25. durch des grabes stein vnd  
 verschlossene thüren gedrungen / Vnd bey ihm ist kein  
 wort vnmöglich / Luc. 1. v. 37.

Antwort.

## Antwort.

Gottes Allmacht streitet nicht wider seinen willen vnd warheit.

Christi Allmacht vnd sein geoffenbartes wort vnd wille seind nicht wider einander. Were er nun nicht gen Himmel gefahren / sondern in der Welt geblieben / oder hette er von dem brote des H. Abendmals gesagt / Das ist / oder / In / Mit / Vnter dem ist leiblich vnd wesentlich mein leib / so könnte er leichtlich seine zusage erfüllen.

Dieweil aber solches nicht geschehen / so beruffet man sich vergeblich auff seine Allmacht / wider seinen geoffenbarten willen. Den wie David sagt / Psalm. 115. v. 3. Unser Gott ist im Himmel / alles was er wil / das kan er thun. Auch hat Christus vns befohlen zu beten: Dein will geschehe / vnd nicht / Dein allmächtigkeit geschehe.

Darumb so ist Christus wol allmächtiger Gott / Er thut aber nicht alles was die Menschen gedencken / sondern was er sich zu thun im wort versprochen hat.

Derhalben als der Aufsezer sein Gebet zu Christo thut / spricht er nicht / Reinige mich dieweil du allmächtig bist / Sondern er stellet sich in des H e x x x willen / vnd spricht: H e x x / so du wilt / kanstu mich wol reinigen / Matth. 8. v. 2.

Dann wenn Christus thun wölte / was er wol thun könnte / so bedörffte die Welt der sonnen / vnd der Erdboden des regens nicht / dieweil er das licht gemacht hat / ehe dann die sonne geschaffen worden / vnd die erde mit allerley fruchte begabet gewesen ist vor

104 **Widerlegung der genanten**

dem regen/wie Moses Genes. 1. v. 2. bezeuget. Man  
könnte auch ohne schiff vber see fahren / man bedürffte  
keinen acker bauen vnd in summa/alle güte ordnung  
möchten die menschen wol fahren lassen/wenn Chri-  
stus wider seinen geoffenbarten willen nach seiner  
Allmacht handeln wolte.

**Christi Allmacht wirt durch die lehre von sei-  
ner geistlichen gegenwart recht bekennet.**

Dieweil er dann allmächtig ist / so kan er ja seine  
gläubigen/nach seiner zusage mit seinem leib vnd blut  
wol speisen vnd trencken / ob er gleich mit seinem leib  
vnd blut nicht auff erden / oder vnter dem brot vnd  
wein im Abendmal vn sichtbar verborgen ist. Vnd  
wirt mit dieser weise die Allmacht Christi vil herrlicher  
bekennet/als wenn man in allein an die leibliche weise  
binden wolte.

**Christus fehret nicht durch stein  
vnd thüren.**

Das er aber durch des grabes stein vnd beschlosse-  
ne thüren mit seinem wahren leibe sol gedrungen  
seyn / findet man nirgend in der schrift. Dargegen  
lehret Mattheus 28. v. 2. außdrücklich/das des Herrn  
Engel den stein von des grabes thür gewelket habe.  
So saget auch der Euangelist Johannes nicht/das  
Christus durch die verschlossene thür zu den Jüngern  
eingegangen sey/ Cap. 20. v. 19. Sondern das er ge-  
kommen sey/da die thüren verschlossen waren.

Welches Hieronymus, Vigilius vnd Theo-  
doretus, sampt andern alten rechten Lehrern also er-  
klären / Das die Creatur ihrem Schöpffer gewichen  
sey.

Wir

Wir lesen auch im 5. Cap. v. 19. der Apostel Geschichte / daß der Engel des Herods die thür auffgerhan / vnd die Apostel auß der gefengnis geführet habe / vnd daß man des andern tags nicht desto weniger die wechrer wachend habe gefunden / vnd die thüren mit allem fleiß verschlossen. Endlich / als der Euangelist saget / Christus sey zu seinen Jüngern kommen / da die thüren verschlossen waren / vermeldet er wol seine zukunfft zu den Jüngern / er gedeneckt auch der zeit / wenn er zu ihnen kommen sey / aber er meldet nicht / wie vnd auff welcherley weise er zu ihnen kommen sey.

## XI.

Im eylfften / bringen sie auff die bane ihre ertichte Ubiquitet / oder Allenthalbenheit des leibs Christi / vnd sprechen: Christi leib ist allenthalben / vnd derhalben nicht allein im Himmel / sondern auch auff Erden in allen Creaturen / vnd also auch in allem brot des Abendmals.

Allenthalbenheit der ganzen heiligen  
Schrifte zu wider.

Wiewol aber diese Lehre öffentlich streitet mit der warheit seiner Menschlichen natur vnd mit den Articeln des Glaubens: Empfangen vom heiligen Geist / Geboren von Maria der jungfrawen: Dergleichen mit dem Artikel von seiner Himmelfahrt / vnd mit allen historien der ganzen heiligen Schrifte (denn nirgend gelesen wirt / daß Christus auff eine zeit mehr als an einem ort mit seinem leib zugleich gegenwertig gewesen sey) Wiewol nun / sage ich / diese lehre streitet mit Christi selbsts eigenem bekannnis / da

106 **Widerlegung der genanten**

er spricht / Daß er nicht zu Berhanien gewesen sey / da Lazarus starb / Joh. 11. v. 17. auch mit des Engels bekantnis. der da saget / Er ist auffstanden / Er ist nicht hie / Matth. 28. v. 6. Marc. 16. v. 6. Luc. 24. v. 6. So vnderstehet sich doch / des allen vnangesehen / das gemeinheil diesen irthum mit gewalt durchzubringen / vnd schließen also:

**Rechte hand Gottes.**

Die rechte hand Gottes ist allenthalben:  
Der leib Christi ist zur rechten hand Gottes:  
Darumb ist er allenthalben.

**Antwort.**

Christus sitzt zur rechten hand Gottes  
im Himmel / vnd nicht im brote des  
Abendmals.

Erstlich bedenecken diese leute nicht / daß Christus zu der rechten hand Gottes sitze / nicht hie auff erden / nicht im brot des heiligen Abendmals / nicht allenthalben / sondern im Himmel / wie die H. Schrift redet / vnd die Artickel des Glaubens lauten: Auffgesfahren gen Himmel / sitzt zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vatters / Marc. 16. v. 20. Vnd also stehet in der Epistel an die Hebreer Cap. 8. v. 1. Der gesetzt ist zu der Rechten der Maiestat im Himmel. Item Col. 3. v. 1. Suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Vnd Ephe. 1. v. 20. Er hat ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel.

So ist nun wol die rechte hand Gottes allenthalben / ganz vnd vngetheilet / vnd ist nicht weniger die  
ganze

ganke rechte hand Gottes im himmel / als auch sonst in vnd aufferhalb allen Creaturen / Aber darumb sihet nicht Christus mit seinem leibe allenthalben in vnd aufferhalb allen Creaturen / sondern allein im Himmel / zu der rechten hand seines Vatters.

Darnach ist ein grosser vnterscheid zwischen dem / das zu der rechten hand Gottes sihet / vnd zwischen dem / das die rechte hand Gottes selber ist. Denn ob wol die Rechte Gottes allenthalben ist / so ist doch darumb Christi leib nicht allenthalben: Es were dann / das man beweisen könnte / das Christi leib die rechte hand Gottes selbs were. Würte derwegen des Gegenheils Argument also stehen:

Die rechte hand Gottes ist allenthalben.

Christi leib ist die rechte hand Gottes.

Darumb ist Christi leib allenthalben.

Welches dieweil sie es nicht beweisen können / so felt hiemit ihr ganz gebaw der Ubiquitet zu grunde. Es lest sich ansehen als haben diese leute das 15. Cap. in der 1. Epistel an die Corinther niemals gelesen / da Paulus das sitzen zur Rechten Gottes / nicht nennet mit dem leibe allenthalben seyn / sondern herrschen / v. 25.

Spruch S. Matth. Cap. 28. v. 18. Wir ist gegeben aller gewalt / im Himmel vnd auff Erden.

W Eiter bemühen sie sich ihre Ubiquitet zu erhalten auß dem spruch Christi Matth. 28. Wir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden / vnd sprechen also:

108 **Widerlegung der genanten**

Dem alle gewalt gegeben ist im Himmel vnd auff Erden/der ist allenthalben.

Dem **HERRN** Christo ist nach seiner Menschlichen natur alle gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden.

Darumb ist er allenthalben nach seiner Menschlichen natur.

Antwort.

**Gegebene alle gewalt machet keine Allenthalbenheit des leibs Christi.**

Diese wort reden nicht von der ewigen wesentlichen gewalt/welche Gott selbs ist/vnd welche allein alles erfüllet: denn dieselbige gewalt hat Christus von ewigkeit vor aller zeit gehabt / vnd in seiner Menschwerdung nicht abgelegt/sondern behalten/sonst were er nicht wahrer Gott geblieben/1. Johan. 5. Vnd ist also nach dieser seiner wesentlichen gewalt/die ihm der Vatter von ewigkeit gegeben / stets ohne auffhören allenthalben.

So reden auch diese wort nicht allein von der Menschlichen natur Christi/sondern von der ganzen Person: Denn er saget nicht: Meinem fleisch oder Menschheit/sondern **WIR** ist gegeben alle gewalt. Davon D. Luther also schreibet vber die historien von der empfangnis Mariæ: Das ewige Reich wirt dieser Person gegeben/welches vnmöglich ist gegeben zu werden einem schlechten bloffen menschen: Denn es ist allein Gottes/ein König seyn ohne ende.

Es ist aber eigentlich dieser spruch zu verstehen von der erhöhung Christi/ vnd von aller herlichkeit vnd vnauf-

vnaussprechlichen gaben seiner regierung im himmel vnd auff erden / welches alles entgegen gesehet wirt dem vorigen stande seiner ernidrigung / die auch nicht allein der menschlichen natur / sondern der ganken Person Christi zugeschrieben wirt: Johan. 3. v. 13. Niemand fehret gen Himmel / denn der vom Himmel hernider kommen ist / 2c. Gal. 4. v. 4. Als die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Sohn / 2c. Philip. 2. v. 8. Er hat sich selbs ernidriget. Vnd Joh. 17. 2c.

Vnd diesen verstand gibt klärlich das Griechische wörtlein *Exousia* **GEWALT** / welches nicht bedeutet eine wesentliche krafft / gleich als Gott allmächtig ist in seinem wesen / sondern es bedeutet eine gewalt zu regieren vnd zu gebieten in seinem ampt vnd beruf / darzu er gesezet vnd verordnet ist.

Alle gewalt ist Christo gegeben nach seiner Person / von wegen des Mülerampts.

Darumb wirt nicht von der Göttlichen / noch von der Menschlichen natur Christi / oder von seinem wesen / sondern von seinem ampt gesagt / Matth. 7. v. 29. Er predigte als der da gewalt hatte / oder gewaltig vnd ansehnlich / Wie auch Marc. 1. v. 22. Luc. 4. v. 32. eben dasselbige wort *Exousia* gebrauchet wirt.

Also wirt es auff die Regierung gezogen / Marc. 1. v. 27. Er gebeut mit gewalt den vnsaubern geistern / vnd sie gehorchen ihm. Es wirt auch mit diesem wörtlein die gewalt der Obrigkeit ausdrücklich genant (Matth. 8. v. 9.) da der Hauptman spricht:

110 **Widerlegung der genanten**

Ich bin ein Mensch / darzu (*καὶ ἄνθρωπος*) der  
 Obrigkeit vnderthan. Dergleichen Rom. 13. v. 1.  
 wirt die Obrigkeit selber vnd zugleich ihr ampt mit  
 dem wörtelein (*ἐξουσία*) erkläret / wie auch im anfang  
 des 3. Cap. an Titum.

Derhalben ist dieser spruch Matth. 28. zu verstehen  
 von der gewalt des ampts Christi / das nicht eine na-  
 tur / sondern die ganze person verrichtet / vnd diß wirt  
 genennet *πᾶσα ἐξουσία*, alle Gewalt: Vnd daß  
 es nicht von dem wesen / sondern von dem Ampt vnd  
 Reich Christi gesaget sey / bezeugen die nachfolgende  
 wort.

Denn eben darumb sendet Christus seine Jün-  
 ger in die ganze Welt / das Euangelium zu predigen /  
 vnd ihm auß allen völkern eine Kirche zusamen / daß  
 ihm gegeben ist alle gewalt im Himmel vnd auß Er-  
 den / vnd derhalben daß er macht hat sein Reich von ei-  
 nem ende des Meeres zu dem andern außzubreiten /  
 Zachar. 9. v. 10. vnd Psal. 72. v. 8.

Vnd redet allhie Christus eben von der gewalt /  
 von der auch redet der 2. Psal. v. 6. Ich habe mei-  
 nen König gesetzt vber meinen heiligen berg  
 Zion. Item v. 8. Heische von mir / so wil ich dir  
 die Heyden zum erbe geben / vnd der Welt en-  
 de zum eigenthum. Esa. 9. v. 7. Luc. 1. v. 32. Gott  
 der H E R R wirt ihm den stul seines vatters  
 Dauids geben / vnd er wirt ein König seyn  
 vber das haus Jacob ewiglich / vnd seines Kö-  
 nigreichs wirt kein ende seyn. Matth. 11. v. 27.

Alle ding sind mir vbergeben von meinem  
 Vatter.

Vatter. Joh. 3. v. 35. Der vatter hat den sohn lieb / vnd hat ihm alles in seine hand gegeben. Item Joh. 5. v. 27. Er hat ihm macht gegeben das gericht zu halte / darumb das er des Menschen Sohn ist. Joh. 17. v. 2. Gleich wie du ihm macht hast gegeben vber alles fleisch.

Welche sprüche alle von dem ampt Christi handeln / vnd seiner gangen person zustehen / nachdem er der Heyland vnd Hehepriester ist / als Cyrillus der alte Lehrer schreibt vber Iohannem lib. 12. cap. 15.

Hier gehört auch das Paulus saget Eph. 1. v. 21. Er hat ihn gesetset zu seiner Rechten im Himmel / vber alle Fürstenthum / gewalt / macht / Herrschafft / vnd alles was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen / vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan / vnd hat ihn gesetset zunt haupt der Gemeine vber alles.

In welchen sprüchen allesampt / nicht von der gleichheit / welche Christus als ewiger wahrer Gott an wesentlicher gewalt vnd herrligkeit / mit dem Vatter vnd H. Geist gemeyn hat / gehandelt wirt / Sonderit von dem vorzug / eminent / herrschafft / gebiet vnd regierung Christi vber alle Creaturen.

Derhalben hierauf die Allenthalbenheit des leibs Christi keines wegs kan bewiesen werden / diereil in diesem ort nicht gelehrt wirt von der ewigen / wesentlichen / vnendlichen Allmächtigkeit / nach welcher der Vatter vnd er eins seind / Joh. 10. v. 30. vnd  $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\varsigma$  das ist / allmächtig genennet wirt / Apoc. 4. v. 8. vnd Apoc. 16. v. 7.

## 112 Widerlegung der genanten

Sonst müßte folgen / daß Christus zwei vnterschiedliche / vngleiche / allmechtige naturen hette / nemlich eine Göttliche / vnd eine Menschliche / die eine von ewigkeit / die ander in der zeit geworden / welches vnmöglich ist / nachdem ein geworden oder gemachter Gott kein rechter Gott seyn kan.

So ist nun Christo die Allmächtigkeit nicht allererst in der zeit gegeben / die er von ewigkeit gehabt vnd behalten hat / nach seiner person vñ Göttlichem wesen.

Darumb redet auch Christus nicht von der ewigen gewalt / welche er mit dem Vatter vnd H. Geißt gemein hat / sondern von der gewalt / welche ihm besonders als dem Mittler gegebē ist / nemlich die Sünde / Tod / Teuffel vnd Helle zu vertilgen / gerechtigkeit vnd ewiges leben wider zu geben / seine Kirche zu sammeln / zu erhalten / zu heiligen / zu beschirmen vnd selig zu machen.

Vnd diese gewalt hat er von wegen seiner sendung oder von wegen seines ampts vom Vatter empfangen: Wie Athanasius lehret vber den spruch / *Mir ist alles von meinem Vatter gegeben* / pag. 290. *Neque, vt qui non haberet potestatem acciperet, assumpsit omnia; absit: sed quod omnia, vtpote Saluator, instauraret.*

Darumb auch der alte Lehrer Cyprianus lib. 2. contra Iudeos cap. 26. diesen spruch / *Mir ist gegeben aller gewalt* / nicht deutet auff die substanz vnd wesen / oder auff die eine oder auff die ander natur Christi / sondern auff dieser Person Königlich ampt / erhöhung vnd regierung / vnd erkläret diesen spruch Matthei auß dem 33. Cap. Esaiē vnd 7. Cap.

Cap. Danielis / vnd andern dergleichen sprächen / welche eigentlich auff die gewalt des Reichs Christt gerichtet seind.

Gleicher gestalt leget auch Theophylactus den spruch Matthei auß von der erhöhung Christi / welche auff die ernidrigung seines Creutz erfolget ist / vnd zeucht ihn nicht allein auff die menschliche natur / sondern auff beyde naturen zugleich in einigkeit der person / vnd beschleuß mit diesen worten: Breuiter igitur sic intellige: Data est mihi omnis potestas. Nam si tanquam de Dei Verbo dictum intelligas: Data est mihi omnis potestas, eò quòd volentes & nolentes me Deum agnoscunt, qui priùs mihi seruiebant inuoluntariæ obedientiæ modo. Si autem de humana natura dicitur, sic intellige: Ego priùs condemnata natura, existens autem Deus secundum vnionem ad filium Dei absq; naturarum confusione, accepi potestaté super omnia, ita vt ab angelis in cælo adorer, & super terram ab omnibus finibus terræ glorificer.

Spruch Johan. 3. v. 13. Niemand fehret gen Himmel / denn der vom Himmel / ic.

Über das vnderstehen sie sich die Vbiquitet des leibs Christi zu beweisen mit den worten Joh. 3. v. 13. Niemand fehret gen Himmel / denn der vom Himmel hernider kommen ist / nemlich des Menschen Sohn / der im Himmel ist. Vnd sagen: Ist des Menschen Sohn zugleich auff Erden vnd auch im Himmel / so ist er allenthalben.

114 **Widerlegung der genanten**

Antwort.

**Des Menschen Sohn / vnd das fleisch des Menschen Sohns / ist zweyerley.**

Darinn irren sie. daß sie keinen vnderscheid machen / zwischen des Menschen Sohn / vnd zwischen dem fleisch des Menschen Sohns / wie Christus Joh. 6. v. 53. den vnterscheid selber gelehret hat / da er spricht: **Werder ihr nicht essen das fleisch des Menschen Sohns / so habt ihr kein leben in euch.**

Denn des Menschen Sohn bedeutet die ganze **Person** Christi / die zugleich Gott vnd Mensch ist: Sonst were Maria nicht die mutter Gottes / wenn des Menschen Sohn allein die Menschliche natur / vnd nicht die ganze Person bedeuten solte.

Das fleisch aber vnd blut des Menschen Sohns / bedeutet sonderlich vnd eigentlich die angenommene Menschliche natur. So folget nun nicht: Des Menschen Sohn ist allenthalben / darumb ist auch sein fleisch vnd blut allenthalben. Denn allenthalben ist er nach seiner ewigen / vnendlichen Gottheit: Aber nicht destoweniger ist er nur an einem ort auff einmal / nach seiner wahren Menschheit.

**Spruch auß dem 3. Cap. Johan. Gott gibt den Geist / &c.**

**3** Vdem bringen sie auß dem 3. Cap. v. 35. Joh. herfür diese wort: **Gott gibt den Geist nicht nach dem maß / &c.**

Antwort.

Sie wirt nicht von der wesentlichen Allenthalbenheit des H. Geistes gehandelt / sondern von seinen ho-

hen

Lutherischen gründe. 115

hen gaben/ nemlich/ daß Christus mit dem freudenöl  
des heiligen Geistes gesalbet ist vber alle seine mitge-  
nossen nach laut des 45. Psal. v. 8. vnd des 1. Cap. v. 9.  
in der Epistel an die Hebreer.

Also hat Christus alle gaben des H. Geistes zu-  
gleich/ aber den gläubigen werden nur etliche dersel-  
bigen gegeben nach der maß der gabe Christi (saget  
Paulus) zum gemeinen nutz/ nachdem er wil/ Ephe.  
4. v. 7. 1. Cor. 12. v. 7. Rom. 12. v. 3. Denn von sei-  
ner fülle müssen wir alle nemen/ gnad vmb  
gnade/ wie geschriben stehet Joh. 1. v. 16.

Was thut aber solches zu der Allenthalbenheit des  
leibs Christi/ welche vnder die gaben des H. Geists  
nirgend in der H. Schrift gezelet wirt?

Sprüche auß dem 1. vnd 4. an die Epheser/  
Auff daß er alles erfülle.

**D**ennach vermeynen sie die Vbiquitet zu bewe-  
sen mit den worten S. Pauli im ersten vñ vierd-  
ten Capitel an die Epheser / da geschriben stehet/  
Christus erfülle alles: welches sie auff die  
gegenwart des leibs Christi in allen Creaturen ziehen  
wollen.

Darauff aber D. Heshusius, der sonst mit den  
genanten Lutherischen einig ist/ diese richtige antwort  
gibt im Besprech zu Quedlinburg gehalten Anno 83:  
Wir sagen außdrücklich/ weñ gleich die wort  
Ephe. 1. v. 23. von allen Creaturen im Him-  
mel vnd auff Erden solten verstanden wer-  
den/ daß dennoch weder die Vbiquitas, das  
ist Allenthalbenheit / noch Omnipresen-

116 **Widerlegung der genanten**  
tia, das ist Allgegenwertigkeit/ heraus könn  
geschlossen werden. Denn es ist offenbar/ daß  
das wort (IMPLET, Erfüllet) nicht also  
zu verstehen sey/ daß Christi fleisch mit seiner  
substanz alle Creaturen erfülle/ sonder mit  
seiner wirkung/ herrschafft/ gewalt vnd krafft  
erfülle. Daraus dann folget/ daß diese wort  
de omnipresentia nichts statuiren noch asse  
viren. Vnd auff diese wort Ephes. 4. saget derselbe  
D. Heshulius weiter also: Hiervon ist der streit/  
Er ist auffgefahren vber alle Himmel/ auff  
daß er alles erfülle/ Ob das mit sich bringe/  
daß Christi Menschliche natur nach ihrem  
wesen allen Creaturen gegenwertig sey? Ihr  
Heren saget/ Ja/ es folge daraus. Wir sagen  
nein/ es folge nicht daraus. Welches theil nū  
seine meynung am stercksten probiret/ das las  
sen wir die Kirche vrtheilen. Ewer probation  
ist diese: Pauli wort reden nicht allein de do  
minatione vel operatione, sondern von der  
Person selbst vnd von der Menschlichen nas  
tur. Das leugnen wir zwar nicht. Es thut  
aber nichts zur sachen/ wenn man nicht auch  
die Person versteht/ die da herrschet. In des  
bleibet die frage hangen: Ob die Menschheit  
Christi erfülle alle Creaturen? Die Gottheit  
erfüllet vnd ist substantiā in allen Creaturen/  
hoc est in confesso. Nun ist die frage von der  
Menschz

Lutherischen gründe. II7

Menschlichen natur / Ob die substantiâ suâ  
vder operatione alles erfülle? Ihr saget wol/  
quod humana natura in der Person Chris-  
sti/erfülle alles/ vñ wöllet doch nit sagē/quod  
caro Christi alle Creaturen suâ substantiâ  
erfülle. Ihr verleugnet auch / daß solches al-  
lein de operatione sol zu verstehen seyn / las-  
sets also im zweiffel hangen/vnd erkläret euch  
nicht gnugsam.

Ja wir befinden/daß die Herren contraria  
sehen: Denn die Herren sagen rund / Caro  
Christi suâ substantiâ non est in omnibus  
creaturis, in sole, luna, foliis, herbis, in o-  
mnibus granis tritici, vnd sagen gleichwol/  
Quod persona Christi, quoad humanam  
naturam, impleat omnia. Das seind con-  
traria in obiecto, die wir mit den andern nit  
vergleichen können. Die Herren wollen die  
Argument erwegen/ꝛ.

Item / Wir seind mit den Herren einig/  
daß Christi leib nicht sey im laub/ gras/ holtz/  
stein/ꝛ. Aber nicht daß auß den worten Pau-  
li folge die Vbiquitet oder Omnipræsentia.  
Die Herren müssen es nicht für vbel auffne-  
men/ daß wir die Vbiquitet vnd Omnipræ-  
sentiam für eins nehmen.

Denn in Formula Concordiæ stehet die  
Vbiquitet mit groben buchstaben fol. 740.

115 **Widerlegung der genanten**

Necessariò conficitur, quòd etiam iuxta tertium supernaturalem illum modum sit & esse possit VBIQUE, vbi Deus est, ita vt etiam Omnia plena sint iuxta humanitatem. Was ihr Herren nun Christi præsentiam nennet / das nennet Formula Concordiæ ex Luthero, Vbiquitatem, vel vbi que esse vbi Deus est. Darumb habt ihr euch des worts so hoch nicht zu schâmen. Wir loben D. Lucae Osiandri auffrichtigkeit / der saget rund herauf / Die weil er es mit Brentio halte / so statuire er die Vbiquitatem.

Damit aber die Herren Collocutores sich nicht zu beklagen haben / wir peruertiren ihren statum, behalten wir ihre eigene wort. Wenn Paulus hette außstrûcken wollen die dominationem, were er wol so beredt gewesen / daran ist kein zweiffel. Aber solches wirt vil mals außgedrûcket / Omnia subiecisti sub pedibus: Collocauit super omnia: Aber kein mal ist außgedrûcket / Quòd caro Christi suâ substantiâ alle Creaturen erfülle im Himmel vnd auff Erden. Ergo consequentiâ necessariâ & firmâ concludimus, quòd Pauli verba de operatione & dominatione sint exponenda & intelligenda. Wir repetiren vnser Argument:

Pauli verba (Vt omnia adimpleret) aut  
de

de substantia carnis, aut de dominatione  
sunt intelligenda.

Sed non de substantia carnis.

Ergo de dominatione.

Hierauff sol man richtig antworten:

Ihr Herren antwortet: Non tantum de  
dominatione, sed etiam de persona: Das  
thut nichts zur sachen. Wir sagen nicht allein  
de persona, verum etiam de humana Chri-  
sti natura. Aber hie hanget es noch / An hu-  
mana natura impleat omnia substantiã, an  
dominatione? Sprechet ihr dominatione:  
So stoffet ihr die Vbiquitatem & Omni-  
præsentiam vmb / vnd seyt vnser meynung.  
Sprechet ihr aber substantiã: So könt ihr  
nicht fürüber / ihr müßet vniuersalem Vbi-  
quitatem asstruiren / daß die substanz des leibs  
Christi in allen Creaturen sey / im laub / gras /  
hols vnd stein / sonne vnd monden. Denn die  
vniuersalis Pauli ist zu starck: Vt omnia im-  
pleret. Omnia heisset hie alle Creaturen ex-  
tra Ecclesiam, als ihr Herren Collocutorn  
selbst vrgiret.

Demnach bleiben wir noch fest bey vnserm  
bekantnis / vnd sagen / daß die Herren Collo-  
cutorn weder die Vbiquitatem, noch die  
Omnipræsentiam carnis Christi im wenig-  
sten auß dem spruche S. Pauli Ephes. 4.

120 **Widerlegung der genanten**

nicht bewisen haben. So lange als die Herren ihre eyngeführte gründe behalten / sehen wir keine vergleichung. Denn wir können keinen Artikel des Glaubens annehmen / der nicht klaren / hellen grund in Gottes wort hat.

Das die Herren rühmen vnd sagen / sie reden mit dem H. Geist: solte vns sehr lieb seyn / wann wir die wort in H. Schrift fünden. Aber die wort Omnipraesentia carnis Christi, stehen eben so wenig in der Schrift / als Vbiquitas. Auch siehet in der Schrift nicht: Caro Christi sey praesens omnibus creaturis, &c. So fern Heshusius.

**Beweis von der persönlichen vereinigung.**

Ich suchen sie hülff für die ertichte Vbiquitet / bey der persönlichen vereinigung der beyden naturen in Christo / vnd schliessen also:

Die Gottheit vnd Menschheit seind persönlich vereiniget. Darumb / wo die Gottheit ist / da muß auch die Menschheit seyn / sonst were die Person getrennet. Die Gottheit aber ist allenthalben. Darumb muß auch die Menschheit allenthalben seyn.

**Antwort.**

Hierauff ist schon gründlich geantwortet am ende des 10. Capitels im fünfften beweis von der Himmelfahrt Christi. Damit aber jederman sehen inöge / wie gar nichtig vnd kraftlos diß Argument sey / so hat  
der

der fürnemsten Lutheraner einer D. Tilemannus Heshusius in vorgemeldetem Gespräch darvon gertheilt: Gleichwol meinen die Herren/ es folge gewislich ex vnione personali, daß die Menschheit Christi allen Creaturen gegenwertig sey. Daß ihr den statum nicht agnosceiret, ist nur vmb wort zu thun. Wir sagen für vnser einfalt/ Nominis inuidiam declinat, rei absurditatē retinetis. Item/ Demnach sol man nicht also folgern vnd schließen: Quod vnitum est  $\lambda\beta\gamma\varphi$  vnione hypostatica, hoc necesse est vt ibi sit, vbi est Deus. Disfolget nit/ Quia modum vnionis non intelligimus. Nulla est proportio finiti ad infinitum. Vnd wenn es solte folgen/ so müste siets vnd allzeit die Menschheit seyn/ wo die Gottheit ist. Contrarium autem demonstrat Euangelica historia: Ergo non sequitur, &c.

D. Kirchnerus hat diß Argument wollen besser verwahren/ aber sein Argument besizet eben so wenig/ als das vorige/ &c.

Item: Daß die Herren Churfürstliche Theologen fürgewendet haben/ Gott habe wol dreyerley weise irgend zu seyn. Auß die natürliche begreiffliche weise/ zu der zeit der erhöhung/ vnd auß Göttliche persönliche weise/ das nimpt vnserm Argument gar nichts/ stercket auch ihre proposition in ge-

122 **Widerlegung der genanten**  
ringsten mit. Wir gebē wol nach/das Gott zes  
henerley vnd mehr weise habe irgend zu seyn:  
Den wer kan die tieffe vñ den abgrund göttli  
cher weißheit durchgründen oder erforschen?  
Aber dise dreyerley oder mehr weise/irgend zu  
seyn/dienen im wenigsten nicht zu diesem Ar  
gument: Denn die vnio hypostatica bleibet  
einen weg als den andern/so wol tempore ex  
inanitionis, als tempore exaltationis. Von  
dem anfang/ da die Gottheit Christi seine  
Menschheit in mütterleibe hat angenoñen/  
vnd mit ihr persönlich vereiniget/ da ist die  
vnio arctissima, inseparabilis & aeterna ge  
wesen. Durch die exaltationem ist die vnio  
nicht stercker worden. Darumb thut die di  
stinctio inter exinanitionem & exaltatio  
nem aller ding nichts zu diesem Argument.  
Wir sagen außdrücklich/ Dieweil tempore  
exinanitionis der leib Christi nicht ist an allen  
orten gewesen/ da die Gottheit gewesen ist/  
vnd kan doch nicht verneinet werden/das die  
vnio hypostatica dardurch nicht ist dissolui  
ret noch getrennet wordē: So folget ex vnione  
hypostatica nicht/das wo die Gottheit ist/da  
müßs auch stets die Menschheit seyn/die vni  
one hypostatica mit der Gottheit ist verein  
baret. Es ist den Herren Collocutorn unuer  
borgen/das die Calumnisten also argumenti  
ren:  
Quod

Quod stante vnione hypostatica asseuerat Spiritus sanctus, id nō soluit vnionem. Spiritus sanctus affirmat, corpus Christi, stante vnione hypostatica, in vno fuisse loco, & non vbique.

Ergo quando affirmatur corpus Christi non esse vbicunq; est deitas, non dissoluitur vnio.

Auff der Caluinisten Argument antworten die Herren Churfürstliche Theologen nichts gründliches noch beständiges. Denn daß sie distinguiren inter exinanitionē & exaltationem, thut nichts zur sachen / als droben angezeigt worden. Daß auch die Herren Collocutores sagen / Der H & X X Christus habe wol die Macht vnd Maiestet gehabt allenthalben zu seyn / habe aber derselbigen Maiestet zu derselben zeit nicht gebrauchet / seind ledige außflüchte. Es ist nicht die frage: Ob Christus die Macht vnd Maiestet habe allenthalben zu seyn / Sondern ob es auß der vereinigung beyder naturen in Christo notwendig folge / daß / wo die Gottheit ist / da müsse die Menschheit auch seyn?

Item: Auß dieser vrsachen aber haben wir der Caluinisten Argument geführet / daß wir den Herren Churfürstlichen Theologen andeuten / wie in der Apologia nichts beständi-

## 124 Widerlegung der genannten

ges auff der Caluinisten argument werde ge-  
antwortet/vnd das so keinen bestand habe/das  
man hon vnd spott erwecket/vnser gute sache  
in gefahr setzet/vnd die widersacher stercket/  
Darfür haben wir trewlich gebeten vund  
freundlich gewarnet. Das nun die Chur-  
fürsliche Theologen darbey verharren/jhre  
solutio argumenti habe grund vnd stehe fest/  
müssen wir geschehen lassen. Wir sehen aber  
wol/wie die geschwinden Caluinisten solches  
werden exagitiren/vnd der vnsern Contrarie-  
tet aller Welt anweisen. Was recht ist vnd in  
Gottes Wort grund hat/das muß man inen  
den Caluinisten gut seyn lassen/oder man le-  
get sich wider die Wahrheit selbst: Vnd wenn  
man auff vnserer seitten zu weit ist gegangen/  
vnd das gesehet/das in Gottes Wort keinen  
grund hat/das muß man ja bekennen vnd nit  
vertheydigen/sondern fallen lassen/oder man  
machtet sich vor aller Welt zu schanden: Vnd  
gibt zu verstehen/das es nicht vmb die selig-  
machende warheit/sondern nur vmb ein hand-  
voll leydiger Ehr zu thun sey. Wenn wir  
gleich bekennen vnd den Widersachern nach-  
geben/Jhr der Caluinisten Argument bestes-  
he vnd habe grund/so fellet zwar die Ubiqui-  
tet vnd Omnipræsentia in brunnen/vnd wirt  
zu wasser: Daran ist aber nicht gelegen/denn  
wir

wir haben mit der Ubiquitet nichts zu thun/  
sie ist auch in Gottes Wort nicht gegrün-  
det/ &c.

Beweis daß Gott in keinem ort sey.

Jeher gehöret auch/ das sie fürwenden.

Gott sey keine reumliche stette oder ort.

Christi Menschliche natur sey in Gott/  
dieweil sie in dem Sohne Gottes ist.

Darumb sey Christi leib an keinem ort/  
sondern allenthalben.

Antwort.

Bekandt ist es / daß in Gott seyn / an diesem ort so  
viel heiße/ als persönlich mit Gott vereinigt seyn. Zu  
dem ist man gestendig / daß solche persönliche vereini-  
gung der Menschlichen nature Christi in Gott niche  
geschehen sey / durch vnderscheid leiblicher örter vnd  
stette / dadurch sie auch noch weder bestehet noch auff-  
gelöset werden kan / Sondern diese vereinigung ist  
ein vnaußsprechliche vnd vnaußforschliche geheimnis/  
welche alle leibliche/ reumliche / stette vnd örter / ja alle  
vermunfft/ weit vbertriff.

Aber hierauß folget keines wegs / Dieweil Christi  
Menschheit in Gott keiner leiblichen stette bedarff / so  
viel die persönliche vereinigung belanget / daß er dar-  
umb auch nach seiner menschliche natur keinen raum  
noch plaz im Himmel oder auff Erden gebrauchen  
sol. Denn sonst müste er in mutterleib/ vnd als er auff  
Erden von einem ort zum andern reisete/ desgleichen  
am Creuz vnd im grab/ nach seiner Menschheit an  
keinem ort gewesen seyn / dieweil er in Gott war / vnd

126 **Widerlegung der genantert**

von ihm niemals ist abgesondert worden.

Ja vmb derselben vrsach willen müste er auch nit im himmel keine stette noch ort haben in seines Vaters hause/da vil wohnung seind/könte also seiner verheissung nicht gnug thun / vnd die stette daselbs zubereiten / Johan. 14. v. 2.

Es ist auch eine newe vnerhörte weise von einem wesentlichen Menschlichen leib zu disputiren/das derselbe allenthalben seyn sol / darumb / dieweil er an keinem ort sey. Dann die alten Lehrer eben das widerspiel geschlossen haben vnd gelehret / Das nemlich das kein wahrer leib sey / das nicht in einem gewissen ort vnd stette ist: Viel weniger folget / Das darumb ein leib allenthalben sey.

Denn also schreibet *Augustinus ad Dardanum*: Spacia locorum tolle corporibus, & nusquam erunt; & quia nusquam erunt, nec erunt. Das ist: Nim von dem leibe hinweg die reumliche stette vnd ort / so werden sie nirgend seyn: Vnd dieweil sie nirgend seyn werden / so werden sie auch nichts seyn.

Denn ob wol Gott als ein geistlich wesen keines raums oder stette bedarff / vnd nicht desto weniger allenthalben ist / So hat es doch vil ein ander gestalt mit den Creaturen / vnd sonderlich mit einem leibe oder leiblichem wesen.

Bleibet also nochmals feste/das die Vbiquitet oder Allenthalbenheit des leibs Christi ein bloß Menschlich gerichtre ist / vnd in Gottes wort nicht gegründet. Kan derwegē hieraus die leibliche gegenwart des leibs vnd bluts Christi / In / Mit / oder Vnter dem brot vnd  
wein

weñ des heiligen Abendmals/in keinem wege bewie-  
sen werden.

## XII.

Beweis auß dem 2. Cap. an die  
Colos. vnd Hebr. 10.

Im zwölfften vnd letzten/ bringen sie auff die  
Ebene den spruch Pauli/ Coloss. 2. v. 17. da er von  
den Ceremonien des alten Testaments spricht:  
Welcher ist der schatten von dem das zu-  
künfftig war: Aber der körper selbst ist in Chris-  
to. Item Hebr. 10. v. 1. Das Gesche hat den  
schatten von den zukünfftigen gütern/ vñnd  
nicht das wesen der güter selbst.

Darauß schliessen sie/das wol im alten Testament  
der leib Christi bedeutet ist/aber im newen Testament  
leiblich gegeben werde.

## Antwort.

S. Paulus handelt von den Ceremonien des al-  
ten Testaments am gemelten ort. Auch ist es wahr/  
das Christus im alten Testament zukünfftig nicht  
alleine bedeutet/sondern auch bezeuget worden: Aber  
im newen Testament allererst warhafftig im fleisch  
erschienen/vñnd die figuren des alten Testaments vñs  
zum trost vñnd heyl erfüllet hat. Denn so vil vñnd mehr  
nicht vermögen die jetztangezogene sprüche. Folget  
also hierauf gar nicht/das/dieweil Christus vñnd die  
warhafftige güter selbs im newen Testament gege-  
ben werden/ sie darumb auff eine leibliche weise im  
Abendmal gegeben werden.

Denn zuvor erwiesen/das die verheißung des hei-  
ligen Abendmals geistlich zu verstehen sey/ Cap. 10.

Im andern Capitel an die Colosser/wirt das wort **Cörper** / von dem wesentlichen natürlichen leib Christi (davon im Abendmal die frage ist) vnrecht außgelegt. Denn der Apostel nennet **Cörper** nicht den leib Christi von Maria angenommen / sondern die warheit vnd erfüllung der figuren vnd Ceremonien des alten Testaments / welche / dieweil sie Christum vnd seine gnad bedeutet / seind sie durch seine zukunfft erfüllet / vnd haben in ihm ire warheit erlanget.

Was nun Paulus an die Colosser **Cörper** nennet / das nennet Johannes Cap. 1. v. 17. **Warheit** / da er spricht: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die gnade vnd warheit ist durch Jesum Christum worden. Item Joh. 14. v. 5. Ich bin der weg / die warheit vnd das leben / Niemand kompt zum Vatter denn durch mich. Item Rom. 10. v. 4. wirt Christus im selben verstande des Gesetzes ende genennet. Vnd Luc. 16. v. 16. spricht Christus Das Gesetz vnd die Propheten weisen bis auff Johannes / vnd von der zeit an wirt das Reich Gottes durchs Euangelium geprediget.

Auf welchem allen ein Gottsförchtiger Christenmensch / dem es vmb die warheit zu thun ist / vnd der Gottes Wort mehr bey sich wil gelten lassen / als Menschliches ansehen vnd fleischliche affecten / augenscheinlich sehen kan / daß die lehre von der gegenwart des leibs vnd bluts Christi im brot vnd wein des heiligen Abendmals / nur ein Papistisch geticht sey / das in Gottes Wort nit allein keinen grund hat / sondern demselben /

demselben / als auch den Artickeln vnseres wahren  
Christlichen Glaubens / der lehre von den heiligen  
Sacramenten / vnd der ersten reinen Kirchen / strack  
zu wider / das auch das Gegentheil auß Gottes Wort  
nicht beybringen kan / wie sehr darüber gearbeitet  
wirt / darmit seine meynung in warheit möchte bester-  
tiget werden / wiewol dem gemeinen einfeltigen man  
seine augen zu verblenden / allerley schein vnd farben  
der sachen gemacht wirt.

Das zwölffte Capitel.

Von der art vnd weise / welcher gestalt der leib vnd  
das blut Christi im heiligen Abendmal / recht  
gessen vnd getruncken / oder den Communica-  
ten zugeeignet vnd von ihnen genossen werde.

Wie man fragen möge in Gött-  
lichen sachen.

**S**olche halten dafür / daß man in Glaubens-  
sachen nicht fragen sol / Wie ein ding geschehe  
vnd zugehe? Welches / dieweil es eine zweif-  
felhaffrige Rede ist / die auff mancherley weise kan  
aufgelegt werden / bedarff sie verstendige erklärung  
vnd guten vnterscheid.

Denn wenn auß vnglauben also gefraget wirt /  
dadurch man Gott in seine weißheit / warheit vnd  
Allmacht greiffet / als die Capernaiten sagten / Wie  
kan vns dieser sein fleisch zu essen geben? Joh.  
6. v. 52. So ist es eine vngewürliche frage / die billich zu  
straffen ist.

Wenn aber solche frage gerichtet wirt zu besserem  
verstand der lehre / als wenn gefraget wirt / Wie ein

130 **Auff welcherley weise Christi**

armer sündler vor Gott gerecht werde? Item / Wie man des leibs vnd bluts Christi theilhaftig werde? Solche fragen seind nützlich vnd notwendig / vnd dienen zur beförderung vnd fortpflanzung der warheit.

Darumb hat Christus selbst gefraget / Quomodo? Wie ist er Dauids sohn? Matth. 22. v. 45. Item Paulus Rom. 4. v. 10. Wie ist dann dem Abraham die gerechtigkeit zugerechnet?

Derhalben wirt auch die jungkfraw Maria von dem Engel mehr vnterwiesen als gestrafft / da sie fraget / Luc. 1. v. 34. Wie sol das zugehen? dieweil sie nicht fraget auß vnglauben / sondern vmb bessers berichts willen.

So vil nun dise gegenwertige frage von dem essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi anlanget / dieweil es ein hoch geheimnis vnd Glaubenssache ist / so hat sich Menschliche vernunfft allezeit hart gestossen / 1. Cor. 2.

Dem dieweil die vernunfft anders nicht verstehet noch weiß denn von leiblichen eussertlichen dingen / So wil sie auch das essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi auff die leibliche / mündliche weise deuten vnd zwingen: Also / daß auch die Jünger Christi selbst / als der HERR diese lehre zum ersten fürgetragen vnd wol erkläret hatte / sich daran geärgert vnd gesagt haben / Das ist eine harte Rede: Vnd seind vil von ihm abgewichen / Johannis am sechsten / v. 60. wie noch heutigs tags eben in derselben sache vilfeltig geschieht.

Eben auß demselben grunde seind herkommen die zweyerley irthume bey der application vñ niessung  
des

leib vnd blut genoßen werde. 131

des leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmahl durch welche die Kirche Gottes noch heutiges tags vnruhig gemacht wirt.

Opus operatum, ein Papistischer irthum von der application.

Den ersten irthum haben die Papisten für sich allein/nemlich daß sie ex opere operato, sine bono motu uentis, das ist/durch das bloss eusserliche werck/welches der Priester in der Messe thut/vermennen das opffer des leibs vnd bluts Christi den gegenwertigen vnd abwesenden/den lebendigen vnd todten zur seligkeit zu appliciren vnd mitzutheilen/ob gleich die person/ober welche die Messe gethan wirt/an dieselbige nicht einmal gedenecket/ja auch von der Messe nichts weiß noch verstehet.

Welcher irthum also in der Augspurgischen Confession widerlegt vnd verworffen wirt: Quod ceremonia in nouo Testamento sine fide sit opus mortuum: Das ist/ Eine jede Ceremoni des neuen Testaments/ist ein todt ding ohne den Glauben.

Nu kan ja niemand durch ein tod werck Christum erlangen vnd im selbs zueignen/oder ohne seines leibs vnd bluts gemeinschaft/vergebung der sünden vnd das ewige leben haben/ Joh. 6. Darumb sagt Paulus/ Was nicht auß dem Glauben gehet/das ist sünde: Rom. 14. v. 23. Item Heb. 11. v. 6. Ohne glauben ist vnmöglich Gott gefallen.

Auch werden wir nicht durch einig vnser werck für Gott gerecht vnd selig/sondern durch Christum/

132 **Auff welcherley weise Christi**  
vnd dasjenige welches Christus für vns am Creutz  
gethan hat. 2. Cor. 5. v. 21. Gott hat den / der von  
seiner sünde wuste / für vns zur sünde ge-  
macht / auff daß wir würden in jm die gerech-  
tigkeit die für Gott gilt. Jerm: So einer für  
alle gestorben ist / das ist so viel / als weren sie  
selbs gestorben / 2c. Jerm / 1. Petr. 2 v. 24. Durch  
seine wunden seind wir heyl worden. Das blut  
Jesu Christi reiniget vns von allen sünden /  
1. Joh. 1. v. 7. Vnd Heb. 10. v. 14. Er hat mit einem  
einigen opffer in ewigkeit vollendet die gehet-  
liget werden.

### Das mündlich essen:

Der ander irthum des Papißhums.

**D**er ander irthum ist auch Papißtisch / doch haben  
diejenigen / so sich vnter dem Euangelio Luth-  
erisch nennen / denselben irthum mit den Papißten ge-  
meyn / dieweil sie beyde lehren vnd halten / daß mit dem  
eusserlichen natürlichen munde / Christi fleisch vnd  
blut leiblich / doch vbernatürlich / vnbegreiflicher weise  
im H. Abendmal gessen vnd getruncken werde / von  
gläubigen vnd vngläubigen.

Vnd haben sie beyderseits mit dem eusserlichen  
mündlichen essen in ihren Predigten vnd büchern so  
vil zu thun / daß sie des innerlichen geistlichen bey nahe  
vergesen / vnd seind so sehr für den mund sorgfellig /  
daß sie der seelen schier gar nicht achten.

Denn wiewol sie sich auff die wort Christi / **Nes-  
met hin vnd esset / Trinet hin vñ trin-  
cket /**

cket/ gründen wöllen/ Jedoch dieweil sie fehlen im verstand vnnnd außlegung der nachfolgenden wort/ **Das ist mein leib/ Das ist mein blut/** (an welchen Worten die hauptsach gelegen ist) So gerahen sie auch auff irrdische vnd kindische gedancken/ von dem hinnenemen/ esser vnd trincken/ vnd deuten diese wort in der lehre vom H. Abendmal allein auff die eusserliche arme/hand vnd leiblichen mund/welche gliedmassen doch kaum das geringste in diesem hohen handel vermögen.

Denn es gehet diesen leuten/ leyder/ anders nicht/ als dem Nicodemo/welcher als er hörete von der Wüdergeburt/ konte er keine andere geburt verstehen als die natürliche weise/ die von mutter leibe geschicht. Darumb machet er im gedancken von einem Wunderwerck/ daß der Mensch vnsehbar vnd vnfühbar müste widerumb in seiner mutter leib gehen/vnd noch einmal von ihr geboren werden/ oder sonst konte es nicht möglich seyn. Darumb spricht er: Wie kan ein Mensch geboren werden/wenn er alt ist? Kan er auch wider in seiner mutter leib gehen vnd geboren werden? Johan. 3. v. 4. Aber der H. v. x. Christus lehrt solchs geistlich zu verstehen.

Nicht anders ist es auch mit dem Samaritischen weibe zugegangen/ Joh. 4. v. 15. Denn so bald sie höret/ daß Jesus wasser gebe/ das in das ewige leben queller/ feller sie auff irrdische leibliche gedancken/ vnd spricht: **H. v. x. x. gib mir dasselbige wasser/ auff daß mich nicht dürste/ daß ich nicht herkommen dörfte zu schöpfen.**

Gleicher gestalt erklären sich die Capernaiten in

134 **Auff welcherley weise Christi**

diesem gegenwertigē handel/ Joh. 6. Als sie die schöne Predigt Christi vom essen seines fleisches vnd trincken seines bluts gehört hatten/ meyneten sie auch stracks/ es müste mit dem munde geschehen. Darum werden sie ir vnter sich/ vnd fragen/ **Wie kan vns dieser sein fleisch zu essen geben?**

Also sagen auch diese leute/ Christus befihlet zu essen vnd zu trincken/ das kan ja anders nicht als mit dem munde geschehen? vnd dencken/ wenn es schon nicht natürlich geschicht/ so geschehe es doch vbernatürlich/ vnd doch gleichwol mit dem munde/ vnd wölen also sich mit dem einigen wörtlein **Vbernatürlich**/ von dem groben Capernaitischen irthum absondern/ vnangesehen daß solches vbernatürlich mündlich essen nirgend in der Schrift gefunden wirt.

Aber Christus setzet dem Capernaitischen mündlichen essen/ nicht ein ander essen entgegen/ welches vbernatürlich/ vnd doch mündlich geschehe. Sondern allein ein solch vbernatürlich essen vnd trincken/ welches der heilige Geist durch den Glauben im herzen wircket/ als er spricht: **Wer zu mir kompt/ den wirt nit hungern/ Vnd/ Wer an mich gläubet/ den wirt nicht dürsten. Item/ Wer mein fleisch isset vnd trincket mein blut/ der bleibet in mir/ vnd ich in ihm. Item/ Die wort die ich rede/ die seind Geist vnd seind leben: Aber es seind etliche vnter euch/ die glauben nicht/ Johan. 6.**

Münd-

leib vnd blut genossen werde. 135

Mündlich vnd vbernatürlich essen  
seind wider einander.

**D**enn was mit dem eusserlichen leiblichen munde  
gessen wirt / das wirt nicht vbernatürlicher weise  
gessen: Nachdem mündlich vnd vbernatürlich essen/  
zweyerley widerwertige ding seyn/ da eins das ander  
auffhebet vnd zu nicht machet.

Vnd ist hierbey zu betrachten / daß in der heiligen  
Schrift nicht allwege von leiblicher speise vnd tranck  
gehandelt werde / Sondern gleich wie zweyerley ge-  
burt ist / zweyerley Menschen / zweyerley leben: Also  
lehret sie auch von zweyerley hunger vnd durst / von  
zweyerley speiß vnd tranck / von zweyerley essen vnd  
trincken / da keins das ander ist / sondern da das eine  
natürlich vnd leiblich / das ander vbernatürlich vnd  
geistlich muß verstanden werden / Joh. 3. v. 5. 1. Cor. 2.  
v. 10. Eph. 4. v. 18. Matth. 5. v. 6. Matth. 4. v. 4. Joh.  
4. v. 13. Joh. 6. v. 49.

Denn gleich wie Gott der allmächtige durch euf-  
ferliche speise vnd tranck den Menschen erhelt im zeit-  
lichen leben / Also ernehret er ihn auch zum ewigen le-  
ben / durch den gecreuzigten leib Christi vnd das ver-  
gossene blut Christi.

Vnd gleich wie die leibliche speise anders nicht als  
mit dem munde genossen wirt: Also wirt die geistliche  
himlische speise anders nicht als mit dem gläubigen  
herzen genossen / nach laut der wort Christi / Matth. 5.  
v. 6. Selig seind die da hungert vnd dürstet  
nach der gerechtigkeit / denn sie sollen sat wer-  
den. Daher auch die Kirch Christi singet / Christus  
wil die koste seyn / vnd speisen die seel allein /

136 **Auff welcherley weise Christi**  
der Glaub wil keins andern leben.

Dasß diß Christi meynung sey von dem essen vnd  
trincken seines leibs vñ bluts/ist darauß abzunemen:

**Argumenta vnd beweiß von der geist-**  
**lichen nießung.**

I.

**E**ristlich/Daß der HERR Christus zweyerley vn-  
gleiche ding im Abendmal gibt: Darumb auch die  
wort: **Nemet/ Eßet vnd Trincket/** zwey-  
erley vngleichen verstand haben müssen. Denn es gibt  
ja Christus im Abendmal himlische vnd irdische ga-  
ben/ leibliche vnd geistliche: beyde heist er empfangen  
vnd annemen.

Darauß folget/daß ein jedes nach seiner natur vnd  
art müsse genommen vnd genossen werden/ nemlich/  
das irdische/ leibliche mit dem munde/ das himlische/  
geistliche mit dem Glauben. Denn ja offenbar/daß  
keine geistliche speise mündlich/ vñnd herwiderumb  
keine leibliche speise mit dem Glauben kan genossen  
werden.

Diesen vnderscheid lehret Christus Matth. 15. v. 16.  
**Sent jr denn auch noch vnverstendig? Mer-**  
**cket ihr noch nicht/ daß alles was zum munde**  
**eyngehet/ das gehet in den bauch/ vnd wirt**  
**durch den natürlichen gang außgeworffen?**

Diß haben selbst also verstanden vnd außgelegt  
D. Luthet vnd Johann Brennius. Denn wider die  
Bulle des Pappsts Leo hat D. Luthet also geschriben/  
Anno 20:

**In einem jeden Sacrament ist das wort**  
**Göttlich**

Göttlicher verheissung / welches den Glauben erfordert. Derhalben wie in diesem wort der zusage / Wer glaubet vnd getaufft wirt / der wirt selig werden / dem getaufften vnd gläubigen die seligkeit in der Tauffe angeboten vnd geschenckt wirt: Also auch in diesem wort der verheissung / Nemet vnd esset / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirt / wirt dem jenigen / so dieselbige zusage mit Glauben annimpt / Christi leib angeboten vnd außgetheilet. Denn also halten wir / Daß das brot Christi leib / der wein Christi blut sey / dieweil die augen ein anders sehen / vnd der Glaube / durch hülffe des worts / ein anders gläubet.

Brentius vber das 6. Cap. Joh. Gleich wie die Tauffe (nach welcher exempel vnd art auch das Sacrament des Abendmals erklärt wirt) zwey ding hat / das wasser / vnd das Wort. Der leib empfehlet fühlbarlich in der Tauffe das wasser / damit er gewaschen wirt / Der Glaube das wort / mit welchem der innerliche Mensch gewaschen wirt: Also hat auch des H E R R E N Abendmal zwey ding / brot vnd wein / vnd das wort. Der mund des leibs empfähet brot vnd wein empfindlich / denn er fühlet vnd schmecket nichts anders als brot vnd wein. Der mund des Glaubens empfähet auch nach seinem fühlen / den leib vnd das

133 Auff welcherley weise Christi

blut des H<sup>ER</sup> XXXI auff solche weise / das der  
leib im Sacrament leibliche zeichen hat / vnd  
der Glaube geistliche gaben / das ist / das gut  
selbst vnd die warheit.

II.

Im andern / Wenn die wort / **Esset vnd  
Trincket** / im heiligen Abendmal nur einerley  
sinn vnd meynung haben solten / So müssen sie ent-  
weder allein von dem natürlichen / oder allein von  
dem vbernatürlichen essen vnd trincken verstanden  
werden.

Darauf denn folget / das entweder der leib Christi  
so wol als das brot natürlich / oder das brot so wol als  
der leib Christi vbernatürlich gessen werde / welches  
vnmöglich ist / als beyde parteyen bekennen müssen.

Derwegen diese wort / **Esset / Trincket** / auff  
Christi leib vnd blut gezogen / vil einen andern höhern  
vnd durchaus geistlichen verstand heben / nach art des  
Glaubens / als wenn sie schlecht auff das eufferliche  
brot vnd wein gerichtet werden.

Vnd kan also auff solchen worten / dieweil sie zwey-  
erley verstand zulassen / das mündliche essen des leibs  
Christi keines weges bewiesen / viel weniger das allein  
geistliche / welches durch den Glauben geschicht / vnd  
Christus selbs gelehret hat Johan. 6. vmbgestossen  
werden.

So handeln nun ganz vnbedachtsam die jenige /  
welche hierbey fürzuwenden pflegen / das in der  
Schrift ein einig wort eben an einem ort nicht zwey-  
erley verstand zugleich haben könne. Denn sie beden-  
cken nicht / ob ein solch wort auff ein einig ding / oder  
auff

leib vnd blut genossen werde. 139  
auff andere mehr vnderschiedliche dinge / deutet vnd  
weist.

Ein wort kan zugleich in der Schrifft an ei-  
nem ort zweyerley verstand leyden.

Also findet man zweyerley verstand eines worts /  
einen geistlichen vnd innerlichen / auch einen leib-  
lichen vnd eusserlichen in den zehen Gebotten / nach  
Christi selbs auflegung / Matth. 5. Sonst müßten  
die Pharisæer recht gehabt haben / welche das Gebott:  
**Du solt nicht tödten / Du solt nicht  
ehbrechen /** allein eusserlich vom dem leiblichen  
Werck aufzulegen pflegten.

Dargegen erkläret Christus / daß Gott eben mit  
einem wort die innerliche list des herzen / darzu auch  
die eusserliche that selbs verboten habe. Wenn auch  
Christus spricht / Matth. 11. v. 28. Kompt her zu  
mir alle die ihr mühselig vnd beladen seyt / 2c.  
fordert er nicht allein den eusserlichen zugang der süssen  
vnd des leibs / sondern vil mehr ein gläubig / demüthig  
herze das sich zu ihm richten vnd seiner gnade begeren  
sol. Vnd seind dergleichen exempel in der H. Schrifft  
vnzählich vil.

### III.

Im drittē / Verwirfft Christus selbst das münd-  
lich essen vnd trincken seines leibs vnd bluts / vnd  
lehret dargegen allein das geistliche / welches durch den  
glauben geschicht / vnd kein anders.

Denn erstlich vnderscheidet er sein fleisch vnd blut  
von anderer vergenglicher speise / die dem leib verord-  
net ist / wie S. Paulus saget 1. Cor. 6. v. 13. Darumb

140 Auff welcherley weise Christi

spricht er / Joh. 6. v. 27. Wirket speise die nicht vergänglich ist: sondern die da bleibet in das ewige leben / welche euch des Menschen sohn geben wirt.

Darnach lehret er / Das die art des mündlichen essens mit der geistlichen speise sich recht vergleichet. Denn also lesen wir Matth. 15. v. 16. Seyt jr denn auch noch unverständig? Wirket ihr noch nit / das alles was zum munde erngehet / das gehet in den bauch / vnd wirt durch den natürlichen gang außgeworffen? Vnd Marc. 7. v. 19. spricht er: Denn es gehet nicht in sein herz / sondern in den bauch / &c.

Endlich / weist Christus bey dem essen vnd trincken seines leibs vnd bluts / nit auff die hand vnd auff den mund / sondern auff das herze vñ auff den Glauben / als er spricht / Joh. 6. v. 56. Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut / der bleibet in mir vnd ich in ihm. Item v. 35. Wer zu mir kompt / den wirt nit hungern / vnd wer an mich gläubet / den wirt nimmermehr dürsten.

Also lehret auch Paulus / das Christus nicht in der hand vnd im munde sondern im herzen wohne durch den Glauben / Ephes. 3. v. 17. Vnd das solchs alles der H. Geist wircke / bezeugt Johannes / 1. Joh. 3. v. 24. Daran erkennen wir / das er in vns bleibet / an dem geiste den er vns gegeben hat. Item 1. Cor. 12. v. 13. Denn wir seind durch einen geist alle zu einem leib getaufft / vnd seind alle zu einem geist getrencket.

Die

leib vnd blut genossen werde. 141

Dieweil nun solche beständige feste lehre auß dem munde Christi herkommen ist / so kan darauff ein Christlich Gewissen wider alle anfechtung trawen vnd bawen / vnd darff zu seinem trost gar nicht das Menschliche gericht von dem vbernatürliche mündlichen essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / welches doch Christus noch seine Apostel nirgends mit einem wort gelehret haben.

IIII.

**Z**um vierdten / Folget auch darauff / daß Christi leib vnd blut nicht mündlich / sondern geistlich gessen vnd getruncken werde / dieweil solch essen vnd trincken vil ein höhere krafft vnd wirckung hat / als das eufferliche essen vnd trincken / welches mit dem leiblichen munde geschicht.

Dem kein essen vnd trincken des leiblichen munde kan das ewige leben geben : Aber das essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / gibet das ewige leben : Derhalben kan es nit mit dem leiblichen munde verrichtet werden / sondern allein mit einer gläubigen seele vnd herzen.

Der leibliche munde ist darzu verordnet / daß er die eufferliche vergengliche speise des zeitliche lebens zu sich neme / weiter vnd mehr kan er nicht. Den was zum munde yngehet / das gehet nicht ins herze / Matth. 15. Marc. 7.

Das gläubige herz aber ist die rechte hand vnd mund / darmit die himlische speise vnd tranck des leibs vnd bluts Christi empfangen wirt zum ewigen leben.

Darumb vnderscheidet Christus nicht allein die irdische vnd die himlische speise / als zwey vngleiche

142 **Auff welcherley weise Christi**  
ding / Sondern er machet auch einen vnderscheid  
zwischen dem eusserlichen mündlichen / vnnd inner-  
lichen geistlichen essen vnnd trincken / als er spricht:  
Wartlich / wartlich / ich sage euch / Wer an  
mich glaubet / der hat das ewige leben. Ich bin  
das brot des lebens. Ewer Vätter haben  
Manna gessen in der Wüsten / vnd seind ge-  
storben: Dis ist das brot das vom Himmel  
kompt / auff das / wer davon isset / nicht sterbe.  
Ich bin das lebendige brot vom Himmel kom-  
men: Wer von diesem brot essen wirt / der wirt  
leben in ewigkeit: Vnd das brot das ich geben  
werde / ist mein fleisch / welches ich geben wer-  
de für das leben der Welt / Joh. 6. v. 47. 26.

V.

**I**m fünfften / haben auch die alten Lehrer in der  
ersten reinen Kirchen / dis essen vnd trincken nie-  
mals anders als geistlich verstanden.

*Origenes homil. 7. in 19. cap. Leuit. spricht: Si se-  
cundum literam sequaris hoc ipsum quod di-  
ctum est, Nisi manducaueritis carnem meam,  
& biberitis sanguinem meum: occidet hæc li-  
tera. Das ist / So du dem buchstaben folgest in  
dem das gesagt ist / Werdet ihr nicht essen das  
fleisch des Menschen Sohns / vnd sein blut  
trincken / So wirt dich der buchstabe tödten.*

*Cyprianus serm. de cæna Domini: Dixerat san-  
cti huius traditionis: Magister Quod nisi mandu-  
caremus carnem & biberemus sanguinẽ eius,  
non habebimus vitam in nobis; spirituali nos  
instru-*

leib vnd blut genossen werde. 143

instruens documento, & aperiens ad rem adeo  
abditam intellectum, ut sciremus, quod man-  
fio nostra in ipso, sit manducatio, & potus, qua-  
si quædam incorporatio. Das ist/ Der Meister  
dieser ordnung hat zwar gesagt: Werden wir nit esser  
sein fleisch/ vnd trincken sein blut/ so solten wir kein le-  
ben in vns haben/ vnd vnderweiset vns durch eine  
geistliche lehr/auff daß er vnsern verständig eröffnere/eine  
solche verborgene sache zu erkennen/ vnd wir wüßten/  
daß vnser bleiben in jm/sey das essen/vnd das trincken  
sey gleich als eine eynleibung in jhn.

*Item:* Esus igitur carnis huius quædam auidi-  
tas est, & quoddam desiderium manendi in ipso.  
*Item:* Quod est esus carni, hoc animæ est fides;  
quod cibus corpori, hoc verbum spiritui.

*Athanasius de verbis,* Quicumque dixerit verbum  
aduersus filium hominis. Sed hac de causa me-  
minit ascensus filii hominis in cælum, vt cor-  
poralem cogitationem ab eis auelleret, & post-  
hac discerent, carnem de qua fuerat locutus,  
cibum esse supernis cælestem, spiritualem alimo-  
niam ab ipso dari.

*Chrysostomus in cap. 8. ad Rom.* Qui spiritum  
Christi habet, is & Christum habet. Non enim  
potest esse, vt præsentem spiritum non adsit simul  
& Christus. Das ist/ Welcher den Geist Chris-  
ti hat/der hat auch Christum selbst. Denn es  
vnmöglich ist/daß Christus nicht solte gegen-  
wertig seyn/da sein geist gegenwertig ist.

*Augustin. lib. 2. contra aduersar. Leg. & Prophet.* Si  
proprie intelligeretur quod dictum est, horri-

144 **Auff welcherley weise Christi**

bilius esset Christi sanguinem bibere quam effundere. Das ist/ Wenn man nach dem buchstaben verstehen solte das da gesagt ist/ so were es schrecklicher Christi blut trincken/ als vergiessen. *Item in Ioh. Tract. 25. Vt quid parasites & ventrem? Crede, & manducaſti. Das ist/ Was bereitestu die zâne vnd den bauch? Glaube/so hastu gessen.*

*Item serm. 2. de verb. Domini: Illud manducare, refici est; illud bibere, quid est nisi viuere? Tunc autem corpus & sanguis Christi erit vita vnicuiq; , si quod in Sacramento visibiliter sumitur, in ipsa veritate spiritualiter manducatur & bibitur. Das essen ist so viel als erquicket werden. Das trincken/ was ist anders als leben? Denn aber wirt Christi leib vnd blut einem jeglichen das leben seyn / wenn das jenige/ welches man am Sacrament sichtbarlich empfehet / in der warheit selbst geistlich gessen vnd getruncken wirt.*

*August. serm. 33. de verbis Domini: Ego sum panis viuus qui de cælo descendi. Nolite parare fauces, sed cor; inde commendata est nobis ista cœna. Ecce credimus in Christum, quem fide accipimus. Item, Modicum accipimus, & in corde saginamur. Non ergo quod videtur, sed quod creditur, pascit.*

*Disz meynet er auch als er vber Johannem schreibt: Gratia Dei non consumitur morsibus, Das ist/ Gottes gnade wirt nicht mit zänen zerbissen.*

*Cyrillus*

leib vnd blut genossen werde. 145

*Cyrillus ad obiectiones Theodoret:* Sacramentum nostrum non asseuerat hominis manducationem, mentes credentium ad crassas cogitationes irreligiöse introducens, & humanis cogitationibus subiicere enitens ea, quæ sola & pura & exquisita fide capiuntur.

Sacramentliche Reden der alten  
Ehrer.

**W**iewol aber scheinet / als redeten offtermals die alten Ehrer sehr hart von dem essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / So müssen doch solche ihre Reden / als auch die wort der eynsagung selbs / nach art vnd brauch der Sacramenten aufgelegt vnd verstanden werden / also / das sie der eusserlichen handlung zuschreiben dasjenige / welches den innerlichen vn sichtbaren gaben eigentlich zukompt. Anders würden sie nicht allein ihnen selbs widersprechen / sondern auch gröber seyn als die Capernaiten vnd Paphisten selbst.

In dem verstande saget *Chrysostomus homil. 11. ad populum Antiochenum:* Das die zungen der Communicanten purpurroht geferberet werden mit dem blut Christi. *Homil. 60. & 61.* Das die zâne in das fleisch Christi eyngedrucket werden.

*Item Augustin. in Psal. 33.* Das Christus im letzten Abendmal sich selbst in den händen gehabt vnd getragen habe.

Diese vnd dergleichen sprüche können anders nit als von den eusserlichen elementen verstanden wer-

146 **Widerleg. der mündlich niefung**  
den. Denn das gegentheil bekennet selbst/das Christi  
fleisch nicht eine speise des leibes sey / auch nicht mit  
den zänen zerbissen werde: So lehret auch die erfah-  
rung / das der Communicanten zungen vom blut  
Christi nicht gesehet werden / sondern vom wein/  
nemlich / wenn roter wein zum heiligen Abendmal  
gebraucht wirt.

Es bezeugens auch die Evangelisten klärllich / das  
Christus im letzten Abendmal brot in die hand ge-  
nommen habe / vnd nicht sich selbst.

### Das dreyzehende Capitel.

Ablehnung der Argumenten vom mündlichen essen  
vnd trincken des leibs vnd bluts Christi.

**W**issher ist bewisen/das Christi leib vnd blut, in  
oder aufferhalb dem H. Abendmal / anders  
nicht als geistlich durch den Glauben gessen  
vnd getruncken werde: Folget nun / womit das Ge-  
gentheil sein mündlich essen vnd trincken zu beweisen  
vermeynet / vnd wie solcher beweiß abzulehnen.

#### I.

**W**id erstlich / seind diese nachfolgende eynrede vor-  
hin gnugsam verantwortet / als nemlich / Das  
das sechste Capitel Johannis zum Nachmal nicht  
gehören sol / wie im 10. Cap. zu sehen ist. Item / Das  
das wörtlein **Essen** vnd **Trincken** im heiligen  
Abendmal mehr nicht / als den einigen leiblichen vnd  
mündlichen verstand haben könne.

Item / Das essen vnd trincken ja nicht anders ge-  
schehe / als mit dem eufferlichen vnd leiblichen munde /  
So doch

So doch im vorigen Capitel bewisen / daß Christus noch vil ein ander essen vnd trincken geschret hat / welches mit einem gläubigen hertzen geschicht / vnd eigentlich zum Nachmal erfordert wirt.

Also ist auch das jenige / welches auß den alten Scribenten / das mündliche essen zu beweisen / angezogen wirt / kurz zuvor mit ihren eigenen zeugnissen besser erkläret / vnd darinn dem Gegentheil allerley behülff vnd außflucht genommen. Derhalben vnmöglich solche eynreden von neuem allhie zu widerholen.

II.

**D**As sie nun zum andern fürwenden / Das vber natürliche mündliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / geschehe auff eine solche unbekante / vnerforschliche / unbegreifliche / wunderbarliche weise / die man nicht verstehen noch mit Worten außsprechen könne / sondern es müsse schlechthegläubet werden / wie Christus spricht / Selig seind die nicht sehen / vnd doch gläuben / Joh. 20. v. 29.

Nichts unbegreiflichen oder vnerforschlichen außserhalb der D. Schrift zu glauben.

**D**arauff ist kürzlich die antwort / Diweil der Glaube auß dem gehör kompt / vnd das gehör auß Gottes Wort / Rom. 10. v 17. So pffeget die Christliche Kirche solche unbekante / unbegreifliche dinge nit zu glauben / sie weren dann zuvor auß dem Wort Gottes bewisen / welches doch in diesem puncten zu thun vnmöglich / wie vorhin gesagt / Diweil solches weder auß den Worten des heiligen Abendmals in warheit kan geschlossen werden / noch sonst in der

148 **Widerleg. der mündlich. nießung**

ganken heiligen Schrifft irgendswo zu finden ist.

So gehet auch Christi spruch zu Thoma / vom nit sehen vnd doch glauben/allein auff die dinge/welche in Gottes Wort verfasst seind / vnd nicht auff einig frembd geticht / das keinen grund hat in H. Schrifft. Darumb rühmet Elisabeth die jungtfraw Marien selig / daß sie ihren Glauben auff Gottes Wort gegründet hatte/wie sie spricht/ Luc.1.v.45. O selig bistu/ die du gegläubet hast. Denn es wirt vollendet werden/ was dir gesaget ist von dem H E R R E N.

III.

Im dritten/ Wenden sie für/ Daß/ die weil Christus vorhin/ehe dann das H. Abendmal cyngesetzt ward / von dem geistlichen essen des Glaubens gelehret / vnd darnach das H. Abendmal gleichwol verordnet hat: So müsse folgen/ daß im H. Abendmal vor einem andern besondern essen gehädelt werde/ Sonst were nicht von nöten gewesen das H. Abendmal zu stiften/ vnd hette es Christus bey dem geistlichen essen das er einmal herzlich gelehret/ wol mögen bleiben lassen.

Antwort.

Christus hat im H. Abendmal keine newe lehr wollen fürbringen/ vil weniger seine vorige lehr retractiren vnd verendern: Sondern er hat das heilig Abendmal als ein sichtbar eusserlich sigel verordnet/ solche seine vorige lehre von dem geistlichen essen vnd trincken seines leibs vnd bluts darmit zu bestetigen.

Denn die weil die Sacrament- vnd Gnadenzeichen des Göttlichen bunds sigel genennet werden/ Rom. 4. v. 11. So ist ja jederman bewust/ daß die sigel keinen

keinen neuen verstand den brieffen/daran sie gehan-  
gen worden / zubringen / Sondern allein den rechten  
wahren inhalt der selbigen bekrefftigen vnd bestetigen.  
Zu solchem ende seind auch die heilige Sacrament ei-  
gentlich verordnet.

IIII.

Im vierdten / Wöllen sie das vbernatürliche  
mündlich essen beweisen mit dem exempel der En-  
gel/welche Abraham erschienen / Genes. 18. Desglei-  
chen mit dem exempel Christi selbs nach seiner auff-  
erstehung / Luc. 24. Joh. 21. Act. 10. Diese alle / sagen  
sie / haben mit dem leiblichen mund / doch vbernatür-  
licher weise / gessen vnd getruncken: Darumb kan  
man das mündliche vbernatürliche essen/sintemal es  
auch in H. Schrift gefunden wirt / vom H. Abend-  
mal nicht außschliessen.

Antwort.

Viel Wunderwerck werden in der Schrift ge-  
funden/welche warhafftig also geschehen sind. Es sol-  
get aber darumb nicht / es ist auch nicht befohlen / daß  
wir an dem sie also nachthun sollen / viel weniger daß  
solchs der gestalt im H. Abendmal zugehen muß.  
Denn Christus im H. Abendmal niemals gelehret  
hat/daß man sein fleisch vnd blut in solcher gestalt vnd  
weise essen vnd trincken sol / als die Engel mit Abra-  
ham oder er selbs mit seinen Jüngern nach seiner  
Aufferstehung die eusserliche leibliche speiße gebrauchet  
hat: Sondern er saget schlecht / Trinet / Trinet /  
Trincket / &c. Vnd lehret Johan. 6. daß solches  
durch den Glauben geschehen muß / als vorhin bewie-  
sen ist.

150 **Widerleg. der mündlich. niessung**

Darnach ist so sehr nicht zu verwundern / daß die Engel vnd Christus selbst / die leibliche eusserliche speise / als fleisch vnd fisch / brot / butter / milch / honig / mit dem natürlichen munde gessen haben / Gen. 18. Joh. 21. Luc. 24. Aber man findet nirgend / daß Christi leib vnd blut / welches eine himlische speise vnd tranck ist / jemals mit dem leiblichen munde sey gessen vnd getruncken worden. Darumb dann diese exempel mit dem hohen handel des H. Abendmals keine gleichheit haben / vnd sich darzu nicht schicken.

Daß sie aber sprechen / Es sey ein vbernatürlich essen gewesen / vñ gleichwol mit dem natürlichen munde geschehen / solchs ist ein zweiffelhaffrige Rede / dadurch das wörtlein **Vbernatürlich** / auff einen frembden verstand vnd sinn gezogen wirt.

Denn das vbernatürliche essen verstehet man im handel des Abendmals nicht allein de effectu, das ist von vbernatürlicher krafft vnd Wirkung desselbigen essens / sondern auch fürnemlich de rei modo, das ist / welcher gestalt solch essen geschehe vnd zugehe.

Wenn aber von Christo oder den Engeln gesaget wirt / daß sie mit dem munde vbernatürlich gessen haben / So redet man nicht de rei modo, das ist / welcher gestalt es zugegangen sey / denn sie ja eusserliche speise mit dem leiblichen munde natürlich genossen haben: Sondern man redet allein de effectu, das ist / daß sie solche speise nicht zu dem natürlichen ende der leiblichen notturfft gebraucht haben.

Vnd in diesem verstande kan es wol ein vbernatürlich essen genennet werden / es thut aber nichts zu der gegenwertigen sachen / diet weil hie nicht gefragt wirt / zu welchem ende / sondern auff was weise / vñnd wodurch

## des leibs vnd bluts Christi. 151

wadurch Christi leib vnd blut gessen vnd getruncken werden.

### V.

Zum fünfften/Werffen sie für/Wenn es allein zu thun wer vmb die geistliche niessung des fleischs vñ bluts Christi/welche durch den Glauben geschihet/ So würde folgen/das das Abendmal anders nicht sey/ als ein eusserlich essen vnd trincken brots vnd weins/darbey man Christi vnd seines todts gedencket/Welches/dieweil es auch zu hauff bey einer jeden Malzeit geschehen kan/ bedörffe man darumb keins besondern Abendmals.

### Antwort.

Das H. Abendmal von gemeinem essen vnd trincken weit zu vnderscheiden.

Es ist vorhin gnugsam bewisen/das im H. Abendmal nicht allein eusserlich brot vnd wein sey/ sondern auch die innerliche gemeinschaft des wahren leibs vnd bluts Christi.

Fürs ander/ Seind zu solcher gemeinschaft bloss gute gedancken von Christo nicht gnugsam/ Sondern dazzu wirt erfordert ein rechtschaffener lebendiger Glaube/dardurch Christus mit seinem verdienst vns appliciret vnd zugeeignet/ ja auch in vnser herz gebracht vnd mit vns vereiniget werde/ Eph. 3.

Zum dritten/ seind es weit vnderscheidene ding/des H e x x x Abendmal/vnd eine gemeine Malzeit. Darn die gemeine Malzeit wirt von natur erfordert zur erhaltung des zeitlichen lebens: Aber des H e x x x Abendmal ist sonderlich von Christo gestiftet/ durch das außdrückliche wort der eynsagung/

152 **Widerleg. der mündlich niessung**  
dadurch es von allem andern essen vnd trincken zu ei-  
nem heiligen gebrauch abgesondert wirt/nemlich/ daß  
es die gläubigen der gemeinschafft des leibs vnd bluts  
Christi versichern sol/ auff daß sie durch die gedäch-  
nis Christi vnd seines todes an ihrer seelen geröstet/  
im Glauben gestercket/ vnd zur danckbarkeit gegen  
Gott vnd brüderlicher liebe vnter einander vermanet  
werden.

Endlich/ können andere gemeine malzeiten in den  
häusern von einem jeden besonders gehalten werden:  
Aber zu des **HERRN** Abendmal wirt die versam-  
lung der Gemeinde nach seiner ordnung erfordert/  
1. Cor. 11.

VI.

**Z**um sechsten/ Werden die rechtgläubigen bey die-  
ser lehre beschuldiget/ daß sie Menschlicher ver-  
nunfft (darinnen jnen doch vnrecht geschicht) folgen.

Nicht die geistliche/ sondern die leibliche niess-  
ung/ ist Menschlicher vernunfft gemess.

**D**enn die menschliche vernunfft weiß nichts von  
dem geistlichen essen vnd trincken des gläubigen  
herrns/ welches geheimnis allein im Euangelio ge-  
offenbaret ist/ vnd alle menschliche gedanken weit  
vbertrifft.

Die jenenigen aber folgen selbst-menschlicher ver-  
nunfft/ welche in diesem hohen handel ein leiblich  
mündlich essen mit dem Bapsthum vertheydigen  
wollen/ davon doch die **H.** Schrift nichts weiß/ son-  
dern allein Menschlicher vernunfft/ die höher nicht  
kommen kan/ bekant ist.

## VII.

Zum letzten / Fragen hie erliche / wenn sie weiter nit kommen können / Ob es dann sünde sey / beneben der geistlichen niessung / auch ein mündlich essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi zu glauben? Dem sagen sie / man kan ja nicht zu vil glauben.

Zu viel glauben ist aberglaube.

Herauff antwortet erstlich der alte Lehrer *S. Augustinus*, Daß es sey nicht *cibus dentis*, sed *mentis*, das ist / Eine speise nicht für die zäne / sondern für das gemüt vnd seele. So saget auch *S. Paulus* / *Roman. 14.* Was auß dem Glauben nicht herkompt / das ist sünde. Der Glaub aber kompt nicht auß menschen gutdüncken vnd gedanken / sondern auß Gottes Wort / auß daß er einen festen grund habe / *Rom. 10. v. 17. 1. Cor. 2. v. 5.*

Vnd könte mit der weise das ganze Bapsthum bewisen werden / nicht weniger / als das mündliche essen des leibs Christi (welches doch auch auß dem Bapsthum herkommen ist) weñ es keine sünde were / allein zu glauben was den Menschen wolgefelt.

Wir aber wissen / daß Beyglaube oder Aberglaube / dadurch falsche ding an statt der warheit gesehen werden / sünde für Gott sey. Darumb hat er befohlen: Alles was ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß jr darnach thut: Ihr solt nichts darzu thün / noch darvon thun / *Deut. 12. v. 32. Apoc. 22. v. 18.*

Item / Vergeblich ehren sie mich / die weil sie lehren solche lehre / die nichts denn menschengebott seind / *Matth. 15. v. 10.* Vnd bald her-

154 **Widerleg. der mündlich. niefung**  
nach v. 13. Alle pflanzen die mein Himlischer  
Vatter nicht pflanzet/die werden außgerent.

Darumb erinnert der alte Lehrer *Hilarius* im 8.  
buch *de Trinit.* Daß des rechten Glaubens  
ampt ist/ zu lesen was geschriben ist/ vnd wol  
zu verstehen was man lisset. Denn es ist nicht  
ein geringer irthum/ ein ding anzunemen vñ  
leichtlich zu glauben/das man nicht versteht/  
als wenn man irgendswo der *H. Schrift* kei-  
nen glauben zustellen wil. *Non intellecta, in-  
quit, arripere, & temerè credere, non minus  
erroneum est, quàm fidem in aliquo sacris lite-  
ris non adhibere.*

So siset man nun klärlich/das in diesem hohen  
handel/nicht die hand noch der mund muß auffge-  
sperrt werden/sondern viel mehr das hertz/das wir  
dareyn *Christum* empfahen mögen/sonst würde er  
vns wenig nütze seyn/Im brot/In der hand/oder In  
dem munde. Darumb die *Waldenser* recht singen:

Wer *Christum* nicht im hertzen hat/

Vnd suchet ihn im wein vnd brot/

Den betreugt seine zuversicht/

Denn was er sucht/das findt er nicht.

Denn ob wol die jungfraw *Maria* *Christum*  
leiblich vnter ihrem hertzen getragen hat/so were sie  
doch dadurch nicht selig worden/wenn sie ihn nicht  
geistlich in ihrem hertzen getragen hette.

Also hette es *S. Johannes* zur seligkeit nicht mö-  
gen helfen/das er dem *Hexor* an der brust lag im  
letzten Abendmal/wenn ihm *Christus* nicht geistlich  
in seiner

## des leibs vnd bluts Christi. 155

in seiner brust gelegen were: Joh. 13. v. 23. Vnd durch diese niessung des wahren Glaubens / werden die gläubigen als der leib mit Christo ihrem haupt vereiniget / Eph. 1. v. 10. vnd cap. 4. v. 12. 1. Cor. 10. v. 17. Also ist er der weinstock / vnd seine gläubigen sind die fruchtbare reben an ihm / Johan. 15.

Diß ist die eynwohnung Christi durch den Glauben in vnsern herzen / Eph. 3. v. 17. Vnd diß ist endlich die einzige selige gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi / darvon Paulus redet 1. Corinth. 10. v. 16. Der becher der dancksagung / damit wir danken / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Denn ein brot ist / so seind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brots theilhaftig seind.

Eben auff solche weise hat auch D. Luther gelehret / ausserhalb dem streit / wie in seinem grossen Catechismo zu lesen ist: Dieweil solcher schatz (verstehe des leibs vnd bluts Christi davon er zuvor geredt hatte) gar in den worten fürgeleget wirt / kan man ihn nicht anders ergreifen vnd zu sich nemen als mit dem herzen: Denn mit der faust wirt man solch gescheneck vnd ewigen schatz nicht fassen.

Item in der Kirchenpostill / in der auslegung der Epistel am Christtage / Tit. 2. Darumb siehestu auch / daß man dir Christum nicht gibt in die hand / leget in dir nicht in den fasten / stecket dir ihn nicht in bussem / gibt dir ihn nicht in den

156 Was von dem essen der vnwird-  
mund/ Sondern man treget dir ihn für/ allein  
mit dem wort vnd Euangelio/ vnd helt ihn  
durch deine ohren für dein hertz/ vnd beut dir  
ihn an/ als den/ der für dich/ für deine vnge-  
rechtigkeit/ für deine vnreinigkeit sich gege-  
ben hat. Darumb kaufstu ihn mit keinem an-  
dern als mit dem herten auffnehmen: Das  
thustu/ wenn du auffthust/ vnd sprichst mit  
herten/ Ja/ ich glaube es sey also. Siche/ also  
gehet er durch das Euangelium zu den ohren  
eyn in dein hertz/ vnd wohnet allda durch dei-  
nen Glauben. Da bistu dann rein vnd ge-  
recht/ nicht durch dein thun/ sondern durch  
den Gast/ den du im herten durch den Glau-  
ben hast empfangen. fol. 62. b. Wittenb.

### Das vierzehende Capitel.

Ob auch die gottlosen vnd heuchler im H. Abend-  
mal den wahren leib vnd blut Christi empfahe.

**D**iese frage kompt her/ eins theils auß dem  
Papistischen gericht von der leiblichen ge-  
genwart vnd mündlichem essen vnd trin-  
cken des leibs vnd bluts Christi: Anders theils auß  
vnderstand des essens vnd trinckens der vnwirdigen/  
davon S. Paulus redet/ 1. Cor. 11. v. 29. Dieweil der  
Gegentheil dasselbige auff die gottlosen vnd heuchler/  
ohne einigen vnderscheid/ vnrecht deutet.

Vnd ist allbereit darauff geantwortet: Nach dem  
im vorgehenden Capitel bewisen/ daß allein die euffer-  
liche

## Digen vnd gottlosen zu halten. 157

liche speiße vnd tranck des brots vnd weins im Abendmal mündlich genossen werde: Aber Christi leib vnd blut anders nicht als durch wahren Glauben. Nun haben die gottlosen vnd heuchler keine wahren Glauben. Darumb können sie der himlischen speiße vnd tranck/nemlich des leibs vnd bluts Christi keinerley weise theilhaftig werden.

Auff das aber die sache recht verstanden werde/So ist notwendig zu wissen/das der Apostel Paulus 1. Cor. 11. nicht eigentlich redet von gottlosen vnd heuchlern/Sondern von schwachen Christen/als er sprichet v. 27. Welcher vnwürdig von diesem brot isset/oder von dem becher des H E X X E N trincket/der ist schuldig an dem leib vnd blut des H E X X E N. Item v. 29. Welcher vnwürdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket ihn selber das gericht.

Denn es ist dreyerley vnwürdigkeit: Eine der verderbten natur: Die ander des vnfleisses im beruff. Die dritte des vnglaubens vnd der vnbusfertigkeit. Das gericht ist auch zweyerley: Ein zeitliches zur väterlichen züchtigung/vnd ein ewiges zur verdammnis.

### Vnwürdigkeit durch die verderbte natur.

Erstlich/ist eine vnwürdigkeit/nicht von wegen der Schöpfung/welche heilig vnd gut war/Gen. 1. v. 31. Sondern von wegen des falls vnserer ersten Eltern/vnd von wegen der verderbten natur vnd erbsünd/Genes. 3. Darumb spricht Paulus Ephes. 2. v. 3. Wir waren von natur kinder des zorns. Vnd

155 Was von dem essen der vnwir-  
in solchem verstande spricht der verlorne sohn/ Luc. 15.  
v. 18. Ich bin fort nit mehr wehrt/ das ich dein  
sohn heisse. Vnd Rom. 1. stehet geschrieben/ v. 32.  
Die solches thun/ seind des tods wirdig.

Aber diese vnwürdigkeit hindert keinen bußfertigen  
vnd gläubigen an der gnade Christi / vnd an der ge-  
meinschaft seines leibs vnd blus: Sondern dierweil  
wir des zeitlichen vnd ewigen lebens gang vnwürdig  
seind / hat Christus vnser vnwürdigkeit auff sich gela-  
den / vnd hat vns durch seine gnade vnd verdienst in  
ihm selbs widerumb würdig gemacht. Derenwegen  
saget Paulus 2. Thessal. 1. v. 5. Das ihr würdig  
geachtet werdet des Reichs Gottes / vber wel-  
chem ihr auch leydet. Vnd Apocal. 3. v. 4. spricht  
Christus zu denen von Sarden: Sie werden mit  
mir wandeln in weissen kleidern / Denn sie  
seinds würdig.

### Würdigkeit in Christo.

Diese würdigkeit kompt daher / das Christus selbst  
die gerechtigkeit / fride vnd leben der gläubigen ist / vnd  
ist ihr Hochzeitliches kleyd / darmit sie geschmücket  
seind / 1. Cor. 1. v. 8. Eph. 2. v. 14. Rom. 13. v. 14. Gal. 3.  
v. 13. Joh. 5. v. 24. Item Cap. 6. v. 33. Matth. 22. v. 11.

Wenn aber der Mensch in vnbusfertigkeit bleibet /  
so ist diese natürliche vnwürdigkeit verdammlich / wie  
Christus spricht Johan. 3. v. 3. Es sey denn das  
jemand von neuem geboren werde / kan er das  
Reich Gottes nicht sehen. Item v. 36. Wer an  
den Sohn nicht glaubet / der wirt das leben  
nicht

Digen vnd gottlosen zu halten sey. 159  
nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet  
vber ihm.

Unwürdigkeit oder würdigkeit des  
beruffs.

Im andern / Ist auch bey den gläubigen vnd bus-  
fertigen noch eine unwürdigkeit / davon Paulus ei-  
gentlich redet 1. Cor. 11. Nämlich / das sie in ihrem be-  
ruff vnd ampt vnfleissig seind / vnd den Glauben so  
feurig vnd eysferig nicht beweisen wie sie wol sollten.  
Welche unwürdigkeit auch an den Heiligen vnd  
Gläubigen vilmals gefunden wirt.

Denn sie bedencken nicht allweg die Göttliche ge-  
heimnis vnd ihren hohen beruff / wie es sich gebüret /  
sondern lassen sich durch fleischliche sicherheit auffhal-  
ten vnd eynnemen.

Also schlussen die klugen jungkfrawen mit den  
thörichten / Matth. 25. v. 5. Vnd der H E X X Christus  
straffer an den Gemeinen in Asia vnd ihren dienern  
eiliche gebrechen / Apoc. 2. vnd 3.

Wider solche sicherheit vnd vnachtsamkeit predi-  
get Johannes der Täufer / Matth. 3. v. 7. Schet  
zu / vnd bringet rechtschaffene frucht der busse.  
Vnd S. Paulus manet vns auch ab von der sicher-  
heit / Ephes. 4. v. 1. Ich ermahne euch in dem  
H E X X E N / das ihr wandelt wie sichs ge-  
bürt in ewerm beruff / darinnen ihr beruffen  
seyt. Item Philip. 1. v. 27. Wandelt nun würdig-  
lich dem Euangelio Christi. Item 1. Thessal. 2.  
v. 12. Wir haben euch ermahnet / das ihr wans-  
deln sollet würdiglich für Gott / der euch bes

160 Was von dem essen der vnwir-  
ruffen hat zu seinem Reich/ vnd zu seiner herr-  
ligkeit.

Diese vnwürdigkeit ist wol sünde/ vnd zeiget an/ daß  
der Glaub schwach ist/ Aber sie ist noch kein vnglaube.  
Darumb verdienet sie wol zeitliche straffe vnd züchti-  
gung/ welche Paulus 1. Cor. 11. das gericht nennet:  
Aber doch scheidet sie den Menschen nicht gantz vnd  
gar ab von Christo / vnd von der gemeinschafft seines  
leibs vnd bluts zum ewigen leben/ wie S. Paulus  
spricht: Darumb seind auch so viel schwachen  
vnd francken vnter euch / vnd ein gut theil  
schlafen. Denn so wir vns selbst richteten / so  
würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber  
gerichtet werden / so werden wir von dem  
H E R R N gezüchtiget / auff daß wir nicht  
samt der Welt verdampft werden.

Vnd solches ist allein ein zeitlich gericht/ dadurch  
man gebessert wirt / daß man in das ewige gericht  
nicht falle.

#### Vnwürdigkeit des vnglaubens.

Zum dritten / ist noch eine andere vnwürdigkeit/  
nemlich des vnglaubens / dadurch Christus mit sei-  
nem verdienst vnd gnade verworffen wirt/ ohne wel-  
che gnad doch kein Mensch für Gott würdig seyn oder  
bestehen mag. Hiervon redet S. Paulus zu den Jü-  
den/ Act. 13. v. 46. Euch mußte zu erst das wort  
Gottes gesagt werden: Nu jhr es aber von  
euch stoffet / vnd achtet euch selbs nicht wehrt  
des ewigen lebens/ Sihe / so wenden wir vns  
zu den

digen vnd gottlosen zu halten sey. 161  
zu den Heyden. Vnd Matth. 10. v. 12. Wo ihr  
aber in ein hauß gehet / so grüßet dasselbige/  
vnd so es dasselbige hauß wehrt ist / wirt ewer  
fride auff sie kommen: Ist es aber nicht wehrt/  
so wirt sich ewer fride wider zu euch wenden.

Welche nun in diesem grad der vnwürdigkeit ste-  
hen / ob sie gleich zum Tisch des Herodes kommen/  
so haben sie doch kein theil noch gemeinschaft mit  
Christo / auch nicht mit seinem leib vnd blut: Son-  
dern sie mißbrauchen allein die eufferliche Ceremo-  
nien vnd gesellschaft der Kirchen Gottes als heuch-  
ler / zu ihrem eignen verderbnis vnd schaden. Denn  
sie betriegen sich selbs vnd die Menschen / aber Gott  
können sie nicht betriegen: Vnd hierauff folget das  
ewige gericht der verdammis. Dann wer nicht  
gläubet / der wirt verdammet / Marc. 16. v. 16.  
Joh. 3. v. 36.

Von diesen letzten vnwürdigen / ist offenbar / daß sie  
den leib vnd blut Christi nicht genessen noch empfa-  
hen / vnd das auß folgenden gewissen vrsachen.

I.

Dem erstlich / Seind sie nicht die rechte Erben des  
Testaments Christi / vnd haben keine verheißung  
dieses hohen gutes / dieweil sie keine kinder Gottes  
seind. Seind wir kinder / saget Paulus / so sind  
wir auch erben / nemlich Gottes erben / vnd  
miterben Christi / Rom. 8.

Darumb wie keine Creatur macht hat die gottlo-  
sen zu Gottes kinder zu machen / sondern Gott allein  
verordnet zu seinen kindern in Christo / welche er wil /

162 Was von dem essen der vnwijs

Eph. 1. v. 5. Vnd gibt macht kinder Gottes zu werden die an Christinamen glauben / Joh. 1. v. 12.

Also hat auch niemand macht Gottes güter zu geben den feinden Gottes / oder seiner göttlichen Maitstet erben zu sehen vnd auffzudringen / welchen ers nit verheissen hat / vnd derer er in seinem Testament nicht gedacht hat. Denn weil Christus selbst seinen Jüngern das Reich auff keine andere weise bescheidet / als wie es ihm sein Vatter bescheiden hat / Luc. 22. v. 29. So wil ja solchs vil weniger den Menschen gegemen noch gebüren.

2.

Darnach ist droben mit starcken gründen bewiesen / daß diese speise vnd tranck anders nicht als durch den Glauben genossen werde. Dierweil dann die gottlosen vnd heuchler keinen Glauben haben / können sie auch solche speise vnd tranck nicht genießen. Denn durch den Glauben wohnet Christus in vnsern herzen / Ephes. 3. v. 17.

3.

Zum dritten: Alle die Christum empfahen vnd zu sich nehmen / die gefallen Gott / Matth. 3. v. 17. Disz ist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe. Item Coloss. 1. v. 19. Denn es ist das wolgefallendes Vatters gewesen / daß in ihm alle fülle wohnen solte / vnd alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbs / es sey auff Erden oder im Himmel.

Aber ohne den Glauben ist es vnmöglich Gott zu gefallen / Hebr. 11. v. 6. Darumb ist es auch

**Digen vnd gottlosen zu halten. 163**

auch vnmöglich ohne den Glauben Christum oder sein fleisch vnd blut zu empfangen.

4.

Zum vierdten/ sager Christus: Wer sein fleisch esse/ vnd sein blut trincke/ der bleibe in jm/ vnd habe das ewige leben/ Joh. 6. v. 54. vnd 56.

Aber die gottlosen vnd heuchler seind vnd bleiben nicht in Christo/ vnd haben auch das ewige leben nicht.

Darumb ist es vnmöglich/ daß sie den leib vnd blut Christi empfangen/essen oder trincken solten. Denn allen die es empfangen/ dienet es zum leben/ vnd nicht man zum verderben/ sager der alte Lehrer *Augustinus* in *Iohan. Tract. 26. Res ipsa, inquit, cuius est Sacramentum, omni homini ad vitam, nulli ad exitium, quicumq; eius particeps fuerit.*

5.

Zum fünfften/ Kan niemand in der gemeinschaft Christi seyn/ vnd auch in des Teuffels gemeinschaft.

Dieweil dann die gottlosen vnd heuchler in des Teuffels gemeinschaft seind/ Joh. 8. v. 44. Ihr seye auß dem Vatter dem Teuffel: So können sie mit Christo keine gemeinschaft haben/ 1. Cor. 10. v. 21. Ihr kömnet nit zugleich trincken des HERRN becher vnd der Teuffel becher/ Ihr könt nicht zugleich theilhaftig seyn des HERRN Tisches vnd der Teuffeln Tisches.

6.

Zum sechsten/ Kan niemand Christi fleisch vnd

164 Was von dem essen der vnwirs  
blut durch ein tod werck empfangen. Aber alle Cere  
monien des neuen Testaments ohne den Glauben/  
seind todte werck / wie die Augspurgische Confession  
recht lehret / in den articulen von den mißbräuchen / vnd  
sonderlich im puncten von der Messe / bey dem vierd  
ten Argument. Darumb kan kein vngläubiger den  
leib vnd blut Christi empfangen.

7.

Zum sibenden / Sihet man solches gnugsam an  
dem schrecklichen exempel des verräthers Iudæ, in  
welches herke nicht Christus / sondern der leyndige Sa  
tan im letzten Abendmal eyngegangen ist / Johan.  
13. v. 27.

Nun hat ja Christus keine gemeinschafft mit Be  
liel / 2. Cor. 6. v. 15. vnd wil mit dem Satan in einem  
haufe nicht wohnen / sondern wohin er kompt / da muß  
der Satan reumen / nach der lehre Matth. 12. v. 29.  
Wie kan jemand in eines starcken hauffs ge  
hen / vnd ihm seinen hauff rauben / es sey  
dann das er zuvor den starcken binde / vnd als  
dann ihm sein hauff beraube? Wer nicht mit  
mir ist / der ist wider mich / vnd wer nicht mit  
mir samlet / der verstreuet.

8.

Zum achten / fraget Paulus / Was für ein theil  
hat der gläubige mit dem vngläubigen? 2. Cor. 6. v. 14. Was hat die gerechtigkeit für  
genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das  
licht für gemeinschafft mit der finsternis?  
So nu der gläubige mit dem vngläubigen kein theil /  
kein

digen vnd gottlosen zu halten sey. 165  
kein genieß / keine gemeinschaft hat / als der Apostel  
lehret: wie dörrffen denn andere sagen / Daß beyde  
gläubige vnd vngläubige / gottlose vnd fromme / theil  
vnd gemeinschaft haben am leib vnd blute Christi?

Was ist das anders / als Christum mit Bellal/  
vnd den Tempel Gottes mit den Abgöttern verglei-  
chen?

9.

Zum neunnden vnd letzten / Bezeugen solches die  
alten Lehrer auch. *Chrysostronus ad populum Antioch.*  
*homil. 60.* spricht: Mit einem jeden gläubigen  
vermenget er sich durch das Sacrament/  
vnd welche er geboren hat / die ernehret er  
durch sich selbst / vnd gibet es niemand anders.  
Gleicher gestalt lehret auch *Augustinus Tract. 26. in*  
*Iohan. & de ciuitate Dei lib. 21. cap. 25.* Daß nie-  
mand Christi leib vnd blut esse oder trincke/  
der nicht ein warhafftig gliedmaß sey am leib  
Christi / vnd daß niemand in Christo bleibe / in  
welchem Christus nicht bleibet.

*Item Tract. 59. in Iohan.* Daß die Apostel das  
brot / den H E X X X selbst gessen haben:  
Aber Judas das brot des H E X X X X wider  
den H E X X X X. Sie assen das leben / Jus  
das die straffe.

Falscher beweiß vom essen vnd trincken  
der vngläubigen.

Gegen diese helle klare Schrifft bringet der Gegen-  
theil allerley eynrede auff die ban / damit das essen

166 Was von dem essen der vnwirdigen  
vnd trincken der vngläubigen vnd gottlosen zu er-  
halten.

Denn sie gemeiniglich vil mehr bekümmert seind/  
vnd mehr mit leiden mit den vnbusfertigen haben/als  
mit den frommen kindern Gottes.

I.

Christlich wenden sie für/ Das Paulus eben dassel-  
bige brot vnd becher den vnwirdigen zueigne/ 1.  
Corinth. 11. davon er zu vorn gesprochen hatte/ das es  
Christi leib vnd blut sey. Dieweil nun dasselbige brot  
vnd becher ihnen zukompt/ müssen sie auch haben al-  
les was darmit verheissen ist/ nemlich Christi leib vnd  
blut selbst.

Antwort.

Paulus redet nicht von der vnwürdigkeit des vn-  
glaubens vnd der vnbusfertigkeit am gemelten ort/  
wie im anfang dieses Capitel bewisen ist/ Sondern  
von der vnwürdigkeit/ welche auß vnachtsamkeit vnd  
vnfleissiger verrichtung des Christlichen beruffs her-  
kompt. Denn 1. Cor. 5. v. 9. hatte er deutlich genug ge-  
lehret/ das man die vngläubigen vnd vnbusfertigen  
in der Gemeinde Christi gar nicht dulden solte/ mit  
denselben nicht zu schaffen haben/ ja mit ihnen nicht  
essen/ sondern sie auß der Gemeinde hinauß thun.

Darauß ja genugsam zu mercken ist/ das er dar-  
nach im 11. Cap. die gottlosen nicht für gliedmassen  
der Gemeinde Christi achtet/ vil weniger zum Abend-  
mal des Herden nötiget: Sondern er redet von sol-  
chen vnwirdigen (2. Cor. 13. v. 5.) die noch im Glauben  
waren/ wiewol schwach/ vnd waren noch am leibe  
Christi/ ob sie schon mangel am leben hatten/ vnd nit  
aller dings dem Euangelio würdig wandelten/ Phil.  
1. v. 27.

Solchen

Digen vnd gottlosen zu halten sey. 167

Solchen befehlet er nicht / daß sie vom heiligen Abendmal bleiben / sondern daß sie sich prüfen / vnd also von dem brote essen / vnd von dem becher trincken. Würden sie aber ohne vorgehende prüfung essen vnd trincken / so würden sie vnwürdig essen vnd trincken / vñ Gottes gericht auff sich laden / nicht zwar das gericht der ewigen verdammis / sondern das gericht der eufferlichen züchtigung zu ihrer seligkeit / auff daß sie ja nicht mit der Welt verdampft würden.

Aber die gottlosen vnd heuchler gehören ganz vnd gar nicht zum H. Abendmal / dieweil sie zum leib Christi nicht gehören / vnd sich selbst nicht prüfen können / ja im zorn Gottes vnd in der verdammis ligen / Joh. 3. v. 36. Vnd wenn sie auß freuel zum Nachmal sich eyndringen / so mißbrauchen sie die eufferliche ordnung Gottes / vnd laden ihnen selbst die verdammis so viel desto schwerer auff den halß.

II.

Darnach sprechen sie / Die gottlosen werden schuldig am leib vnd blut des Herx: Darumb müssen sie es ja empfangen.

Antwort.

Die Christi leib vnd blut nicht essen noch trincken / werden doch daran schuldig.

Könten sie diß Argument erhalten / so solten sie Pilato / Caiaphe / vnd dem ganzen hauffen der vngläubigen Jüden / die darufften: Sein blut komme vber vns vnd vber vnser kinder / Matth. 27. v. 25. einen sonderlichen grossen dienst thun. Denn diese alle haben Christi fleisch vnd blut nicht empfangen / auch mit

168 Was von dem essen der vnwirdig

dem munde nicht gessen noch getruncken / vnd seind doch schuldig daran worden.

Vnd hat Pilatum weder seine protestation / Ich bin vnschuldige an dem blute dieses Gerechten: noch sein händwaschen von solcher schuld können freyen / vil weniger werden sie es mit vnverstand thun können.

Derhalben kan mit warheit nicht gesaget werden / Das niemand am leib vnd blut Christi schuldig werde / er habe es dann empfangen vnd gessen. Denn ein anders ist es / Christi leib vnd blut empfangen / ein anders am leibe vnd blut Christi schuldig werden.

Das empfangen geschihet allein durch den Glauben / Aber das schuldig werden / durch vn glauben vnd verachtung / wie Hebr. 10. v. 29. geschriben stehet / Das die gottlosen verächter den Sohn Gottes mit füßen treten / vnd das blut des Testaments gemein oder vnrein achten. Item / man kan auch schuldig werden durch vnachtsamkeit: Denn wenn man nicht vnderscheidet den leib vnd blut Christi / vnd seine würdigkeit nicht gnugsam im herken betrachtet / das machet den Menschen vnwürdig vnd schuldig.

Darumb saget S. Paulus nicht / Wer vom leib Christi vnwürdig isset / vnd von seinem blute trincket / der ist schuldig am leib vnd blut des H E X X E N / Sondern er spricht: Wer vnwürdig von diesem brot isset / vnd von dem becher trincket / der ist schuldig am leib vnd blut des H E X X E N / vnd isset vnd trincket ihm selber das gericht: Nicht darmit / das er Christi leib vnd blut empfehet / sondern

**digen vnd gottlosen zu halten sey. 169**

sondern darmit / daß er es nicht vnterscheidet.

Denn die es nicht empfangen / die seind am aller-  
meisten schuldig daran / Aber die es empfahen / die  
werden los vnd ledig für Gott von aller schuld vnd  
sünden / vnd werden gefreyet von dem ewigen gericht  
te nach der zusag Christi: Wer mein fleisch isset /  
vnd trincket mein blut / der hat das ewige le-  
ben / Joh. 6. v. 54.

III.

**W**eiter sagen sie: Paulus lehret / Daß man mit  
essen vnd trincken schuldig werde am leib vnd  
blut Christi: Darumb müssen ja auch die gottlosen  
Christi leib vnd blut essen vnd trincken / sonst wür-  
den sie nicht daran schuldig.

Antwort.

Man wirt schuldig nicht schlechts mit essen vnd  
trincken / sondern mit dem vntwürdigen essen vnd trin-  
cken. Die vntwürdigkeit aber ist in den heuchlern der  
vnglaube / damit sie sich absöndern vom leib vnd blut  
Christi. Vnd ob sie wol die eusserliche Ceremonien  
darbey mißbrauchen / so genießten sie doch nur die scha-  
le / aber nicht den kern.

IIII.

**W**er das bringen sie für / Das Sacrament beste-  
he nicht in dem Glauben oder Vnglauben / wir-  
digkeit oder vntwürdigkeit der Menschen / sondern in  
Gottes Wort vnd ordnung. Darumb bleibe das  
Sacrament vollkommen / ob gleich die Menschen  
vngläubig seind. Denn Gottes Glaube wirt durch  
der Menschen vnglauben nicht auffgehoben / Rom.  
3. vers. 3.

Antwort.

Diß ist wol wahr/ daß das Sacrament bleibe wie es Gott verordnet hat/ vnd möge durch der Menschen vn glauben vnd vnwürdigkeit nicht auffgehoben werden/ Aber darauß folget noch lange nicht/ daß es von den vn gläubigen vollkörnlich/ wie es Gott geordnet hat/ empfangen werde.

Das Euangelium ist vnd bleibet für sich allezeit ein krafft Gottes zur seligkeit den gläubigen/ Rom. 1. v. 16. 1. Cor. 1. v. 18. Vnd ist doch nichts destweniger den vn gläubigen allezeit ein geruch des todtes zum tode/ 2. Cor. 2. v. 16. Die heilige Tauffe ist nach Gottes ordnung allezeit ein bad der Widergebur/ Tit. 3. v. 5. Aber Simon dem Zäuberer nicht/ Act. 8.

Also auch das heilig Abendmal leydet durch der gottlosen mißbrauch gar keinen abbruch an jm selbst/ Aber es ist den gottlosen nicht gegeben/ vnd wirt ihnen nichts darinnen verheissen/ so können sie auch die himlische gaben darinnen durch ihren Glauben nicht empfangen.

Hievon saget *Augustinus Tract. in Iohan. 27.* Intellexisti carnaliter, etiam sic illa spiritus & vita sunt: sed tibi non sunt. Das ist: Hastu es fleischlich verstanden/ So ist es doch geist vnd leben/ Aber dir nicht. Vñ anderswo: Ad salutem quidem nostram, non ad Sacramenti dignitatem interest, quid credamus. Das ist/ Es ist zwar vnser seligkeit/ vnd nicht des Sacraments würdigkeit daran gelegen/ was wir glauben.

V.

Im fünfften/ Werffen sie auß dem 10. Capitel der ersten an die Corinther für: Sie haben alle einerley

digen vnd gottlosen zu halten sey. 171  
einerley geistliche speise gessen / vnd haben alle  
einerley geistlichen tranck getruncken: Sie  
truncken aber von dem geistlichen fels der mit  
folget/welcher war Christus. Aber an jr vilen  
hatte Gott keinen wolgefallen / 1. Cor. 10. v. 4. 10.

Das sagen sie/haben die gottlosen/an welchen Gott  
kein gefallen hatte / gleichwol von Christo dem geistli-  
chen fels getruncken.

Antwort.

Geistlich essen vnd trincken der gläubigen  
im alten Testament.

Solches folget auß diesem spruche nicht: Denn  
erstlich reden diese wort von dem eusserlichen essen vnd  
trincken des Himmelbrots vnd wassers auß dem fels-  
sen/ Exod. 16. v. 15. vnd Cap. 17. v. 6. Num. 20. v. 11.  
Vnd wirt das Manna eine geistliche speise / vnd das  
felsenwasser ein geistlicher tranck genennet / vmb der  
bedeutung vnd geheimnis willen/ das sie nicht alleine  
zu des leibs notturfft von Gott gegeben weren/ Son-  
dern auch darumb/ das sie Christum das wahre him-  
melbrot bedeuten solten.

Von dieser eusserlichen vnd doch auch geistlichen  
speise vnd tranck haben alle Israeliten/gläubigen vnd  
vngläubige/in der Wüsten gessen vnd getruncken.

Aber darauff kan man nicht schliessen / das sie auch  
alle Christi leib vnd blut mit dem munde gessen vnd  
getruncken haben/davon hie die frage ist. Denn weil  
dazumal Christus noch nicht mensch worden war/so  
kondten ja die vngläubigen sein fleisch vnd blut / wel-  
ches noch nicht war/mit ihrem munde nicht essen vnd  
trincken. Dieweil sie auch den rechten glauben nicht

172 Was von dem essen der vnwir-  
hatten / damit sie Christum / nach der zusage Gottes /  
annemen konten / so hat e auch Gott an ihnen kein  
wolgefallen / Hebr. 11. v. 6. Darumb konten sie zu der  
ruhe nicht kommen / vmb des vnglaubens willen /  
Hebr. 3. v. 18. Vnd wie Christus bezeuget / Joh. 6. v.  
49. Ewer Vätter haben Manna gessen in  
der Wüsten / vnd seind gestorben.

Es waren aber auch vnter den kindern von Israel  
gläubige / die keine verbitterung anrichteten / Hebr. 3.  
vnd Gott wolgefelen / welche nicht allein das Man-  
na vnd das wasser auß dem fels eusserlich mit dem  
munde genossen / Sondern die auch Christum selbst  
geistlich durch den glauben / empfangen haben zu der  
ewigen seligkeit. Vnd diese haben mit den vngläubigē  
zu ihrer zeit / einerley geistliche speise gessen / vnd einer-  
ley geistlichen tranck getruncken / nemlich an dem euf-  
ferlichen Manna vnd wasser. Sie haben auch mit  
den gläubigen des neuen Testaments einerley speise  
vnd tranck genossen / nach dem innerlichen menschen /  
nemlich Christum Jesum / welcher ist gestern vnd  
heute vnd derselbe in ewigkeit / Hebr. 13. v. 8.

Erklärung Augustini vber den spruch  
1. Corinth. 10.

Also hat S. Augustinus Pauli wort erkläret  
Tract. 26. in Iohan. Omnes eandem escam spiri-  
tualem manducauerunt; spiritualem vtique  
eandem: nam corporalem alteram. Quia illi  
Manna, nos aliud. Spiritualem verò, quam nos:  
sed patres nostri, non patres illorum, quibus  
nos similes sumus, non quibus illi similes fue-  
runt. Et adiungit: Et omnes eundem potum spi-  
ritualium

**Digen vnd gottlosen zu halten sey. 173**

ritualem biberunt; aliud illi, aliud nos, sed specie visibili quidem, tamen hoc idem significante virtute spirituali. *Item:* Petra Christus in signo: verus Christus in verbo & in carne. *Item:* Manducauerunt ibi multi, qui Domino placuerunt, & mortui non sunt. *Quare?* Quia visibilem cibum spiritualiter intellexerunt, spiritualiter esurierunt, spiritualiter gustauerunt, ut spiritualiter satiarentur. Nam & nos hodie accepimus visibilem cibum; sed aliud est Sacramentum, aliud est virtus Sacramenti. Das ist/ Sie haben alle einerley geistliche speise gessen: Nemlich einerley geistliche / Dann ein andere leibliche. Denn sie haben Manna gessen/ wir ein anders / Aber die geistliche / welche auch wir: Aber unsere Vätter / nicht ire Väter / welchen wir gleich seind / nicht / welchen sie gleich gewesen seind. Vnd setzet hinzu: Vnd sie haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: Sie ein anders / vnd wir ein anders. Zwar nach der eusserlichen gestalt / doch eben dasselbige nach der geistlichen bedeutenden krafft. *Item:* Der fels ist Christus im zeichen: Aber der wahre Christus ist im wort vnd im fleisch. *Item:* Es haben da vil gessen / die dem H & X & N wolgefallen haben vnd nicht gestorben seind. Warum? Dieweil sie die sichtbare speise geistlich verstanden haben / geistlich darnach gehüngert / geistlich geschme

174 Was von dem essen der vnwird  
cket / auff das sie geistlich gesettiget würden.  
Denn wir haben auch heute eine sichtbare  
speise empfangen. Aber ein anders ist das  
Sacrament / ein anders ist die krafft des Sa-  
craments.

VI.

Im letzten sagen sie / Wenn die gottlosen des leibs  
vnd bluts Christi nicht theilhaftig werden / So  
können sie auch keine auferstehung des fleisches er-  
warten zum gericht. Denn auferhalb der auferste-  
hung Christi sey keine auferstehung von den todten /  
1. Cor. 15.

Antwort.

So dem also / so werden vil Menschen am Jüng-  
sten tage in der Erden bleiben. Denn kurtz zuvor ist  
bewiesen / das die vngläubigen im alten Testament /  
des leibs vnd bluts Christi nicht seind theilhaftig  
worden.

Item droben im 12. Cap. ist außführlich bewiesen /  
Das niemand von allen Menschen Christi leib vnd  
blut anders / denn allein durch wahren Glauben ge-  
niessen kan. Vnd in diesem Capitel / Das die gottlo-  
sen vnd vngläubigen Christi fleisch vnd blut noch nie-  
mals gessen vnd getruncken haben.

Dieweil nun leyder das gröste theil der menschen  
von anbegin der Welt / vngläubig vnd gottlos gewe-  
sen / vnd noch ist / vnd vil vnzehlich tausent erfunden  
werden / die Christum nicht kennen / kein Euangelium  
hören / keine Tauff noch Abendmal brauchen / vnd also  
Christi fleisch vnd blut keines weges theilhaftig wer-  
den: So müsten alle die / mit der weise / von den todten  
nicht auferstehen.

Digen vnd gottlosen zu halten sey. 175

Dies glück solten die gottlosen wol wünschen / vnd den neuen Epicurischen streich wol gerne annehmen.

Belangend das 15. Capitel der ersten an die Corinthher / ist offenbar / daß darinnen Paulus handelt nicht von der auferstehung der gottlosen zum gerichte / sondern von der auferstehung der gläubigen zur herligkeit des ewigen lebens / Vnd dieselbige schreibet er der auferstehung Christi zu.

Die gottlosen stehen auff / nit durch die gnadenreiche krafft der auferstehung Christi / zum leben / sondern durch die Göttliche Allmacht zum Gerichte.

Aber die gottlosen haben an Christo vnd seiner auferstehung / so wol als auch an seinem leib vnd blut / kein theil noch gemeinschaft / vnd hetten auferstehen müssen / ob gleich Christus niemals in die Welt were kommen / vnd niemals gestorben noch auferstanden were.

Denn ihre auferstehung kompt nicht durch die gnade vnd verdienst Christi / Sondern durch Gottes Allmacht vnd vnvermeidliche krafft seines gerechten gerichtis / wie Christus den Sadduceern antwortet / Matth. 22.

Darumb kan auß dem grunde nichts geschlossen werden / von einiger gemeinschaft der gottlosen an leib vnd blut Christi: Vnd bleibet also die meynung fest vnd vnbeweglich / Daß die gottlosen vnd heuchler im H. Abendmal den leib vnd das blut Christi nicht geniessen.

Ende des ersten Theils.

# Das ander Theil dieser Schrift.

## Das erste Capitel.

Von der notwendigkeit des heiligen Abend-  
mals.

Christus hat nichts vnnützes oder vnnötis-  
ges seiner Kirchen verordnet.

**D**ieweil Christus in seiner Kirchen nichts  
ohne wichtige vrsachen eyngesetzt hat/ So  
sol man es vor allen dingen gänzlich dar-  
für halten/ daß auch das heilig Abendmal  
zugleich notwendig vnd nütze sey.

Die notwendigkeit folget auß Christi des stifters  
eigenem befehl/ wirdigkeit vnd ansehen.

Durch die nutzbarkeit verstehet man die vrsachen  
vnd fruchte/ vmb welcher willen das heilig Abendmal  
sol gehalten werden.

Denn die gütigkeit vnd trewe des Sohns Gottes  
gegen vns / ist so groß/ daß er vns nicht allein mit sei-  
nem Gnadenbund/ im wort des Euangellij verfasst/  
verehret/ vnd denselben folgendes durch die heilige  
Taufe an vns versigelt vnd bestetiget: Sondern  
(dieweil nach der Tauffe die wurzel der sünden / so  
lang wir auff Erden leben / vns noch anklebet / vnd  
auch den allerfrömosten mancherley ansehnungen/  
kleinmütigkeit / zweiffel vnd dergleichen felle begeg-  
nen/ Hebr. 12.) Hat er darzu gethan das heilig Abend-  
mal / welches man oft gebrauchen sol / auff daß wir  
wider

wider alle innerliche vnd eufferliche bekümmernis vnd ansehung durch die gedechtnis Christi vnd seines todes/mit welchem er der Götlichen gerechtigkeit für alle vnser sünde gnug gethan hat / wolgerüestet / im wahren Glauben vnd der gottseligkeit besessiget vnd erhalten werden.

Derwegen hat man kürzlich allhie zu bedencken die vrsachen/ Warumb das H. Abendmal notwendig sey. Darnach muß auch betrachtet werden / Woher die versümmnis vnd kleinachung desselben komme / vnd welcher gestalt solche zu verhüten.

## I.

**D**ie sündemste vrsach vnd notwendigkeit des H. Abendmals ist Christi befehl / welcher den gehorsam von vns erfordert / Deut. 4. v. 2. vnd 12. v. 32. Denn es stehet vns nicht frey zu thun oder zu lassen / Sondern wenn der H e r r spricht / Solches thut / so gebüret vns gehorsam zu seyn / Malach. 1. v. 6. auff daß wir ihn nicht nach vnserm gurdüncken / sondern nach seinem wort ehren / Deut. 4.

Nun seind wir ja alle zum rechten Gottesdienst / darvon das heilig Abendmal ein stück ist / erschaffen / vnd dazü beydes durchs Geseze vnd Euangelium beruffen.

Darumb schreibet Cyprianus lib. 2. epist. 3. So man auch nicht das geringste von den Gebotten Gottes aufflösen sol / Marth. 5. v. 19. wie viel weniger solien wir aufflösen solche starcke vnd grosse gebott / die so gar eigentlich zum Sacrament oder geheimnis seines leydens vnd der erlösung gehören.

## II.

Die ander vrsache / ist vnser eigene schwachheit / welcher mit stetigem trost vnd vermahnung muß auffgeholfen werden.

Dem so viel Christum belanget / were zwar sein warhafftig wort genug gewesen / dieweil in ihm alle verheissung Gottes Ja vnd Amen sind / 2. Cor. 1. v. 28. Aber weil menschliche schwachheit so geartet ist / daß sie desto gewisser gläubet / was mit Worten zugesaget / vnd mit hand vnd sigel bestetiget wirt / daher in allen wichtigen händeln vnter vns Menschen brieff vnd sigel auffgerichtet / vnd andere eusserliche Ceremonien / nach eines jeden lands weise / gebraucht werden: So hat sich die hohe Göttliche Maieestet nach vnser schwachheit gerichtet / vnd die H. Sacrament an sein wort als sigel angehangen / daß wir dadurch in vnserm Glauben je lenger je mehr möchten gestercket werden.

Darumb nennet S. Augustinus die Sacramenta Ein sichtbar wort vnd eusserlich zeichen der innerlichen gnaden. Vnd Chrysostomus schreibet vom Diachmal des *Hexxi ad populum Antioch. homil. 60.* Wenn wir ohne den leib weren / so gebe vns Gott auch blosser vnd vnleibliche gaben. Nu aber / dieweil wir seelen haben mit corporen vmbgeben / vbergibt er vns das geistliche durch das sichtbare. Derhalben kan ohne schwere sünde der vndanckbarkeit / das jenige nicht vnterlassen noch verseumet werden / das der ewige Sohn Gottes / vnser schwachheit zum besten / nach seiner sonderlichen vnaussprechlichen barmherzigkeit vnd

vñnd liebe vns verordnet vñnd eyngeſeket hat.

## III.

Die dritte vrsach iſt genommen von der hohheit oder wichtigkeit dieſer ſachen. Denn hierinnen wirt gehandelt von der höchſten vñnd allergenawteſten vereinigung vñnd gemeinſchafft zwiſchen Chriſto vñnd allen gläubigen / vñnd von der verſiglung des gankern Gnadenbunds Gottes. Dann vnſer Oſterlamb Chriſtus für vns geopffert (1. Cor. 5. v. 7.) wirt vns im H. Abendmal præſentiret vñnd fürgebildet. Darumb ſpricht der Apoſtel 1. Cor. 10. v. 16. Das brot das wir brechen / iſt das nicht die gemeinſchafft des leibs Chriſti?

Welches der Canon im Concilio Niceno alſo erkläret: So laſſet vns nun abermal hic auff dem Göttlichen Tiſch / nicht nidriger weiſe fleißig ſehen nach dem fürgeſtelten brot vñnd becher / Sondern laſſet vns mit auffgerich- tem gemüte durch den Glauben betrachten / daß auff dieſem heiligen Tiſche vns fürgelegt iſt das lamb Gottes / welches der Welt ſünde hinwegnimpt / welches nicht / wie die ſchlachtopffer von dē Prieſtern geopffert wirt. Vñnd daß wir gläuben / Wenn wir warhafftig den theuren leib vñnd blut zu vns nemen / daß es vergewiſſerung vñnd verſicherung ſeyen vnſer aufferſichung.

Daher ſpricht *Chryſoſtomus ad populum Antioch. homil. 61.* Hic terrarum orbis eſt pretium: hoc

Christus emit Ecclesiam: Hoc eam adornauit.  
Das ist: Sehet hie der ganzen Welt schatz:  
Damit hat Christus die Kirche erkauft/ das  
mit hat er sie zubereitet.

Er redet aber darvon / daß vns die gemeinschafft  
des leibs vnd bluts Christi durch das Abendmal ver-  
gewissert vnd bestetiget wirt. Vnd bald hernach sa-  
get er von der ganzen handlung des Nachtmals:  
Lieber bedencck es recht: Es ist ein Königlich  
Tisch dargestellt / die heilige Engel dienen zu  
Tische / der König selbst ist da / vnd du stehest  
darben schläfferig.

## IIII.

**D**ie vierdte vrsach stehet darinnen / daß es eine leib-  
liche vnd gar leichte sache ist / darzu wir im heiligen  
Abendmal erfordert werden. Denn hie wirt nicht ein  
weitleufftig werck vnd pracht / die vil kostet / erfordert /  
wie in den opffern des alten Testaments: Auch wirt  
alhie kein blut vergossen / als in der Beschneidung ge-  
schah: Sondern / wie Augustinus spricht / Christus  
hat wenig Sacrament an der zahl eyngehet / die  
leicht zu halten seind.

Vnd dieweil wir vns erfreuen / wenn wir mit gu-  
ten freunden zu Tisch sitzen mögen / Solten wir denn  
nicht auch mit grossen verlangen vnd hertzlicher freu-  
de zu dem Tisch des **H E R R N** kommen / darzu wir so  
freundlich genötiget werden?

Was ist lieblicher vnd mehr zu wünschhen / denn  
daß ein Mensch für Gottes angesicht / der mit im ver-  
söhnet / auffrichtig wandle / vnd sich in seinem dienst  
vbe / vnd also des ewigen fridens in seinem Genuß  
señ

sen/durch die gedechtnis des todes Christi ver-sichere werde?

Den Jüden ward gebotten frölich zu seyn in irem Gottesdienst/wie viel mehr vns/welchen die gnade reichlicher widerfahren ist? Leuit. 23. v. 40. Deut. 12. v. 7. 12. 18. Rom. 13. 14. Heb. 9. 10.

Derhalben alle Christen billich mit dem Königlichen Propheten David sagen solten/Psal. 27. v. 4. Eins bitte ich vom H E X X N/das hette ich gerne/das ich in dem hause des H E X X N bleiben möge mein lebenlang/zu schawen die schöne Gottesdienst des H E X X N/vnd seinen Tempel zu besuchen. Hievon mag man weiter lesen den 42. 84. 122. Psalmen.

V.

Die fünffte ursache ist/Das man in der gottseligkeit zunemen vnd wachsen möge/nach dem befehl 1. Tim. 4. v. 7. Ube dich in der gottseligkeit/2c. Dann welcher nicht mit Christo ist/der ist wider ihn/vnd wer nicht mit jm samlet/der zerstreuet/Matth. 12. v. 30. Vnd weil kein Mensch macht hat zu scheiden/was Gott zusamen gefüget hat/Matth. 19. v. 6. So stehet auch in keines Menschen macht das H. Abendmal von Gottes Wort vnd von der Tauffe abzuföndern/das eine zu gebrauchen/vnd das andere zu verfeumen.

Denn es ist ein Herr/der die Predig des Wortes/die Tauffe/vnd das H. Abendmal eyngesetzt/vnd seiner ganzen Kirchen befohlen hat.

Darumb sol man sich in keinem stück des Gottesdienst/ von Christo vnd von seiner Kirchen absö-

bern / Sondern viel mehr darnach trachten mit grossem ernst / daß man je lenger je fester mit Christo verbunden / ihm anhangen vnd in seiner seligen gemeinschaft wachsen möge.

## VI.

Die sechste vrsach ist gegründet auff das exempel vnd nachfolung der ersten Kirchen zur zeit Christi / seiner Apostel vnd der heiligen Väter.

Denn das alte Osterlamb mußte kein haußgesind in Israel verseumen bey leibstraffe / Num. 9. v. 13. Auch hat Christus mit seinen Jüngern dasselbe gehalten. Vnd als er das heilige Abendmal an statt des Osterlambes verordnet hat / ist er mit seinem exempel vns fürgegangen / vnd hat es mit seinen Jüngern selbst gehalten / auff daß wir es nicht als vnndig achten vnd ansehen / sondern in sein fußstapfen treten vnd ihm nachfolgen solten / Luc 22. v. 15. 19. 20.

Also lesen wir Act. 2. v. 42. Sie blieben beständig in der Apostel lehre / vnd in der gemeinschaft / vnd im brotbrechen / vnd im gebett. Darumb nemmet der heilig Ambrosius *sermon. i. de grano sinap.* die jenigen so vom Abendmal des H. E. X. X. I. außbleiben / *perfidios castrorum Dei desertores*, das ist / Treulose leute die auß Gottes heerleger entlauffen.

Augustinus *Ecclesiast. dog. cap. 53.* bezeuget / daß zu seiner zeit das H. Abendmal zum theil alle tage / zum theil alle wochen sey gehalten worden.

Vnd das Concilium Agathense erkennet die nicht für Christen / welche nicht etlich mal im jar zum Tisch des H. E. X. X. I. kommen.

Derhal-

Derhalben ist von nöten/dasß ein jeder Christ wider die sicherheit seines fleisches mit David ernstlich bete: Weise mir H E X X deinen weg/dasß ich wandele in deiner warheit/Erhalte mein hertz bey dem einigen/dasß ich deine namen fürchte/  
Psal. 86. v. 11.

VII.

Die sitzende vrsache stehet in betrachtung des schadens vnd der straffe / so auß versamnis des heiligen Abendmals herkompt. Denn die Sacramenta verachten / ist nicht eine geringere sünde / als die verachtung des Worts Gottes selbst.

Darumb wirt vber die außbleibenden ein solch sentenz vnd vrtheil gesprochen / Matthei 22. v. 8. Die Hochzeit ist zwar bereitet/aber die Gäste warens nicht wehrt. Vnd Luc. 14. v. 24. Sie werden mein Abendmal nicht schmecken.

Daher gehöret auch der spruch Chrysostomi/1. Cor. 10. Gleich wie es gefehrlich ist kalt gegen dem Sacrament gesinnet zu seyn / vnd dasselbige langsam gebrauchen: Also ist es verdamlich / ganz vnd gar vom Tische des H E X X zu bleiben.

Die vrsachen / wenn sie recht bedacht werden / können sie einem jeden die notwendigkeit des H. Abendmals gnugsam für die augen stellen / auff das niemand meyne / es sey ein schlechte sache / vnd es stehe in vnserm freyen willen vnd eigener willfür / ob man zum Tische des H E X X gehe oder nicht.

Was die leute vom H. Abendmal abhalte.

Wen muß auch gesaget werden von allerhand hindernis / auß welchen die versamnis des heiligen

gen Abendmals herkompt / auff das man dafür gewarnt werde / vnd solche ding vermeiden lerne: Der so man sie nicht vermeiden kan / das man dennoch wissen möge / weß man sich in solchen sullen verhalten sol.

Es werden aber die hindernis des heiligen Abendmals / zum theil in vns / zum theil aufferhalb vns gefunden.

In vns findet sich vnwissenheit / fleischliche sicherheit / verachtung / liebe der Welt / vnd schwachheit.

Von aussen kommen darzu / des Satans list vnd betrug / böse exempel vnd ärgernis / Item / gewisse notfelle / von welchen stücken besonders sol gehandelt werden.

### I. Vnwissenheit.

Der allen dingen hindert am gebrauch des heiligen Abendmals gar sehr die vnwissenheit / dieweil sie keine erkantnis der lehr Göttliches Wortis hat / das man nicht recht verstehet die handlung des H. Abendmals / auch nicht weiß / wozu es diene vnd nut sey. Was nu einem vnbekant ist / darnach hat er wenig verlangen. Also ist einem Haußhane ein körnlein haber viel angenehmer / als ein grosser köstlicher edelgestein.

Es hat aber ein jeder zu bedenecken / das bey diesem liecht des heiligen Euangelij kein entschuldigung der vnwissenheit kan sürgerwender werden. Ist jemand vnwissend / der sey vnwissend / spricht der Apostel / 1. Cor. 14. v. 38.

Dem ob wol ignorantia facti, das man vnwissend ein ding thut / mitleidig zu achten ist / so kan doch  
igno

## H. Abendmal abhalte. 187

ignorantia iuris (daß man nicht gelehrt hat / was recht oder vnrecht ist / nach der schrift) keins wegs entschuldiget werden. 2. Cor. 4. v. 3. Ist nun vnser Euangelium verdeckt / so ist es in denen / die verloren werden / verdeckt / bey welchen der Gott dieser Welt / der vngläubigen sinne verblindet / daß sie nicht sehen das helle licht des Euangelij von der klarheit Christi / welcher ist das ebenbild Gottes.

Auß dieser bösen quelle entspringen mancherley irthum vnd schädliche secten / durch welche die leut betrogen werden / daß sie das H. Abendmal fahren lassen / vnnötig achten / trennungen vnd kekerey anrichten / vnd von Christo vnd seiner Gemeinde sich absöndern.

Solchs beklaget Paulus 1. Cor. 11. v. 17. 20. als er den rechten gebrauch des H. Abendmals wider auffrichtet / vñ zu rüch weist auff die erste eynsagung / welche er von dem Herrn empfangen hatte / vnd spricht: Ich kans nicht loben / daß ihr nicht auff besser weise / sondern auff ärger weise zusammen kommet. Zum ersten / wann ihr zusammen kommet in der Gemeine / höre ich / es seyen spaltungen vnter euch / vnd zum theil glaube ichs: Denn es müssen rotten vnter euch seyn / auff daß die so rechtschaffen seind / offenkundig vnter euch werden.

### II. Sicherheit.

Darnach kompt darzu die Sicherheit / eine mitter aller laster / wie Ilidorus saget. Dieselbe machet

den Menschen gang vntüchtig zu aller gottseligkeit: Denn sie lest nicht zu/ daß man an Gottes gericht gedencke/ oder sich selbs erkenne. Darumb straffet Christus die sicherheit so hoch vnd vilfeltig Matth. 24. Luc. 17. vnd vermahnet zum wachen vnd beren/ Matth. 26. Wie auch S. Petrus thut/ 1. Pet. 4. vnd 5.

### III. Verachtung vnd vngheorsam.

**V**ß der vnwissenheit vnd sicherheit entsethet verachtung/ mutwilliger vngheorsam vnd rebellion. Welche stücke/ wiewol sie für sich selbst grosse sünde seind/ so wiegen sie doch viel schwerer wenn sie fürselich mit gutem wissen vnd willen wider die Wahrheit begangen werden. Denn vngheorsam ist eine abgötterey vnd eine Zaubereysünd/ 1. Sam. 15. v. 23. Vnd ein knecht/ der seines herren willen weiß/ vnd thut ihn nicht/ der wirt mit vielen schlägen geschlagen werden/ Luc. 12. v. 47. 2. Petr. 2. v. 21.

So bald aber die verachtung des Menschen herkömmt/ wirt Gottes befehl vnd güte bey dem Gottesdienst in den wind geschlagen/ seine weißheit vnd rath verachtet/ Prou. 1. Luc. 7. v. 35. Es wirt denn auch nicht wargenommen/ was die sache an ihr selbst ist/ warzu sie diene vnd nüt sey.

Darumb bleiben solche leute nach ihrem eigenen mutwillen/ vnd haben vil grössere lust an ihnen selbst/ vnd an ihren eigenen nährischen gedanken/ als an Gott/ an seiner weißheit vnd ordnung/ welcher sie wenig oder gar nichts zuschreiben.

Auß dieser wurkel wechsset darnach eine geistliche hoffart/

hoffart / vnd ein auffgeblasen gemüt in eigenem gut-  
düncken. Item / vermessenheit in selbst erwehlter heil-  
ligkeit / wie S. Paulus lehret / Coloss. 2. v. 23. Darauff  
denn der fall gewißlich folgen muß / nach der lehre  
Salomonis / Prou. 16. v. 18.

Vnd gleich wie sie nicht achten / daß sie Gott ken-  
nen / also gibt sie auch Gott in einen verkehrten sinn  
(Rom. 1. v. 21.) daß sie eytel werden in ihrem tichten /  
vnd ihr vnverstendig hertz verfinstert werde / daß sie  
von einem irthum in den andern fallen / andere ver-  
führen vnd selbst verführet werden / 2. Tim 3. v. 13.

Daher kompts / daß sie sich weiser achten als Gott /  
ihre eigene gedancken mehr bey sich gelten lassen als  
Gottes ordnung vnd befehl. Saget Gott Ja / so sa-  
gen sie Nein : Saget Gott Nein / so wollen sie Ja.  
Gott lehret / daß er durch vbung vnd rechten gebrauch  
der ordnung / welche er im wort seiner Kirchen fürge-  
schriben hat / wölle von den Menschen geehret seyn /  
Matth. 15. Dargegen sagen sie Nein / sondern nach  
vnsern eyteln gedancken wölle wir Gott dienen / Je-  
rem 44. v. 16.

Christus saget Marc. 16. v. 16. Wer gläubet vnd  
getaufft wirt / der sol selig werden. Dargegen sagen  
sie / Zur Kirchen gehen / Predig hören / getaufft wer-  
den / das Abendmal halten / des H E R R E N Namen  
offentlich bekennen vnd anruffen / sey zur seligkeit nicht  
von nöten / vnd es könne ein Mensch eben so wol in  
Himmel kommen vnd Gott gefallen / ob er schon mit  
denen dingen sich nicht bekümmert. Welches eine  
offentliche vndanckbarkeit vnd versuchung Gottes  
ist / Matth. 4.

Denn es hat wol Gott den Noah in der Sünd-

flut erhalten / aber doch in dem kassen / Gen. 7. vnd 8.  
Er gibet auch ja die frucht des landes / Psal. 65. v. 10.  
aber durch den ackerbaw.

Also gibt er auch den Glauben / den heiligen Geist  
vnd die seligkeit: aber durch das Predigamt / Act. 10.  
v. 6. Rom. 10. v. 17. Gal. 3. v. 2.

Derhalben brauchet S. Paulus die gleichnis von  
den Testamenten so durch den todt bestetiget werden /  
Galat. 3. v. 15. Denn gleich wie die Testament nicht  
verachtet werden / ob sie gleich von Menschen gemacht  
sind: Also viel weniger sol auch Gottes zusage vnd  
bündnis / stiftung vnd ordnung / mit dem tode seines  
eingebornen Sohns bestetiget / von einigem Men-  
schen / wie hoch vnd herrlich der auch sey / vmbgestossen /  
verachtet vnd verspottet werden.

Denn solches gereicher dem stifter zu vnhren / vnd  
dem Menschen der es thut / zum verderben / wie S.  
Lucas bezeuget / Cap. 7. v. 29. 30. daß die jenigen / wel-  
che sich von Johanne hattē täuffen lassen / Gott recht  
gegeben haben / Aber die Phariseer vnd Schriftge-  
lehrten verachteten Gottes rath wider sich selbsts / vnd  
liessen sich nicht täuffen.

### III. Liebe der Welt.

**W**ie schädlich auch zu diesen sachen sey die liebe der  
Welt / kan man mit worten nicht aussprechen.

Denn die Welt ist ein sehr betrieglich ding / vnd  
verheisset allen ihren nachfolgern grosse freyheit / mit-  
ten in der aller schändlichsten dienstbarkeit der sün-  
den.

Solchs gefelt denn dem armen vnreinen fleisch  
sehr wol. Darumb wil das mehrertheil der Men-  
schen

sehen lieber auff dem breiten wege wandeln / als auff dem schmalen / vngachtet / das dieser zum leben / vnd der ander zum verderben führet / wie Christus saget Matth. 7. v. 13.

So seind nu die exempel der weltkinder anmütig / vnd werden leicht nachtgethan / Aber Christi joch verwirfft man / vnd in seine fußstappen wil niemand gerne treten / 1. Pet. 2. v. 21. Die ehre Gottes achtet man gering / aber die ehre der Welt heit man hoch / Johan. 12. v. 43.

Daher kompt es / das etliche wol durch antreiben ihres Gewissens das wort hören / vnd ire kinder tauffen lassen / aber doch enthalten sie sich des Nachtmals / damit es nicht scheine / als weren sie ganz vnd gar mit Christo vnd seiner Kirchen vereinigt / darumb wöllen sie den einen fuß in der Welt haben / vnd den andern in der Kirchen / auff das sie die hinderthür offen behalten / das ist / mit der welt heuchlen / vnd Christum verleugnen können / weñ es die gelegenheit also mitbringet / Vnd dörfen doch keiner vermahnung vnd straff von wegen ihrer vergreiffung / nach ordnung der Kirchendisziplin / vnterworffen seyn. Hatten die Propheten / Christus selbs / seine Apostel vnd heilige Märtyrer eine solche kunst gewußt / so hetten sie nicht dörfen leyden.

Nun aber lehren vnd befehlen sie / das man nicht sol auff beyden seytten hincken / 1. Reg. 18. v. 21. Jem / Das niemand sich vnterstehen sol zweyen herren zu dienen / Matth. 6. v. 24. Jem / Das wir bey Christo seyn / vñ mit im samle solle / Matth. 12. v. 30. Das man sich der Welt nicht gleich stellen / Rom. 12. v. 2. noch mit den vngläubigen an einem joch ziehen sol / 2. Cor.

6. v. 14. Item/ Daß man nicht suchen sol den Menschen zu gefalle/ Gal. 1. v. 10. Vnd daß man die Welt nicht lieben sol/ noch was in der Welt ist/ 1. Joh. 2. v. 15. Item/ Daß die freundschaft dieser Welt eine feindschaft mit Gott ist/ Jac. 4. v. 4. Vnd was dergleichen sprüche mehr seind.

Dargegen lehren sie auch/ daß die gottlosen mit den kindern diser Welt lauffen/ Psal. 50. v. 18. vnd mit die kinder Gottes: welche von ihnen außgehen/ vnd sondern sich ab von ihrem vnartigen wesen/ Act. 2. v. 40. 2. Cor. 6. v. 17. Apoc. 18. v. 4.

Derhalben ist diß ein grosser vnverstand/ daß man meynen wil/ die sich des Nachmals enthalten/ die haben grosse freyheit zu sündigen/ als die andern so den Tisch des HERRN besuchen. Aber eytel bosheit vnd mußwill ist es/ daß sie sich hören lassen/ Sie wöllen vngebunden seyn mit menschlichen banden/ vnd sich mit niemand vereinigen. Denn sie ja wol wissen/ daß wir einig in Christo seyn müssen/ Johan. 17. Vnd daß die ordnung der Kirchen Christi keines Menschen sondern Gottes ordnung sey/ ob sie schon den Menschen befohlen vnd von Menschen bedienet werden. Rom. 12. 1. Cor. 12. Eph. 4. Vnd eben diß lied haben vor dieser zeit auch gesungen diese/ von welchen der ander Psalm redet: Warumb toben die Heyden/ vnd die leute reden so vergeblich? Die Könige im lande lehnen sich auff/ vnd die Herren rahtschlagen mit einander wider den HERRN vnd seinen gesalbten: Lasset vns zerreißen ihre bande/ vnd von vns werffen ihre seyle. Aber der im himmel wohnet/ lachet jr/ vnd der HERR spottet jhr.

Also

Also erklären sich die feinde des H. Abendmal auch/  
Luc. 19. v. 14. vnd sagen rund auß/ Wir wollen nit  
dass dieser vber vns herrsche. Welche der H. Abendmal  
darnach als mutwillige vngehorsame buben erwür-  
gen vnd vmbbringen lest.

Diß mögen wol bedencken/die Gottes frey vnd des  
Teuffels eigen seyn wollen. knechte der sünde/vnd frey  
von der gerechtigkeit/Rom. 6. v. 20.

V. Mutwillige bosheit.

Wer das findet sich bey den Menschen mutwilli-  
ge bosheit / vnd lest sich mercken durch vnbusfer-  
tigkeit/oder durch verbitterung des hertzens gegen an-  
dere leute.

Vnbusfertigkeit ist/dass einer in sünden wider sein  
Gewissen lieber mutwillig fortfahren wil/ als sich mit  
Gott versöhnen / vnd achtet die fleischliche wollüste  
mehr als das ewige leben.

Denn wo ein solche conscienz oder Gewissen ist da  
werden die leute von dem H. Abendmal abgeschreckt/  
diweil dasselbige ein band ist der vereinigung mit  
Christo im Glauben vnd H. Geist / mit warhafftiger  
busfertigkeit vnd aller gottseligkeit/ darzu sie sich nicht  
begeben können.

Solche bosheit offenbaret sich manchmal damit/  
dass etliche / wenn sie erzörnet seind / oder mit zank/  
hass/neid/abgunst vberleyet/ so verbittert werden/ dass  
sie keine versöhnung annemen: Wöllen vil lieber des  
Nachmals vntd des Gnadenbunds Christi empe-  
ren/denn ihre hertzen zu frid vnd ruhe begeben.

Diese aber sollen betrachten was S. Paulus bey  
dem H. Abendmal saget: Ist aber jemand vnter

euch der lust zu zanken hat / der wisse das wir solche weise nicht haben / die Gemeine Gottes auch nicht / 1. Cor. 11. v. 16.

Vnd solche bittere leute thun irem Nechsten nimmermehr so wehe / als ihnen selbst / damit das sie ihr eigen fleisch vnd blut fressen sich von Gott vnd seinem heiligen Abendmal abbannen / vnd ihr eigen Gebett verstören.

Dem 1. Timoth. 2. v. 8. wirt erfordert / das man reine hände im Gebett auffheben sol ohne hader vnd zorn. Vnd Ephes. 4. v. 26. lehret Paulus / Das man die sonne vber den zorn nicht sol lassen vntergehen. Vnd Jacobi 1. v. 20. stehet geschrieben / Des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Item Gal. 5. v. 15. So ihr euch vnter einander beisset vnd fresset / so sehet zu / das ihr nicht vnter einander verzehret werdet.

Hierher gehört das exempel des Schalcksknechts / welcher vnbarmerhertzig war gegen seinem mütknecht / vnd derhalben dem peinigter vberantwortet ward / Matth. 18. v. 32. 26. von welchem Christus saget / Also wirt euch mein himlischer Vatter auch thun / so ihr nicht vergebet von ewern herren / ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

#### VI. Kleinmütigkeit.

Woh findet man leute die wol nicht böse sind / aber doch kleinmütig / die sich fürchten zum Tisch des Herren zu kommen von wegen ihrer eigenen vnwürdigkeit vnd schwachheit. Denn sie fühlen bey sich selbst / das sie nicht so starck im Glauben / noch im leben so vn-

so vnsträfflich sind / als der Christliche beruff vnd die  
würdigkeit des H. Abendmals erfordert.

Aber diese allesampt sollen getrost seyn / vnd einen  
mühe greiffen / vnd vmb ihrer schwachheit willen / die  
sie an ihnen selbst haben / den gebrauch des H. Nachts-  
mals nicht vnderlassen. Denn ob wol solche schwach-  
heit ein mangel vnd gebrechen ist / so wirt sie doch zuge-  
deckt vnd vergeben vmb Christi willen / welcher vnser  
schwachheit getragen hat / Esa. 53. v. 4.

Darumb spricht der H. Geiſt / Matth. 11. v. 28.  
Kompt her zu mir alle die ihr müheselig vnd  
beladen seyt / Ich wil euch erquicken. Item /  
Eap. 12. v. 20. Er wirt das zustoſſen rohr nicht  
zerbrechen / vnd das glühmende thocht wirt  
er nicht außleschen.

Auch ist das heilig Abendmal am allermeisten  
vmb vnser schwachheit willen eyngeſetzt / auff daß  
Christi gedächtnis vnser vnwürdigkeit entgegen ge-  
halten werde / vnd vns tröſten / vns auffhelffen vnd  
ſtärcken ſol.

Vnd wirt hie nicht angeſehen einige zuverſicht  
vnd vertrauen auff vnser eigen vermögen / frömmig-  
keit vnd würdigkeit: Sondern es gilt hie allein das  
vertrauen auff die gnade Christi vnd die hülffe des  
heiligen Geiſtes. Darauff gehet man zum Nachts-  
mal.

Es machet auch das außſenbleiben niemand beſſer /  
vnd wirt darmit der ſachen nicht geholffen / als ſolte  
ein Menſch mehr freyheit haben zu ſündigen / vnd die  
ſünde an ihr ſelbs beſſer ſeyn / wenn man ſich des hei-  
ligen Nachtmals enthalt: Sondern mit verſeu-

mung des Gottesdiensts werden die andern sünden  
geheuffet / Rom. 2. vnd wirt der vngehorsam desto  
größer.

Gleich wie die sünde vnser ersten Eltern dadurch  
nicht geringer / sondern schwerer worden ist / das sie  
für Gottes angesicht geflohen / vnd sich verborgen ha-  
ben / Gen. 3.

Darumb saget Chrysof. 1. Tim. 1. Meynestu  
das es dem Sacrament ein ehre sey / das du es  
langsam gebrauchest? Hörestu nicht / wann  
du einmal vnwürdig hinzu gehest / das du den  
das gericht verdienet hast / Wenn du aber  
offt würdig darzu gehest / das du das leben em-  
pfangest?

Vnd alle diese jetzt gemelte hindernis befinden sich  
in vns menschen selbst / vnd sollen vnd müssen abge-  
schafft werden.

#### Hindernis auffserhalb vns.

**W**er auffserhalb vns / tragen sich noch andere mehr  
nicht geringe noch schlechte hindernis zu / wie her-  
nach folget.

#### I. Aufsechtung des Satans.

**W**iter derselben ist die erste / Büßfältige vnd man-  
cherley ansechtungen vñ nachstellung des Teuf-  
fels / welche allzumal dahin gerichtet seind / das die  
Menschen dadurch von der Gottseligkeit vñ dem  
Gottesdienst abgezogen werden.

Hie muß man fleißig gute wacht halten / vnd für-  
sichtig seyn / das man nicht verführet vnd betrogen  
werde / Matth. 26. Sonderlich dieweil der Satan ein  
Teufent-

Tausentkünstler ist / daß man seinen betrug nicht so leichtlich vnd bald mercken kan.

So muß man auch dem Satan widerstand thun / auff daß er von vns fliehe / Jacob 4. v. 7. 1. Pet. 5. v. 9.

Dem widerstehet fest im Glauben. Ephe. 6. v.

II. Zihet an den ganzen harnisch Gottes / daß jr bestehen möget gegen die listige anleuff des Teuffels.

Also lehret auch Christus / daß wir fleissig wachen vnd betten sollen / vnd fasten wider den Teuffel vnd seine anfechtungen / Matth. 26. Marc. 9.

Vnd vmb dieser vrsachen willen ist auch der gebrauch des H. Abendmals notwendig / auff daß des Satans list desto eher möge verhütet vnd zu rüch getriben werden.

Davon saget Chrysof. *ad popul. Antioch. homil. 61.* So lasset vns nu von disem Tische widerkommen als löwen die feur von sich blasen / vnd dem Teuffel schrecklich geworden seind / vnd lasset vns bedencken in vnserm gemüte / Wer vnser haupt ist / vnd was für liebe er vns bewiesen hat.

II. Böse exempel vnd ergernisse.

Hertzu kömen weiter allerhand böse exempel vnd ergernis / dadurch viel Menschen abgeschreckt / vnd von dem H. Abendmal zu rüch gehalten werden.

Vnd solche ergernis werden entweder vnbillich genommen / oder sie werden gegeben.

Genommene ergernis.

Denn oft werden etliche ding weit anders ange-

sehen vnd geurtheilet als billich ist/ vnd ergern sich die leute ohne vrsach.

Das ist ein genommen ergernis/wider Christi befehl/ Richtet nicht/ so werdet ihr nicht gerichtet/ Matth. 7. v. 1. Luc. 6. v. 57. 1. Corinth. 13. v. 6. Die liebe dencket nicht arges. Denn es gebüret niemand einen frembden knecht zu richten der allein seinem herren stehet oder felleet/ Rom. 14. v. 4.

Also findet man leute / denen allezeit die Kirche Gottes verdecktig ist / daß sie an derselben nichts gutes/sondern eytel böses sehen können / vnd ohne einigen grund der warheit derselben gliedmassen offentlich beschuldigen vnd meyden: Daher kompt mehrtheils der hass/ vñ verachtung des öffentlichen Gottesdienst vnd der Christlichen Gemeine.

Es seind auch etliche andere, welche/so bald sie mangel vnd gebrechen sehen (davon die Kirche nicht gar frey ist/vnd welche man bekennen/beklagen vnd strafen muß)meynen sie/dieweil solches nicht kan verneinet werden/ So haben sie vrsach genug/die ganze Gemeine zu fliehen / auff daß sie nicht frembder sünden theilhaftig werden.

Dun seind zwar solche ergernis nicht zu entschuldigen/vnd müssen die jenigen schwere rechen schafft geben/die entweder selbs ergernis geben/ oder dieselbe/ wo fern sie können/nicht abschaffen.

Aber den andern kan es nicht schedlich seyn/welche nicht dareyn verwilligen/ noch den bösen exempel nachfolgen/oder dieselben billigen.

Denn die gemeinschaft der Kirchen vnd die Sacramenta seind nicht bande der vngerechtigkeit / oder verbünd.

verbündnis böser leute vñnd heuchler: Sondern sie verbinden vñnd vereinigen vñs alleine mit dem HERR Christo vñnd allen wahren gläubigen/ welcher herzen wir nicht sehen können / ist auch nicht von nöten/ sondern gnug/ daß Gott sie vñnd vñs recht kenne/ Joh. 10. v. 27. Ich kenne sie/ Vñnd 2. Tim. 2. v. 19. Der HERR kenne die seinen.

Derhalben sol niemand vñmb anderer leut böshheit willen nachlassen was recht vñnd gut ist/ noch den rechten gebrauch der Sacramenten vñnd Gottesdienst vñmb anderer leut mißbrauchs willen verseumen. Gleich wie man nicht vñnterlesset leibliche speise vñnd tranck nottürfftig zu gebrauchen/ ob sie schon vilfeltig von andern mißbraucher werden.

Denn es ist ja ein grösser ergernis / vom Gottesdienst sich gar zu enthalten/ als daß ein ander im leben vñnd wandel etwan strauchelt vñnd anstößet.

Welcher nun an eines andern leben sich ergert/ der mag gedencen/ wenn er darumb vom Abendmal des HERR aussenbleibet/ daß er selbst mit verseumnis des Gottesdiensts vil ein grösser ergernis gibt. Welches ja auff beyden seytten sol vñnd muß verhütet werden/ dieweil von allen ergernissen / wo vñnd von wem sie auch gegeben werden / Christus selber saget/ Wehe dem Menschen durch welchen ergernis kompt. Item/ Dem were besser daß ein Mühlstein an seinen halß gehengt würde/ vñnd er ersufft würde im Meer/ da es am tiefsten ist/ Matth. 18. v. 6.

Derhalben sol man keine ärgernis ertichten vñnd nemen/ da sie in warheit nicht seind: Vñnd wenn gleich

Einige ärgernissen fürhanden weren / sol man darumb nicht ganze Gemeinen verdammen / die Christus mit seinem blut theur erkauft vnd gereiniget hat / Act. 20. v. 28. Eph. 5. v. 26. Apoc. 1. v. 5. auff daß man nicht vnrein achte was Gott gereiniget hat / Act. 10. v. 15. Vnd daß man nit ein greuel vnd abschewen an dem habe / vmb welches willen Christus gestorben ist / Do man. 14. v. 15.

## Aberglaube.

Daß sich aber etliche ärgern an den einfeltigen schlechten Ceremonien bey dem Gottesdienst / vnd sonderlich bey dem heiligen Abendmal / wenn es nach Christi eynsagung schlecht vnd recht gehalten wirt: vnd zum Nachmal nicht kommen wollen / allein darumb / daß man keine Päpstliche Messgewand oder Fleyder / keine Altar / keine runde abgöttische Hostien mit einem Crucifix / keinen Kelch / keine Backstucken / keine Lateinische gesänge vnd andern pracht (welche dinge des Antichrists feldzeichen seind) darbey hat: Sondern einen schlechten Tisch / gemein gebackten brot vnd becher / mit den blossen worten der Eynsagung Christi brauch:

Solches können sie für Gott nimmermehr verantworten. Denn warumb verlanget ihnen nach den fleischtopffen vnd zwibeln des Päpstlichen Egypten? Exod. 16. Warumb wollen sie Christum meistern / vnd es besser machen als er selbst? Warumb lassen sie es nicht bey seinem wort vnd eynsagung bleiben? wie der Vatter vom Himmel herab befohlen hat: Den sollt ihr hören / Matth. 17. v. 5.

Warumb achten sie die malzeichen der bestien (Apocal.

(Apoc. 13. v. 16.) vnd Menschenfakung besser / als die warheit vnd ordnung Christi?

Diese leute solten bedencken / das man Gott vergebens ehret mit Menschenfakungen / vnd das alle pflancken / welche der himlische Vatter nicht gepflancket hat / sollen außgerottet werden / Matthei 15. v. 13. Daher auch S. Paulus vermahnet Coloss. 2. v. 8. Sehet zu / das euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose verführung / nach der Menschen lehre vnd nach der Welt fakungen / vnd nicht nach Christo.

Denn wiewol die prächtige Ceremonien einen grossen schein der andacht haben / vnd die leute zu abergläubischen tieffen seuffhern oft bewegen / dieweil sie ihnen anmütig vnd wolgefellig seind: So ist doch dis keine rechte andacht / das vns lieblich ist / vñ vns in vnserm sünne gurdüncket / Deut. 4. Sondern alleine was vns also beweget / das es Gott gefellig ist / vnd solche seuffher durch krafft vnd wirkung des heiligen Geistes in vns erwecket / die dem Wort Gottes gleichförmig seind.

Denn das Reich Gottes stehet nicht in essen vnd trincken / zc. sondern in gerechtigkeit / fride vnd freud des H. Geistes: Wer darinnen Gott dienet / der ist für ihm angenehme. Rom. 14. v. 17.

Notfall.

Die letzte hindernis ist von dem Notfall / dadurch etliche abgehalten werden / das sie nicht zum Tisch des H. X. X. X. gehen können: Als wenn jemand jugend halben noch nicht darzu geschickt ist / oder sich selbst prüfen kan / oder so alt / krank / gefangen / oder

sonst verreyset ist / oder in ander wegen wider seinem willen verhindert wirt.

In solchem fall ist das Gewissen gang frey vnd vnverstricket. Denn die verachtung der Sacramenten verdammet die Menschen / vnd nicht der mangel / das sie nicht haben / auch nicht haben können / Sondern das sie haben vnd haben können / vnd doch nicht brauchen wöllen.

Vnd ob wol wir Menschen an die ordnung des eufferlichen Gottesdiensts gebunden seind / da man sie haben kan: So ist doch Gott nicht daran gebunden: Sondern im nothfall kan er auch (als der in seinen wercken gang vnd gar frey ist) vnd wil die jentzen / so keine verächter seind / sondern wider ihren willen der Sacrament entzihen müssen / one solche eufferliche mittel vnd ordnung / gleichwol erhalten vnd selig machen.

Gleich wie er auch mit den gläubigen Jüden in der Wüste gehandelt hat / da so lange zeit keine Beschneidung noch Osterlamb ist gehalten worden. Item wie er gehandelt hat mit dem Schecher am Creutz. Darumb in solchem fall zu betrachten ist der spruch Augustini: Quid dentes & ventrem paras? Crede, & manducasti. Was bereitestu die zane vnd den bauch? Glaube / so hastu gessen.

Ob die seligkeit ans Nachtmal gebunden sey?

**G**S möchte aber jemand hie gedenccken vnd fragen / Die weil im nothfall die seligkeit nicht an die Tauffe vnd Nachtmal gebunden ist / Ob sie dann außserhalb dem nothfall / wenn man es wol haben kan / daran gebunden sey?

Antwort.

## Antwort.

Nein. Sondern die seligkeit stehet allein im Glauben an vnsern HERRN Jesum Christum.

Aber doch ist man so wol in haltung des H. Abendmals als in andern stücken des Gottesdienst / erstlich/Gott den schuldigen gehorsam zu leisten verpflichtet: Darnach/kan ja niemand ohne sünde/die öffentliche bekennnis seines Glaubens / vnd die dancksaugung/so im H. Abendmal erfordert wirt/Gott seinem HERRN abschlagen vnd verwegern/welches doch geschicht/ wenn man sich von dem H. Abendmal enthelte. Endlich/ob wol die seligkeit an kein eufferlich werck / vnd also auch ans H. Abendmal nicht gebunden ist: So ist doch die verdammnis an die verachtung vnd verseumnis solcher ding gebunden / wofern man nit buß thut.

Wie denn von der Beschneidung geschriben stehet/ Gen. 17. v. 14. Wo ein knäblein nicht wirt beschnitten an der vorhaut seines fleisches/ desß seel sol außgerottet werden auß seinem volck / darumb daß es meinen Bund vnterlassen hat. Dieses ernstes sehen wir ein exempel an den kindern Moysis/ Exod. 4. v. 24.

Also stehet auch von dem Osterlamb geschriben/ Exod. 12. v. 19. Wer geseuret brot isset/ desß seele sol außgerottet werden von der Gemeine Israel.

Dergleichen liest man auch im 4. buch Moysis Cap. 9. v. 13. von allen die das Osterlamb zu essen one wichtige vrsachen verseumeten.

Vnd war doch die seligkeit im alten Testament an

die Beschneidung vnd das Osterlamb eben so wenig gebunden / als sie auch nu an die Tauffe vnd Nachtmal gebunden ist.

So ist auch ja Christi befehl von der Tauffe vnd vom Abendmal / eben so gut vnd kräftig im neuen Testament / als der befehl von der Beschneidung vnd Osterlamb im alten Testament gewesen ist.

Denn von der Tauffe stehet außdrücklich / Marc. 16. v. 16. Wer glaubt / vnd getaufft wird / sol selig werden.

Item Act. 2. v. 38. Ein jeder lasse sich tauffen auff den Namen Jesu Christi zur vergebung der sünden.

Defgleichen vom H. Abendmal: Nemet hin / esset / Nemet hin / trincket / Solches thut zu meiner gedechtnis / 1. Cor. 11. Luc. 22. Et saget nicht / Solches lasset.

So bezeugen die Euangelisten / das vnter den Jüngern Christi im ersten Abendmal / nicht etliche zugesessen / vnd die andern gessen vnd getruncken haben / Sondern das sie alle gessen vnd getruncken haben / Marc. 14. v. 23. Vnd darbey bestendig gebliben seind / Act. 2. v. 42. Derhalben die solchen befehl nicht achten / die versündigen sich nicht am wasser / auch nit am brot vnd wein / Sondern an der hohen Mäiestet Gottes / von dem geschriben stehet: Schrecklich ist es in die hände des lebendigē Gottes zu fallen / Hebr. 10. v. 31.

Vnd so sie keine busse thun / vnd von ihrem vngelorsam abstehen / so werden sie mit den kindern des vngelorsams in das gericht vnd verdammnis kommen. Denn also stehet außdrücklich / Hebr. 10. v. 28. Wenn jemand das Gesetz Moses bricht / der muß

muß sterben one barmherzigkeit durch zween oder drey zeugen. Wie viel meynet ihr ärger straff wirt der verdienen/ der den Sohn Gottes mit füßen tritt/ vnnnd das blut des Testaments vñrein achtet/ durch welches er geheiligt ist/ vnd den Geist der gnaden schmähete? Denn wir wissen den/ der da saget: Die rache ist mein/ Ich wil vergelten/ spricht der H<sup>er</sup>z. Vnd abermal/ Der H<sup>er</sup>z<sup>u</sup> wirt sein volck richten.

Vmb dieser vrsachen willen list man Luc. 7. v. 30. von dē Pharisern/ daß sie mit verseumnis der Tauff Johannis/ den rath Gottes wider sich selbst verachtet haben.

Vnd so vil sey darvon gesagt/ daß der gebrauch des H. Abendmals einem jeden Christen ganz notwendig/ vnd dargegen die verseumnis sehr schädlich/ vnd nicht zu entschuldigen sey/ so fern man nicht durch einen vnvermeidlichen Nothfall gehindert wirt.

### Das ander Capitel.

Von der nutzbarkeit vnd rechtem gebrauch des heiligen Abendmals.

**I**n sol auch von dem rechten gebrauch vnd nutzbarkeit des heiligen Abendmals gehandelt werden/ welchen Christus mit diesen Worten erkläret: Solches thut zu meiner gedechtnis.

Auff daß aber die rechte nutzbarkeit des H. Abendmals recht verstanden werde/ So ist zu wissen/ daß ne-

## 204 Vom mißbrauch des H. Abend.

ben der application vnd niessung / darvon zuvor gesagt / auch gewisse vrsachen sind / vmb welcher willen / vnd zu welchem ende das H. Abendmal gerichtet vnd gebrauchet werden sol.

Den selben rechten ordentlichen gebrauch desto besser zu erkennen / sollen zuvor allerhand mißbreuche angezeigt vnd verworffen werden / welche sich fürnemlich auff sibenerley weise zutragen.

### Allerley abgöttische mißbräuche.

#### I.

#### I. Papistische Consecration ist Abgötterey.

Christlich durch Abgötterey: Vnd dahin gehöret die opinion vnd meynung der consecration / dirmung oder segens durch sprechen der wort ( **Das ist mein leib / Das ist mein blut** ) vber das brot vnd den becher.

Welches in solchem verstande vnd meynung wie die Tübingische Theologen selbs bekennen (D. Herbrand. in Comp. vnd in Colloq. Maulb.) nur eytel Zauberey ist. Denn Christus hat solche wort nicht zu brot vnd wein / sondern zu seinen Jüngern gesprochen. So bestehet auch das H. Abendmal nicht im sprechen solcher wort (welche auch ein kind nachsprechen kan) Sondern in krafft der ordnung vnd eynsagung Christi.

#### 2. Verwandlung des brots.

Zu solcher Abgötterey dienet auch das Pöpstliche gericht von der Transsubstantiation oder wesentlichen

## Vom mißbrauch des H. Abend. 205

chen verwandlung des brots vnd weins in den wahren leib vnd blut Christi.

### 3. Wesentliche verbergung des leibs im brote.

Es dienet auch zu dieser Abgötterey das getliche von der wesentlichen verbergung eines stummen vn-sichtbaren leibs vnd bluts im brot vnd wein des Abendmals. Item / Die anbettung der Hostien / das umbringen derselben in der procession mit grossem gepreng. Welches alles Abgötterey / vnd dem wort der eynsagung Christi stracks zu wider ist.

### 4. Versöhnopffer.

Endlich / ist auch abgötterey / daß man das H. Abendmal zu einem opffer der versöhnung machet für die sünde der todten vnd der lebendigen / ja auch für der abwesenden vnd vnbusfertigen.

### 5. Zehrfennig.

Item / Daß man darauf ein viaticum vnd Zehrfennig oder Reisegelt für die sterbenden machet / vnd achtet die vnversöhnet mit Gott / die in ihrem letzten den Brotgott nicht empfangen: Welche abgöttische Papiistische irthum auch etliche vermeynte Euangelische Prediger öffentlich lehren.

Denn solches alles streitet mit dem ganken gebrauch des H. Abendmals / vnd mit der ganken lehr des heiligen Euangelij / nemlich / daß Christus sich einmal habe auffgeopfert am Creutz zu einer ewigen versöhnung / vnd daß er mit einem opffer alles vollendet hat.

206 Vom mißbrauch des H. Abend.

Ist hiervon vnter andern die Epistel an die Hebrer/ sonderlich das 7. 9. 10. Cap.

II.

Abergläubige mißbräuche.

Im andern wirt das heilig Abendmal mißbraucht durch Aberglauben/ als nemlich/ da man allein auß gewonheit zum Tische des H E X X E N kompt. Darüber der alte Lehrer Chrysostomus klaget homil. 61. ad populum Antioch. daß zu seiner zeit etliche gewesen seind/ welche das ganze jar vber nicht zum Nachtmal gegangen seind/ dann allein auff das Osterfest.

2. Es ist auch Aberglaube/ daß man einig vertragen von vergebung der sündē (welche allein Christo zugeschriben werden sol) auff das eusserliche werck des Abendmals sehet/ vnnnd also die gnade Gottes an das werck der Sacrament bindet.

3. Hierzu sol gerechnet werden das vngläubige gericht von einem eusserlichen mündlichen vnd dennoch vbernatürlichen essen vnnnd gemeinschafti des leibs vnd bluts Christi/ welches anders nicht ist/ als ein mißbrauch des H. Abendmals/ vnd streitet wider die lehre Christi Johan. 6. vom geistlichen essen vnd trincken/ vnd verdunckelt die ganze lehre des Euangelij von der gerechtigkeit des Glaubens/ die allein für Gott gilt.

III.

Verenderung des rechten endes/ darzu das H. Abendmal ist eyngeſezet.

Im dritten wirt das H. Abendmal mißbraucht durch ein frembd fürnemen vnd intention/ wenn man es zum andern ende empſahen wil/ als darzu es Christus

## Vom mißbrauch des H. Abend. 207

Christus eyngeſetzt vnd verordnet hat. Als daß etliche / wenn ſie hie oder damit beſchuldiget werden / das Abendmal darauff nemen wollen / ihre vnſchuld zu bezeugen.

Dun iſt zu ſolchem ende das H. Abendmal nicht eyngeſetzt / Sondern ſolche ding beruhen in dem munde / zweyer oder dreyer zeugen / vnd kan auch im nothfall der eynd dazzu gebraucht werden / Matth. 18. 2. Cor. 13. Hebr. 6.

Das Nachmal aber iſt zu einem andern nutz vnd gebrauch verordnet / als hernach bald folgen wird.

Dahin gehöret auch die vngläubige meynung / daß freuter vnd andere ding / welche auff des **H E X X I** Tiſch gelegt werden / ſonderliche krafft darvon bekommen ſoltē / welches Zäuberwerck auß dem Bapſthum herkompt. Item / Daß etliche vom brot des heiligen Abendmals etwas vbrig behalten / ſonderliche dinge damit auffzurichten. Wie denn des abergläubigſchen wercks vnd mißbrauchs bey dem heiligen Abendmal im Bapſthum viel iſt entſtanden vnd gerrieben worden.

### IIII.

#### Mißbrauch durch heuchelei.

Im vierdten / Wird das Nachmal oft mißbraucht durch heuchelei / wenn man allein im falſchen ſchein ſich from vnd heilig vor den leuten ſtellt: Welches auch der Prophet Eſaias in dem Jüdiſchen offer ſtraffet / Cap. 1. 28. 29. 58. 66. 22. Vnd der **H E X X I** Christus ſelbſt ſtraffet ſolche heuchelei am gebett / allmosen geben / faſten vnd dergleichen vbung vnd wercken der Phariſeer / Matth. 5. 15. 23.

V. Miß

## Mißbrauch durch vnbusfertigkeit.

Im fünfften/ Wirt es auch mißbrauchet durch vnbusfertigkeit/ wenn man darzu leufft ohne rechte prüfung seiner selbst/ welche S. Paulus erfordert/ 1. Cor. 11. das ist ohne Glauben/ ohne bekerung/ ohne ernstliche reu vnd leyd vber die sünde/ one ernstlichen fürsatz das leben zu bessern. Denn darmit versuchet man Gott vnd verspottet ihn/ vnd wil sich doch nicht von des leydigen Satans stricken los vnd ledig machen.

Darumb hat Christus gebotten/ Man sol das heiligthum nicht den hunden geben/ vnd die perlen nicht für die säw werffen/ Matth. 7. v. 6. Vnd S. Paulus 2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst ob ihr im Glauben seyt: Prüfet euch selbst.

Es bezeuget auch Chrysof. *ad popul. Antiochen. homil. 60.* daß man vorzeiten in der Kirchen bey dem Nachtmal hat pflegen aufzuruffen: *Accedite sancti, discedite profani: Trettet herzu ihr Heiligen/ Weichet ab ihr vnheiligen. Item, Discedite qui non potestis orare: Weichet die ihr nicht könnet betten.* Vnd schreibet am selben ort weiter also: Hierbey sol kein Judas stehen/ kein geiziger/ Sondern welcher ein jünger ist/ der trette herzu.

Vnd gehöret eigentlich hieher die ganze lehre S. Pauli/ Wie der Mensch sich selbst prüfen sol/ wenn er zum Tisch des Hexxon gehen wil/ davon im nachfolgenden Capitel weitläufftiger sol gehandelt werden.

Mißbrauch auß freuelmüht.

Im sechsten mißbrauchen etliche das H. Abendmal auß freuelmüht / daß sie nicht mit andacht zu Gott / sondern alleine darzu gehen andern leuten zu troß / mit welchen sie etwa einen vnwillen haben / Oder denen sie zu kurz gethan / vnd doch keine schuld bekennen wollen: Gehen also darumb zum Nachtmal / daß ihr Gegentheil desto mehr verdrieff davon haben sol.

Solche leute haben ein verbittert herz gegen ihrent Nächsten / wollen auch den zorn nicht fallen lassen / vnd mit solcher verbitterung kommen sie gleichwol zum Tische des HERRN.

Wie schwer aber vnd gefährlich solches sey / hat man zu sehen an dem opffer Cains / welcher auff seinen bruder Habel auch ein solch herze getragen hat / Genes. 4. vnd an dem exempel Iudæ, welcher den HERRN verrathen hat / als der Satan in sein herz gefahren war / Luc. 22. Joh. 13. Item an Nadab vnd Abihu / welche frembd feur ins Heilighumb des HERRN getragen haben / vnd von dem feuer des HERRN verzehret wurden / Leuit. 10.

Du ist halßstarzigkeit / hass / neid / zorn / ja ein fremd feur / nicht von dem Geist Gottes / sondern von dem verderbten fleisch angezündet / als S. Jacobus lehret / Cap. 4. Den Geist der in euch wohnet / gelüftet wider den hass: Vnd S. Paulus / Gal. 5. Eph. 4.

Darumb sollen sie zum Gottesdienst nicht gebraucht noch mit vermengert werden / wie Christus Matth. 5. befohlen hat.

## Mißbrauch durch sicherheit.

**D**er sibende mißbrauch kompt her auß vnbedacht vnd sicherheit / daß man wol nit gar ohne Glauben vnd bußfertigkeit zum Tisck des *Hexxon* gehet / vnd doch die sache vnd ganze geheimnis nicht so hoch erweget vnd bedencket / als sichs wol gebüret / vnd die notturfft erfordert / auch seines Christlichen beruffs nit fleißig genug warnimpt.

Welches Christus in dem gleichnis von dem schlaffe der flugen jungkfrauen fürbildet / *Matth. 25.* Vnd von solchen vnwürdigen sampt dem gerichte irer zeitlichen straffe redet Paulus eigentlich / *1. Cor. 11.* da er spricht: Wir werden von dem *Hexxon* gezüchtiget / daß wir nicht mit der Welt verdampt werden.

Du alle solche vnd zuvor gesetzte ding so zum mißbrauch gerichtet seind / sol man fahren lassen / vnd den rechten gebrauch / nus vnd ende des H. Abendmals lernen erkennen.

Rechtschaffene betrachtung vnd gebrauch  
des heiligen Abendmals.

**E**s muß nun das H. Abendmal auff zweyerley weise betrachtet werden. Erstlich / nach der eusserlichen handlung oder irdischen Elementen vnd Ceremonien. Zum andern / nach dem innerlichen vnd himlischen geheimnis.

Denn auß solchen zweyerley betrachtungen befindet sich auch zweyerley ende / gebrauch vnd nutzbarkeit. Der gebrauch vnd nus der eusserlichen Elementen

## Vom mißbrauch des H. Abend. 211

ten vnd Ceremonien bey dem H. Abendmal / ist ge-  
richtet auff zwey ding / nemlich zum trost / vnd zur  
dancksagung.

Die eufferliche handlung des H. Abend-  
mals dienet zum trost.

Zum trost dienet es also: Daß diese eufferliche Ce-  
remoni vnd heilige handlung ein zeugnis ist des  
Göttlichen Gnadenbunds im H. Euangelio verfaß-  
et / vnd daß vns dadurch die gemeinschafft des leibs  
vnd bluts Christi bestetiget vnd versigelt wirt.

Denn dadurch werden wir erinnert / an vnsern  
H e r r n Christum vnd alles was er für vns ge-  
than vnd gelitten hat / zu gedencen / daß wir also vn-  
sern Glauben von vergebung der sünden / vnd ewiger  
verföhnung mit Gott / stercken vnd auffrichten mö-  
gen / vnd aller dieser ding so gewiß seyn / als gewiß  
Christus am Creuz der Göttlichen gerechtigkeit ge-  
nug gethan hat / vnd so gewiß wir zu solchem gedäch-  
nis die eufferliche ordnung des heiligen Abendmals  
halten.

Darumb spricht der H e r r / Solches thue zu  
meiner gedächtnis. Vnd S. Paulus / Ihr sol-  
let des H e r r n todts verkündigen / biß daß  
er kompt / 1. Cor. 11. v. 26.

Denn hienit wirt der gedächtnis vnserer verderb-  
ten natur / vnserer bosheit / vnwürdigkeit / schuld vnd  
straffen (welche ding betrüblich vnd schrecklich seind)  
zum höchsten trost des Gewissens entgegen gesehet  
die herrliche / liebliche vnd gnadenreiche gedächtnis  
Christi / daß nemlich er / als der gerechte für vns vnge-  
rechten gelitten hat / 1. Pet. 3. v. 18. vnd die Sünde /

212 Vom rechtschaffenem gebrauch

Tod vnd Helle vberwunden / vnd vns das leben widerbracht hat / Joh. 6. 11. 17. Hebr. 2.

Vnd hat man hierbey fleißig zu bedencken / ein theils vnser groß elend / ander theils aber die ganke gnade des Euangelij durch Christum vns erworben / damit wir also durch den Gnadenbund Gottes vnd durch das H. Abendmal / als ein zeugnis vnd sigel des selbigen / von der wahren versöhnung mit Gott vergrüßet / ein rühig hertz vnd gut Gewissen haben mögen / Welches der einige allerhöchste trost aller gläubigen ist / im leben vnd im sterben.

Eusserliche handlung des H. Abendmals dienet zur dancksagung.

Es dienet auch die eusserliche handlung des H. Abendmals weiter zur dancksagung / vnd dasselbige auff zweyerley weise / als nemlich durch bekantnis / vnd mit gehorsam gegen Gott vnd dem Nächsten.

I.

I. Bekantnis vor Gott.

Die bekantnis vor Gott ist / Daß man mit dem gebrauch vnd handlung des H. Abendmals die anruffung Gottes bezeuget / vnd seine vnaußsprechliche barmherzigkeit / daß er vns seinen Sohn geschencket / vnd durch denselben vns erlöset hat / rühme vnd preise.

Daher gehören die tröstliche sprüche von der liebe Gottes gegen vns / Joh. 3. 15. 17. Rom. 5. 1. Joh. 4.

Vnd darumb ist auch von alters her das H. Abendmal *εὐχαριστία*, das ist eine dancksagung genennet worden.

## 2. Bekantnis vor den Menschen.

**D**ie bekantnis vor dem Nächstten stehet in dreyer dingen: Erstlich/ Daß man mit dem brauch des H. Abendmals zu der wahren Religion sich öffentlich bekenne.

Zum andern/ daß man damit bezeuge wahre bußfertigkeit/ erkantnis/ reu vnd leyd der sünden / fürsaz das leben zu bessern / vnnnd versöhnung mit Gott vnd dem Nächstten.

Zum dritten / daß man die Gemeine / zu welcher man sich begeben hat / durch den brauch des H. Abendmals / die wahre Kirche Gottes / vnd sich der selben ein gliedmaß zu seyn / bekenne. Denn die Sacramenta (wie im alten Testament die Beschneidung) Gottes volck vnd Kirchen vnderscheiden von allen andern vngläubigen oder abergläubischen völkern vnd versamlungen.

## II.

## I. Gehorsam gegen Gott.

**S**o viel aber den gehorsam belanget / stehet es damit für Gott also: Erstlich bezeuget man mit dem H. Abendmal (wie wir vns ein mal in der H. Tauffe verpflichtet) daß man in wahren Glauben vnd bekentnis der lehre / durch Gottes hülffe jm allein anhangen / vnd beständiglich bis an das ende beharren wolle.

Zum andern / daß man allerhand Creuz vnd widerwertigkeit / ja den todt selbst / vmb Christi willen (den Glauben an jm damit zu bezeugen) gerne leyden vnd tragen wolle / gleich wie er auch ein gut bekantnis vor Pontio Pilato bezeuget hat / 1. Tim. 6. v. 13.

## 214 Vom rechtschaffenen gebrauch

Zum dritten/ Das man den Gottesdienst im wort fürgeschrieben/ mit predighören/ gebrauch der H. Sacrament/ beten/ fasten/ almosen geben/ vnd vbung der Kirchendisziplin auff's fleissigste vnd trewlichste wolle helfen besuchen vnd erhalten.

Denn das H. Abendmal ist auch sonderlich ein band des Predigampis vnnnd Christlicher disciplin. Darumb erfordert S. Paulus darbey die öffentliche versammlung/ 1. Cor. 11. vnd daher ist es vorzeiten genennet worden *om' 2. 15.*

Zum vierdten/ bezeuget man damit/ das wir auch im heiligen leben vnd wandel/ vnnnd sonst in den werken vnser beruffs/ vnser ampt gottselig/ trewlich vnd fleissig thun wollen.

Vnd hierzu dienet die erinnerung S. Pauli bey dem H. Abendmal von der widerkunfft Christi zum gericht/ auff das wir diesen Richter allzeit für augen haben/ ehren vnd fürchten/ vnd also die sünde vermelden/ vnd vns ernstlich der gottseligkeit bestreiffen/ damit wir an jenem grossen tage für des Menschen Sohn bestehen mögen/ Luc. 21. v. 36. Tit. 2.

### 2. Gehorsam vnd gutwilligkeit gegen dem Nächsten.

Er gehorsam aber oder vil mehr die gutwilligkeit gegen dem Nächsten (dazu das H. Abendmal dienet vnd weiser) stehet in diesen puncten:

Erstlich/ Das man mit dieser öffentlichen handlung bezeuge die vergebung alles des jenigen/ dadurch vns ander leut beleydiget haben/ vnd die rechte versöhnung gegen jederman: als auch Christus in gemein zum Gottesdienst erfordert/ Matth. 5. v. 23.

Zum

Zum andern / Das man mit danckbarem fröhlichem herzen die Almosen (welche vorzeiten bey dem H. Abendmal Collectæ seind genennet worden) auftheile / zum öffentlichen zeugnis / das man die armen / vnd sonderlich die mitgenossen des Glaubens / allezeit wölle helffen versorgen / vnd inen lassen befohlen seyn.

Zum dritten / Das wir mit dem gebrauch des H. Abendmals bekennen / das wir mit Christo vnserm haupt / vnd mit allen gläubigen ein leib worden seind / vnd als lebendige gliedmassen die Christliche liebe inen allen / sampt vnd besonder / bestes vermögens / wöllen beweisen / wie Christus befohlet Joh. 13.

Derhalben ist vorzeiten das H. Abendmal ἀγάπη, das ist / die liebe / genennet worden / Vnd hierzu wird erfordert / das einer den andern brüderlich vermahne / vnd auch ein jeder die Christliche vermahnung in allem guten verstehe vnd aufnehme. Item / Das man alle ärgernis vermeide vnd abschaffe / so viel immer möglich / vnd was ferner zur Christlichen liebe / die sich weit erstrecket / gehöret.

Vnd diß ist also der rechte eigentliche wahre nutz vnd gebrauch des H. Abendmals / so vil die eufferliche handlung vnd Ceremoni anlanget.

### Innerliche geheimnis des heiligen Abendmals.

Es ist aber das innerliche geheimnis vnd himlische gut des H. Abendmals noch viel herrlicher. Denn vmb desselben willen hat die eufferliche handlung alle vorgemelte gebrauch vnd nutzbarkeit / deren keine seyn könten / wenn es allein eine schlechte eufferliche hand-

## 216 Vom recht schaffenen gebrauch

luna were / vnd keine höhere bedeutung hette.

Darumb ist das innerliche geheimnis des H. Abendmals/allererst der rechte vrsprung vnd brunquelle alles trosts vnd aller dancksagung/daran die eufferliche handlung vns erinnern vnd darinnen vns bestetigen sol.

Denn das eufferliche im H. Abendmal mit dem eufferlichen munde genossen / dienet zu solchem ende vnd nutz/ als wie zuvor angezeigt ist: Aber das himmlische gut selbs/nemlich Christi leib vnd blut mit gläubigen herzen genossen / machet allererst die rechte gemeinschaft / vnnnd die allernähesten vnauflöbliche vereinigung vnd verbindung zwischen ihm vnd vns/ daß wir weder im leben noch im tode von ihm geschieden werden/1. Cor. 10. Rom 8. vnd 14.

So hat man auch durch solche gemeinschaft / das ist/ durch vnd vmb Christi willen/vergebung der sünden/wahre gerechtigkeit/den heiligen Geist/ vnd allerley seine gute gaben/trost / hülf / heiligung vnd geistlichen leben in Christo.

Denn der Geist Christi verbindet alle gläubigen mit ihm/ als mit dem haupt durch den Glauben / vnd dieser Geist regieret vnd machet lebendig den ganzen leib der Christenheit/Rom. 8. Eph. 4. Also wirt gesetziget vnnnd gestillet der hunger vnd durst nach der gerechtigkeit durch die speise vnd tranck des fleisches vnd bluts Christi / welches er für die Welt gegeben hat/ Matth. 5. 1. Joh. 6.

Daher kompt auch die einwohnung Christi in seinen gläubigen wie S. Paulus schreibet/ Eph. 3. v. 17. daß Christus durch den Glauben wohne in vnsern herzen/Vnd der H. v. v. selbst bezeuget/ Joh. 6. v. 56.

Wer

Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut /  
der bleibet in mir / vnd ich in ihm: Item Joh. 15.  
v. 5. Ich bin ein rechter weinstock / ihr seyt die  
reben: Item v. 4. Bleibet in mir / vnd ich in  
euch.

Hieraus folget auch die fruchtbarkeit in allen gu-  
ten wercken / als da seind / wahrer Gottesdienst / ge-  
bett / dancksagung / gedult / hoffnung / bestendigkeit /  
liebe Gottes vnd des Nächsten / allerhand werck der  
barmherzigkeit / vnd ein heilig vnsträflich leben / auff  
das die reben an dem weinstock Christo nicht un-  
fruchtbar seyen / Joh. 15.

Endlich erlanget man auch durch dieselbige ge-  
meinschaft mit Christo / auferstehung des fleisches /  
ewiges leben vnd seligkeit / Johan. 6. Roman. 6.  
Wer mich isset / derselbige wirt auch leben  
vmb meinet willen / spricht der Herr / Joh. 6.  
v. 57. Item / Das ist das brot das vom Himmel  
kompt / auff das / wer davon isset / nicht sterbe /  
v. 50. Item / Wer mein fleisch isset / vnd trin-  
cket mein blut / der hat das ewige leben / vnd  
ich werde ihn am jüngsten tag auferwecken /  
vers. 54.

Somacher nun das H. Abendmal die gläubigen  
gewiß / vnd versichert sie aller solcher herzlichen güter /  
gnade vnd trost / vnd stercket sie im Glauben an Chri-  
stum / vnd versigelt ihnen die wahre gemeinschaft sei-  
nes leibs vnd bluts durch krafft vnd wirkung des  
heiligen Geists.

Derwegen höchlich zu wünschen vnd von Gott zu

218 Vom rechtschaffenen gebrauch

bitten / daß solche notwendigkeit vnd vilfältige grosse nutzbarkeit des H. Abendmals / von einem jeden möchte beherzigt werden / So würden sich vil Menschen nicht also durch gottlose verachtung / oder nachlässige verseumnis davon abhalten.

Auch würden die jenigen / so es auff mancherley weise mißbrauchen / fürsichtiger handeln / damit nicht das eine theil durch falsche zuversicht vnd verröstung / grössere freyheit zu haben / oder sonst auß sicherheit vnd verseumnis sich selbst vom H. Abendmal außschlösse vnd verbante.

Oder das ander theil das heilig Abendmal durch abgötterey / aberglauben / heuchelei / freuelmuth vnd dergleichen dinge so jämmerlich mißbrauchte: Sondern ein jeder dasselbige zu trost des Gewissens vnd wahrer danckfagung / auch zur versicherung ewiges heils vnd seligkeit in Christo Jesu / empfangen möge / darzu es von ihm selbst verordnet ist.

Denn es ist ja am ganken gebrauch des H. Abendmals nichts verächtlich / sondern alles hoch vnd herrlich / köstlich vnd wehrt / geistlich vnd himmelisch: Es ist nichts darinnen mühselig oder schwer / sondern alles lieblich / nützlich / tröstlich / voller gottseligkeit / voller guter erinnerung / voll herrlicher vnd seliger hoffnung.

Mein joch (spricht Christus) ist sanfft / vnd meine bürde ist leicht / Matth. 11. v. 30. Item v. 28. Kompt her zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seyt: Ich wil euch erquicken. Das ist die Gnaden Speise vnd tranck des lebens / Joh. 6. Esa. 55. Nie ist das gold vnd schöne weisse kleid / Apocal. 3. Die erkennen vns Christus würdig vnter vnser tuch

zu gehen: Sie ist durch die vereinigung mit Christo/  
leben vnd seligkeit/ &c.

Darumb ein jeder Christ die verachtung/verseum-  
nis vnd allerley mißbreuch des H. Abendmals fliehen  
vnd meyden sol: Die notwendigkeit aber / vnd den  
rechten nutz vnd gebrauch ihm am treulichsten besoh-  
len seyn lassen sol.

### Das dritte Capitel.

Daß ein jeder so des H. Erren Abendmal gebrauchen  
wil/ sich zuvor selbst prüfen muß.

Oder/

### Von Christlicher vorbereitung zum brauch des H. Abendmals.

**I**n dem nechstvorgehenden Capitel ist gesagt/  
Warinne die würdigkeit oder unwürdigkeit  
der Communicanten stehe / vnd daß inson-  
derheit notwendig sey die würdigkeit / so durch den  
Glauben an Christum auß gnaden vns zugerech-  
net wirt / davon S. Johannes schreibt 1. Joh. 1. v. 7.  
Das blut Jesu Christi reiniget vns von aller  
sünde. Item Act. 10. v. 15. Was Gott gereinigt  
hat / das mache du nicht gemein : 2. Thess. 1.  
v. 5. Daß ihr würdig geachtet werdet zum Reich Got-  
tes.

Darnach gehöret auch die würdigkeit des beruffs  
darzu / nemlich daß man demselben gemess lebe vnd  
wandle / wie geschrieben stehet Eph. 4. v. 1. Daß ihr  
wandelt wie sichs gebürt in ewerm beruff / darinnen  
ihr beruffen seyt. Dieweil aber in solchen dingen viel

mangels gespüret wirt/vñ die vnwürdigkeit nicht vn-  
gestrafft bleibet / so lehret der Apostel Paulus / das ein  
Mensch zuvor sich selbst prüfen sol / wenn er sich zum  
H. Abendmal wil verfügen / 1. Cor. 11. v. 28. Denn  
Matth. 7. v. 6. spricht der H. E. X. X. / Ihr solt das  
Heiligthum nicht den hunden geben / vnd ewe-  
re perlen solt ihr nicht für die sew werffen.

Vnd im alten Testament mussten sich heiligen alle  
die jentigen / so vom Osterlamb essen solten / vnd kein  
fremddling / der nicht zum volck Gottes gehorte / hette  
davon essen dörfen / Exod. 12. v. 43.

Darumb saget Chrysostomus recht: Die cuffer-  
lichen dinge stellet man für in reinen gefessen/  
Wie vil mehr wirt zu den innerlichen ein rein  
herz erfordert? Einen König würdestu nicht  
küssen mit einem stinckenden munde / vnd du  
wöllest zu Christo kommen mit einer stincken-  
den seelen? *homil. 60. ad populum Antiach.*

Da aber der Apostel S. Paulus die wichtigkeit des  
handels anzeigt / vñ die prüfung vnser selbst en er-  
fordert / Wil er damit niemand vom gebrauch des H.  
Abendmals abschrecken / Sondern sihet dahin / das  
man auff bessere weise vnd wolgeschickt darzu kom-  
men möge / 1. Cor. 11. v. 17.

Wie denn auch Christus selbst spricht / Matth. 5. v.  
23. Wenn du dein gabe auff dem Altar opf-  
ferst / vnd wirst allda eyndenecken das dein br-  
uder etwas wider dich habe / so laß allda vor dem  
Altar deine gabe / vnd gehe zuvor hin / vnd  
versöhne dich mit deinem bruder / vnd alsdann  
kom

vorbereitung zum **H. Abendmal.** 221  
kom vnd opffere deine gabe. Darumb spricht der  
Apostel/ Der Mensch prüfe sich selbst/ vnd  
also esse er von diesem brote/ 1. Cor. 11. v. 28.

Dann mit auffenbleiben vnd absönderung ma-  
chet man die sache nicht besser/ Sondern man muß  
sich also bereite/ daß der Gottesdienst möge gebraucht/  
vnd recht gebraucht werden zu Gottes ehren vnd vn-  
serm besten.

Was nun **S. Paulus** hie saget mit wenig wor-  
ten/ als er spricht/ Der Mensch prüfe sich selbst/  
das erkläret er etwas herrlicher/ 2. Corinth. 13. v. 5.  
Versuchet euch selbst/ ob jr im Glauben seyt.  
Prüfet euch selbst/ Oder erkennet ihr euch  
selbs nicht/ daß Jesus Christus in euch ist?

Dahin gehöret auch/ daß er vermahnet 1. Cor. 11.  
v. 29. vnd 31. den leib Christi zu vnterscheiden/ vnd  
daß man sich selbs richten sol/ auff daß man nicht ge-  
richtet werde.

Auß welchem allen leichtlich ist zu sehen/ daß die  
prüfung eins theils auff vns selbs vnd auff der er-  
kenntnis vnserer sünde/ Ander theils auff den Glau-  
ben Christi vnd was dem anhanget/ muß gerichtet  
vnd angestellet werden.

Derhalben hat man zu bedencken/ was allhie  
**Prüfen** heisset? Woher die rechte prüfung kom-  
me? Wie weit sie sich erstrecke? Vnd auff welchem  
fragen sie endlich beruhe?

I.

Was das wörtlein **Prüfen** heisse.

**V**Dr allen dingen heisset das wörtlein Prüfen so  
vil als erforschen/ erkennen/ vrtheilen/ was von

einem dinge zu halten sey / vnd wie es darmit stehe. Vnd ist diese Rede genommen auß der gleichnis von den metallen / welche im feur / oder auff dem probstein / oder sonsten geprüfet werden / ob sie rechtschaffen seyn oder nicht. Item von dem geschmack vnd geruch / dadurch man erkennet / ob eine speise oder tranck / gut oder böse sey.

Die prüfung sol ein jeder auff sich selbs / vnd nicht auff einen andern stellen.

Darnach als der Apostel spricht / Der Mensch prüfe sich selbst: weiset er vns ab von andern leuten auff vnser eigen Gewissen vnd herk. Denn ein jeder hat mit ihm selbst in diesem handel gmug zu schaffen vnd zu thun. Auch kennet niemand des andern herk / sondern allein Gott. Darumb richten die Menschen gemeiniglich sehr vnrecht / was andere thun vnd handeln / dieweil sie nicht wissen / wie das gemüt vnd herke stehet.

Hievon saget Christus / Luc. 6. v. 57. Nichtet nicht / so werdet ihr nicht gerichtet. Vnd es ist ja eine verkehrte vnart / daß ein Mensch so leicht an einem andern fehl vnd mangel sehen kan / vnd daß er dargegen seine eigene mangel vnd gebrechen nimmermehr wil erkennen.

Daher vermahnet Christus / Wer den splitter auß seines bruders auge ziehen wil / der sol zu vor den balcken auß seinem eigenen auge ziehen / Luc. 6. v. 42. Vnd S. Paulus spricht nicht: Der Mensch prüfe einen andern / wie die heuchler pflegen zu thun / welche sich selbs vermessen frömmet vnd

vorbereitung zum H. Abendmal. 223

Vnd besser zu seyn als ander leute/Luc. 18. Vnd klagen  
stets ober ärgernis/ vnd wollen für grosser heiligkeit  
nicht zum Nachmal gehen/ damit sie nicht mit den  
andern armen sündern das brot brechen/ vnd/ wie sie  
meynen/ frembde sünde auff sich laden: So doch die  
Sacramenta nicht vincula iniquitatis ober com-  
municio cum impiis aut hypocritis: das ist/ nicht  
verbindung in der bosheit/oder gemeinschaft mit den  
gottlosen vnd heuchlern seind: Sondern allein eine  
verbindung vnd gemeinschaft zur gottseligkeit mit  
Christo vnd seinen rechtgläubigen/ die wir nicht ken-  
nen/ sondern er allein weiß/ welche sein seind/ 2. Ti-  
moth. 2. v. 19.

Dann in diesem theil ist vns die Kirche Gottes  
vn sichtbar/ vnd wir müssen vns an den eusserlichen  
kennzeichen der Kirchen begnügen lassen: die herzen  
aber kennet Gott alleine/ vnd niemand weiß/ was  
in dem Menschen ist / Sondern der Geist  
des Menschen der in ihm ist/ 1. Cor. 2. v. 11.

Darumb schreibet S. Paulus Galat. 6. v. 1.  
Siehe auff dich selbst/ daß du nicht auch ver-  
suchet werdest. Item v. 4. Ein jeder prüfe sein  
eigen werck/ so wirt er an ihm selber ruhm ha-  
ben/ vnd nicht an einem andern.

So ist nun die prüfung gleich als ein spiegel/ wel-  
cher nichts nüt were/ so man nicht selbs dreyh sehen/  
sondern denselben andern wolte fürhalten. Derhal-  
ben sol ein jeder/ wenn an andern mangel befunden  
wirt/ sich nicht ir machen lassen/ sondern auff sich  
selbst gedenecken/ vnd sein eigen herz examiniren vnd  
befragen/ wie er selbst mit Gott vnd dem Menschen

224 Von der prüfung oder  
vnd mit seiner eigenen consciens stehe? Das ist S.  
Pauli lehr vnd meynung.

II.

Woher die prüfung komme.

Es kompt aber die prüfung/Erstlich auß dem göttlichen Geseze: Darnach auß dem Euangelio. Darumb nennet es S. Paulus erstlich sich selbs richten: Darnach nennet ers auch den leib Christi vndercheiden. Item/ sich selbs versuchen/ob man im Glauben sey/vnd ob Jesus Christus in vns sey?

Prüfung auß dem Geseze.

Das Gesez lehret vns ermessen vnsern eigen willen vnd kräfte/vnnd vrtheilt vnser gedanken vnd wercke/damit wir sehen vnd erkennen können/was an vns zu thun sey/vnd was wir von vns selbst halten sollen. Denn durch das Gesez kompt erkenntnis der sünden/Rom. 3. v. 20. Das Gesez ist heilig/vnd gut/vnd geistlich/Wir aber seind fleischlich/vnter die sünde verkaufft/Rom. 7. v. 12. vnd 14.

Welcher nun sich selbs noch nicht erkennet/der kan auch nicht zur reu vnd leyd vber die sünde (die er an jm selbs nicht weiß) kommen: Vnd darumb spricht der Apostel/Wenn wir vns selbs richteren/so würden wir nicht gerichtet/1. Cor. 11. v. 31.

Diese prüfung dienet zu dem ende/das ja niemand in vnwissenheit vnd erkenntnis seiner selbst irrt gehe/vnd darbey ruchlos vnd sicher werde zu seinem eigenen verderben.

Prüfung

Prüfung auß dem Euangelio.

Das Euangelium aber weist vns auff die gnade Gottes in Christo / vnd handelt von dem Glauben vnd seinen fruchten in den newgebornen Menschen. Denn welche in Christo eine newe Creatur seind / die müssen Christi leib vnderscheiden / das ist / einen vnderscheid machen zwischen dem fleisch Christi / das für das leben der Welt gegeben ist / Johan. 6. vnd anderer speise. Item / zwischen Christo vnd Belial / vnd zwischen der Kirchen Christi vnd den vngläubigen / zwischen Christi ordnung im H. Abendmal vnd Menschenfahrungen / auff daß sie zugleich den Glauben behalten vnd ein gut Gewissen / 1. Timoth. 1. v. 19. vnd nach der lehre Christi (Matth. 5. v. 16.) also ihr liecht lassen leuchten / daß die Menschen ihre gute werck sehen / vnd preisen ihren Vatter im Himmel.

III.

Die Prüfung seiner selbst streckt sich  
fern vnd weit auß.

Diese prüfung aber streckt sich weit auß / als nemlich auff des Menschen conscienz oder Gewissen vor Gott / auff den gehorsam des Gottesdiensts vnd Predigampts / auch auff den gehorsam der Obrigkeit vnd anderer von Gott verordneten Stende. Item / auff den gehorsam des lebens vnd wandels / auff die wercke des beruffs / darinnen ein jeder als ein priuaterperson oder gemeiner diener stehet / vnd endlich auff die werck Christlicher liebe vnd barmherzigkeit gegen dem Nächsten.

Welche puncten allesampt / bey hohes vnd nidriges /

geistliches vnd weltliches standes personen / mann / weib / eltern / kindern / dienstgefinde / jungen / alten / gesunden / francken / frölichen / betrübren / Reichen oder armen fleißig sollen betrachtet werden.

Vnd dienet diese prüfung des Euangelij / zu dem ende / daß man nicht in betrachtung der sünden außserhalb Christo verzweiffle / Sondern sich des Glaubens an jm zur seligkeit tröste. Item / Daß man auch nicht das vertrauen setze auff einig vngewiß ding / sondern bey dem rechten fundament der warheit bleibe. Item / daß man nicht vor den menschen in heuchelschem schein handle / sondern im Glauben recht vor Gott stehe / vnd denselben mit allerhand guten werken bezeuge. Vnd letztlich / daß man sich bey dē Glauben stets eines guten gewissens beflleißige.

## IIII.

Die ganze prüfung seiner selbst auß dem  
Gesetz vnd Euangelio in vier fragen  
verfasser.

**D**erweil aber diese dinge ein jeder so genau nicht außdencken kan / vnd vor die einfeltigen ein weitläufftig werck scheinet / die gedancken in seiner selbst prüfung also herum zu führen / So mag man der fürge halben / vnd dem einfeltigen zu dienen / den ganzen handel auff diese fragen stellen:

- I. Was der verderbte Mensch sey?
- II. Was er werden könne vnd solle?
- III. Wenn er es geworden ist / was dann in solchem stande von jm erfordert werde?
- IIII. Ob er auch in demselbigen stand verharren wölle?

Die

Die erste Frage.

Was der verderbte Mensch sey?

**D**ie erste frage gehet auff die prüfung des Gese-  
hes / darauff ein jeder antworten muß / daß er ein  
armer sündler sey / vnd von natur ein kind des zorns /  
verflucht vnd vermaledyet / vnd zu allem guten in ge-  
danken / in worten vnd in wercken vnthüchtig / zu al-  
lem bösen geneigt / Gen. 6. 8. Psal. 14. Rom. 1. 2. 3.  
Eph. 2. Gal. 3. 2. Cor. 3. 10.

Darbey ein jeder sich hat zu erinnern / Ob er auch  
das jenige vor sünde erkenne vnd halte / was im Gesetz  
Gottes gestrafft wirt? Ob er auch sich selbst schuldig  
finde / vnd für einen sündler bekenne? Ob er auch der-  
entwegen das schwere vnd ernsthafte Bericht Got-  
tes betrachte? Ob ihm auch seine sünde von herzen  
leyd seyn? Ob er auch ein abschew vnd greuel dafür  
habe? Ob er davon erlöset zu werden vnd abzustehen  
begere?

Sind sich diese dinge ja vnd wahr / so ist die prü-  
fung im ersten grad recht vnd gut / vnd stehet der  
Mensch also / daß ihm mit trost des heiligen Euange-  
lij wol zu helfen ist. Denn Christus verschmehet kei-  
nen armen sündler / Christus wil nicht des sündlers  
todt vnd verderben / Ezech. 33. Er wil nicht das glüm-  
mende tocht ausleschen / noch das zustoffene rohr zu  
brechen / Esa. 42. v. 3. Matth. 12. v. 20. Sondern er ist  
kommen in die Welt die sündler zur busse zu ruffen  
vnd selig zu machen / 1. Tim. 1.

Darumb spricht er Matth. 11. v. 28. Kompt her  
zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen  
seyt / &c.

## Was der Mensch werden sol?

Die ander frage ist / Was man werden kan oder sol? Vnd diß erstrecket sich zu dem Euangelio / nemlich / daß noch gnad vnd hülf fürhanden ist / vnd der Mensch durch Christum mit Gott versöhnet werden kan vnd sol / vnd daß er seinen trost allein auff das Creutz vnd todt Christi sehen muß zur seligkeit / Marc. 1. v. 15. Thut buße / vnd glaubet dem Euangelio: Das Reich Gottes ist herbey köm̄en. Item / Wir seind botten an Christi statt / vnd bitten / lasset euch mit Gott versöhnen / 2. Cor. 5. v. 20. Item Act. 2. v. 40. Lasset euch helfen von diesen vnartigen leuten. Item Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛ. Item v. 14. Wie Moses in der Wüsten eine schlange erhöhet hat / ꝛ. Item 1. Joh. 2. v. 1. Wir haben einen fürsprecher bey dem Vatter / ꝛ. Item 1. Pet. 2. v. 24. Esa. 53. v. 5. Durch seine wunden seind wir gehenlet. Item Johan. 5. v. 24. Wer mein wort höret / vnd glaubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige leben / vnd köm̄t nicht in das Gericht / ꝛ.

Vnd darauff gehet auch die H. Tauffe vnd das H. Abendmal / als kräftige sigel der gerechtigkeit des Glaubens. Da heist es nu / Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyt? Item / Ob Christus in euch sey? 2. Cor. 13. v. 5.

Denn hie wirt erstlich der Glaube / als ein gewiß ding /

vorbereitung zum H. Abendmal. 229

ding / entgegen gesezet allem vnglauben / allem ir-  
thum vnd aberglauben / allem zweiffel vnd kleingläu-  
bigkeit.

Darnach wirt hie eine art zu reden gebrauchet / wel-  
che genommen ist auß der formul des Göttlichen  
Gnadenbunds / Ich wil in euch wohnen vnd  
wandeln / Vnd ich wil ewer Gott seyn / vnd jr  
sollet mein volck seyn / Leuit. 26. v. 11. 2. Cor. 6. v. 16.

Du wohnet Christus durch den Glauben in vn-  
sern herzen / Eph. 3. v. 17. Das ist / Er ist der gläubi-  
gen eigen H E R R / Haupt vnd Heyland / vnd sie ge-  
hören ihm zu / vnnnd er regiret sie mit seinem heiligen  
Geist / Joh. 15. Matth. 28. daß sie in ewigkeit von ihm  
nicht geschiedet werden / wie er spricht Johan. 15. v. 4.  
Bleibet in mir / vnd ich in euch : Item / Matth.  
28. v. 20. Ich bin bey euch alle tage bis an der  
Welt ende. Item / Wer den Geist Christi  
nicht hat / der ist nicht sein / vnd welche der  
Geist Gottes regieret / die seind seine kinder /  
Rom. 8. v. 9. vnd 14.

So heisset nu im Glauben seyn / vnd Christum in  
sich haben / nicht leiblich mit dem eusserlichen munde  
seinen leib vnd blut essen vnd trincken / oder leiblich in  
ihm bleiben / oder ihn in vns leiblich wohnend haben :

Sondern es heist / Erstlich von Christo vnd seiner  
person / von seiner Menschwerdung vnnnd Mitter-  
ampt / vnd von der gangen lehr des heiligen Euange-  
lij gewissen verstand vnd bericht haben / was von Got-  
tes wesen / willen vnd werckē sey zu halten / vnd also die  
ganke H. Schrifft vnd historien / vnd alle articel des  
Glaubens für warhafftig erkennen / wie Christus sa-

get / Johan. 17. v. 17. Dein wort ist die warheit.  
Item Psalm. 19. v. 10. vnd Psal. 119. v. 151. Deine  
zeugnis seind warhafftig.

Darnach heist es / in die verheissung von der ge-  
meinschaft mit Christo vnd von seiner gnade / ver-  
dienst vnd erlösung / sich selbst mit eynschliessen / vnd  
gewisslich darauff vertrauen zur seligkeit / Johan. 6.  
v. 47. Wer an mich gläubet / der hat das ewige  
leben.

Zum dritten / heist es nicht zweiffeln an ewiger eyn-  
wohnung vnd stetsverenden trosts vnd hülffe des  
H. Geistes / Joh. 16. 1. Joh. 3. v. 24. vnd Cap. 4. v. 13.

Zum vierdeen / heist es von aller falschen lehr vnd  
irigen secten sich absondern / vnd allein der wahren  
lehre vnd Kirchen Christi anhangen / vnd sich der war-  
heit allzeit beflieffigen / 2. Cor. 6. v. 17. Gehet auß von  
ihnen / vnd sündert euch von inen ab / 2c. Joh. 10. v. 27.  
Meine schafe hören meine stimme / 2c.

Zum letzten / heist es auch durch gedult vnd hoff-  
nung bestendig in solchem Glauben bleiben vnd ver-  
harren. Denn wo der Glaube keine wurzel hat / da wä-  
ret er nicht lange vnd ist nit rechtschaffen / Luc. 8. v. 13.  
Darumb spricht Christus Matth. 10. v. 22. Wer  
biß ans ende verharret / der wirt selig. Er ver-  
mahnet auch die Rechnung vorhin zu machen / auff  
das man zur zeit des Creuzes vnd der ansechtung nit  
abfalle / Luc. 14. v. 28. Welcher ist vnter euch der  
einen thurn bauen wil / 2c. Item Luc. 9. v. 62.  
Wer seine hand an den pflug leget / vnd sihet  
zu rüct / der ist nicht geschickt zum Reich Got-  
tes.

vorbereitung zum H. Abendmal. 231  
tes. Vnd von seinen Jüngern saget der Herr  
Christus/ Ihr sehts die ihr beharet habt bey  
mir in meinen anfechtungen/ Luc. 22. v. 28.

Das meynet nun der heilig Paulus als er spricht/  
Versuchet euch selbst ob ihr im Glauben seht? Item/  
Ob Christus Jesus in euch ist? Denn das ist die ver-  
einigung vnd verbindung mit Christo durch den hei-  
ligen Geist vnd Glauben/ vnd die gemeinschaft sei-  
ner Göttlichen natur vnd seines leibs vnd bluts/ vnd  
die gemeinschaft des H. Geistes/ die einwohnung  
Gottes/ vnd das bleiben Christi in vns.

Welches durch die gleichnis der eynpflanzung/  
item des weinstocks vnd der reben/ item durch die ei-  
nigkeit des hauptis/ leibs vnd gliedmassen/ item durch  
die gleichnis des Ehestands/ vnd sonsten auff man-  
cherley weise vns sorgebildet vnd erkläret wirt/ Joh.  
6. 15. Matth. 15. 1. Cor. 1. 3. 12. Eph. 4. 5. Coloss. 1. 2. 2c.

Befindet man sich nu auch aufrichtig in diesem  
stücke/ so ist die prüfung abermals richtig im andern  
grad auß dem Euangelio. Denn erkantnis der sün-  
den auß dem Befehle/ ohne die gnade des Euangelij/  
bringet verzweifflung/ vnd ruhm des Glaubens ohne  
erkantnis der sünde/ ist eytel sicherheit. Wenn aber  
Glaube vnd erkantnis oder leyd vber die sünde zu-  
sammen kommen/ so gibt es eine rechte reu zur bus-  
fertigkeit/ die niemand gerewet/ 2. Cor. 7. v. 10.

Die dritte Frage.

Was des bekehrten Menschen  
ampt sey?

Die dritte Frage ist/ Wenn ein armer sündler

232 Von der prüfung oder

gläubig vnd ein Christ worden ist / was denn sein ampt sey / vnd was in solchem stande von ihm erfordert werde?

Hierher gehöret erstlich der gehorsam des wahren Gottesdiensts / im Wort / Sacramenten / ernstlichem Gebett / Kirchenzucht / schuldiger danckbarkeit vñ dergleichen. Heb. 10. v. 25. Verlasset nicht die versammlung. Item Cap. 13. v. 17. Gehorchet euren Lehrern / vnd folget ihuen.

Darnach gehöret hieher / Das man sich von der Welt vnbesleckt halte / vnd eines Gottseligen wandels sich befeissige / vnd den Glauben vbe vnd beweise mit allerhand guten wercken / das Christus in vns lebe / Gal. 2. Ephes. 2. Das wir in Jesu Christo als Gottes werck geschaffen seind zu guten wercken / das wir darinnen wandeln sollen. Item Ephes. 4. v. 20. Ihr habt Christum nicht also gelernet: So ihr anders ihu gehöret habt / vnd von im gelehret seyt / wie in Jesu ein rechtschaffen wesen ist / das ihr ableget nach dem vorigen wandel den alten Menschen / der durch luste in irthumb sich verderbet / 2.

Ferner ist auch ein gläubiger verpflichtet zu den wercken seines beruffs / in allerley Stände / dareyn er gesetzt ist / damit er trew erfunden werde / Luc. 12. Matth. 24. 1. Cor. 4. Rom. 12. Item es ist ein gläubiger verpflichtet zu schuldigem gehorsam gegen die Obrigkeit / Eltern / Brothern vnd alle andere göttliche ordnung / 1. Pet. 2.

Endlich / werden auch hierzu erfordert die wercke der Liebe / das man mit jederman versöhnet vnd fridsam lebe /

## vorbereitung zum H. Abendmal. 233

lebe / rahte / helffe / vnd alle freundschaft nach allem vermögen einem jeden beweise / vnd niemands arges thue.

Dahin werden gerechnet allmosen vnd gutthätigkeit / Vnd in summa / daß die Jünger Christi / nach dem befehl Christi / einander lieben / Joh. 13. v. 34. 2c.

Wiewol aber grosse vnvollkommenheit disfalls an allen Christen befunden vnd gespüret wirt / So befehet doch die prüfung darauff / daß der mensch sich willig befinde / diesen dingen nachzutrachten / vnd sich darinnen zu vben / vnd nicht widerspensstig dargegen strebe / sondern mit dem gebett vmb hülfte des heiligen Geistes anhalte / vnd sich selbs vberwinde / damit er je lenger je mehr zur vollkommenheit möge fortfahren / Hebr. 6.

Wo nu ein solcher wille vnd fürsatz ist zum gehorsam des heiligen Euangelij / da stehet die prüfung auch im dritten grad recht / vnd kan dieselbe durch vnser bewusste schwachheit vnd fehle nicht vmbgestossen werden.

Denn ein Christ fehet solche sachen nicht an auff vertroöstung seiner eigenen stercke / standhaffrigkeit oder kräfte / sondern allein auff den zugesagten trost des H. Geistes / der vnser schwachheit wil auffheffen / Rom. 8. v. 26. Vnd der den guten willen gegeben hat / wirt es auch vollbringen nach seinem wolgesal- ten / Phil. 2. v. 13.

Die vierdte Frage.

Von der beständigen verharung.

Die vierdte vnd letzte Frage ist von der beständig- keit / Ob man auch darbey zu verharren willig vnd

## 234 Von der prüfung oder

bereit sey? Vnd allhie siber der Glaube auch nicht auff vnser schwachheit / sondern auff Gottes hülffe vnd zusage derselben: Sonst hette Petrus in seiner schwachheit vnd schwerem fall der verleugnung Christi verderben müssen.

Aber Christus hatte für in gebetten / das sein Glaube nicht auffhörete / Luc. 22. v. 32. Daher gehören die sprüche: Ich gebe ihnen das ewige leben: Sie werden in ewigkeit nicht umbkommen. Niemand wirt sie auß meiner hand reißen / Joh. 10. v. 28. Item Rom. 8. v. 31. Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Item cap. eodem v. 38. Ich bin gewis / das weder tod noch leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein ander creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist vnserm H & X & X & N. Item Rom. 14. v. 8. Wir leben oder sterben / so seind wir des H & X & X & N. Item 1. Cor. 10. v. 13. Gott ist getreue / der euch nicht lesset versuchen vber euer vermögen. Vnd Rom. 5. v. 5. Hoffnung lesset nicht zu schanden werden / &c.

Vnd hlerinnen stehet der letzte vnd höchste grad.

Diß ist nu die notwendige lehr von der prüfung seiner selbst / darnach man sich zum gebrauch des H. Abendmals bereiten vnd geschickt machen sol. Es ist aber dieselbe prüfung auch außserhalb dem handel des H. Abendmals allezeit notwendig / auff das man in steter vbung der Gottseligkeit möge erhalten werden.

Dem

## vorbereitung zum H. Abendmal. 235

Denn so bald diß examen vnd befragung in den Menschen auffhöret/muß sorglose sicherheit vnd sünde folgen. Darumb wil vns Christus durch das wort vnd Sacrament allezeit in seiner gedächtnis / biß daß er widerkomme / halten. Vnd da man solche dinge verachtet / leset er prüfung kommen/dadurch die be- wehrten offenbar werden/nemlich Rotten vnd Spal- tung/ 1. Cor. 11. v. 19. auff daß er seine gläubige wa- cker mache/ daß sie fleißig lernen vnd ernstlich betten müssen/ 2c.

Wil solches nicht helfen / so schieket er krankheit vnd sterben vnd dergleichen plagen/damit man genö- tigt werde bey ihm zu bleiben / die welt zu verlassen/ vnd sich selbs zu prüfen zur erkantnis vnsers elends/ damit wir bey ihm zusucht suchen vnd errettet wer- den.

Denn/ wie S. Paulus schreibet / Wenn wir vns selbs richteten / so würden wir nicht ge- richtet: Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HERRN gezüchtigt/ auff daß wir nicht sampt der Welt verdampe werden/ 1. Cor. 11. v. 31. 32. 2c.

Welche sich nun in solcher prüfung bereitet haben/ die sollen essen vnd trincken von dem brot vnd becher des HERRN/ vnd seind würdige Geste vnd Tisch- genossen des HERRN Christi durch den Glauben an ihn.

Die aber ihre sünde nicht erkennen / auch darin- nen zu verharren / vnd keinen abstand zu thun geden- cken / die an Christum nicht glauben/ nach seinem willen nicht wollen leben/auch vmb seinet willen nicht

236 Von der prüfung oder vorbe. 2c.  
gedencken zu leyden oder andern gutes zu thun / die  
können in der prüfung nicht bestehen.

Sollen derhalben Gott vmb bekehrung bitten/  
vnd mit besserer prüfung des H. Abendmals zu ge-  
brauchen sich beleißigen / damit sie nicht schuldig wer-  
den am leibe vnd blut Christi / vnd entweder mit zeit-  
lichen straffen gerichtet werden / oder (welches am al-  
terschrecklichsten ist) in das gericht der ewigen ver-  
damnis durch ihren beharlichen vnglau-  
ben vnd vnbusfertigkeit fal-  
len mögen / 2c.

Ende des andern theils.

Beschluß:



## Beschluß:

Darinnen Summarischer  
weise gehandelt wirt/ was ein from-  
mer Christ von dem H. Abendmal vnter sol-  
chem langwirigen streit vnd disputation/ ein-  
feltig halten vnd glauben sol.

**D**er allen dingen ist von nöten / daß man  
die stimme des rechten Erzhirten Christi  
vnderchiedlich lerne erkennen/ vnd sich vor  
der frembden hüte/ Johan. 10. v. 4. vnd 5.  
Das ist/ daß man ja nicht des Bapst's Antichristliche  
glosse (als ein Menschenfund vnd lehre) für die wahr-  
re wort Christi anneme.

Darumb sollen erstlich im H. Abendmal die wort  
der Eynsagung ohne einigen falschen zusatz oder ab-  
bruch behalten werden / nach der Regel Christi/ Joh.  
10. v. 27. Meine schafe hören meine stimme/ 2c. Item  
Matth. 15. v. 10. Man ehret mich vergeblich mit Men-  
schenssagungen. Item v. 13. Alle pflancken / die mein  
himlischer Vatter nicht gepflantset hat / sollen aufge-  
reutet werden.

Nun reden die wort der eynsagung im H. Abend-  
mal von keiner Bapstfischen Transsubstantiation  
oder wesentlicher verwandlung des brots/ Auch von  
keiner impanation oder verborgenheit des leibs  
Christi In/ Mit oder Vnter dem brote:

Sondern sie reden nach Sacramentlicher art/  
von dem geheimnis vñ geistlichem heiligen gebrauch  
des brots vnd weins/ wie Christus saget/ Nemet hin/

238 Summarischer bericht vom ganzē  
esser/trincket/ Das ist mein leib/ Das ist mein blut des  
newen Testaments/ Solchs thut zu meiner gedech-  
nis.

Derweil dann des Bapffts wesentliche verwand-  
lung des brots vnd weins/ wie auch die leibliche ge-  
genwart vnd mündlich essen vnd trincken des leibs  
vnd bluts Christi im H. Abendmal/ auß den worten  
Christi nicht zu beweisen/ Sondern ein Antichristlich  
gerichte ist/ sol man es billich verdächtig halten/  
scheuen vnd fliehen/ vnd gänzlich fallen vnd fahren  
lassen.

II. Zum andern/ muß ein Christ auch bleiben bey  
allen vnd jeden Artickeln des Christlichen Glaubens/  
in ihrem rechten einfältigen verstand erkläret/ vnd  
dargegen vermayden die irthum dafür Christus so  
trewlich warnet/ vnter welchen nicht der geringste ist/  
daß man Christum leiblich hie auff Erden gegenwer-  
tig nach seiner Himmelfahrt weisen vnd suchen wil.  
Davon der Herr selber saget/ Wenn sie zu euch  
sagen werden/ Sehet/ hie ist Christus oder da/ so glau-  
bets nicht/ Matth. 24. v. 23.

Vnd die Schrifft sampt den Artickeln des Glau-  
bens lehren vns viel anders/ nemlich/ daß Christus  
mit seinem sichtbaren leibe in Himmel gefahren sey/  
vnd den Himmel hab eyngenommen bis zum jüng-  
sten tage/ vnd alsdann werde er widerkommen zum  
gerichte. Act. 1. v. 9. 10. Item Cap. 3. v. 21. Vnd daß  
wir vnter des seinen tod im gebrauch des H. Abend-  
mals verkündigen sollen/ bis daß er widerkompt/  
1. Cor. 11. v. 26.

Also muß man auch fliehen allen irthum/ dadurch  
Christus im fleisch (so wol als seine ewige Gottheit)  
verleug-

## Streit vnd handel des H. Abend. 239

verleugnet wirt/wie 1. Johan. 2. v. 22. vnd Cap. 4. v. 2. gelehret wirt. Denn solches ist von dem geist des Antichristis.

Derwegen dann der irthum Eutychetis, dadurch Christi Menschheit vernichtiget vnd zu eytel geist vnd Gottheit gemacher wirt (darauf auch die leyndige Vbtiquitet oder Allenthalbenheit des leibs Christi entstanden ist) keines weges bestehen kan/vnd vil weniger zur verfälschung vnd verdunkelung der lehr vom H. Abendmal sol zugelassen werden.

Insonderheit dieweil kein exempel oder spruch in der ganken Schrift zu finden/das Christus (der doch nach der Gottheit alles erfüllet) jemals nach seiner Menschheit an mehr als an einem ort zu gleich gewesen sey/oder seyn wolle/vnd vil weniger allenthalben.

III. Zum dritten / Ob wol die verheißung im H. Abendmal eine Sacramentliche Rede ist / So ist sie doch nicht destoweniger eine warhafftige Rede vnd verheißung / darinnen Christus den gläubigen nicht allein eusserlich brot vnd wein / sondern auch (wie die wort der verheißung lauten) innerlich seinen wahren leib vnd blut am Creuz dahin gegeben vnd vergossen/schencket/gibet vnd zueignet.

Derentwegen seind im Nachmal nicht bloss eusserliche zeichen / sondern zugleich auch das bezeichnete gut selbst/nemlich Christus Jesus mit seinem leib vnd blute/vnd mit allem seinem verdienst vnd wolthaten/welches S. Paulus nennet die gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi.

Vnd der Herr selbst saget/Sein fleisch sey die rechte speise/vnd sein blut sey der rechte tranck: Wer dasselbige esse vnd trincke/der habe das ewige leben/Joh. 6.

240 Summarischer bericht vom ganzē

Denn weil Christus der gecreuzigte ist das einzige fundament vnseres Glaubens im wort des H. Euangeli/ So muß man auch in den Sacramenten/ welche sigel vnd besterigung seyn des Euangeli/ kein ander fundament legen oder suchen.

Darumb/wie im wort Christi leib vnd blut Joh. 6. vnd die anziehung Christi in der Tauffe/ Gal. 3. verheissen wirt: also saget auch Christus vom brot vnd becher des H. Abendmals/ daß es sein leib vnd blut sey.

Daher denn auch die alten lehrer zweyerley im H. Abendmal bekennen: Ein irdisch/ nemlich brot vnd wein: Vnd ein himlisch/ nemlich den leib vnd blut Christi. Item/das eusserliche brot des H. Abendmals vnd das innerliche brot/den H. Abendmal selbst: Welches alles niemand kan leugnen/ vnd niemals von einigem Christe in einige disputation oder zweiffel ist gezogen worden.

IIII. Zum vierdten/ Wiewol aber die verheissung des H. Abendmals/gewiß/warhafftig vnd kräftig ist: bleibet sie doch eine Sacramentliche Rede vnd verheissung/von wesentlicher beschreibung/ was ein ding in der substanz oder materien sey/weit vndercheiden. Dieweil sie nicht auff das wesen eines dinges/ sondern auff das geheimnis vnd den gebrauch geher vnd deutet.

Derhalben ist es eine warhafftige verheissung/ Aber doch nicht in allerley weise der auflegung oder des verstands warhafftig: Sondern allein in ihrem rechten Sacramentlichen oder geistlichem verstand vnd sinne.

Denn es wirt nicht leiblicher/substantlicher oder  
wesent-

## Streit vnd handel des H. Abend. 241

wesentlicher / Sondern (als ein Sacrament) Sacramentlicher weise vmb des geistlichen geheimnis vnd gebrauchts bedeutung / versiglung oder zeugnis willen / vom brot gesaget (Das ist mein leib) vnd vom becher (Das ist mein blut) Dieweil der leib vnd blut Christi durch den gebrauch solcher eusserlichen dinge den Communicanten im Glauben zugeeignet vnd versigelt werden.

Diesen geistlichen verstand lehret Christus Joh. 6. Vnd in dem er spricht: Die wort die ich rede / sind geist vnd leben / widerspricht er dem fleischlichen verstand der Capernaiten.

S. Paulus behelt auch den geistlichen verstand / als er an statt der wort: Das ist mein leib: setzet / Das brot ist die gemeinschaft des leibs Christi / vnd verwirfft zugleich den Päpstlichen irthum von leiblicher gegenwart / als er spricht: So offit ihr von diesem brot esset / vnd trincket von diesem becher / sollet ihr des Herods tod verkündigen / bis daß er kompt: Er saget nicht / Dieweil er da ist.

Wo fern auch nicht Sacramentlicher / sondern leiblicher weise das brot im H. Abendmal der leib Christi / vnd der becher sein blut weren (welche beyde ding eines von dem andern abgefondert / vnderchiedlich gegeben werden) so müste man im brot Christi leib haben ohne blut / vnd im becher Christi blut ohne leib / vnd würde also Christus auff's newe in seiner herzigkeit getrennet vnd gecreuziget / welches doch vnmöglich ist.

Darumb haben die alten Lehrer in der Christlichen reinen Kirchen allwege den figurlichen / geistlichen oder Sacramentlichen verstand / daß nemlich brot

242 Summarischer bericht vom ganzē  
vnd wein / als eusserliche zeichen / nach dem bezeichne-  
ten gute / vmb der geheimnis / vergleichung vnd ver-  
sicherung willen / Christi leib vnd blut genennet wer-  
den / behalten / vnd das Nachmal alle sampt durch  
das 6. Cap. Johannis recht erkläret.

V. Zum fünfften / Sol sich auch ein jeder steiff  
halten an der lehre von der application vnd niessung  
des leibs vnd bluts Christi / welche der H<sup>e</sup> x<sup>o</sup> selbst  
einmal gegeben vnd erkläret hat / Joh. 6. Nemlich/  
daß gleich wie die speise geistlich vnd himlisch ist / vnd  
Sacramentlicher weise verheissen vnd gegeben wirt:  
Item: Gleich wie der hunger vnd durst geistlich ist:  
Also auch das essen vnd trincken solcher hohen himli-  
schen speise vnd tranck / anders nicht geschehe / dann al-  
lein geistlich durch den Glauben.

Darumb wenn das hinnemen / essen vnd trincken /  
auff das brot vnd den wein gezogen wirt: So verste-  
het man es auff natürliche vnd leibliche weise / daß es  
zum munde eyngehe / Matth. 15. vnd nicht ins herze /  
Marc. 7. Wenn es aber gezogen wirt auff die empfa-  
hung vnd niessung / oder auff die gemeinschafft des  
leibs vnd bluts Christi selbst: So muß es vbernatur-  
lich vnd geistlich verstanden werde / daß es allein durch  
den Glauben geschehe / vnd in der bussfertigen herze  
eyngehe / wie Christus selber / vnd niemals weder er  
noch seine Apostel anders gelehret haben.

Davon saget er: Wer mein fleisch isset / vnd trin-  
cket mein blut / der bleibet in mir / vnd ich in ihm / Joh.  
6. v. 56. Item S. Paulus Ephe. 3. v. 17. Christus  
wohnet durch den Glauben in ewern herzen. Vnd  
S. Augustinus spricht: Crede, & manducasti,  
Glaube / so hastu gessen.

Denn

## Streit vnd handel des H. Abend. 243

Denn der H. Geist theilet auß die innerliche gabe vnd den rechten schatz des H. Abendmals / vnd kan ein solch gut nicht durch einig eusserlich werck / sondern es muß allein mit wahrem glauben empfangen vnd genossen werden.

Darumb auch dise speise von anderer leiblicher speise weit vnterschieden ist / vnd hat viel ein ander krafft vnd Wirkung / nicht den mund oder leib zu erfüllen / vnd leibliche nahrung zu geben / sondern die seele zu speisen vnd zu ernehren zum ewigen leben / wie Christus spricht / Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut / der hat das ewige leben / vnd ich wil in aufferwecken am jüngsten tage.

Diweil aber den gottlosen heuchlern / den vnbusfertigen vnd vngläubigen keine verheißung oder zusage weder im wort noch in den Sacramenten gegeben ist / vnd solche leute ohne wahren Glauben sind: So können sie wol eusserlich zum Tische des H. Abend kommen / Aber des leibs vnd bluts Christi können sie nicht genießen vnd haben gar kein theil daran / so wenig als Judas / in welches hertz nicht Christus / sondern der leydige Satanas eyngegangen ist / Luc. 22. Joh. 13. v. 27.

VI. Zum sechsten / müssen die jenigen / die des H. Abend Tischnossen seyn wollen / nach der lehre S. Pauli sich selbst prüfen oder versuchen / ob Christus in ihnen sey / 1. Cor. 11. 2. Cor. 13. das ist / sie müssen sich selbst examiniren / vnd ihr Gewissen befragen.

1. Erstlich / Ob sie all ihr vertrauen von allen Creaturen / vnd von eigener würdigkeit oder hülfte abgewendet haben / vnd dasselbe allein stellen vnd setzen auff Jesum Christum / vnd auff die Erlösung die in ihm ist?

244 Summarischer bericht vom ganzē

2. Zum andern/ Ob sie auch herliche reu vnd leyden tragen vber die sünde/ derselbigen feind seyn/ vnd gedencen sie zu vermeiden/ vnd dargegen jr leben ernstlich vnd bestendig zu bessern in allen dingen: Sonderlich aber/ daß sie sich im Gottesdienst beflüssigen/ vnd darneben ihrem habenden beruff getrewlich mit Gottes hülffe wöllen nachkommen?

3. Zum dritten/ Ob sie auch mit ihrem Nächsten von herzen versöhnet seyn/ niemand zu beleidigen/ vnd jederman nach irem besten vermögen zu trösten/ zu dienen/ zu rathen/ zu helfen/ geneigt vnd bereit seyn/ nach der regel der Christlichen liebe?

4. Zum vierdten/ Ob sie auch gedencen bey Christo vnd seiner warheit/ in der lehre vnd im leben zur zeit des Creuzes vnd sonsten/ ja auch mitten in todsnöten/ durch gedult vnd hoffnung bestendig bis an das ende zu verharren?

5. Zum fünfften vnd letzten/ Ob sie in solchem allen sich verlassen nicht auff eigene kräfte/ hülffe oder wirdigkeit/ sondern allein auff den vmb Christi willen zugesagten trost vnd hülff des H. Geistes? Welche nu also sich befinden/ daß diese dinge in ihrem herzen ja seind/ die kommen recht vnd wirdig zu Christo/ vnd wiewol noch viel schwachheit mit vnterleufft/ wil sie doch der H. E. nicht von sich stossen/ Joh. 6. sondern trösten vnd erquickern/ damit das glimende tocht an ihnen nicht außgeleschet werde/ Matth. 11. 12.

VII. Zum sibenden/ sollen auch alle Christen guten bericht wissen von der notwendigkeit des heiligen Abendmals/ vnd von desselben gebrauch vnd nutzbarkeit.

Notwendig ist es/ wegen des außdrücklichen befehls

## Streit vnd handel des H. Abend. 245

fehls Christi/ Solches thut /ic. Item/ Die weil vnser schwachheit allerley trosts vnd sterckung erfordert/ darzu das H. Abendmal sonderlich gegeben ist/ wie der H. v. x. spricht: Das thut zu meiner gedechtnis: So seind auch die dinge/ davon das H. Abendmal handelt vnd zeuget/ so hoch vnd groß/ daß sie einem jeden zur erkantnis Christi vnd ewiger seligkeit von nöten/ auff daß man im Glauben vnd in der Gottseligkeit nicht abneme/ sondern wachsen vnd zunemen möge.

Darumb auch im alten Testament das Osterlamm zu verseumen niemand frey gestanden hat/ Num. 9.

Vnd die gläubigen zur Apostelzeit seind bestendig bliben gleich wie in der Apostolischen lehre vnd in andern puncten/ also im brotbrechen/ Act. 2. v. 42.

Endlich/ stehet auch die notwendigkeit in dem/ daß man sich selbs der güter des Testaments vnd des Gnadenbunds Christi beraube/ vntwürdig mache/ vnd wegen der verachtung vnd verseumung gestrafft werde.

So vil aber den gebrauch vnd nutzbarkeit anlangt/ ist nicht das H. Abendmal darzu verordnet/ daß man darinnen den leib vnd blut Christi allererst auff brot vnd wein/ durch sprechen der wort (als durch eine Consecration) sol consecriren vnd machen/ Oder ein opffer für die lebendigen vnd todten anstellen/ Oder das Sacrament in der Processz zum schawspiel vmbtragen vnd anbetten/ Oder vmb des eusserlichen wercks willen vergebung der sünden hoffen/ Oder diese handlung allein auff gewonheit/ oder/ ohne rechte andacht/ oder zum schein der frömmigkeit vor den Menschen/ Oder bißweilen seine vnschuld in etwa ei-

246 Sum̄arischer bericht vom ganzē  
nem verdacht vnd bezüchtigung (wie ihr vil thun) da-  
mit zu bezeugen / oder sonst irgends zu einem andern  
frembden fürsaz vnd ende ziehen sol / zc.

Aber die eusserliche Ceremoni / so wol als auch die  
innerliche gabe / hat weit andere vilfeltige / grosse vnd  
herliche nutzbarkeiten.

1. Denn die eusserliche handlung dienet erstlich  
zum trost des Gewissens für Gott / vnd zur sterckung  
des Glaubens durch die vergewissung der gemein-  
schafft am leib vnd blut Christi / vnd durch die gedechte-  
nis seines tods / auff welche das H. Abendmal ge-  
gründet / vnd ein sigel Gottes ist von der ganzen gnad  
Christi vnd seines Euangelij.

2. Darnach ist es auch ein öffentliche dancksa-  
gung zu Gott für das werck vnserer erlösung.

Item / ein bekantnis der wahren Religion vnd  
Kirchen Gottes. Item / eine verpflichtung zur danck-  
barkeit / mit gehorsam des Gottesdiensts / vnd aller-  
hand gebürlichen wercken in eines jeden beruff / vnd  
eine verpflichtung zu einem Gottseligen leben vnd  
wandel.

3. Zum dritten / dienet auch der handel des H. A-  
bendmals zur erinnerung vnd bezeugung der versöh-  
nung des frides / der liebe vnd allerhand gutthätigkeit  
gegen dem Nächsten.

4. Vnd erinnert vns zum vierdten der wider-  
kunfft Christi zum gericht vnd zu endlicher erlösung  
seiner Kirchen / damit wir getrost in aller gottseligkeit /  
gedult vnd hoffnung derselben seligen zukunfft vnd  
erscheinung vnseres H E X X E N Christi erwarten  
mögen.

5. Zum fünfften / ist es auch ein band / dadurch die  
Gemeine

## Freit vnd handel des H. Abend. 247

Gemeine Christi vnd ihre versamlung erhalten vnd fest gemacht wirt. Daher S. Paulus bey dem H. Abendmal eine versamlung der Christgläubigen erfordert / 1. Cor. 11. v. 33.

Belangend aber das bezeichnere innerliche gut des H. Abendmals selbst welches ist die gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi / bringet dasselbige den höchsten nutz der vnaufflölichen verbindnis vnd vereinigung aller gläubigen mit ihrem haupt Christo / durch den heiligen Geist vnd Glauben. Item / die eynwohnung vnd das steterende bleiben Christi in ihnen / auff daß sie auch in ihm bleiben mögen.

Item / es bringet mit sich die gemeinschaft aller verdienst vnd wolthaten Christi zur vergebung der sünden / gerechtigkeit für Gott / gnade vnd gaben des H. Geists / vnd letztlich aufferstehung des fleisches vnd ein ewiges leben.

Welches alles nicht die eusserliche handlung für sich selbst (welche doch alle solche dinge bedeutet vnd bezeuget / davon sie auch die vormals ermelten vilfältigen nutzbarkeiten hat) sondern Christus selber / als das innerliche gut mit seinem gecreuzigten leibe vnd vergossenem blut / vnd durch die krafft seines Geists wircket solchs vnd richtet es auß in allen gläubigen / dieweil sie in seiner gemeinschaft stehn / sein leib vnd seines leibs gliedmassen seyn / vnd dieweil er das haupt ist / Oder dieweil er der rechte weinstock ist / vnd sie die gläubigen an im die fruchtbaren reben seind.

Diß ist die rechte einfältige lehr Christi selbst vnd seiner lieben Aposteln vom H. Abendmal vnd desselbigen eynsagung was es sey / welcher gestalt es zu verstehen / wie man Christi fleisch vnd blut recht essen vnd

248 Summarischer bericht vom ganzē  
trincken müsse/ was für prüfung seiner selbst oder  
vorbereitung zum würdigen gebrauch des H. Abend-  
mals gehöre/ warumb es notwendig/ vnd warzu es  
endlich nutz vnd dienlich sey. Welches alles so hell vnd  
klar in Gottes wort gegründet ist/ daß ein Christlich  
Gewissen gut gnügen daran haben vñnd zu friden  
seyñ/ auch damit vil tausentmal besser/ ja ganz gewiß  
in der ansechtung vnd in todsnöten/ vnd am jüng-  
sten tage vor dem gericht Gottes bestehen kan (Die-  
weil diese lehre auß dem mund Christi genommen  
vnd vngezweifelt wahr ist) Als mit einiger andern/  
ohne Gottes wort auß Menschlicher vernunft vnd  
vom Papsthum hernühender opinion von leiblicher  
gegenwart vñ mündlicher/ ja auch vngläubiger/ nies-  
fung des leibs vñnd bluts Christi/ welches keinen  
grund in der Schrift hat.

VIII. Zum achten/ belangend die Ceremonien  
des H. Abendmals/ gehören deren etliche eigentlich  
zur handlung des H. Abendmals/ als nemlich die  
versammlung der Gemein/ der Tisch/ die wort/ ordnung  
vnd cñnsagung oder befehl Christi/ Item/ das brot  
vnd brotbrechen/ sampt dem Trinckbecher vnd wein:  
Item/ das nemen/ essen/ trincken/ vnd gedächtnis  
Christi halten mit tröstlicher lehre/ vermahnung/ ge-  
bett/ lob vnd dancksfagung. Welche Ceremonien jeder  
zeit notwendig seind/ vnd in ihrem einfältigen ge-  
brauch/ nach des H. E. X. X. Christi befehl/ vnver-  
dert sollen gehalten werden.

Hergegen aber sollen des Papsts Antichristliche  
hoffarbe mit Winckelmessen/ Altaren/ Messige-  
wand/ Creukmachen/ singen/ schellenklingen/ vmb-  
tragen/ anbettung des Sacraments vnd dergleichen  
Menschen-

## Streit vnd handel des H. Abend. 249

Menschengedicht abgeschaffen vnd verworffen werden.

Anderere Ceremonien seind zufälliger weise nach gelegenheit der zeit vnd orts von Christo gebrauchet worden / die nicht eigentlich zum handel des Nachtmals gehören / vnd darauff niemand sonderlich verstricket oder gebunden ist:

Als nemlich / Daß Christus die zwölffe bey sich hatte / daß er in einem saal das Nachtmal hielt / daß es geschehen ist nach dem Abendessen gegen der nacht: Daß sie am Tisch gefessen seind / vngeseuret brot gehabt / vnd villeicht (nach desselben landes art) roten Wein gebrauchet. Item / Daß Johannes Christo an der brust gelegen / vnd daß Christus den Jüngern die füsse gewaschen vnd allerhand gesprech mit ihnen gehalten hat / &c.

Denn in solchen beyfälligen dingen / zeit / ort / vnd dergleichen umbstende betreffend / ist den Christen kein gesetz gegeben / auch thun diese dinge wenig zur sachen.

Darumb mögen die Christen darmit handeln nach gelegenheit einer jeden Gemeine / wie es am aller erbewlichsten vnd nütlichsten ist / nach der regel S. Pauli / 1. Cor. 14. v. 26. Lasset alles geschehen zur besserung. Vnd Gal. 5. v. 1. So stehet nun in der freyheit damit vns Christus befreyet hat. Item Coloss. 2. v. 16. Lasset euch niemand ein Gewissen machen vber speise oder vber tranck / oder vber dem vnderscheid der Feyertag vnd Newmonden vnd Sabbathen / &c.

Vnd gilt hie der spruch *Irenaei: Diuersitas ieiunii non tollit consonantiam fidei.* Das ist / Der vnderscheid im Fasten / nimpt nicht weg die einigkeit im Glauben.

250 Summarischer bericht vom gange

IX. Zum neunnden/ Was dan den erregten streit von dem leiblichen vnd mündlichen verstande des Abendmals anlanget/dieweil derselbe mit keinem buchstaben in H. Schrift zu finden: Sollen fromme Christliebende herzen sich dessen gänglich entschlagen / vnd keines wegs damit beladen / sondern sich an dise richtige gewisse lehr Göttliches worts fridiglich halten / nach der regel S. Pauli / Wer lust hat zu zanken/der sol wissen / daß wir den gebrauch nicht haben/die Gemeine Gottes auch nicht/ 1. Cor. 11. v. 16.

Denn was sol man disputiren vmb eine blinde vngewisse sache von leiblicher oder mündlicher gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi/die in der ganzen H. Schrift eben so wenig als in der Eynsagung des H. Abendmals zu finden ist?

Vnd warumb sol man disputiren vmb das essen vnd trincken der gottlosen / vnd die heuchler zu vertheidigen / welchen leuten doch Christus sein Abendmal nicht verordnet/noch ihnen in solchem stande vnd grad die geringste verheissung gethan hat?

Wir aber sollen bedencken das essen vnd trincken der rechtgläubigen / vnd daß wir mit demselbigen wol geschickt zum Tische des H. E. X. X. kommen mögen/daran vns mehr gelegen ist.

Also auch / was hilfft das leibliche oder mündliche/wenn man es nicht geistlich im Glauben hat? Vnd wenn man Christi leib vnd blut geistlich im gläubigen herzen hat / was wil man dann mehr suchen eusserlich mit der hand oder mit dem mund zu erlangen / das man nicht alles reichlicher vnd seliger im herzen empfinden möge?

So ist ja nicht von nöten mit dem leiblichen vnd münd-

## Streit vnd handel des H. Abend. 251

mündlichen essen sich zu bekümmern / davon wenig trosts oder hülf zu gewarten. Darumb der spruch S. Pauli hieby billich sol betrachtet werden / Im Geist habt jr es angefangen / vnd im Fleisch wöllet ihrs volenden / Gal. 3. v. 3.

X. Zum zehenden vnd letzten / Ob dann einem fridliebenden Christen fürkommen möchte / die noch in diesem streit verwickelt weren / sol er guten vernünftigen vnderscheid halten:

Zwischen den mutwilligen widersprechern vnd lästerern / welche die Kirche Gottes zerstören vnd vnruhig machen / denen man mit widerlegung begegnen vnd den mund stoppen muß / nach der lehre S. Pauli / Tit. 1. v. 11. Gleich wie Christus den Sadduceern vnd Phariseern gethan hat / Matth. 22. vnd S. Paulus den falschen Aposteln / Gal. 5. vnd welche man endlich nach gnugsamer vermahnung gänglich meyden sol / Matth. 5. Tit. 3. v. 10.

Vnd darnach zwischen den andern schwachen Christen / die auß vnwissenheit eyfern / vnd dennoch fridsam vnnd lehrhafftig seind / auch ernstlich begeren den rechten grund der warheit zu wissen / welche man auß Christlicher liebe / nach der lehre S. Pauli / Gal. 6. v. 1. vnterweisen sol mit sanftmütigem geiste / vnnd ihnen ihre last vnd bürde oder schwachheit helffen tragen / damit das Gesez Christi erfüllet werde.

Vnd wenn man in solchem fall ja weiter nit kommen kan / so ist doch ein Christlicher richtiger weg gewiesen von beyde disputirenden Euangelischen Parteyen in dem Abscheid des Marpurgischen Colloquij oder Gesprächs / Anno 1529. gehalten / Das ein jeder sich des bestreiffigen / vnnd mit lesen vnd beten in der

252 Summarischer bericht vom ganzē  
Stille vnd im Friden sich vben sol / biß daß Gott zu bes-  
serm verstand seine gnad verleibe.

Also ist nun in diesem kurzen büchlein der rechte ei-  
gentliche bericht von dem ganzen handel des H. A-  
bendmals / getrewlich vnd ohne einige falscheit / allen  
Christgläubigen zum besten / für gestellet vnd erkläret /  
Nemlich / woher solch gezänck seinen anfang genom-  
men / vnd in die Kirche eyngeführt worden sey.

Auch welcher gestalt dasselbige fortgangen / vnd  
warauff auch die sache beruhe / vnd was im grunde der  
warheit von einem jeden / in solcher disputation erze-  
ten puncten / nach der heiligen Schrifft Göttilchs  
Worts zu halten sey.

Auch wie ein frommer einfeltiger Christ sich in die-  
se lehr schicken / vnd ohne gezänck recht davon glauben  
sol. Sampt was sonst zur erklärang der notwendig-  
keit / nutzbarkeit vnd gebrauch des H. Abendmals /  
auch zur prüfung vnd würdigkeit der Communican-  
ten gehöret.

Vnd ist kein zweiffel / daß solche anleytung vnd be-  
trachtung allen den jenigen / so die warheit lieb haben /  
vnd ernstlich suchen / sehr tröstlich / nützlich vnd ange-  
nem seyn werde.

Der allmächtige Gott wolle seine Christenheit  
vnd ganze Kirche in aller Welt / bey der warheit des  
heiligen Euangelij in gutem Friden erhalten / die vn-  
wissenden erleuchten / die mutwilligen trostige wider-  
sprecher demütigen vnd bekehren / oder ihnen starcken  
widerstand thun / vnd ihren mutwillen dämpffen.

Welche er aber erleuchtet hat / die wolle er auch trö-  
sten vnd stercken zur beständigkeit / vnd vns alle vnter  
vnserm einigen Hirten vnd Lehrer / Haupt / Heyland  
vnd

streit vnd handel des H. Abend. 253

vnd Seligmacher Jesu Christo in seiner warheit heiligen / vnd wolle als ein Gott der gedult vnd trosts / Roman. 15. v. 15. vns allen geben / das wir einerley gesinnet seyn mögen nach Christo Jesu / auff das wir einträchtig mit einem munde Gott vnd den

Vatter vnsers **H E R R N**

Jesu Christi preisen /

Amen.



Vermahnung bey der  
 Vermahnung vor vnd nach  
 der Administration oder bedienung  
 des H. Abendmals in der Kirchen vnd  
 Gemein Christi zu Embden.

**L**eben brüder vnd schwestern in Christo Je-  
 su/E. I. wölle vor der handlung des H. Abend-  
 mals anhören das H. Wort Gottes/das ne-  
 ben den H. Euangelisten/ der Apostel S. Paulus  
 von diesem Göttliche handel/1. Cor. ii. Cap. beschreibet:

Ich hab es von dem H. E. X. X. N. empfan-  
 gen/ das ich euch gegeben habe: Denn der  
 H. E. X. X. N. Jesus in der nacht da er verrathē ward/  
 nam er das brot/dancket vñ brachs/vñ sprach:  
 Nemet/esset/dz ist mein leib/der für euch gege-  
 ben wirt/Solches thut zu meinē gedechtnis.

Desselbigen gleichen auch den kelch nach  
 dem Abendmal / vnd sprach: Dieser kelch ist  
 das neue Testament in meinē blut / Solches  
 thut so oft jr trincket zu meinem gedechtnis.

Denn so oft jr von diesem brot esset / oder  
 von diesem kelch trincket / solt ihr des H. E. X. X. N.  
 todt verkündigen bis daß er kompt. Welcher  
 nu unwirdig von diesem brot isset / oder von  
 dem kelch des H. E. X. X. N. trincket / der ist schuldig  
 an dem leib vnd blut des H. E. X. X. N.

Der Mensch aber prüfe sich selbst/vnd also  
 esse er von diesem brot / vnd trincke von diesem  
 kelche: Denn welcher unwirdig isset vnd trin-  
 cket/

bedienung des H. Abendmals. 255

cket/der isset vñ trincket im selber dz gericht/das mit/das er nit vnderscheidet dē leib des Herrn.

Darumb seind auch so viel schwachen vnd Francken vnter euch / vnd ein gut theil schlaffen. Denn so wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet: Wenn wir aber gerichtet werden / so werde wir von dem Herrn gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Diß seind die wort der Eynsagung des H. Abendmals / in welchen diese drey puncten vns fürgestellt werden / Nämlich / wer es eyngesetzt / was für speise vñ tranck außgetheilet vnd empfangen werde / vnd was für Tischgenossen darzu beruffen vnd erfordert werden: Auff das alle gläubigen zu allen zeiten wissen mögen / was sie vom H. Abendmal halten / warzu sie es gebrauchen / vnd wie sie sich schicken müssen / so sie anders rechte Tischgenossen des Herrn seyn wöllē. Erstlich / lehret die Eynsagung / das das H. Abendmal nit von einiger Creatur / als Menschen oder Engel / sondern von Christo vnserm einigen Lehrer / Hohenpriester vñ himlischen König sey angeordnet / auff das alle gläubige zu allē zeiten dasselbige in der Gemeine Gottes / bisß das er widerkomme zum gericht / zu seiner gedächtnis gebrauchen sollē / wie mit den wortē (Nemet hin / es set / trincket alle darauff / Solches thut zu meiner gedechtnis. Item: Ihr solt des Herrn tode verkündigen / bisß das er kompt) gelehret wirt.

Vnd hierauf folget / das nit etliche / sondern alle / die sich für jünger vnd gliedmassen Jesu Christi achten /

das H. Abendmal mit grossem eyfer/Christlicher ehrerbietung vnd ernstlicher dancksayung gebrauchen sollen/ insonderheit dieweil es vnser H. & X. Christi nicht seinethalben/ sondern vnserthalben eynge setzt hat/ auff die zeit/ als er sich für die sünde des ganzen menschlichen geschlechts auffopffern/ vnd diß H. Abendmal als sein lezt Testament stifften vnd anordnen wolte/ darinnen er den gläubigen sich selbst sampt seines todtes fruchten versigelte. Denn so man eines Menschen Testament (wie zun Galat. Cap. 3. v. 15. geschriben stehet) nicht verachtet: So sündigen ohne zweiffel alle die schwerlich/ ja machen sich der güter dieses frölichen Testaments vntwürdig/ die diß Testament des Sohns Gottes/ das er durch seinen tod bestetiget hat/ einigerley weise verachten oder vntrecht gebrauchen.

So viel nun den andern puncten anlangt/ was für speise da außgetheilet vnd empfangen werde/ davon müssen die gläubigen diesen bericht wissen: Daß im H. Abendmal zweyerley speise für gestellet vnd empfangen werde/ Die erste ist brot vnd wein/ die man von dem Diener mit der hand empfähet/ vnd mit dem natürlichen munde isset vnd trincket/welche speise vnd tranck/ nicht in ihrer substanz vnd wesen/ wie man im Bapsthum lehret/ sondern allein im gebrauch verendert/ vnd zu einem Sacrament vnd sigel verordnet ist/dadurch Gott der H. & X. den gläubigen die gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi versigelt/ vnd also den Glauben gegen alle anfechtung stercket vnd erquicket. Vnd diß ist offenbar auß dem/Daß das brot vnd der wein der leib vnd das blut genennet werden/welches geschicht vmb zweyerley vrsach

## bedienung des H. Abendmals. 257

sach willen: Erstlich/ daß vnser seelen mit dem gecreuzigten leib Christi vnd mit seinem vergossenen blute/ innerlich viel kräftiger gespeiset vnd getrencket werden/ als dieser eufferliche leib mit brot vnd wein in diß zeitliche leben.

Darnach/ von wegen der versicherung vnd warheit dieses Sacraments/ daß den gläubigen so gewiß vnd warhafftig diese verheissene himlische gaben gegeben werden/ als gewiß sie das eufferliche gebrochene brot vnd wein mit der hand vnd mund nach Christi ordnung empfaben. Wie auch im alten Testament den warzeichen der name des bezeichneten dings von dem heiligen Geist darumb gegeben wirt/ daß Gott bey den warzeichen die warheit derselben leyset/ vnd durch die eufferliche mittel kräftig versiget vnd bestetiget.

Derhalben man neben brot vnd wein Christum Jesum selbst mit allen seinen gütern vñ gaben im H. Abendmal wahrnemē muß/ Fürnemlich aber den gecreuzigten leib vnd sein vergossenes blut/ die vns zu einer lebendigmachenden speise vñ tranck der seelen am stam des Creuzes worden seind/ Darumb/ daß allda durch seinen todt die vrsache vnser ewigen hungers vnd dursts/ das ist/ die sünde weggenommen/ vnd der heilig Geist erworben ist/ der vns als Neben Christi/ ihm se mehr vnd mehr eynverleibet/ aller seiner verdienst theilhaftig machet/ vnd kräftig zum ewigen leben regiret.

Diese himlische speise vnd tranck wirt im H. Abendmal von dem heiligen Geist allein administrirer vnd außgetheilet/ vnd durch den Glauben/ dadurch Christus in vnsern hertzen wohnet/ empfangen/

gessen vnd getruncken / welch essen vnd trincken als dem geschicht / wenn wir des H E X X I Christi leyden vnd sterben bey dem brotbrechen bedencken / vnd zu vnser Erlösung anhören / vñ Christo vnserm haupt als gliedmassen / ja als fleisch von seinem fleische / durch den heiligen Geist vnd krafft des Glaubens / je lenger je mehr vereiniget / vnd seiner gerechtigkeit vnd heiligkeit / sampt allen seinen gaben / zum ewigen leben theilhaftig werden.

Doch dieweil der leib vnd das blut Christi nicht vnter oder in dem brot beschlossen oder verborgen ist / darumb daß Christus einen warhafftigen / natürlichen sichtbaren / menschlichen leib / vns in allem / angenommen die sünde / gleich / von Maria der jungfrawen / durch krafft des H. Geistes / angenommen hat / welchs wahre fleisch vnd beine man im ersten Nachtmal leiblich am Tisck vñnd auch nach seiner aufferstehung von dem tode hat sehen vñ fühlen können / vnd mit demselben (wie Gottes Wort vnd der sechste Artikel des Glaubens lehren) nicht mehr auff Erden / sondern die Welt verlassen vnd gen Himmel gefahren ist / vnd da bleibet bis zum jüngsten tage / auch durch die Himmelfahrt die wesentliche eigenschafften der menschlichen natur nicht verloren hat:

So müssen die gläubigen mit ihren gedancken nicht an dem eusserlichen brot vnd wein hafften / oder Christi leib vnd blut leiblich / es sey sichtbarlich oder vnsichtbarlich / darunter suchen / sondern ihren Glauben gen Himmel / da er ist / richten / Vnd wie sie die eusserliche sigel empfangen / also müssen sie sich der zusage Christi Nemet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wirt. Nemet / Nemet vnd trin-

## bedienung des H. Abendmals. 259

cket / das ist der wein des newen Testaments in meinem blut) im herzen trösten / vnd fest schliessen / daß sie nach derselbigen zusage nicht mit ledigen zeichen / sondern also gewiß / durch wirkung des heiligen Geistes vnd krafft des Glaubens / mit dem leibe vnd blut Christi innerlich gespeiset vnd getrencket werden / als sie die sichtbarliche sigel ensserlich empfangen vnd genießen.

Auß dieser lehr folget bey allen gläubigen ein großer trost / dieweil ein jeder für seine person nicht allein gewiß seyn mag in aller anfechtung / daß Christi bezahlung / seine bezahlung sey / vnd daß er sich also zu seiner Erlösung am Creuz an leib vnd seel habe lassen martern / als die Ceremoni des brotbrechens vns erinnert: Sondern kan auch fest schliessen / daß der H e r x Christus sein eigen / sein haupt / vnd daß er ein gldmaß Christi sey. Ja dieweil er mit dem Herrn Christo als ein rebe an dem weinstock auff das aller genaweste vnd sterckeste verbunden / so empfangen er von ihm vergebung der sünden / gerechtigkeit / den heiligen Geist vnd das ewige leben / vnd daß Christus herwiderumb auff sich neme seine sünden / todt vnd verdammis. Welche heilsame tröstliche dinge in dem Papisstischen gericht von der leiblichen gegenwart vnd mündlichem essen des leibs Christi ganz vnd gar nie gefunden werden.

Dafür verpflichtet nu Gott im H. Abendmal alle gläubigen widerumb zur danckbarkeit / welche darinnen stehet / Erstlich / daß sie des H e r x todt verkündigen / ihn preisen / loben vnd dancken / daß er ihr Bürgen worden / vnd sich zu ihrer Erlösung hingegeben

260 Vermahnung bey der

hat / auch andere zu gleicher betrachtung solcher wol-  
thaten reizen.

Darnach / daß sie in wahrer forcht Gottes leben / zu  
allen guten wercken fleißig seyn / vnd die werck der  
Christlichen liebe ihrem Nächsten eyferig beweisen.

Endlich / Wenn man fraget / was für Tischgenos-  
sen zu diesem Abendmal erfordert werden / So ant-  
wortet der H. Apostel Paulus / Der Mensch prü-  
fe sich selbst. Es prüfen sich aber selbst vnd werden  
rechte Tischgenossen des Sohns Gottes / Die erstlich  
von herken erkennen vnd bekennen / daß sie der erb-  
schuld halben nicht allein sündler vnd von natur kin-  
der des zorns seind / sondern mit vilfältiger vbertret-  
tung den zeitlichen vnd ewigen fluch vber sich geladen  
haben / wenn Gott nach seiner gerechtigkeit handeln /  
vnd mit ihnen ins gericht gehen wolte.

Darnach / die auch feste glauben / Daß Gott sich  
ihrer auß lauter gnade erbarmet / ire schuld auß Chri-  
stum seinen einigen Sohn geleyet hat / vnd seine ge-  
rechtigkeit vnd heiligkeit ihnen auß gnaden zum ewi-  
gen leben zurechnet / vnd derhalben für seinem gericht  
frey ledig vnd loß spricht / vnd zu kindern vnd erben  
annimmet.

Endlich / die auch auß schuldiger danckbarkeit ge-  
sinnet seyn ihr leben nach beyden Tafeln des Besehs  
in heiligkeit vnd gerechtigkeit / durch krafft des heiligen  
Geistes / zur ehr Gottes vnd aufferbarung des Näch-  
sten / so vil möglich / anzustellen / oder da sie auß schwach-  
heit sündigen / sich Christlicher vermahnung zu vn-  
terwerffen / vnd von herken zu bessern wünschen vnd  
sich verpflichten.

Die nun also sich prüfen / denen verkündigen wir  
im

## bedienung des H. Abendmals. 26r

im namen Gottes vergebung der sünden / zurechnung der gerechtigkeit Christi / den H. Geist vnd das ewige leben / nach der zusage Christi / so er ans Predigamt gehalten / Was ihr auff Erden lösen werdet / sol im Himmel loß sey: Laden vnd nötigen sie auch zu mehrer versicherung solcher wolthaten / zum Tische des H. E. X. X.

Also auch herwiderumb / verkündigen wir im namen Gottes allen heuchlern / die mit vnglauben vnd sünden gegen Gott vnd dem Nächsten / auß mutwillen oder heuchelen sich versündigen / vnd da sie schon vermahnet seind / gleichwol one alle bekehrung in sünden fortfahren / den erschrecklichen zorn Gottes / nach der dräwing / Was jr auff Erden bindet / das sol auch im himmel gebunden seyn.

Vnd so lange sie sich nicht bessern / mahnen wir sie ab von diesem Tische / auff das sie an dem leibe vnd blut Christi / ihrer verachtung halben / nicht schuldig werden.

Diemeil wir aber auß vns selbst nichts guts vermögen / so lasset vns niderknien / vnd Gott / von dem alle gnade herkompt / also anruffen vnd bitten:

**G**nediger H. E. X. X. vnd Heyland Jesu Christe / der du bist ein ewiger König vnd Hoherpriester / der du der Welt sünde getragen / vnd durch den leib vnd blut am stam des Creutzes mit deinem Vatter versöhnet / vnd darneben diß H. Abendmal als ein Sacrament deines leibs vnd bluts zur versiglung vnd gedächtnis solcher wolthaten eyngesetzt hast.

Nachdem wir nun hie vor den augen deiner Majestet erscheinen / darumb das wir dieser deiner eynsagung vnd ordnung nachkommen wollen / So bitten

wir dich mit einträchtigen herzen gang demütiglich/  
 du wöllest durch deinen heiligen Geist vnser herzen  
 bewegen/das wir solche wolthaten würdiglich möchten  
 betrachten / vnd vns also speisen vnd trencken/das wir  
 im Geist vnd Glauben gestercket / in der liebe vnter  
 einander vermehret/in stetiger gedechtnis deiner wol-  
 thaten erhalten / vnd zu ewiger danckfagung erwecket  
 werden/vnd also alle vnser leben mit wercken/worten  
 vnd gedanken/nach deinem Geist vnd willen schi-  
 cken vnd richten. Dis bitten wir von dir o gnediger  
 HERR vnd Heyland Jesu Christe: Vnd nachdem  
 du vns zugesaget hast/ so wir etwas von deinem Vat-  
 ter in deinem namen bitten / das wir es erlangen sol-  
 len: So glauben wir solcher deiner zusage / vnd bit-  
 ten derhalben deinen vnd vnsern Vatter / wie du vns  
 selber gelehret hast/ sprechende: Vnser Vatter etc.

Alle die sich nun recht geprüfet haben / kommen in  
 guter ordnung im namen Gottes zum Tisch des  
 HERRN / vnd bringen mit sich eine milte allmosen/  
 auff das die armen gliedmassen Christi/ die fruchte  
 dieser gemeinschafft genieessen / vnd gebet einander  
 raum/auff das alles ordentlich zugehe.

[Wann von den dienern das brot gebrochen vnd  
 gegeben wirt/sprechen sie:]

Nemet hin / esset / gedencet vnd glaubet  
 die wahre gemeinschafft des leibs Jesu Chris-  
 ti / der für euch ist auffgeopffert am stam-  
 me des Creukes zur vergebung aller ewer  
 sünden.

bedienung des H. Abendmals. 263

[Deshgleichen wenn die diener den becher geben/sprechen sic]

Nemet hin/ trincket / gedencket vnd gläubet die wahre gemeinschafft des bluts Jesu Christi / das für euch ist vergossen am stamm des Creuzes zur vergebung aller ewer sünden.

[Mittlerzeit / weil das H. Abendmal bedienet vnd gehalten wirt / singet die ganze Gemeine Psalmen vnd Lobgesänge / vnd nach der handlung des heiligen Abendmals thun die Diener diese vermahnung:]

Dz weil wir / lieben Brüder vnd Schwestern des H. Abendmals gehalten haben / So lasset vns mit die frucht der wahren gemeinschafft Christi mit einander beherrigen / auff daß wir vns derselbigen stets erfreuen mögen.

Vnd ist die erste frucht / Fride vnd Freude / die wir forthin in vnserm Gewissen fühlen werden / darumb / daß vns von Gott / der nicht liegen kan / vor allen / als Türcken / Heyden vnd vngläubigen / versigt ist der Gnadenbund / daß er vnser sünde nit mehr gedenccken / noch sein gericht an vns brauchen wil / Diweil er in Christo / an welchem wir gemeinschafft haben / die sünde gestrafft vnd seiner gerechtigkeit genug gethan hat / vnd vns in ihm auß gnaden für heilig vnd gerecht erkennet vnd helt.

Hieraus folget erstlich eine kindliche freymütigkeit vnsern Gott anzuruffen / mit gewisser zuversicht der gnedigen erhörung / die wir nach seiner zusage / mit voller leistung deren dinge / die wir nach seinem

264 Vermahnung bey der  
willen bitten / auff die bequemeste zeit werden erlan-  
gen.

Darnach auch eine feste vnd gewisse versiche-  
rung der ewigen herligkeit / die wir nu wol in der  
hoffnung besitzen / aber in jenem leben bey Gott vn-  
serm Vatter / bey Christo vnserm haupt / bey Abra-  
ham / Isaac vnd Jacob / vnsern brüdern / gewislich er-  
langen werden.

Dem es vnmöglich ist / das vns Gott der erb-  
schaffe solte berauben / dieweil wir nicht allein wissen/  
das wir als gliedmassen an dem leib Christi / der nu im  
Himmel ist / durch den H. Geist vnd Glauben auff  
das allergewisste verbunden seind / vnd derhalben  
ewiger herligkeit mit ihm als vnserm Haupt sollen  
theilhaftig werden: Sondern auch gewis seyn / Chri-  
stus sey darumb gen Himmel gefahren / das er vns  
mit seinem leib ein pfand sey vnser Himmelfahrt / der  
wir durch krafft dieser gemeinschafft endlich werden  
geniessen / darumb denn Christus selber spricht: Ich  
gehe hin zu ewerm vnd meinem Vatter.  
Item: Vatter / ich wil / das wo ich bin / auch  
die seyn / die du mir gegeben hast.

Vnd ob wir wol noch allhie ein zeitlang vnter dem  
Creuz gehalten werden / sollen wir vns dennoch mit  
gedult des H. Exordii willen vnterwerffen / mit festem  
vertrauen / So wir Christo dem H. Exordii im leyden  
gleich seind / das wir auch endlich von ihm zur herlig-  
keit sollen auffgenommen werden / wenn er zum an-  
dern mal kommen wirt / seine vnd vnser feinde zu ver-  
tilgen / vnd vns sampt allen gläubigen mit ewiger  
herligkeit zu krönen.

Endlich

## bedienung des H. Abendmals. 265

Endlich sollen wir auch gewiß seyn / ob wir gleich nach dieser zeit auß schwachheit möchten sündigen / daß vns Gott die sünde nicht zurechnen werde / sondern gnade geben / daß wir auß betrachtung vnser schwachheit vsach nemen enfertiger gegen die sünde vnd den Satan zu wachen vnd zu kämpffen / vnd in wahrer standhafftigkeit des Glaubens vnd Christlichen wandels zu verharren / biß daß wir durch den tod / darinnen wir auß krafft der gemeinschafft des todes Christi frölich seind / von aller ansechtung entlediget / vnd in vberwindung des ewigen lebens theilhaftig werden.

Wir sollen aber dem H E R R X R I Christo für diese wolthat lob vnd danck sagen / seinen tod verkündigen / vnd durch krafft seines Geistes / der von wegen seiner gemeinschafft in vns wohnet / der sündlichen art je lenger je mehr absterben / vnd das lügenhafftige fürgeben des Satans vnd der Welt sampt den bösen lüsten des fleisches schewen / vnd dargegen als die widergeborne forthin in heiligkeit vnd gerechtigkeit / nach Gottes heiligem Wort vnd Befehle leben vnd wandeln / auff daß wir nicht alleine durch gute werck vnsern Glauben an die gemeinschafft Christi bezeugen / sondern auch mit gutem exempel vil dem H E R R X R I Christo zuführen.

Wir sollen auch / als die wir ein leib seind / die brüderliche liebe feurig gegen einander brauchen / vnd dieselbe beweisen mit bitten / lehren / vermahnen / straffen / handreichung / allmosen geben vnd dergleichen fruchten / die in beyden Tafeln des Göttlichen Befehles vberflüssig gebotten werden. Wir sollen vns auch des Nächsten not / als vnser eigen not annemen / auff daß

266 Vermahnung bey der

diese heilige handlung vns nicht zur beschwerung/  
sondern zum trost des Gewissens gedeyen möge.

Dieweil wir aber ohne Gottes gnade vnd hülfte  
nichts aufrichten können / so lasset vns Gott loben  
vnd dancken / vnd ihn also anrufen:

**A**lmächtiger / barmherziger Gott vnnnd Vatter/  
Wir dancken dir daß du vns jesund durch die  
heylsame gabe des gecreynigten leibes vnd bluts Jesu  
Christi deines lieben Sohns gespeiset vnd erquicket  
hast / vnd bitten deine väterliche barmherzigkeit / du  
wöllest vnser hertzen / durch krafft deines H. Geists/  
mit wahrem erkantnis dieser wolthaten erleuchten  
vnd erfreuen / vnd vns diese handlung gedeyen lassen  
zu starckem Glauben / wahrer dancksagung vnnnd  
danckbarkeit / vnd zu herzzündlicher fewriger liebe  
vnter vns allen / auff daß wir also die rechte fruchte  
des glaubens in vnsern hertzen fühlen / vnd für allen  
Menschen durch die werck der liebe beweisen mögen/  
zum preiß deines heiligen Namens vnd aufferbaw-  
ung des Nächstens / durch Jesum Christum vnsern ei-  
nigen fürbitter vnd ewigen Heyland / Amen:

Ever Christliche fürbitt wirt begeret für all ge-  
meine vnd besonder anligen vnd not / als seind / ic.

Lasset vns derhalben bitten / vnd in wahrem Glau-  
ben vnd gewisser zuversicht der gnedigen erhörung  
sprechen /

Vnser Vatter / etc.

Singet mit einander mit frölichem hertzen vnd  
geist:

Lasset vns nun alle dancken Gott dem H E R R N  
der vns durch seinen Sohn Jesum Christum / gebo-  
ren von Maria / hat erlöset von des Teuffels gewalt.

Erhebet

bedienung des H. Abendmals. 267

Erhebet ewere hertzen in den Himmel/ vnd empfa-  
het seinen heiligen vnd Götlichen segen.

Der H E X X segne euch/ vnnnd behüte  
euch.

Der H E X X erleuchte sein angesichte  
vber euch vnd sey euch gnedig.

Der H E X X erhebe sein angesicht auff  
euch/ vnd gebe euch seinen friden/ Amen.

Gehet in dem friden des  
H E X X.



Ein Christlich Gesang vom  
heiligen Nachtmal unsers HERREN  
Jesu Christi: Auff die melodien des 23.  
Psalms/ wie sie in den Französifchen/ Niderlän-  
dischen vnd Lobwassers Psalmbüchern  
gefunden wurt:

Gestellet durch Menfonem Altingium, der Kir-  
chen Christi zu Embden Pastorn.

**B** a Psal. 34. v. 1  
50. v. 22. III.  
v. 1. II. 6. v. 12.  
b Luc. 1. 46  
Rom. 10. 9  
Rom. 14. 11  
Phil. 2. 11  
Col. 3. 16. 17  
Hebr. 13. 15.  
c Apoc. 1. 5. 6  
& 5. 9. Esa. 51. 4. 5. d Gal. 3. 13. e Ioh. 14. 27. Rom. 5. 1. Ephes. 2. 14. f Luc. 1. 71.  
74. Ioh. 8. 36. Heb. 2. 15. 1. Pet. 1. 18. & 2. 24. Hof. 13. 14. g Ioh. 10. 28. Rom. 9. 33.  
Psal. 31. 1. Psal. 25. 2. 3.

HERREN Christ<sup>a</sup> / wir loben dich mit<sup>b</sup> mund vnd  
herzen/  
Die<sup>c</sup> du erlöset hast mit grossem schmerken/  
Durch<sup>d</sup> deinen todt ver sucht/ am Creus erlitten/  
Damit<sup>e</sup> du vns bracht hast bey Got zu friden:  
Hast<sup>f</sup> vns gefreit von sünd vnd hellschen banden:  
Das<sup>g</sup> wir nicht würden ewiglich zu schanden.

**2** Das<sup>a</sup> wir möchten in der genade bleiben/  
vnd<sup>b</sup> in dem neuen leben recht bekreiben:  
Hat<sup>c</sup> er sich selbst zur speiß vnd tranck geschenecket/  
Damit<sup>d</sup> vnser seel krefftig speißt vnd trencket:  
Das<sup>e</sup> vns nicht schreck das beissen vnser sünde/  
vnd<sup>f</sup> Gottes grim vber vns nicht erkünde.

a Ioh. 15. 4  
b Rom. 6. 5  
Rom. 11. 17  
Amos 9. 15  
c Ioh. 6. 50.  
51. 53. 54.  
d Ioh. 6. 27.  
37. 53. 54. 55.  
56. 57. 58. Psal. 23. 3. Esa. 55. 1. 2. 3. Hierem. 31. 25. Matth. 11. 28. 29. e Esa. 66. 24.  
Marc. 9. 44. 46. 1. Pet. 3. 21. Ioh. 6. 35. Ioh. 4. 14. f Esa. 34. 8. 9. & 57. 20. Mich. 7.  
28. Rom. 5. 9. 1. Thess. 1. 10. & 5. 9. Psal. 6. 1. 38. 1.

**3** Das<sup>a</sup> wir nimmehr solcher wolthat vergessen/  
Ist<sup>b</sup> Jesus mit den Jüngeren gessen  
An einem Tische/ <sup>c</sup> den sie darzu bereitet/

a Luc. 22. 19  
1. Co. 1. 24. 25  
b Mat. 26. 20  
Marc. 14. 18

Bil<sup>a</sup> schöne lehr er daselbest außbreitet  
 Von seinem Creuz; Beantwortt viele fragen:  
 Befelht<sup>c</sup> daß sie in der lieb sich vertragen.  
 Luc. 12. 8. 13. d Matth. 26. 21. Marc. 14. 18. Luc. 22. 5. 21. Ioh. 13. 14. 15. 16. e Luc.  
 22. 25. 26. Ioh. 13. 34. 35. Ioh. 15. 12. Ephes. 4. 2.

Luc. 22. 14

c Mat. 26. 15

Marc. 14. 12

4 Als<sup>a</sup> nun das Osterlamb sein end erreicht/  
 Vnd<sup>b</sup> blödigkeit dennoch von vns nicht weichet:  
 Hat<sup>c</sup> er gestiftet vnser schwachheit zum besten  
 Sein Abendmal/daß er damit befestet  
 Sein<sup>d</sup> zusag all/vnd was er wolt erwerben  
 Den<sup>e</sup> Jüngern sein/am Creuz mit seinem sterben.  
 1.Ioh. 1. 8. 9. c Matth. 26. 26. Marc. 14. 22. Luc. 22. 17. 1. Cor. 11. 23. d Rom. 4.  
 11. e Matth. 26. 28. Marc. 14. 24. Luc. 22. 19. 20. 1. Cor. 11. 24. 25.

a Exo. 12. 13

1. Cor. 5. 7.

b Rom. 7. 14

15. 18. 21. 25

1. Cor. 15. 53

2. Cor. 12. 9

Gal 5. 17

Heb. 12. 1

5 Darumb<sup>a</sup> vom Tischnam brot in seine händen/  
 Danckt dem Vatter/daß er nun möchte volenden  
 Das opffer sein:<sup>b</sup> brach es für ihren augen/  
 Darin<sup>c</sup> seins leibs vnd seel trennung zu schawen:  
 Sprach/nemtet/esset mit freuden diese gabe/  
 Das<sup>d</sup> ist mein leib/den ich am Creuz fürtrage.  
 Gal. 3. 1. d Matth. 26. 26. Marc. 14. 22. Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 24.

a Mat. 26. 25

Marc. 14. 22

Luc. 22. 19

&amp; 15.

Luc. 12. 50

1. Cor. 11. 23

b Ibidem.

c 1. Co. 11. 24

6 Als<sup>a</sup> nun empfangen war das brot gebrochen/  
 Nimpt er den becher/hat weiter gesprochen  
 Dem Vatter danck: Vnd heist sie trincken alle:  
 Das<sup>b</sup> ist mein blut/welchs ich euch zu gefallen  
 Bergieß am Creuz/<sup>c</sup> solt mein darbey gedencken/  
 Vnd mercken wol/was ich euch hie thu schencken.

a Mat. 26. 27

Marc. 14. 23

Luc. 22. 20

b Mat. 26. 28

Marc. 14. 24

Luc. 22. 20

c 1. Cor. 11. 25

7 Dann<sup>a</sup> wie ein mensch von leib vñ seel erschaffen/  
 Welchen<sup>b</sup> Christus mit seinem blut erkaufter:  
 So<sup>c</sup> ordnet er auch solche Sacramenten/  
 Darin man sieht die leiblich Elementen:  
 Sein zusag hört von innerlichen gaben/  
 a Genes. 2. 7  
 Matth. 10. 28  
 b 1. Cor. 6.  
 20. & 7. 23  
 1. Pet. 1. 13  
 c Genes. 17.  
 10. 11

Exod. 12. 11. Damit er ihm sein arme<sup>d</sup> seel wil laben.

13. 27. & 13. 9. Matth. 26. 26. 27. Act. 22. 16. Matth. 28. 18. Rom. 4. 11. & 6. 3. 4.  
 Marc. 16. 15. 1. Cor. 10. 3. 4. 16. 17. & 11. 23. 24. & 12. 13. Gal. 3. 27. Ephes. 5. 27.  
 Coloss. 2. 11. 12. Tit. 3. 5. 1. Pet. 3. 21. d Psalm. 42. 2. Esa. 55. 1. 2. 3. Ioh. 6. 35.  
 Ephes. 3. 16.

a. 1. Cor. 10. 8. Dis<sup>a</sup> gheimnis groß hat Paulus so erkläret/  
 16. 17.

b Ephē. 1. 22. Das fundament des Nachmals recht gelehret:  
 4. 15. 5. 23.

Coloss. 1. 18. Das es bezeugt des leibs vnd blutes Christi

2. 10. 19. Gemeinschaft gang; vnd vns dardurch vorgewisset/  
 c Ioh. 15. 4.

7. 9. Er<sup>b</sup> sey das haupt/vnd sein Kirch sey der leibe/  
 All die eins brots theilhafft/<sup>c</sup> in Christo bleiben.

a. Matt. 15. 8. 9. Wie<sup>a</sup> nun der leib auff andre weise isset/  
 9. 11. 17. 18.

8. 23. 13. 23. Auff andre weis die seel ihr speiß genießet:  
 25.

Ephes. 3. 16. Also<sup>b</sup> wirt auch im Abendmal genommen  
 Das brot vnd wein mit hand vnd mund vollkōmen:

b Ioh. 13. 26. Christus<sup>c</sup> aber mit leib vnd blut alleine  
 27. Empfangen wirt im Geist vnd glauben reine.

1. Cor. 11. 27. Empfangen wirt im Geist vnd glauben reine.  
 c Ioh 6. 29. 47. 62. 63. 64. 1. Cor. 6. 7. Rom. 8. 9. 2. Cor. 5. 7. Heb. 11. 1.

a. Marc. 7. 10. Dann<sup>a</sup> Christus spricht/was man zum mund  
 18. 19. einführet/  
 b Ephē. 3. 17.

c Ioh. 14. 17. Des menschen herz innerlich gar nicht rüret:  
 18. 15. 26. 27.

16. 7. Sonder<sup>b</sup> daß er durch den glauben wöll wohnen  
 In vnserm herz: <sup>c</sup> durch sein Geist zu vns kommen:

Act. 2. 1. 2. 3. Das<sup>d</sup> er sein braut Geistlich mit sich verbindet/  
 &c.

d 1. Cor. 12. Vnd<sup>e</sup> sie an ihm Eheliche trew empfinde.  
 13.

Ephes. 4. 3. 1. Ioh. 3. 24. & 4. 13. e Esa. 54. 3. &c. Hof. 2. 19. 20. Ephes. 5. 23. 25. 31.  
 Apocalyp. 19. 7.

a Psal. 23. 1. 5. Auch<sup>a</sup> ist bekant/das vns der Herr ernehret  
 Ioh. 6. 27. 49. Zu dem leben/<sup>b</sup> welchs er vns selbst bescheret  
 50. 51. 58.

Ioh. 10. 9. Im<sup>c</sup> wasserbad/da wir seind newgeboren  
 b Ioh. 3. 16. Durch seinen Geist:<sup>d</sup> weil fleisches werck verloren.  
 & 10. 10. 28.

So<sup>e</sup> kan kein mündlich essen das vollbringen/  
Was Christi Geist thut in der Tauff beginnen.

21.31. 17.2. c Ephes.5.26. Tit.3.5. Ioh.3.5. d Ioh.3.6. Rom.8.2.4.5.6.7.8.9.  
1.Cor.15.50. e Gal.3.3. & 5.24.25. Rom.8.14.

12 Man<sup>a</sup> muß hunger vnd durst auch nit verachte/  
Darumb ein Christ nach diesem Tisch sol trachten:

Hungert<sup>b</sup> dein bauch speiß ihn in deinem hause/  
Bey<sup>c</sup> diesem Tisch sol man nicht gahn im sause:

Seltz<sup>d</sup> seind die gerechtigkeit begeren/  
Vnd<sup>e</sup> innerlich im glauben sich erhehren.

22.34. c 1.Cor.11.20.21. d Matth.5.6. Psal.25.1 & 42.1. e Rom.3.28. cap.4.V.  
14.15.16. Ephes.2.8. Thren.3.25.

13 Allen<sup>a</sup> die Christi fleisch vnd blut genießten/  
Den wirt das ewig leben fest verheissen:

Dann<sup>b</sup> diese speiß vom gifft zu vnterscheiden/  
Das<sup>c</sup> tödlich ist/ <sup>d</sup> welchs Adam thut verbreiten:

Christus<sup>e</sup> wirt nicht gessen daß er verdamme/  
Sonder<sup>f</sup> erret alle die zu ihm kommen.

a Ioh.6.51.54  
b Matt.18.11  
cap.20.28.  
Luc.19.10  
1.Tim.1.15  
c Deut.32.  
28.29.31.32.  
33.

Psal.140.1. Rom.3.13. d Rom.5.14. 1.Cor.15.21.22. e Ioh.3.17.18.19.36. Ioh.6.  
48.50.51.33. f Matth.11.28. Ioh.6.37.35.45.

14 Vnmüglich<sup>a</sup> ist's zweyen herren zu dienen/  
Drumb<sup>b</sup> niemand mag von Weltal entlehnen

Gottlosigkeit/<sup>c</sup> mit ihm sitzen zu Tische/  
Vnd dennoch seyn ein glied am leibe Christi:

Wer<sup>d</sup> seine speiß von Christi Tisch wil suchen/  
Muß die Gemein des Satans gar verfluchen.

a Matt.6.24  
Luc.16.13.  
1.Reg.18.21  
b Psa.5.5.6.7  
Hebr.12.16  
c Mat.12.30  
Luc.11.23  
1.Cor.5.v.2.  
5.6.11.13. 2.Cor.6.14.15.16. d 1.Cor.10.21. e Psalm.15.4. & 26.4.5.6.7.8.9.10.  
2.Cor.6.17.18. Apoc.18.4.

15 Ein<sup>a</sup> reb vom stoek/ein glied vom leib gerissen/  
Kan ja nicht mehr seins lebens krafft genießten:

Rom.12.4.5. 1.Cor.12.27. Ephes.4.15.16. Col.2.19.

a Ioh.15.1.  
2.3. &c.  
Rom.11.17.

- b 1. Cor. 10. 21. Also<sup>b</sup> mag auch niemand auff dieser erdt  
 c 1. Cor. 10. 16. Weit<sup>c</sup> Christi fleisch vnd blut gespeiset werden/  
 (Welchs<sup>d</sup> hie nicht ist/ sonder im himmel oben)  
 d Luc. 24. 51. Der<sup>e</sup> vor nicht ist einzig mit ihm im glauben.  
 Ioh. 16. 28. Act. 1. 9. Coloss. 3. 1. e Cor. 10. 17. Ephes. 3. 17. Ioh. 17. 21. 22. 23.  
 Matth. 15. 24.
- a Ioh. 13. 28. 16 Ein<sup>a</sup> gottloß mensch wenn er zum Nachmal  
 1. Cor. 5. 1. 5. kommt/  
 1. Cor. 11. 17. Nimpt brot vnd wein/welches ihm doch nicht fromet:  
 b 1. Cor. 10. 4. 5. 6. 7. 8. Dann wie ein Dieb der sich vnrecht ernehret/  
 &c. Die straffe sein nach weltlich Recht vermehret:  
 1. Cor. 11. 27. So<sup>b</sup> sollen sie von Gott gerichtet werden/  
 29. 30. 31. Die<sup>c</sup> ohne Buß<sup>d</sup> der kinder brot anferden.  
 Esa. 57. 25. Esa. 57. 19. 66. 2. Psal. 50. 16. 17. &c. 21. 22. Matth. 3. 6. 8. Marc. 16. 16. 1. Cor. 11. 28  
 c Psal. 51. 19. d Matth. 7. 6. 15. 26.
- a Heb. 6. 6. 17 Diereill<sup>a</sup> sie auch den Leib Christi verachten/  
 b Heb. 10. 29. Vnd<sup>b</sup> seinen tod vnd thewres blut verlachen:  
 c 1. Cor. 11. 29. Verschulden sie noch schwerer Gottes gerichte/  
 Psal. 18. 28. Wie<sup>c</sup> Paulus spricht/damit/ das sie vernichten  
 1. Pet. 5. 5. Des Herren Tisch/die speiß nicht vndercheiden:  
 d Matt. 15. 8. Den<sup>d</sup> bauch vnd mund/ vnd nicht das hertz/bereiten.  
 Iohan. 4. 24. 6. 65. Ierem. 17. 5.
- a Matt. 15. 26. 18 Ein<sup>a</sup> kind das mit seim vatter sitzt zu tische/  
 Luc. 15. 22. 23. Wird innerlich von seiner gunst vergewisset:  
 b Psal. 103. 13. Also<sup>b</sup> geschicht im Abendmal den allen/  
 Psal. 34. 9. Die Gott Vatter<sup>c</sup> in Christo wolgefallen:  
 c Matt. 3. 17. 17. 5. Stercken<sup>d</sup> ihr hertz/<sup>e</sup> das sie auff ihn fest bawen/  
 Col. 1. 19. 20. In<sup>f</sup> lieb vnd leid alles guts ihm verrawen.  
 d Matth. 5. 8. In<sup>f</sup> lieb vnd leid alles guts ihm verrawen.  
 Ro. 10. 9. 10. Col. 2. 2. Col. 1. 10. Hebr. 10. 22. 13. 9. e Psal. 18. 1. 2. 3. 31. 2. 3. 4.  
 Ephes. 6. 10. 27. 1. 2. 28. 1. Prou. 18. 10. Matth. 7. 24. f Psalm. 23. 4. 50. 15. 91. 1. 15. Esa.  
 43. v. 1. 2. 3.

19 Es<sup>a</sup> wirt auch die gemeinschafft hie gestercket/  
Die<sup>b</sup> Christi Geist in vnsern herzen würcket/  
Mit<sup>c</sup> seinem fleisch vnd blut für vns vergossen/  
Das<sup>d</sup> wir seiner Gottheit seind mitgenossen:  
Seind<sup>e</sup> fleisch von seinem fleisch vnd beinen reine/  
Vnd<sup>f</sup> halten ihn für vnser haupt alleine.

d 2. Pét. 1. 4. e Ephes. 5. 30. f Ephes. 4. 15, 5. 23, 1. v. 22. Coloss. 1. 18, 2. 10.

a 1. Cor. 10.  
16  
b 1. Iohan.  
3. 24.  
1. Ioh. 4. 13  
c Matth. 26.  
28  
Ioh. 6. 51. 53

20 Es<sup>a</sup> wirt auch hie die grosse lieb gepriesen/  
Die Christus seiner Kirchen hat bewiesen:  
Vnd<sup>b</sup> lehret vns den Nächsten herzlich lieben:  
Im<sup>c</sup> Gottesdienst allzeit vns fleissig vben:  
Das<sup>d</sup> band der einigkeit im Geist behalten/  
Vnd lassen vns durch lose leut nicht spalten.

22. 1. Ioh. 3. 11. 73, 4. 21. c 1. Corinth. 10. 16. 1. Cor. 11. 20, 33. 26. Hebr. 10. 24. 25.  
Act. 2. 42. 46. 47. d Act. 2. 44. 45, 4. 32. 34. Röm 15. 5. 6. 1. Cor. 10. 17, 12. 13. Ephe.  
4. 3. 4. e Act. 20. 30. Röm. 16. 17. 18. 1. Cor. 11. 18. 19. Gal. 1. 7. 8, 3. 1. Ephes. 4. 12.  
13. 14. 15. 16. Phil. 3. 17. 18. 19. Coloss. 2. 4. 16. 18. 23.

a Ioh. 13. 1,  
15. 13.  
Gal. 2. 20.  
Ephes. 5. 24.  
b Ioh. 13. v.  
34. 35.  
Ioh. 15. 12.  
1. Cor. 11. 21.

21 Der<sup>a</sup> Antichrist hat diesen schatz verkehret/  
Vnd mit Messbrot die Christenheit verführet:  
Gibt für/ daß er teglich auß brot Gott mache  
In seiner Messz: Der seligkeit kün schafften.  
Iest ihn auffheben/ anbeten vnd ehren/  
Vmbtragen/ vnd mit faulem mund verzehret.

a Dan. 7. 25.  
12. 3. 4.  
Apoc. 13. 5. 6,  
17. 3. 4. 5.  
Bapst Ni-  
colaus 2.  
Gregorius  
7.

Innocentius 3. vnd andere.

22 Ein ander irthum ist auch von ihm gkommen/  
Vnd hat bey vielen vberhand genommen:  
Die schreyen laut: Dasz Christi leib so kleine  
Wesentlich ist im brot/ sein blut im weine  
Verborgen/ heissen nachs Priesters händen gassen:  
Auffsperrzen den fleischlichen mund vnd rachen.

Sergius 2.  
Petrus de  
Alliaco  
Cardinal  
zu Came-  
rich.  
Luther in

der Babylonischen gefengnis, Matth. 24. v. 23. 24. 25. 26. 27.

Diß ist al<sup>23</sup> Disß zehrgelt sie den sterbenden mitgeben/  
 lenthalsen Verheissen ihn durch ein abgott das leben:  
 breuchlich/ Wer den Brotgott im letzten nicht wil haben/  
 da der Den lassen sie bey ihr volck nicht begraben:  
 brotgott Sagen/ er sey mit Gott noch nicht versöhnet:  
 gehret So wirt manch Christ im todt von ihn verhonet.  
 wirt.

D. Lu<sup>24</sup> Von diesen sind die Christum vnsern H E X E N  
 ther im Mit viel gezänck mutwillig so entehren:  
 Sermon Dasß sie sein leib vom Himmel abereissen  
 vom Sa In laub vnd gras/ in bier kanten / vnd speissen/  
 crament In sichtbar swar/ vnd doch zugegen/ lehren:  
 Anno 26. Vnsichtbar vnd erd auch sein auffahrt vmb kehren.  
 Vnd in  
 der grossen Bekantnis Anno 28. Brentius contra Bullingerum.  
 Iacobus Andreæ im Maulbrunn. Gespräch. Heshustus in der In-  
 quisition.

<sup>25</sup> All diese seind mit namen vnder scheiden:  
 Biewol sie eines Bögen lob außbreiten/  
 a Dan. 12. Denn <sup>a</sup> Daniel Maugim hat verkündet/  
 3. 4. Dieweil auff ihn des Papstes Reich gegründet.  
 Den ehret man mit golt/ silber vnd seiden:  
 b Matth. 24. Doch <sup>b</sup> Christus wil/ daß ihn die frommen meyden.  
 23. 24.  
 I. Cor. 10. 14. I. Ioh. 5. 21. Apoc. 18. 4.

a Gal. 5. 10. <sup>26</sup> H E X E <sup>a</sup> Christ/ wöllest inen die schuld vergeben/  
 12. Dasß sie mit falscher lehr vnd bösem leben  
 Phil. 3. 19. Dein <sup>b</sup> Kirche zart verwüsten: <sup>c</sup> Vnd mißbrauchen  
 Psal. 75. 9. Der Obigkeit gewalt: <sup>d</sup> seind faule bauche:  
 2. Pet. 2. 13. Bereden sie/ <sup>e</sup> daß es heiß Christum ehren/  
 14. 15. Wenn man sein wort vnd Allmacht thut verkehren.  
 Apoc. 19. 20.  
 22. 15.  
 Psal. 80. 14. c Luc. 22. 53. Apoc. 13. 2. 12, & 17. 2. Matth. 27. d Esa. 56. 10. 11. 12. 13.  
 Ezech.

Ezech. 13. 3. &c. 14. 3. 4. Rom. 16. 17. 18. Phil. 3. 19. Tit. 1. 12. 2. Pet. 2. 10. 12. &c.  
Iudas 10. 11. e Iob. 13. 7. 8.

27 Dann Christus hat mit keinem wort gesprochen/ **Diß kan**  
 Das man auß brot ihm einen leib sol machen: **man in der**  
 Auch nicht/ das er leibhafftig hie auff erden **ganze Bi-**  
 Heimlich im brot vnd allenthalb seyn werde: **bel nicht**  
 Sonder <sup>a</sup> im himmel zu des Vatters rechten/ **finden.**  
 Da <sup>b</sup> sollen wir ihn suchen in ansechten. **a Marc. 16.**  
 Hebr. 8. 1. 1. Pet. 3. 22. b Coloss. 3. 1. 2. **19**  
**Ephes. 1. 20.**

28 Denn wer das brot des Herten leib am wesen/  
 So <sup>a</sup> müste es mit Gott vereinigt wesen **a Ioh. 1. 14.**  
 In ein person: <sup>b</sup> von Maria geboren: **b Luc. 2. 7.**  
 Am <sup>c</sup> Creuz geschlacht / für vns menschen verloren: **c Matth. 27.**  
 So <sup>d</sup> könt auch nicht Christus wahr Gott vnd Men- **1. Cor. 5. 7.**  
 sche **Apoc. 5. 12.**  
 Der Heyland seyn: sonder / des brots gespenste. **d Esa. 7. 14.**  
**Matth. 1. 23.**  
**25.**

29 Christus <sup>a</sup> wil auch durch sein allmacht verich- **a Psal. 115. 3.**  
 ten/ **2. Tim. 2. 13**  
 Was menschentand wider sein wort thut tichten. **b Ioh. 14. 6.**  
 Dann <sup>b</sup> sein ampe ist die warheit handzuhaben: **19. 37.**  
 Die <sup>c</sup> lügen vnd all Teuffels werck schafft abe. **Ephes. 4. 21**  
 Den <sup>d</sup> Jüngern seind die zusagen erfüllet/ **c 1. Ioh. 3. 8**  
 Verführt <sup>e</sup> sie nicht mit menschen traum vnd grillen. **Ioh. 8. 44**  
 e Iohan. 8. 31. 32. 14. 21. 17. 17. **d Ioh. 14. 26.**  
**15. 26. 27.**  
**16. 13.**

30 Wer leugnet/ <sup>a</sup> das Christus mit sein leib spei- **a Ioh. 6. 55.**  
 sen **56**  
 Kan/ <sup>b</sup> Ob er schon nicht ist leiblicher weise **b Matth. 24.**  
 Auff dieser erd: <sup>c</sup> hat sein Allmacht vernichtet: **26. 27**  
 Sein <sup>d</sup> wort veracht: <sup>e</sup> glaubt was er selbst ertichtet. **c Coloss. 3. 1.**  
**d Ioh. 6. 52**  
**d Ioh. 6. 60.**  
**61. 62. 63.**

e Ioh. 6. 64. **Dann** <sup>f</sup> Christus vnser Gott ist so allmechtig/  
 29, & 10. 26 **Das** <sup>g</sup> er vom himmel wirckt auff erden krefftig.  
 27. 28  
 f Apoc. 16. 7. g Matth. 28. 18. 20. Act. 2. 33. Ephes. 1. 20. 21. 22. 23, & 4. 10.  
 Hebr. 2. 8. 9.

a Matth. 26. 31 Christus <sup>a</sup> hat zwar das brot sein leib genennet/  
 26. 27 Den wein sein blut / gibt damit zu erkennen/  
 Marc. 14. 22. **Das** er die ding ordne zu Sacramenten/  
 23 Darinn <sup>b</sup> die Schrift die sichtbar Elementen  
 Luc. 22. 19. Zu nennen pflegt mit neuen hohen namen/  
 20 Zu nennen pflegt mit neuen hohen namen/  
 1. Cor. 11. 24. Vom <sup>c</sup> rechten brauch derselben zu vermanen.  
 25  
 b Gen. 17. 10 Rom. 4. 11. c Gen. 17. 11. Exod. 12. 13, 13. 9. Luc. 22. 19. 1. Cor. 10.  
 Exod. 12. 11. 27. 16. 17, 11. 24. 25.

a 1. Cor. 11. 32 **Dan** <sup>a</sup> so gewis das brot mir wirt gebrochen/  
 24. 25 **Ist** Christi leib am Creutz für mich zerstoichen/  
 Ioh. 19. 34 **Sein** <sup>b</sup> theures blut für meine sünd vergossen/  
 b Mat. 26. 28 **Wie** mir der wein / als rechtem Tischnossen/  
 Marc. 14. 24 **Beschencket** wirt: <sup>c</sup> mein seel geneust der gaben/  
 1. Cor. 10. 16 **Als** brot vnd wein den leib eusserlich laben.  
 c Psal. 23. 3  
 Esa. 55. 2. 3  
 Hierem. 31. 25. Matth. 11. 29.

a Luc. 22. 19 33 **Darumb** wil er / das wir seins tods gedencen/  
 1. Cor. 11. 24. **Vnd** lassen vns von ihm speisen vnd trencken  
 25 **Im** Abendmal: <sup>b</sup> ihm seine ehre geben:  
 b 1. Cor. 6. 20 **Vnd** <sup>c</sup> bleiben nicht mit den gedancken kleben  
 1. Cor. 11. 26 **An** brot vnd wein / <sup>d</sup> die sigel seind vnd zeichen  
 c Coloff. 3. 2 **Des** / <sup>e</sup> das Christus thut auß dem himmel reichen.  
 Phil. 3. 19 d Rom. 4. 11. e Ioh. 6. 27. 33. 50. 51.  
 Matth. 16. 23  
 Apoc. 14. 4.

a 1. Co. 10. 15 34 **Hieraus** <sup>a</sup> kan jederman leichtlich abnemen/  
 b Matth. 24. **Was** Christus mit dem Abendmal gemeynet:  
 23. 26. 28 **Nicht** <sup>b</sup> das es sol vom wahren Gott abführen:  
 1. Cor. 10. 14. **Die** <sup>c</sup> einigkeit seiner Gemein zerstören:  
 20. 21

Sonder <sup>d</sup> die leut zur seligkeit erbarwen/

Das <sup>e</sup> sie Christum im glauben recht anschawen.

Ephes. 4. 14. e 1. Cor. 10. 17. 1. Cor. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 21. d 1. Tim. 4. 7. 8. 6. 3. 6. 11. 12. 2. Pet. 1. 3. 6. 7. 3. 11. e Luc. 10. 23. Ioh. 8. 56, 14. 1. 9. 19. 2. Cor. 3. 18, 4. 6. Eph. 1. 17. 18.

Heb. 3. 12. 13,

14. 18

Heb. 10. 39.

35 All <sup>a</sup> die des Nachtmals rechten brauch verlassen/

Auff <sup>b</sup> den befehl des Sohns Gottes nicht passen:

Die <sup>c</sup> sündgen schwer/ vnd grosse straff verdienen/

Die weil <sup>d</sup> sie ihn vnd sein ansehen verkleinen.

Dann <sup>e</sup> ob wol Sacrament nicht selig machen/

So <sup>f</sup> straffe doch Gott alle die sie verachten.

d 1. Cor. 11. 23. Luc. 7. 30. Exod. 12. 47. 1. Cor. 10. 22. Rom. 14. 11. Phil. 2. 10. 11. e Marc. 16. 16. Luc. 23. 43. Ioh. 13. 27. Act. 8. 13. Heb. 11. 4. f Gen. 17. 14. Exo. 4. 24. Num. 9. 13.

a Act. 2. 42

Hebr. 10. 25

b 1. Cor. 11.

24. 25

Gal. 3. 15

c 1. Ioh. 3. 4

1. Cor. 11. 31

Heb. 2. 2

36 Wir <sup>a</sup> kommen / H e r r / zum Tisch als arme sündner:

Vertrauen <sup>b</sup> doch/ das wir seind deine kinder

Vmb <sup>c</sup> Christi will: <sup>d</sup> in dem du vns erwehlet:

Den <sup>e</sup> für sag han zu bessern vnser fehle.

Dis <sup>f</sup> ist die würdigkeit der deinen alle/

Vnd <sup>g</sup> wahre prüf/ <sup>h</sup> die dir an ihn gefallen.

Ephes. 1. 6. Dan. 9. 17. d Ephes. 1. 4. e Rom. 7. 22, 8. 12. Galat. 5. 24. Phil. 3. 14. f Coloss. 1. 12. 2. Thess. 1. 11. Apoc. 3. 4. g 1. Cor. 11. 28. 2. Cor. 13. 5. h Psal. 147. 11. Rom. 14. 18. 1. Thess. 4. 1.

a Psal. 25. 7

Psal. 51. 6. 19

Dan. 9. 13

Luc. 15. 21,

18. 13

b Matth. 9. 2

Rom. 8. 15.

Gal. 4. 6.

1 Ioh. 3. 1.

c Ioh. 1. 12

37 Hilff <sup>a</sup> H e r r e Christ/ das wir es so empfangen/

Das <sup>b</sup> wir hiernach das ewige erlangen:

Dein <sup>c</sup> grosses Mahl halten im Himmel oben

Mit <sup>d</sup> den Engeln/ die deinen namen loben.

Suchen <sup>e</sup> das hauf/ welches du vns bereitest/

Als <sup>f</sup> du mit leib vnd seel von himmen scheidrest.

A M E N.

Hebr. 11. 14. 16, 13. 14. Apoc. 21. 16. f Luc. 24. 51. Ioh. 16. 28. Act. 19.

a Mar. 9. 24

b Ioh. 6. 54

c Matth. 8. 11

Luc. 14. 15

cap 22. 16

Apoc. 19. 8. 9

Psal. 103. 20

Hebr. 1. 6

c Ioh. 14. 3. 12

26, 17. 24.

2. Cor. 5. 1.

